



Universität für Bodenkultur Wien

Wissensbilanz 2017



universität des lebens



Wissensbilanz 2017

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien

Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien

Tel.: + 43 1 476 54 - 0

www.boku.ac.at

Koordination:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer.nat Christian Obinger,
Vizerektor für Forschung und Innovation

DI Horst Mayr, Forschungsservice

Vom Universitätsrat am 24.04.2018 vorbehaltlich des positiven Abschlusses des Datenclearings
durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Veröffentlichung freigegeben.
Der Abschluss des Datenclearings durch das BMBWF ist per 26.04.2018 erfolgt.

Fotos (wenn im Bericht nicht anders angeführt): Ingeborg Sperl

Layout: Barbara Krojer | grafik.krojer@bkf.at

Wien, im Mai 2018

VORWORT DES REKTORATES UND DES VORSITZENDEN DES UNIVERSITÄTSRATES

DIE VORLIEGENDE WISSENSBILANZ FÜR DAS BERICHTSJAHR 2017 SPIEGELT WIE IN DEN VORJAHREN DIE ERFREULICHE ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIDER. TROTZ DER STARKEN ZUNAHME DER STUDIERENDENZAHLEN IM LETZTEN JAHRZEHN HAT SICH DIE BOKU AUF GRUND DER HERVORRAGENDEN LEISTUNGEN UND DES ENGAGEMENTS DER MITARBEITER/INNEN ENORM WEITERENTWICKELT – IN FORSCHUNG, LEHRE UND IN IHRER ROLLE ALS „RESPONSIBLE UNIVERSITY“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 2.503 Publikationen veröffentlicht, wobei der ohnehin schon seit Jahren steigende Output an SCI/SSCI Publikationen um 4,3 % auf 883 weiter gesteigert werden konnte. Insgesamt konnten in Summe knapp 45,0 Mio. Euro F&E-Erlöse verbucht werden. Weiterhin dominieren die für die BOKU strategisch wichtigen Hauptgeldgeber wie EU, FWF, FFG, öffentliche Gebietskörperschaften und Unternehmen. Die BOKU war beispielsweise 2017 an fünf COMET Kompetenzzentren beteiligt und koordinierte neun Christian Doppler Labors. Die Forschungsstärke spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass BOKU WissenschaftlerInnen mittlerweile sieben ERC Grants für Spitzenforschung anwerben konnten. 2017 wurden acht ForscherInnen (drei § 98 UG 2002, fünf § 99 Abs. 3 UG 2002), davon drei Frauen an die BOKU berufen.

Im Jahr 2017 waren 8 Bachelor- und 26 Masterstudien eingerichtet. Die Studierendenzahlen haben sich im Moment auf hohem Niveau eingependelt (Wintersemester 2017: 12.036) mit einem Frauenanteil von 49,1 %. Der Anteil von 21,2 % an ausländischen Studierenden aus hauptsächlich Zentral- und Südosteuropa zeigt, dass die BOKU-Studien hinsichtlich der angebotenen Themenfelder auch in Österreichs Nachbarländern attraktiv sind.

Im Berichtsjahr 2017 wurde der Wechsel von klassischen Doktoraten in Einzelbetreuung hin zur strukturierten Doktoratsausbildung in Form von Doktoratskollegs oder BOKU Doctoral Schools konsequent weiterentwickelt und durch die Gründung des BOKU Doktoratszentrums unterstützt. Im Bereich der BOKU-intern vergebenen BOKU Doctoral Schools wurden 2017 erstmals drei nach internationaler Begutachtung zur Förderung empfohlen und vom Rektorat genehmigt: „Advanced Biorefineries: Chemistry & Materials“ (ABC&M), „Bioprocess Engineering“ (BioproEng) und „Human River Systems in the 21st Century“ (HR21).

Mit der vorliegenden Wissensbilanz werden aber nicht nur Leistungen in Forschung und Lehre dargestellt. Sie beinhaltet zudem Berichte über profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften der BOKU und über Projekte und Umsetzungen im Bereich Personalentwicklung bzw. Nachwuchsförderung. Darüber hinaus

enthält sie Maßnahmen zur Effizienz- und Qualitätssicherung, Maßnahmen zur Stärkung der Internationalisierung und der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie der Studierenden etc.

Diese Wissensbilanz erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse gemäß Wissensbilanzverordnung. Darüber hinaus stellt sie ein informatives Nachschlagewerk zur Entwicklung unserer Universität, der Alma Mater Viridis, dar. Die Darstellung der Leistungen in Forschung, Lehre und Administration zeigt zweifelsfrei, dass die BOKU zu den profiliertesten, nachhaltigsten Life Sciences Universitäten in Europa gehört. Wir danken dem Rektorat Gerzabek und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Kooperationspartnern für ihren Einsatz und ihr Engagement!



© Hubert Hasenauer

Hubert Hasenauer
Rektor



© Österreichische Hagelversicherung

Kurt Weinberger
Vorsitzender des Universitätsrats



© BOKU Wien

Christian Obinger
Vizerektor für Forschung und Innovation



© BOKU Wien

Andrea Reithmayer
Vizerektorin für Finanzen



© BOKU Wien

Sabine Baumgartner
Vizerektorin für Lehre und Weiterbildung



© BOKU Wien

Gerhard Mannsberger
Vizerektor für Organisation und Prozessmanagement

IM KONTEXT DER GESELLSCHAFTLICHEN VERANTWORTUNG VON FORSCHUNG SPIELT DIE BOKU EINE HERAUSRAGENDE ROLLE.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ h.c. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin Universität Basel, war von 2002 bis 2008 Mitglied des Universitätsrates der BOKU. 2013 verlieh ihr die Universität für Bodenkultur Wien die Ehrendoktorwürde.

Sie haben als Universitätsrätin der BOKU an unserer Entwicklung mitgewirkt. Was für einen Eindruck hatten Sie von der BOKU als Ganzes?

Beeindruckt war ich vor allem von der raschen positiven Entwicklung der BOKU in den letzten Dekaden. Die BOKU hat es geschafft, von einer lokal zu einer globalen sichtbaren und geschätzten Universität zu werden. Insbesondere in Zentraleuropa nimmt die BOKU eine führende Rolle in den Lebenswissenschaften wahr, die zahlreichen Initiativen im Donauraum unterstreichen diese, für die Entwicklung Europas und der EU so wichtige Rolle. Trotz international sehr sichtbarer Grundlagenforschung ist die Problemlösungskomponente im Sinne der österreichischen und globalen Primärproduktion und den gesamten daran anschließenden Wertschöpfungsketten immer sichtbar. Die vertretenen Disziplinen sind stark interdisziplinär ausgerichtet und geeignet, Wesentliches zur Lösung der großen Herausforderungen der Menschheit beizutragen.

Die Infrastruktur der BOKU war 2003, am Beginn meiner Universitätsrätstätigkeit noch eher moderat ausgebaut. Das hat sich in den vergangenen 15 Jahren dramatisch zum Besseren gewandelt, und zwar an allen drei Hauptstandorten der BOKU, die nun internationale Standards erreicht haben.

Wie sehen Sie unsere Schwächen?

Die Schwächen der BOKU sind nicht BOKU-spezifisch, sondern betreffen das gesamte Bildungssystem. Dies betrifft vor allem die Auswahl der Studierenden und die Schwierigkeit einer entsprechenden Planung.



Foto: ZVG Universität Basel, Abdruck honorarfrei

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ h.c. Andrea Schenker-Wicki

Rektorin Universität Basel,
Ehrendoktorin der Universität
für Bodenkultur Wien

Wie könnte die BOKU ihr Forschungs-Profil schärfen – zum Beispiel mit welchen strategische Kooperationen?

Im Entwicklungsplan 2018 sind zur Profilschärfung sehr gute Strategien enthalten. Die BOKU hat die Chance, im Bereich einer umfassenden, wissensbasierten Bioökonomie eine Führungsrolle in Europa mit internationaler Strahlkraft zu übernehmen.

Die beiden weiteren großen, im EP 2018 angesprochenen Themen, nämlich „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ sind mit dem Weg zur und der Umsetzung einer umfassenden Bioökonomie untrennbar verbunden. Ohne Nachhaltigkeit ist die Bioökonomie von vorne herein zum Scheitern verurteilt, ohne Digitalisierung wird das ebenfalls unbedingt erforderliche sektorenübergreifende Denken, Planen und Handeln nicht möglich sein.

Strategische Kooperation drängen sich dazu mit den österreichischen und internationalen Leitunternehmen in der Bioökonomie auf, aber auch mit F&E starken außeruniversitären Partnerinstitutionen.

Wie sehen Sie die gesellschaftliche Verantwortung von Forschung?

Die gesellschaftliche Verantwortung derjenigen Institutionen, die Forschung betreiben, hat in den letzten Jahren zugenommen und wird weiter zunehmen. Dies ist hauptsächlich der Entwicklung der Wissensgesellschaft und den zunehmenden Investitionen in Forschung und Entwicklung zuzuschreiben. In diesem Kontext spielt die BOKU eine herausragende Rolle, da sie dazu prädestiniert ist, für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, was sie ja bereits heute tut.

WAHRHEIT STATT FAKE NEWS

Papier und nochmals Papier – auf **Dr. Christian Smoliner**s riesigem Schreibtisch im **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung** sind die Leistungsvereinbarungsentwürfe der 21 öffentlichen österreichischen Unis sowie der Donau-Universität Krems zur Bewertung und Stellungnahme ausgebreitet. Smoliner kann jedoch diesem Stress durchaus etwas abgewinnen:

„Die Universitäten haben erfrischend unterschiedliche institutionelle Kulturen und Strategien. Diese kreativitäts- und innovationsfördernde Diversität findet ihren Ausdruck in unterschiedlichsten institutionellen Leitbildern, Schwerpunktsetzungen und Zukunftsprojektionen und ist auch in der Art und Weise der Formulierung der universitären Leistungsplanungen klar sichtbar. Universitäten können weiters nur dann angemessen analysiert und bewertet werden, wenn man sie als emergente Systeme begreift“.

Wer in der Lage ist, die Welt philosophisch zu interpretieren ist eindeutig im Vorteil ...
Ansonsten redet Smoliner erfrischend Klartext:

„Für mich ist wichtig, dass unser Verwaltungshandeln grundsätzlich und zweifelsfrei auf Artikel 17 Staatsgrundgesetz aufbaut. ‚Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei‘ lautet der betreffende Artikel, dem nicht nur eine prominente wissenschaftspolitische, sondern auch eine zukunftsweisende gesellschafts- und demokratiepolitische Bedeutung zukommt. So legt dieser Grundsatz eindeutig fest, dass wissenschaftliches Denken und Handeln in der Autonomie der Universitäten liegt. Jedoch verpflichtet diese verfassungsmäßige Auszeichnung von Wissenschaft und Forschung alle ihre Einrichtungen, so insbesondere auch die Universitäten, zu einer besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und ihren Bedarfen. Gesellschaftsoffenheit und gesellschaftliche Verantwortung im Sinne einer ‚Responsible University‘ sind gefragt. In einer Zeit, in der ‚Fake News‘ und ‚alternative Fakten‘ in der Öffentlichkeit thematisiert werden, ist die Institution Universität mit ihrem gesellschaftli-



Foto: Ingeborg Spert

Dr. Christian Smoliner

Ehrenszenator der Universität für
Bodenkultur Wien seit 2011

chen Auftrag zu einer der Wahrheit verpflichteten Erkenntnisproduktion als Innovationsmotor einer auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten modernen Volkswirtschaft unverzichtbar. ‚Evidence based policy‘ darf einfach nicht mit ‚Policy based evidence‘ verwechselt werden.

Ein zweiter wichtiger Punkt sind die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel, Rohstoffverknappung, denen sich jede Universität in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich stellen muss. Das praktiziert die BOKU seit vielen Jahren mit großem Erfolg. Neben den genannten gesellschaftlichen Herausforderungen gibt es aber auch Transformationen, wie z. B. die Digitalisierung unserer Welt, die auch massiven Einfluss auf das wissenschaftliche Denken und Handeln hat und haben wird. Aber auch hier erweist sich die BOKU als mutige und innovative Pionierin.“

Smoliner sind weiters die Transformationsforschung und die transformative Forschung wichtig, um noch besser mit den aktuell ablaufenden Veränderungen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft in Resonanz treten zu können. „Die BOKU wird auch in der Zukunft nur relevanten Impact in Wissenschaft und Praxis haben, wenn sie einerseits wissenschaftlichen Exzellenzansprüchen genügt und andererseits ‚sozial robustes Wissen‘ und Praxisexzellenz anstrebt: Nützlichkeit zeigt sich auf unterschiedlichen Ebenen, im globalen Kontext genauso wie auf lokaler Ebene. Citizen Science, wissenschaftlich-gesellschaftliche Ko-Produktion von Wissen, ist eine erfolgsversprechende Zugangsweise, wie es funktionieren kann, dass unterschiedliche Zielsysteme effektiv adressiert werden und diverse NutzerInnengruppen gleichermaßen profitieren“.

Um Grundlagen für zukunftsorientierte politische Entscheidungen bereit stellen zu können, braucht es mutige GrenzgängerInnen auch auf Ebene der WissenschaftlerInnen, die disziplinär übergreifend, transdisziplinär und partizipativ arbeiten; das bedeutet auch, in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Arenen gehört und beachtet zu werden. Weitere Anregung: „Dass es in Unis ausreichend Experimentierräume für Risiko gibt. Es wäre wichtig, dass man schon den Studierenden solche Räume aufmacht“.

„Die BOKU ist ein Motor für wissenschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen“, lobt Smoliner. Ganz schön herausfordernd, dieser Auftrag.

INHALT

1	KURZFASSUNG	13
	a) Forschung und Entwicklung – Erfolge und wesentliche Ereignisse	14
	b) Lehre – Erfolge und wesentliche Ereignisse	22
	c) Gesellschaftliche Zielsetzungen – Erfolge und wesentliche Ereignisse	26
	d) Internationalität – Erfolge und wesentliche Ereignisse	28
	e) Kooperationen – Erfolge und wesentliche Ereignisse	30
	f) Technologie- und Wissenstransfer – Erfolge und wesentliche Ereignisse	31
	g) Bauten – Wesentliche Erfolge	35
	Optionales Kennzahlenset „Universitäre, gesellschaftsrechtliche Beteiligungen“	36
	BOKU Wissensbilanz-Navigator	38
2	Forschung und Entwicklung	43
	a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung	44
	b) Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte	54
	c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen	72
	d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities	78
	e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste	83
	f) Output der Forschung und Entwicklung wie z. B. wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche Veranstaltungen	84
3	Lehre und Weiterbildung	107
	a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl	108
	b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase	108
	c) Studien mit Zulassungsverfahren	108
	d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien	109
	e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen	109
	f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	110
	g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)	111
	h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre	130
	i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden	139
	j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens	140
4	Gesellschaftliche Zielsetzungen	143
	a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität	144
	b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	145
	c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements	149
	d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben	159
	e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze	159

5	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	167
	a) Wesentliche Herausforderung und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements	177
	b) Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung	178
	c) Maßnahmen zur Wahrung und Stellung als attraktive Arbeitgeberin	180
	d) Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs	180
	e) Angebot zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegezeit	181
	f) Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management	181
	g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung	182
	h) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten DoktorandInnen	183
	i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z. B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)	187
6	Effizienz und Qualitätssicherung	189
	a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten	190
	b) Akkreditierungen	190
	c) Interne und externe Evaluationen	190
	d) Universitätsübergreifende Aktivitäten	192
	e) Auflagen und Empfehlungen	193
	f) Follow-up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen	193
7	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften ...	195
	a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung	196
	b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme, gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen	198
	c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden	199
	d) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen	199
	e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung mit Unternehmen	200
8	Internationalität und Mobilität	203
	a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität	204
	b) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität	204
	c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität	205
	d) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals	210
	e) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster	213
9	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	215
	Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv	216



A close-up photograph of a large green leaf, likely a lotus leaf, showing a network of veins radiating from a central point. The leaf is bright green and occupies most of the frame. A white rectangular box is positioned in the bottom right corner, containing the page number and title.

1

KURZFASSUNG

Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Lehre, gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer sowie Bauten

a) Forschung und Entwicklung – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Neue, kompetitiv im Kalenderjahr 2017 eingeworbene Forschungsvorhaben – Ausgewählte Beispiele:

Im Kalenderjahr 2017 konnten im Bereich der kompetitiven Antragsforschung 173 neue Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 36,9 Mio. Euro begonnen werden. Die meisten Forschungsvorhaben werden an der BOKU inter- und/oder transdisziplinär durchgeführt, viele Vorhaben sind daher mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet. Die meisten Projekte (33,1) wurden im Kalenderjahr 2017 im Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“, gefolgt von Forschungsprojekten in den Kompetenzfeldern „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (24,5), sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (24) sowie Wachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien (23,1) eingeworben.

Anders sieht das Bild aus, wenn nach den eingeworbenen Projektvolumina analysiert wird: Der höchste Anteil der eingeworbenen Fördermittel entfällt mit 7,33 Mio. Euro auf das Kompetenzfeld „Biotechnologie“, knapp gefolgt vom Kompetenzfeld „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“, mit 7,31 Mio. Euro und weiters „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (6,73 Mio. Euro), „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (4,23 Mio. Euro) sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (4,19 Mio. Euro) und „Boden und Landökosysteme“ (3,18 Mio. Euro).

● FFoQSI: Neues Kompetenzzentrum will Futter- und Lebensmittel sicherer machen

Lebensmittelforschung vom Feld bis zum Teller steht im Mittelpunkt eines neuen Forschungszentrums, das am 16.03.2017 in Tulln eröffnet wurde. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, die heimische Futter- und Lebensmittelproduktion sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dazu arbeiten sechs wissenschaftliche Einrichtungen und über 30 PartnerInnen aus der Wirtschaft zusammen.

Das Kompetenzzentrum für Futter- und Lebensmittelsicherheit (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation, FFoQSI, sprich: Foxi) wird im Rahmen des Kompetenzzentrenprogramms COMET als K1-Zentrum gefördert. Für vier Jahre stehen insgesamt 16,4 Mio. Euro zur Verfügung,

eine Verlängerung um weitere vier Jahre ist möglich. Die Hälfte des Budgets kommt von den WirtschaftspartnerInnen, fünf Prozent von den beteiligten Wissenschaftseinrichtungen und 45 Prozent von der öffentlichen Hand (zwei Drittel Bund, ein Drittel von Wien, NÖ, OÖ).

Neben der BOKU sind als wissenschaftliche PartnerInnen die Veterinärmedizinische Universität, die Fachhochschule Oberösterreich, das Austrian Institute of Technology (AIT), BIOMIN und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) beteiligt. WirtschaftspartnerInnen sind Firmen wie LGV-Frischgemüse, Philips, efko, Kärntnermilch, Radatz, Agrana oder Barilla.

● Neue Stiftungsprofessur für selbstfahrende Autos

An der BOKU, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI) in Kooperation mit weiteren Departments, wurde eine neue Stiftungsprofessur zum Thema „Digitalisierung und Automatisierung des Verkehrs- und Mobilitätssystems“ eingerichtet.

„Das Automatisierte Fahren hat das Potential, die Personen- und Gütermobilität grundlegend zu verändern. Diese Herausforderungen und Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung der Technologie werden im Rahmen einer Stiftungsprofessur ab Anfang 2019 an

der BOKU untersucht“, so Christoph Link vom Institut für Verkehrswesen. Die Stiftungsprofessur untersucht die systemischen Wirkungen und Anforderungen des Automatisierten und Digitalisierten Fahrens. Das bedeutet, dass keine technologische Forschung oder Entwicklung durchgeführt wird, sondern Zusammenhänge, (Wechsel-)Wirkungen und Anforderungen des Digitalisierten und Automatisierten Fahrens von und an NutzerInnen, Wirtschaft, Gesellschaft, Raum und Umwelt untersucht werden.

Ausgewählte Preise & Auszeichnungen:

● ERC Consolidator Grant für OXIDISE

Das von Roland Ludwig eingereichte Forschungsprojekt untersucht die Wirkungsweise von holzabbauenden Enzymen auf pflanzlichen Zellwänden. Rund 300 Consolidator Grants vergibt das European Research Council (ERC) jährlich. Die ausgewählten Projekte durchlaufen ein zweistufiges Auswahlverfahren, in dem die Neuheit der Projektidee, die zu erwartende Erweiterung des Fachgebiets und die Exzellenz der Forschung bewertet werden. Mitte 2017 startet ein solches fünfjähriges Forschungsprojekt mit einem Pro-

jektvolumen von 1,9 Mio. Euro an der BOKU. Das Projekt OXIDISE wurde von Roland Ludwig vom Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie eingereicht und zielt darauf ab, die Wirkungsweise von holzabbauenden Enzymen direkt auf pflanzlichen Zellwänden mittels hochauflösenden Untersuchungsmethoden zu beobachten. Im Fokus steht die Aufklärung der Verteilung, Bindung, Kinetik und Interaktion von pilzlichen Oxidoreduktasen und Hydrolasen auf festen Substraten.

● ERC Starting Grant

Das geförderte Projekt reFUEL von Johannes Schmidt, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der BOKU, untersucht u. a. die mit dem Ausbau erneuerbarer Energien verbundenen Landnutzungskonflikte globaler erneuerbarer Energieszenarien

Regional und erneuerbar – so wird das Energiesystem der Zukunft oft in Forschung und Politik skizziert. Welche Faktoren aber könnten zu einer Globalisierung erneuerbarer Energiesysteme und zum Handel mit solaren Treibstoffen führen? Und wo auf der Welt stehen Landressourcen zur Installation großtechnischer Anlagen zur Energiekonversion zur Verfügung? Johannes Schmidt hat zur Erforschung dieser Fragen den renommierten ERC Starting Grant in der Höhe von 1,5 Mio. Euro erhalten, mit dem er in den kommenden fünf Jahren die klimatischen Grundlagen, die

technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen und die mit dem Ausbau erneuerbarer Energien verbundenen Landnutzungskonflikte globaler erneuerbarer Energieszenarien untersuchen wird. Dazu werden neue globale Computermodelle entwickelt und durch lokale qualitative Fallstudien in Europa und Brasilien ergänzt.

<https://refuel.world>

Johannes Schmidt ist seit Mai 2017 Assistenzprofessor an der Universität für Bodenkultur und hat in seinem Post-doc an der BOKU, in Rio de Janeiro und in Petten in den Niederlanden zu klimatischen und techno-ökonomischen Grundlagen erneuerbarer Energiesysteme geforscht.

● Award of Excellence an Hubert Hettegger

Hartnäckiger Pilz bedroht Eschenbestände in Österreich

Der Award of Excellence, ein Staatspreis, der aus Mitteln der Studienförderung finanziert wird und die 40 besten Dissertationen des abgelaufenen Studienjahres in Österreich honoriert, wurde dieses Jahr auf Vorschlag des Rektorats der BOKU an Hubert Hettegger verliehen. Hubert Hettegger war im Rahmen seiner Doktorarbeit in der Abteilung für Chemie nachwachsender Rohstoffe, Department für Chemie, tätig. In

Zusammenarbeit mit dem im Gesundheitswesen tätigen Industriepartner Lohmann & Rauscher wurden im Christian Doppler Labor für moderne Cellulosechemie und -analytik unter der Leitung von Thomas Rosenau und Antje Potthast neue Materialien für eine verbesserte Wundbehandlung entwickelt. Der Fokus der Arbeit lag vor allem auf der Erforschung lichtaktiver Materialien auf Cellulosebasis als Matrixmaterial zum Abbau von Bakterien und niedermolekularen Verbindungen, welche beispielsweise für den unangenehmen Geruch chronischer Wunden verantwortlich sind.

● Houskapreis 2017

Gunda Köllensperger (Professorin an die Universität Wien, früher Wissenschaftlerin am Department für Chemie der BOKU) und Stephan Hann (Department für Chemie) gewinnen mit ihren beiden Teams von der Universität Wien und der BOKU den Houska Preis 2017 in der Kategorie „Universitäre Forschung“.

Aus den bundesweit 28 Einreichungen österreichischer Universitäten ging Gunda Köllensperger von der Universität Wien als Siegerin in der Kategorie „Universitäre Forschung“ mit dem Hauptpreis in der Höhe von 150.000 Euro hervor.

Ihr ForscherInnenteam der Universität Wien hat gemeinsam mit der BOKU einen grünen Standard für Messungen in der Metabolomforschung geschaffen, der leistbar und gleichzeitig höchst präzise ist. Diese

sind von zentraler Bedeutung, vor allem in medizinischen Bereichen, wie z. B. der Krebs- oder Stammzellenforschung. Aus Sicht des Fachbeirates und der Jury zeigt dieses Projekt in ausgezeichneter Weise den Weg einer innovativen Idee, die zur Gründung eines Spin-off-Unternehmens, ISOtopic solutions, mit ersten Markterfolgen führte, gepaart mit dem einzigartigen Potential, bisherige Anwendungsmöglichkeiten auf globale Ebene auszuweiten.

Dazu Köllensperger: „Wir freuen uns sehr über den Gewinn des Houskapreises und die öffentliche Anerkennung unserer Forschungsleistungen. Metabolomics ist ein relativ junger Wissenschaftszweig, der die Bedeutung von Stoffwechselprodukten in der Präzisionsmedizin erforscht. Mit den grünen Standards sind äußerst präzise Messungen möglich, um in Folge die Gesamtheit des Stoffwechsels einer Zelle zu erfassen.“

● Wiener Science Slam

Johannes Frauenlob, Doktorand am Institut für Lebensmitteltechnologie, gewann mit seinem Vortrag zum Thema „Der Teig der durch die Kälte ging“ den Wiener Science Slam und qualifizierte sich somit für die Science Slam Staatsmeisterschaft im April 2018.

Johannes Frauenlob gab mit seinem Vortrag „Der Teig der durch die Kälte ging“ Einblicke in seine Forschung in der Arbeitsgruppe Lebensmitteltechnologie, wo er sich mit der Verbesserung der Back- und Qualitätseigenschaften von Brot und Backwaren aus gefrore-

nen Teiglingen beschäftigt. Als Gewinner des Voraus-scheides wird Johannes Frauenlob am 13.04.2018 im Rahmen der Langen Nacht der Forschung am Wiener Heldenplatz an der österreichischen Science Slams Staatsmeisterschaft teilnehmen.

Das Veranstaltungsformat Science Slam hat zum Ziel, aktuelle Forschungsthemen unterhaltsam und allgemeinverständlich an ein breites Publikum zu vermitteln und so zur Förderung der Wissenschaftskommunikation beizutragen.

● European Academy of Sciences and Arts: Technical and Environmental Sciences

Konrad Bergmeister wurde am 4. März 2017 im Rahmen der 27th Festive Plenary Session als ordentliches Mitglied der Klasse VI – Technische Wissenschaften in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

European Academy of Sciences and Arts/Academia Scientiarum et Artium Europaea

www.euro-acad.eu

● European Academy of Sciences and Arts: Natural Sciences

Professor Thomas Hein wurde am 4. März 2017 im Rahmen der 27th Festive Plenary Session als ordentliches Mitglied der Klasse IV – Naturwissenschaften in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

European Academy of Sciences and Arts/Academia Scientiarum et Artium Europaea

www.euro-acad.eu

● Rektor Gerzabek von der IUSS – The International Union of Soil Sciences – als Ehrenmitglied ausgezeichnet

Martin H. Gerzabek ist nach Walter Kubiena und Winfried Blum seit Bestehen der IUSS (1924) der dritte österreichische Wissenschaftler, dem damit eine der höchsten Auszeichnung in der Bodenkunde verliehen wurde. Alle drei Ehrenmitglieder sind und waren

BOKU-Professoren und am Institut für Bodenforschung tätig. Die IUSS umfasst etwa 45.000 in der Bodenkunde tätige WissenschaftlerInnen. Seit 1924 wurden 95 KollegInnen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

www.iuss.org

Ausgewählte Forschungs-Kooperationen & Innovationen:

● Beitritt der BOKU zum Himalaya University Consortium (HUC), www.icimod.org/huc

Die BOKU ist seit Jahrzehnten in der Himalaya-Hindukusch Region sehr aktiv (eine der Fokusregionen der BOKU-Internationalisierungsstrategie). Bei der Jahreskonferenz des HUC in Chengdu/China, das organisatorisch bei ICIMOD (International Centre for Integrated Mountain Development) angesiedelt ist, wurde die BOKU als fünfte Universität Europas als assoziiertes Mitglied aufgenommen. Das HUC umfasst 62 Universitäten (50 Vollmitglieder aus den acht Himalaya-Anrainerstaaten und zwölf assoziierte Mitglieder, u. a. Norwegian University of Life Sciences, United Nations

University Japan). Damit können BOKU WissenschaftlerInnen an allen Aktivitäten des HUC teilnehmen.

Bei der Jahreskonferenz wurden mehrere thematische Arbeitsgruppen geschaffen, die nun für die Mitarbeit der BOKU offen stehen: (i) mountain agriculture, (ii) water, (iii) natural disasters and resilience, (iv) climate change, (v) trans-Himalayan environmental humanities, (vi) non-traditional securities along Himalayas & beyond (including food security), (vi) plant genetic resources and biodiversity, (vii) livelihoods and poverty reduction.

● Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Die Kooperation deckte 2017 eine reichhaltige Themenpalette ab. Beispielhaft sind gemeinsame Arbeiten im Bereich nukleare Sicherheit, Erhebung von Treib-

hausgasemissionen oder im Bereich Klimawandelauswirkung und -anpassung in den laufenden sowie neu gestarteten ACRP-Projekten zu nennen. Die 10. Aus-

schreibung des ACRP – Austrian Climate Research Programme, das wesentliche Klimafolgenforschungsprogramm in Österreich – war auch dieses Jahr ein beliebtes Ziel für die Einreichung gemeinsamer Projekte. Darüber hinaus ergab sich im Bereich Gewässer ein thematischer Kooperationsschwerpunkt: Angefangen mit der Erfassung von Kunststoffpartikeln, über den Einfluss von Prädatoren in der Aquakultur, bis hin zur Konzeption einer Vernetzungs-Plattform Nachhaltige Wassersysteme im Wissenschafts- und Forschungsbereich. Um weitere Kooperationen zu ermöglichen, ist fortlaufende Vernetzung ein wichtiger Bestandteil. Diese wurde mit Wiederbesetzung der Koordinierungsstelle auch 2017 vorangetrieben. So kam es zwischen

BOKU und Umweltbundesamt zu einem verstärkten Informationsaustausch hinsichtlich Energiecluster sowie dem SDG Netzwerk an der BOKU. Hier sollte es zu gemeinsamen Veranstaltungen kommen. Als Beispiel erfolgreicher Vernetzung feierte die Plattform Risiko:Dialog, welcher die BOKU und das Umweltbundesamt als InitiatorInnen angehören, im November ihr 10-jähriges Bestehen, unter anderem mit einem Beitrag von Helga Kromp-Kolb. Die Plattform unterstreicht, wie wichtig Dialog als Grundlage für den Umgang mit Risiken ist. In diesem Zusammenhang sei auch auf den aktuellen Zyklus der Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ hingewiesen. Der Zyklus 2017/18 steht im Zeichen der Sustainable Development Goals (SDGs).

● Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Zur thematischen Vernetzung von Forschungspartnern im Bereich des Katastrophenmanagements und zur Dissemination bzw. zum Transfer universitärer Forschungsergebnisse in Richtung Bedarfsträger respektive Forschungskooperationen wurde von der BOKU und der TU Graz das „Disaster Competence Network Austria“ (DCNA) gegründet. Beide Universitäten sehen sich im Rahmen dieser Initiative als komplementäre und synergistisch zusammenwirkende Part-

ner, die ihre Kompetenzen zur Schaffung von wissenschaftlichem und gesellschaftlichem Mehrwert im Management von Naturkatastrophen einsetzen wollen. Das DCNA soll im Wesentlichen eine Forschungsplattform der BOKU und der TU Graz aufspannen, wobei zuvor genannte und weitere Stakeholder, die im Themengebiet Katastrophenschutz und -management aktiv sind, als assoziierte Mitglieder oder Partner intensiv eingebunden werden sollen.

● Climate Change Centre Austria (CCCA)

Das „Climate Change Centre Austria“ (CCCA) ist Anlaufstelle für Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit für alle Fragen der Klimaforschung in Österreich. Somit fördert es einen nachhaltigen Klimadialog. Die CCCA-Geschäftsstelle ist an der BOKU angesiedelt, das CCCA-Servicezentrum wird von den drei Grazer Mitgliedern betrieben und das CCCA-Datenzentrum soll an der „Zentralanstalt für Meteorologie und Geo-

dynamik“ (ZAMG) eingerichtet werden. Das CCCA ist als Verein organisiert und hat derzeit 19 institutionelle Mitglieder (vorwiegend Universitäten, aber auch ZAMG, UBA, WIFO, Joanneum Graz). Die Finanzierung des CCCA erfolgt über Eigenleistungen der Mitglieder und über HRSM-Mittel des BMWWF, die den weiteren Ausbau der Dienstleistungen dieser Gruppierung ermöglichen werden.

● Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

Die „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“ versteht sich als informelles Netzwerk, das für alle österreichischen Universitäten offen steht. Sie repräsentiert gemeinsam auch das Österreichkonsortium für die Zeitschrift GAIA, eine inter- und transdisziplinäre Zeitschrift, die sich mit Hintergründen, Analysen und

Lösungen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen befasst. Die ExpertInnengruppe der Allianz sowie einzelne Arbeitsgruppen werden vom Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU koordiniert.

<http://nachhaltigeuniversitaeten.at/>

Kennzahlen im Bereich „Forschung & Entwicklung“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.A	Humankapital				
1.A.1	Wissenschaftliches Personal (VZÄ) ¹	1.068,7	1.080,2	1.004,3	
	davon ProfessorInnen	69,9	73,9	77,9	
	davon DozentInnen	86,9	82,9	77,4	
	davon Assoziierte ProfessorInnen	27,0	32,0	34,7	
	davon AssistenzprofessorInnen	14,3	14,5	12,1	
	davon über F&E-Projekte drittfINANZIerte MitarbeiterInnen	496,0	499,0	501,7	
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	3	4	8	↑

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.C	Strukturkapital				
1.C.1	Erlöse aus F- und E-Projekten in Euro	47,4	50,9	45,0	↓
	davon EU	7,1	11,9	4,7	↓
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	7,4	6,0	5,2	↓
	davon FWF	6,8	7,7	7,9	↑
	davon Unternehmen	14,1	15,2	15,7	↑
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	4,4	1,4	1,3	↓

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
2	Kernprozesse				
2.B	Forschung und Entwicklung				
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität ²		366	377	
	davon Doktoratsstudierende aus Österreich		284	293	
	davon Doktoratsstudierende aus Mitgliedsstaaten der EU		60	64	
	davon Doktoratsstudierende aus Drittstaaten		22	20	

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.B	Forschung und Entwicklung				
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.320	2.499	2.503	↑
	davon Beiträge in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften	818	847	883	↑
	davon Beiträge in Sammelwerken	941	1.046	1.068	↑
	davon Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	332	370	312	↓
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals ³	1.526	1.368	1.862	

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

¹ Aufgrund der ab dem Berichtsjahr 2017 geänderten Darstellung in Jahresvollzeitäquivalenten ist ein Vergleich mit den Vorjahren (Angaben in Vollzeitäquivalenten) nicht möglich.

² Die Kennzahl wurde 2016 im Zuge der Novelle zur Wissensbilanz-VO neu definiert, für die Wissensbilanz 2017 nochmals angepasst, daher liegen zu dieser Kennzahl noch keine Vergleichszahlen vor, ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur eingeschränkt möglich.

³ Die Kennzahl wurde 2016 im Zuge der Novelle zur Wissensbilanz-VO neu definiert, im Rahmen der Wissensbilanz 2017 erstmals neu erhoben, daher liegen zu dieser Kennzahl noch keine Vergleichszahlen vor, daher ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Der Gesamtpersonalstand der Universität für Bodenkultur Wien betrug am 31.12.2017 2.690 MitarbeiterInnen mit einem Jahresvollzeitäquivalentausmaß von 1.584,30. Die Anzahl der Personen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 44 bzw. 1,66 % gestiegen. Auch im Jahr davor war bereits ein Anstieg zu vermerken, allerdings mit geringeren Werten (+ 12 Personen bzw. +0,45 %). Im Jahr 2017 erfolgten folgende Änderungen im Bereich des wissenschaftlichen Personals:

- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 98 UG: 3 Neuerberufungen (davon 1 Professorin), 1 Emeritierung, 1 Ruhestandsversetzung
- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 99 Abs. 1 UG: - 1 aufgrund von Zeitablauf
- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 99 Abs. 3 UG: 5 Neuerberufungen (davon 2 Professorinnen)
- Assoziierte/r ProfessorInnen gemäß § 99 Abs. 6 UG / § 27 KV: 3 Personen, die die Bedingungen für die Einordnung in diese Kategorie erfüllten, konnten die Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich abschließen.
- UniversitätsdozentInnen: 5 Berufungen in eine Professur gemäß § 99 Abs. 3 UG, 1 Ruhestandsversetzung

- Assoziierte ProfessorInnen (KV): 5 Personen erreichten die in ihrer Qualifizierungsvereinbarung vereinbarten Ziele und wurden daraufhin zu Assoziierten ProfessorInnen ernannt. 1 Person wurde in eine Professur gemäß § 98 UG berufen.

Im Kalenderjahr 2017 konnten in Summe knapp 45,0 Mio. Euro F&E-Erlöse an der BOKU verbucht werden, das sind um 5,9 Mio. Euro weniger als im Kalenderjahr 2016. Damit liegen die gesamten F&E-Erlöse um 2,3 Mio. Euro auch unter jenen des Kalenderjahres 2015 (s. Wissensbilanz 2016), übertreffen aber die gesamten F&E-Erlöse des Kalenderjahres 2014 um 2,4 Mio. Euro. 10,4 % der Erlöse entfallen auf überwiegend von der „Europäischen Union“ finanzierte Forschungsprojekte, ein Bereich in dem es gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen gab (im Vorjahr 23,4 %). 17,4 % der Erlöse entfallen auf vom FWF geförderte Forschungsprojekte. Dies bedeutet einen leichten Anstieg von 2,4 % im Vergleich zu 2016. Der Anteil der Erlöse aus Unternehmen liegt weiterhin bei rund einem Drittel der Gesamterlöse (34,9 %). 11,6 % der Forschungserlöse sind den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) zuzuordnen, das bedeutet ein Minus von

1,1 % gegenüber dem Vorjahr (12,7 %). Der Rest verteilt sich vor allem auf private Stiftungen und Vereine (9,7 %), „sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen“ und die FFG, jeweils mit einem Anteil von 6,8 %.

Im Kalenderjahr 2017 wurden ca. 1,3 Mio. Euro an Großgeräten und Core Facilities investiert. Damit erreichten die Investitionen in etwa den Wert des Vorjahres. Gleichzeitig wurde eine größere Anzahl von Vergaben im Rahmen von HRSM Projekten durchgeführt, welche im nächsten Berichtsjahr schlagend werden. Die Investitionen in Core facilities betreffen die neu eingerichtete Core Facility BIOMOLECULAR & CELLULAR ANALYSIS, welche in Kooperation mit der EQ-VIBT GmbH im Rahmen eines HRSM Projektes eingerichtet wird. Dies betrifft ein Bio-Layer Interferometrie System für Interaktionsmessungen und Quantifizierung von Biomolekülen, Zellen und Partikeln sowie einen gToxx Analyzer aus HRSM-Mitteln angeschafft.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Kennzahl 2.B.1 basierend auf der 2016 veröffentlichten Novelle zur Wissensbilanz-Verordnung nochmals angepasst. Auch Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsmaß <75 % fallen nun in die Kategorie „strukturierte Doktoratsausbildung“, sofern die Kriterien für eine solche Ausbildung von Seiten der Universität erfüllt werden. Neben den beschäftigten Doktoratsstudierenden in einer strukturierten Doktoratsausbildung gibt es noch jene Doktoratsstudierende, die ihr Doktorat in einer nicht-strukturierten Ausbildung erlangen. Wie im Vorjahr werden in der Wissensbilanz 2017 auch Doktoratsstudierende, die an einer strategischen Beteiligung der Universität angestellt sind (z.B. COMET-Zentren), berücksichtigt.

Die Kriterien, ob eine strukturierte Doktoratsausbildung vorliegt, wurden an der BOKU bereits im Juli 2006 vom Senat der Universität für Bodenkultur Wien beschlossen und im BOKU-Mitteilungsblatt veröffentlicht, seither kontinuierlich weiterentwickelt und 2016 die Richtlinien zu den Doktoraten der Bodenkultur (Dr.nat.techn.) und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc.oec.) in einer aktualisierten Form veröffentlicht. Mit Ausnahme von drei Doktoratsstudierenden, die ihr Doktoratsstudium bereits vor 2006 begonnen und dieses bis jetzt noch nicht abgeschlossen haben, führt die überwiegende Mehrheit der beschäftigten Doktoratsstudierenden (99,2 %) an der BOKU ihr Doktorat im Rahmen einer strukturierten Doktoratsausbildung durch.

Zum Stichtag der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2017) waren 377 Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität für Bodenkultur Wien bzw. zu den strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU beschäftigt, 12,5 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt. 79,3 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind mindestens 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen (s. Knz. 9.8) angestellt. In der vorliegenden Kennzahl sind gemäß Definition der Kennzahl jene Doktoratsstudierende nicht berücksichtigt, die an der BOKU beschäftigt, aber für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z.B. Universität Wien) inskribiert sind. Weitere 19,9 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden befinden sich ebenfalls in einer strukturierten Doktoratsausbildung, sind jedoch weniger als 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt.

Die BOKU Forscherinnen und Forscher konnten im Kalenderjahr 2017 den ohnehin schon seit vielen Jahren stark steigenden Output an SCI-/SSCI-Publikationen toppen. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2016 ist bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften‘ eine Steigerung um +4,3 % zu beobachten, wenngleich die Steigerung ähnlich flach wie im Vorjahr (+3,5 %) ausfällt. Die hohen Publikationszahlen sind zu einem wesentlichen Anteil auf die Zunahme abgeschlossener und laufender Habilitationsverfahren sowie auf die Doktoratsabschlüsse zurückzuführen. Es darf daher vermutet werden, dass sich der Anstieg bei den SCI- und SSCI-Publikationen auch zukünftig fortsetzen wird.

Die Zahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der ‚Sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften‘ ist im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr dagegen um 15,7 % zurückgegangen, darin sind auch Konferenzbeiträge in Fachzeitschriften enthalten. Die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken zeigt im Laufe der letzten Berichtsjahre deutliche jährliche Schwankungen, die Anzahl an solchen Veröffentlichungen konnte der vorjährigen Berichtsperiode ganz leicht übertreffen.

Link zum bibliographischen Nachweis:

https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de

b) Lehre – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie

Für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie wurde 2016 erstmals ein zweistufiges Aufnahmeverfahren durchgeführt, da es zu einem sprunghaften Anstieg der Erstsemestrigenzahlen ab dem Studienjahr 2012/13 gekommen war, als in anderen Studien dieses und angrenzender Ausbildungsfelder (Biologie, Pharmazie, Ernährungswissenschaften) Aufnahmeverfahren nach § 71c UG 2002 eingeführt wurden. Es kam zu einer „Ausweichbewegung“ von Studieninteressierten, die die Kapazitäten der Universität für Bodenkultur in diesem Bereich sprengten. Ziel dieses Aufnahmever-

fahren ist entsprechend der Strategie der BOKU, StudienwerberInnen für Lebensmittel- und Biotechnologie dazu zu bringen, sich intensiv mit den Anforderungen und Realitäten des Bachelorstudiums auseinanderzusetzen. Das Online-Self-Assessment fragt daher mehr nach Interessen als nach (fachlichen) Vorkenntnissen und wird nicht bewertet. Stattdessen erhalten die TeilnehmerInnen Feedback, wie gut das Studium für sie passen könnte, und Tipps für den Einstieg. Die Erstsemestrigenzahlen blieben seither unter der für die Abhaltung eines Präsenztests festgelegten Grenze von 400.

HRSM-Projekt gemeinsam mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Die Ausbildung in Agrar- und Umweltpädagogik erfolgt primär seitens der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP). Die Universität für Bodenkultur Wien ist dabei zurzeit lediglich unterstützend tätig, indem einzelne Lehrveranstaltungen der BOKU von Studierenden der HAUP besucht werden können.

In Übereinstimmung mit der Leistungsvereinbarung 2016–2018 geht die BOKU eine umfassendere Kooperation mit der Agrar- und Umweltpädagogik ein. Das Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit mit der HAUP zu intensivieren, auszubauen und zu professionalisieren. Die BOKU unterstützt die HAUP bei der Umsetzung der „PädagogInnenbildung neu“, indem

sie fachwissenschaftliche Lehrinhalte einbringt. Dabei soll die Kooperation die Bereiche Lehre, Administration, technische Lösungen, Kommunikation sowie Fort- und Weiterbildung umfassen. 2017 wurden von den geplanten Zielen – Datentransfer, Vorlesungsverzeichnis, institutionenübergreifende Studienberatung (Aufbau Online-Studienberatung), Lehrendenportal für die Kommunikation und eine institutionenübergreifende Fort- und Weiterbildung, Plattform für moderne Lehr- und Lernformen – alle laufend fortgesetzt.

Die digitale Vernetzung der beiden Institutionen zeigte sich v. a. bei der Einführung der achtstelligen Matrikelnummern erfolgreich.

Ausbau der didaktischen Unterstützung der BOKU-Lehrenden

Um moderne Lehr- und Lernmethoden optimal nutzen zu können, bedarf es neuer didaktischer Ansätze, die über die Unterstützung der Präsenzlehre und die effiziente Abwicklung von Prüfungen mit hohen TeilnehmerInnen-Zahlen hinausgehen. Dafür hat die BOKU 2016 eine eigene Stelle geschaffen, um dem didaktischen Ansatz

ausreichend Gewicht gegenüber dem technischen zu verleihen. Das Angebot reicht von Lehrenden-Coachings und Unterstützung bei der Erstellung von Lehrportfolios über Hospitationen von KollegInnen und ExpertInnen bis zu Aufbau und Verfügbarmachung einer E-Learning- und Didaktik-Bibliothek, -Mediathek und -Wiki.

Nachhaltigkeit in der Lehre

Seit 2012 läuft ein Projekt, das die Lehrveranstaltungen der BOKU anhand ihres Nachhaltigkeitsbezugs klassifizieren und sichtbar machen soll. Die ursprünglichen Ergebnisse wurden 2016 einer Revision unterzogen und die neuen im Mai 2017 präsentiert. Es geht dabei darum, bei den Studierenden Bewusstsein für die Belange einer nachhaltigen Entwicklung zu schaffen – und zwar in einem Ausmaß, das sie befähigt, in der Praxis bei der Entwicklung von ökologisch verträglichen, wirtschaftlich

leistungsfähigen und sozial gerechten Lösungen mitzuwirken. Die Kriterien umfassen inhaltliche (ökologische, ökonomische, soziale) sowie didaktische Themen (didaktische Themen der BNE, Lehrveranstaltungstyp) und wurden aufgrund der Lehrveranstaltungsbeschreibungen im Campusmanagement-System BOKUonline überprüft. Diese Methode wird laufend verbessert und angepasst, um alle relevanten Lehrveranstaltung erfassen zu können. Bislang wurden 1.190 Lehrveranstaltungen

gen (42%) mit hohem oder mittlerem Nachhaltigkeitsbezug identifiziert (davon ein gutes Drittel Pflichtfächer),

bei einer neuerlichen Überprüfung ist davon auszugehen, dass diese Zahl noch steigen wird.

Schwanninger Preis 2017

Dieser Preis wird seit 2014 für besonders innovative Lehrmittel vergeben. 2017 erhielten ihn Univ.-Prof. Dr. Karsten Schulz und DI Reinhard Burgholzer für die Entwicklung eines Hörsaal-Experiments zur Illustration des Niederschlags-Abfluss-Modellkonzeptes (dem sog. 'Unit-Hydrograph'). Dieses Modell ist in der Hydrologie grundlegend, um das Abflussverhalten des Niederschlags zu berechnen und spielt bis heute in der Hochwasservorhersage eine wichtige Rolle. Ziel des

Experiments ist, dass die Studierenden – in dem sie selber aktiv im Experiment eingebunden sind – den hydrologischen Prozess erleben. Damit werden die Funktionsweise und auch die Limitierung des Konzepts wesentlich anschaulicher. Mithilfe gelber Plastikspielbälle und der Sitzposition der Studierenden im Hörsaal wird das Abflussverhalten bei unterschiedlichen Größen und Formen von Einzugsgebieten demonstriert.

Kennzahlen im Bereich „Lehre“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2014/15	2015/16	2016/17	V
2	Kernprozesse				
2.A	Lehre und Weiterbildung				
2.A.1*	ProfessorInnen und Äquivalente	198,00	183,74	188,76	↑
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	38	38	38	→
2.A.3	Studienabschlussquote gesamt, Angaben in Prozent	50,0	58,3	57,6	↓
	Bachelor-/Diplomstudien	46,4	51,4	53,8	↑
	Masterstudium	55,5	67,9	63,6	↓
2.A.4	BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen (zulassungsberechtigt, gesamt)**	-	258	365	↑
2.A.5	Anzahl der Studierenden	12.696	12.511	12.036	↓
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	8.081	8.167	7.933	↓
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	12.911	12.674	12.280	↓

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2014/15	2015/16	2016/17	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A	Lehre und Weiterbildung				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.479	1.613	1.721	↑
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	381	394	388	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

* Die Kennzahl wurde im Zuge der Novelle zur Wissensbilanz-VO für das Studienjahr 2015/16 erstmals in der neuen Form berechnet, daher ist die Vergleichbarkeit nur zum vorangegangenen Studienjahr in vollem Umfang gegeben.

** Im Studienjahr 2016/17 wurde an der Universität für Bodenkultur Wien erstmals ein Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten.

Die Zuordnung der VZÄ der habilitierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde ausschließlich auf Personenebene vorgenommen. Die Studien der BOKU sind an der internen inhaltlichen Richtlinie des sogenannten Dreisäulenmodells ausgerichtet, d. h. alle enthalten Anteile der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Deshalb gibt es an der BOKU Habilitierte, die mit ihrer Fachexpertise (nahezu) alle Studien der BOKU bedienen. Dies gilt besonders im Bachelorbereich, v. a. bei Grundlagenfächern. Deshalb ist es nur bedingt möglich, aus diesen Zahlen Betreuungsverhältnisse für bestimmte Studien abzulesen.

Bei der Zahl der eingerichteten Studien gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen. Das entspricht der Strategie, die Zahl der Studien konstant zu halten und auf neue Entwicklungen in der Forschung bzw. Anforderungen bei der (Aus-)Bildung durch Änderungen innerhalb der bestehenden Curricula zu reagieren. Internationale Joint- und Double-Degree-Masterprogramme machen beinahe die Hälfte der angebotenen Masterprogramme an der BOKU aus. Dies entspricht ebenso der Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien wie das Angebot an rein englischsprachigen Master- und PhD-Studien. Besonders im Fachbereich „Lebensmittel- und Biotechnologie“ wird dem internationalen Umfeld des Forschungsbereichs Rechnung getragen, indem zwei von drei Master- und beide an der BOKU angebotenen PhD-Programme in englischer Sprache und teilweise als Joint-Degrees angeboten werden.

Die Studierendenzahlen sind 2017 erneut zurückgegangen. Die Zahl der Neuzulassungen ist allerdings nicht mehr so deutlich gesunken wie im Jahr davor, in dem der Rückgang zu einem guten Teil der Einführung des Aufnahmeverfahrens für Lebensmittel- und Biotechnologie nach § 71c geschuldet war. Diese Maßnahme erschien notwendig, um der „Ausweichbewegung“ von StudienanfängerInnen entgegenzuwirken, die eigentlich ein anderes Studium aus dem Fachbereich Biologie oder auch Pharmazie oder Ernährungswissenschaften studieren wollten, wo es bereits zuvor Aufnahmeprüfungen gab. Das Online-Self-Assessment folgt inhaltlich dem Prinzip der Universität, Drop-outs v. a. durch umfassende Information vor dem Studium zu verhindern. Die Fragen regen dazu an, sich über das Studium umfassend zu informieren. Für jene StudienwerberInnen, die das Self-Assessment absolviert haben, sollte daher die Wahrscheinlichkeit,

die richtige Studienwahl getroffen zu haben, deutlich höher sein als ohne diese Maßnahme.

Insgesamt sind prozentuell etwas mehr prüfungsaktive Master- als Bachelorstudien zu verzeichnen, bei denen dieser Anteil leicht gestiegen ist, zumindest zum Teil als Folge der STEOP. Die Strategie, diese Lehrveranstaltungen als Orientierung zu gestalten wirkt vielleicht nicht so schnell wie Knock-out-Prüfungen, dafür aber nachhaltig. Jene Studierenden mit dem größten Interesse für das Studium bleiben dabei und kommen daher auch sicherer zu einem Abschluss, was die leicht steigende Studienabschlussquote im Bachelorbereich zu bestätigen scheint.

Die Zahl der möglichen Doktoratsstudien ist immer durch die Zahl der zur Verfügung stehenden BetreuerInnen begrenzt und kann nicht stärker steigen als die Zahl (der VZÄ) der habilitierten WissenschaftlerInnen. Um diese Abschlusszahlen zu steigern, kann man also nur auf die Ausweitung des Personals setzen, was eine mittel- bis langfristige Strategie und vom Vorhandensein der erforderlichen Ressourcen abhängig ist.

Der Frauenanteil an den Studierenden blieb nahezu konstant (knapp unter der Hälfte), bei den Neuzulassungen ist er sogar deutlich gestiegen. Dass der Frauenanteil bereits bei höhersemestrigen Studierenden sinkt, entspricht leider einem allgemeinen Trend, der nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Industrieländern zu beobachten ist. Die BOKU bemüht sich, dem mit Ansätzen über den gesamten Student Life Cycle entgegenzuwirken, von der Beteiligung an FIT (Frauen in die Technik) bis zu Frauenförderstipendien (Inge-Dirmhirn-Stipendium, ...), aber die Reichweite solcher Maßnahmen ist begrenzt.

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ist nach einem Einbruch vor zwei Jahren wieder gestiegen, jene der Doktoratsabschlüsse überproportional. Während es bei den Bachelorabschlüssen einen Anstieg zu verzeichnen gibt, ist die Zahl der Masterabschlüsse gesunken, v. a. im Fachbereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, wo diese Entwicklung mit Sorge betrachtet wird und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im österreichischen Studiensystem sind diese Abweichungen jedoch kaum als Folge von Maßnahmen zu sehen, zumal sich die Einflüsse auf die Zahl an Studierenden insgesamt und damit auch auf die Abschlusszahlen weitgehend der Kontrolle durch die Universität

entziehen. Die Stagnation der Studienabschlüsse kann auch auf die Schwierigkeit für Studierende zurückzuführen sein, eine Betreuung für ihre Abschlussarbeiten zu finden. Trotz aller Bemühungen, die Betreuungsrelation aufrechtzuerhalten, ist das in einigen Bereichen nicht möglich, weil wissenschaftlicher Nachwuchs nicht rasch genug die entstehenden Lücken auffüllen kann, z. B. durch Pensionierungen v. a. von „außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen“ mit hoher Lehrverpflichtung.

Die außergewöhnlich hohe Abschlusszahl von Doktoratsstudien für 2016/17 lässt sich hauptsächlich mit dem Auslaufen des „alten“ BOKU-Doktoratscurriculums mit 30.09.2017 erklären und mit einem regelrechten Boom bei Abschlüssen des Doktoratsstudiums der Bodenkultur „neu“ in den Forstwissenschaften. Da es sich an der BOKU um ressourcenintensive Doktoratsstudien handelt – u. a. oft sehr kostenintensive wissenschaftliche Arbeiten, von Materialkosten bis hin zu teuren Großgeräten mit einer vorgegebenen Kapazität –, kann dieser Output nur mit der entsprechenden Ressourcenausstattung erhöht werden.

Dennoch ist die Universität für Bodenkultur Wien darum bemüht, hohe Abschlussquoten zu generieren. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass bessere Betreuungsverhältnisse sowie intensive Studienwahlberatung dazu führen, dass weniger Studierende ihr Studium abbrechen und – die wirtschaftlichen Möglichkeiten vorausgesetzt – auch zügiger abschließen werden. Daher arbeiten wir ständig an der qualitativen Verbesserung unserer Beratung und verfolgen konsequent die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Personals durch die Umsetzung von Laufbahnstellen. Die Abschlussquote bei den Bachelorstudien ist zuletzt leicht gestiegen, möglicherweise auch durch eine gewisse Entlastung der Lehrenden und der Lehrorganisation durch die Einführung des Aufnahmeverfahrens für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie.

Innerhalb der Toleranzstudiendauer wurden zuletzt etwas weniger Studien abgeschlossen. Die eher stagnierenden Zahlen können als Hinweis gedeutet werden, wie viele Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer ma-

ximal möglich sind. Zwar bemüht sich die BOKU für ihre Studierenden unter den gegebenen Rahmenbedingungen optimale Studienbedingungen zu schaffen, aber es gibt dafür Grenzen.

Die Zahl der Abschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums ist 2016/17 wieder gestiegen, was den im Vorjahr erkannten Trend zwar abmildert, aber nicht völlig negiert – nicht nur, dass die Auslandsaufenthalte insgesamt eher stagnieren, der Anteil an Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt sinkt stärker – trotz insgesamt steigender Abschlusszahlen. Auslandserfahrung wird damit immer weniger statt zunehmend ein Bestandteil akademischer Ausbildung. Insgesamt entspricht es leider der Beobachtung der Vorjahre, dass (geförderte) Auslandsaufenthalte seit der Einführung der Bologna-Architektur trotz der Bemühungen entlang der BOKU-Internationalisierungsstrategie eher rückläufig sind. Der Vergleich mit der Zeit davor ist jedoch schwierig, denn ein einziger Auslandsaufenthalt während des zehensemestrigen Diplomstudiums steht nun je einem Aufenthalt während des Bachelor- und des Masterstudiums gegenüber, während gleichzeitig der finanzielle und organisatorische Aufwand für einen Auslandsaufenthalt für viele Studierende unter dem Druck, möglichst rasch zu einem Abschluss zu kommen, zu hoch erscheint. Jene, die dennoch ins Ausland gehen, tun das nach wie vor hauptsächlich im Rahmen des Erasmus+-Programms. Tendenziell lassen sich dieselben Aussagen auch für Incoming-Studierende treffen: Auch ihre Zahl stagniert, auch sie kommen hauptsächlich mit dem Erasmus+-Programm an die BOKU und auch hier sind es deutlich mehr Frauen als Männer.

Aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen gestaltet es sich für die BOKU schwierig, das Ziel der Steigerung der Outgoing- und Incoming-Mobilitäten zu erreichen. Die BOKU leistet ihren Beitrag dazu durch z. B. verstärkte Teilnahme an Erasmus+-CBHE-Projekten mit Incoming-Mobilitäten und Erasmus+-KA107-Verträgen mit Partnerländern oder durch Steigerung des englischsprachigen Lehrveranstaltungs-Angebots an der BOKU, aber wesentliche Ergebnisse werden wohl nur durch eine österreichweite Politik zu erreichen sein.

c) Gesellschaftliche Zielsetzungen – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Barrierefreie BOKU

Mit der Fertigstellung eines taktilen Bodenleit- und Orientierungssystems im Zuge der Generalsanierung des Gregor-Mendel-Hauses wurde im vergangenen Herbst nun ein weiteres Gebäude der BOKU nach den Kriterien der Barrierefreiheit erschlossen. Am Standort Muthgasse I+II wurden Rollstuhlplätze in den beiden Hörsälen eingerichtet. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung barrierefreier Universitätszugang ist mit dem Projekt „BOKU-easyaccess“ am Standort Türken-schanze gelungen. Mit dem Aufbau eines akustisch und visuellen (online) Leitsystems soll die Möglichkeit zur selbstständigen Wegfindung und Orientierung für alle Personen, insbesondere aber für blinde und schwer sehbehinderte, mobilitätsbeeinträchtigte sowie ortsunkundige Personen geschaffen werden, so dass das Ziel der Barrierefreiheit gewährleistet wird unter Einbeziehung bereits vorhandener und Weiterentwicklung digitaler Techniken.

Entsprechend diesem Fokus wurden 2017 an der BOKU folgende Maßnahmen in den Bereichen Gleichstellung und Diversität im Einzelnen umgesetzt:

Das im Herbst 2016 gestartete BOKU Professorinnen Coaching Programm „Women Science Circle“ wurde 2017 fortgesetzt und abgeschlossen. Es fanden 2017 drei Workshops und Einzelcoachings der Teilnehmerinnen statt.

Die BOKU ist weiterhin Partnerin des Frauennetzwerks We4DRR (women exchange for Disaster Risk Reduction). Ziel dieses Netzwerkes ist, den Austausch von Expertinnen im Bereich Wissenschaft, Verwaltung/Politik und Praktikerinnen im Kontext des Naturgefahrenmanagements und Naturgefahren-Risikoreduzierung zu fördern und zu etablieren. Im Rahmen dieses Netzwerkes fanden 2017 mehrere Veranstaltungen („Ein neues Netzwerk stellt sich vor“, eine Vortragsreihe, We4DRR Frühstück) an der BOKU statt.

Der elternverwaltete und von der BOKU finanziell und organisatorisch unterstützte Verein „BOKU Kindergarten“ bietet seit 30 Jahren am BOKU-Standort Türken-schanze eine ganzjährige Betreuung für Kinder von BOKU-Angehörigen an. In den drei Betreuungsgruppen (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen bis 2017 insgesamt 49 Betreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder zur Verfügung. In den vergangenen Jahren konnten die Öffnungszeiten des Kindertagesheimes (täglich von 7:45–17:00 Uhr) dem Universitätsbetrieb angepasst werden. Am 22.12.2017 wurde der Neubau in der Peter Jordan-Straße 63A/2 als Kindergarten behördlich genehmigt und somit konnte der BOKU Kindergarten am 08.01.2018 am neuen Standort mit 55 Kinderbetreuungsplätzen in Betrieb gehen.

BOKU Nachhaltigkeitspreis 2017

LICHT DER ZUKUNFT ist der BOKU-interne Nachhaltigkeitspreis, mit dem seit 2015 jährlich vorbildliche „good practice“ Nachhaltigkeitsinitiativen ausgezeichnet werden. Die Preisverleihung fand am 1. Juni im Zuge der Abendveranstaltung des BOKU Nachhaltigkeitstages & Tag des Lehrens und Lernens statt. Der Preis wurde in drei Kategorien vergeben. Das Besondere an den diesjährigen Preisen war u. a. die Gestaltung der Awards. Neben 1.000 Euro Preisgeld und einer schönen Urkunde gab es nämlich von Gerhard Wagner (Institut für Botanik) handgefertigte Trophäen, die aus BOKU Holz geschreinert wurden. Dafür wurde eine Vogelbeere aus dem Simony-Haus, eine Birke

aus dem Innenhof sowie ein kaputter Ast des Riesenmammutbaums aus dem Arboretum verwendet, und ihnen damit ein zweites Leben geschenkt.

GewinnerInnen 2017:

- **Stefan Hampl – Winter versus Sommergemüseanbau:**

Hampl setzte sich in seiner Arbeit mit einem neuen landwirtschaftlichen Konzept, dem Wintergemüseanbau, auseinander, das eine nahezu ganzjährige Ernte ohne zusätzliche Belichtung und Heizung aus regionaler Produktion ermöglicht.

• **Florian Heigl, Johann Zaller, Philipp Spotteron, Daniel Dörler – Projekt Roadkill:**

Im „Projekt Roadkill“ werden Daten von im Straßenverkehr zu Tode gekommenen Tieren über einen Citizen Science Ansatz Initiative gesammelt. Citizen Science ist eine wissenschaftliche Methode, bei der Laien Daten erheben, die durch WissenschaftlerInnen analysiert werden und in aufbereiteter Form wieder der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Ziel des Projektes ist es, die Anzahl an Roadkills so weit wie möglich zu reduzieren, den Ursachen der Roadkills auf den Grund zu gehen, und damit die Sicherheit für Tiere und Menschen auf der Straße zu erhöhen.

• **Andreas Wallensteiner und Marc Trattinig – Das BOKU Lastenrad:**

Lastenfahrräder gelten als kleine Transportwunder. In den letzten zwei Jahren begann ein regelrechter Hype. Egal ob Pakettiefenungen, Transport der Liebstten, Lieferung von Mittagessen, Veranstaltungsequipment oder Ausrüstung für Feldarbeiten. Viele Transporte lassen sich heute schon wesentlich schneller und dabei effizient im Ressourcenverbrauch mit einem Lastenrad erledigen. Damit auch die BOKU bald ein Lastenfahrzeug besitzt, wird im Rahmen dieses Projektes die Gründung eines „Kollektivs zur Förderung von elektrischen Lastenfahrrädern an der Universität für Bodenkultur“ in Form eines Vereins angestrebt.

Kennzahlen im Bereich „Gesellschaftliche Zielsetzungen“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.A	Humankapital				
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen				
	Organe gesamt	42	29	25	
	davon Organe mit erfüllter Quote	27	16	11	
1.A.4*	UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG), Angaben in %		94,73	98,09	↑
	UniversitätsdozentIn, Angaben in %		98,49	99,94	↑
	Assoziierte/r ProfessorIn (KV), Angaben in %		98,84	98,90	↑
	AssistenzprofessorIn		100,03	100,00	→
	kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002), Angaben in %		95,98	98,88	↑
1.A.5**	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren, Zusammensetzung der BewerberInnen (Frauenanteil in %)		28,9	28,30	
	Selektionschance für Frauen – Hearing (1 = Chancengleichheit)		1,24	1,37	
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag (1 = Chancengleichheit)		1,30	0,78	
	Berufungschance für Frauen (1 = Chancengleichheit)		2,60	1,18	

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

* Die Kennzahl wurde im Zuge der Novelle zur Wissensbilanz-VO 2016 gravierend verändert, daher liegen zu dieser Kennzahl erst die Daten für die Kalenderjahre 2016 und 2017 vor.

** Die Kennzahl wird auf Basis der aktuellen Wissensbilanz-VO erstmals erhoben, daher liegen zu dieser Kennzahl ebenfalls erst die Daten für die Kalenderjahre 2016 und 2017 vor.

Für den Universitätsrat an der BOKU gilt auf Grund seiner Konstituierung bereits im Jahr 2013 gemäß Übergangsbestimmung des UG noch ein Mindestfrauenanteil von 40 %. 2017 gab es im Universitätsrat personelle Veränderungen, die auch zu einer Erhöhung des Frauenanteils führten. So konnte die Anzahl an weiblichen Mitgliedern des Universitätsrates bei insgesamt weiterhin sieben Mitgliedern von drei auf vier erhöht werden, was einem Frauenanteil von 57,14 % entspricht. Die gesetzlich vorgegebene Frauenquote konnte daher für den Universitätsrat 2017 erfüllt werden. Die Funktionsperiode des Rektorats begann 2014. Somit fiel das Rektorat 2017 auch noch unter die Übergangsbestimmung des UG, die einen Mindestfrauenanteil von 40 % vorschreibt. Da es 2017 keine personellen Veränderungen im Rektorat gab, lag der Frauenanteil weiterhin bei 50 %. Die gesetzlich vorgegebene Frauenquote ist daher im Rektorat 2017 ebenfalls erfüllt.

Die Entwicklung des Gender Pay Gap ist weiterhin als positiv zu bewerten. Das Einkommen der Frauen beträgt zwischen 90,25 % (UniversitätsprofessorInnen bis sechs Jahre befristet, § 99 Abs. 3 UG 2002) und 100 % (AssistenzprofessorInnen) der Männereinkommen. Darüber hinaus ergibt der Vergleich mit den Daten des

Jahres 2016 eine weitere Verbesserung in allen auch bereits 2016 mit einem Wert ausgewiesenen Verwendungsgruppen. Die Gesamtgruppe der kollektivvertraglichen ProfessorInnen weist ein Lohngefälle von 98,88 % bei einem Frauenanteil von 24,3 % auf. Dabei beträgt das Durchschnittsalter der Frauen 50,2 Jahre, jenes der Männer 52,5 Jahre.

Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt in allen ausgeschriebenen wissenschaftlichen Positionen – insbesondere auch bei Professuren – facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

2017 konnten acht ForscherInnen, davon drei Frauen an die BOKU berufen werden, im Vergleich zum Vorjahr sind das um vier Professuren mehr. Darunter fallen drei Berufungen gemäß § 98 UG 2002, fünf weitere ForscherInnen, darunter zwei Frauen, wurden nach § 99 Abs. 3 UG 2002 berufen. Bei den drei § 98 Berufungen wurden zwei Forscher der BOKU sowie eine Forscherin von der University of Leeds (UK) an die BOKU berufen.

d) Internationalität – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Im Jahr 2017 trugen folgende Aktivitäten zur Umsetzung der Ziele der Internationalisierungsstrategie bei:

- Zur Steigerung der Mobilität von Outgoing-Personal wurde der Mobilitätsplan (eine umfassende Darstellung der Mobilitätsmöglichkeiten und deren Finanzierungsmöglichkeiten) in den verschiedenen Karrierestufen fertiggestellt und auf der Website veröffentlicht sowie durch den Internationalen Newsletter, Topstories, bei den Internationalen Tagen etc. vorgestellt.
- Zur Förderung der Studierendenmobilität wurden ab dem WS 2017/18 zwei neue Lehrveranstaltungen etabliert: „Intercultural competence – Acting effectively in an international environment (in Eng.)“ zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz von Incomings, potentiellen Outgoings und RückkehrerInnen; sowie „Security training for studying and field research abroad – raising awareness for critical and emergency situations (in Eng.)“ zur Vermittlung des Notfallplans an Studierende.
- Sowohl zur Förderung von Mobilitäten als auch zur Umsetzung des Zieles „Verstärkte Sichtbarmachung der BOKU“ wurden folgende Informationsmaterialien erstellt: Ein BOKU-Werbevideo für die ELLS, ein Video über die Internationalen Tage sowie unter Leitung des AKGL zusammen mit ZIB und dem ZID der zweite Teil des „Intercultural snapshots@boku“-Videos der v. a. auf Outgoing-Personalmobilität abzielt. Zusätzlich wurden spezielle Go- Abroad-Flyer für die Präsentation der Stipendienangebote für Outgoing-Studierende sowie Broschüren mit den Praktikumsangeboten und den Semesterpackages an Lehrveranstaltungen für Incomings erstellt und eine neue Broschüre „BOKU boosts your mind“ für Incomings erarbeitet.
- Aufgrund der Mobilitäten stieg auch die Beteiligung an/Koordination von Lehre- und Bildungs- sowie Capacity Building-Projekten (HORIZON 2020 – ITNs (Innovative Training Networks): 11 ETN Beteiligungen eingereicht (1 bewilligt); 15 Capacity-Building(CB)-Anträge (4 bewilligt; davon 2 als Koordinator – öster-

reichweit 2. Platz bei CB-Projektkoordinationen nach FH Joanneum), 2 Knowledge-Alliance-Anträge (1 bewilligt); 2 ERASMUS-Mobilitätsprojekte (beide bewilligt); 3 ERASMUS Mundus Joint Master Degrees; 3 ERASMUS- Strategische Partnerschaften (keiner bewilligt); 23 APPEAR Projektanträge (2 bewilligt); 11 CEEPUS Netzwerke bewilligt; 3 Intra-Africa-Mobility-Projektanträge eingereicht (1 bewilligt – Die BOKU ist die einzige österreichische Universität, die Partner in einem Africa-Mobility-Projekt ist); ECHE-Registrierung der BOKU für E+ Youth (bewilligt); IMPULSE Iran: 14 Anträge – 2 bewilligt; mehrere bewilligte Anträge in Aktion Öst-CZ/HU, WTZ, Asea-Uninet und Eurasia-Pacific Uninet.

- Der „Danube AgriFood Master“ wurde in einem weiteren Partnerland (Kroatien) akkreditiert, die Joint-

Degree-Akkreditierung in Ungarn steht kurz vor dem Abschluss; die ersten DAFM-AbsolventInnen sind erfolgreich ins Berufsleben eingetreten. Für den NAWARO-Master wurde die Umstellung von Double auf Joint Degree vertraglich abgesichert.

- Internationale Tage (einmal pro Semester) mit Präsentation der Stipendienmöglichkeiten für Auslandsaufenthalte, Internationalem Café, Quiz und Fotowettbewerb anlässlich des Jubiläums „30 Jahre ERASMUS“, Fotoausstellung und Vorträgen über Auslandsdienstreisen von BOKU-MitarbeiterInnen (2017: „Terra incognita – die BOKU und ihre Fische im östlichen Afrika“ mit Präsentation einer neu entdeckten Fischart in Ostafrika; sowie „Unique Fjords-Unique Rivers“ – ein Vortrag über flußmorphologische Pionier-Forschungsarbeiten in Norwegen)

Kennzahlen im Bereich „Internationalität“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.B	Beziehungskapital				
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt ¹	47	70	59	↓

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2014/15	2015/16	2016/17	V
2	Kernprozesse				
2.A	Lehre und Weiterbildung				
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	294	263	263	→
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	354	430	404	↓

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2014/15	2015/16	2016/17	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A	Lehre und Weiterbildung				
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	252	224	261	↑

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

¹ Die Kennzahl wurde 2016 im Zuge der Novelle zur Wissensbilanz-VO verändert, für das Studienjahr 2015/16 erstmals neu berechnet, insofern sind die Vergleichszahlen mit der vorangegangenen Berichtsperiode nur eingeschränkt vergleichbar

Zwischen 1. Oktober 2016 und 30. September 2017 sind 59 wissenschaftliche UniversitätsmitarbeiterInnen, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und/oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen (s. *Kennzahl 1.B.1*). Dieser Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2015/16 (70) ergibt sich vor allem dadurch, dass im Beobachtungszeitraum zahlreiche lehrende mehrmals ins Ausland gegangen sind.

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt laut BMWFW-Statistik im Studienjahr 2016/17 insgesamt 263. Das sind gleich viele Studierende wie im Vorjahr (263) und etwas weniger als 2014/15 (293) – allerdings entspricht das den üblichen Schwankungen an der BOKU (238 im Jahr 2013/14, 290 im Jahr 2012/13, 237 im Jahr 2011/12, 241 im Jahr 2010/11). Auch heuer studierten – wie in den Vorjahren – mehr als doppelt so viele Frauen als Männer im Ausland. Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich laut BMWFW-Statistiken im Studienjahr 2016/17 auf 404 Studierende, das sind um 26 weniger als im Vorjahr. Der Großteil der Gaststudierenden (~ 81 %) ist mit dem ERASMUS+-Programm an die BOKU gekommen. Nach wie vor kamen auch 2016/17 wieder mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die

BOKU, wenn der Unterschied auch nicht mehr so groß ist wie in den Vorjahren, wo fast doppelt so viele Frauen wie Männer waren.

2016/17 ist die Zahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums wieder gestiegen, was den im Vorjahr angesprochenen besorgniserregenden Trend zwar abmildert, aber nicht völlig negiert – nicht nur, dass die Auslandsaufenthalte (s. *Kennzahl 2.A.8*) insgesamt eher stagnieren (der Anteil an den Gesamtstudierenden bzw. -studien also sinkt), der Anteil an Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt sinkt stärker (trotz insgesamt steigender Abschlusszahlen); Auslandserfahrung wird damit immer weniger statt zunehmend ein Bestandteil akademischer Ausbildung. Insgesamt entspricht es leider der Beobachtung der Vorjahre, dass (geförderte) Auslandsaufenthalte seit der Einführung der Bologna-Architektur trotz der Bemühungen entlang der BOKU-Internationalisierungsstrategie eher rückläufig sind. Der Anteil an Abschlüssen mit Auslandsaufenthalt ist mit nur noch 15,2% immer weiter von dem ursprünglichen, allerdings auch sehr ambitionierten, Ziel entfernt, dass bis 2025 55 % der AbsolventInnen im Zuge ihres Studiums Zeit im Ausland verbracht haben sollen (das schließt natürlich nicht nur die geförderten Auslandsaufenthalte ein – die Zahl der „Free Movers“ wird immer höher).

e) Kooperationen – Erfolge und wesentliche Ereignisse

- Kontinuierliche Steigerung der Beteiligung an/Koordination von Lehre- und Bildungs- sowie Capacity Building-Projekten (HORIZON 2020 – ITNs (Innovative Training Networks): 11 ETN Beteiligungen eingereicht (1 bewilligt); 15 Capacity-Building-Anträge (4 bewilligt; davon 2 als Koordinator – österreichweit 2. Platz nach FH Joanneum), 2 Knowledge-Alliance-Anträge (1 bewilligt); 3 ERASMUS Mundus Joint Master Degrees; 2 ERASMUS-Mobilitätsprojekte (= bewilligt); 3 ERASMUS-Strategische Partnerschaften (keiner bewilligt); 23 APPEAR Projektanträge, davon 2 BOKU-Projekte bewilligt; 11 CEEPUS Netzwerke bewilligt; 3 Intra-Africa-Mobility-Projektanträge eingereicht (1 bewilligt – Die BOKU ist die einzige österreichische Universität, die Partner in einem Africa-Mobility-Projekt ist); ECHE-Registrierung der BOKU für E+ Youth (bewilligt); IMPULSE Iran: 14 Anträge – Bewilligung folgt zu Jahresbeginn 2018; mehrere bewilligte Anträge in Aktion Öst-CZ/HU, WTZ, Asea-Uninet und Eurasia-Pacific Uninet
- Ausbau der Einbindung in internationale Netzwerke: im Rahmen des ICA-Edu-Netzwerks wurde 2017 ein Symposium von der BOKU koordiniert und Projektanträge in ERASMUS+ eingereicht; die Bioeconomy Task Force führte Vorarbeiten für einen Workshop durch, der im Rahmen des Global Bio-Economy-Summit im April 2018 stattfinden wird; im CASEE-Netzwerk wurde unter Leitung der BOKU das zweite Jahr des IMPULSE-Projekts „CASEE-In“ erfolgreich abgeschlossen; im GCUA-Netzwerk wurde der Workshop „SDG implementation at Life Science Universities“ für 2018 geplant und im IROICA Netzwerk wurde im Juni 2017 die Jahreskonferenz an der BOKU abgehalten.
- Kooperation mit internationalen Organisationen: Die BOKU wurde als Associate Member im Himalayan University Consortium aufgenommen (Schwerpunktregion der Internationalisierungsstrategie der BOKU) und hat ein Abkommen mit ICRISAT (dem

International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics) abgeschlossen. Damit wurde das Ziel der Leistungsvereinbarung, Abkommen mit mindestens zwei internationalen Organisationen zu haben,

übererfüllt. Das Shadowing-Programm für Studierende in der UNO wird weiterhin angeboten, die Kooperation mit der IIASA und UNIDO wurde fortgesetzt.

f) Technologie- und Wissenstransfer – Erfolge und wesentliche Ereignisse

● Start für elf neue Research Studios

Das Erfolgsmodell der Research Studios Austria (RSA) geht in die nächste Runde. Mit insgesamt zehn Millionen Euro an Förderungen ermöglicht das Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsministerium den Start von elf neuen Forschungseinheiten. Wobei die BOKU bei fünf Projekten mit dabei ist, dreimal als Konsortialführung und zweimal als Partnerin.

Research Studios sind Forschungseinheiten, die an bestehenden Hochschul- oder Forschungsinstituten angedockt sind. Drei der jetzt bewilligten Studios sind im Bereich IKT und Industrie 4.0 angesiedelt, drei im Bereich der Energie- und Umwelttechnologien und fünf im Bereich Biotechnologie. In der Praxis hat sich das Modell der Research Studios bewährt und läuft erfolgreich: So sind bereits eine Reihe von Start-up-Unternehmen aus früheren Research Studios hervorgegangen, wie Texible („intelligente Textilien“, Bechtold, Uni Innsbruck), enGenes Biotech (Technologien zur Produktion von rekombinanten Proteinen, Striedner,

BOKU Wien) oder DxC Technology (Umwandlung von CO₂ in Rohstoffe für die Industrie, Lazarova, AIT).

Bei den fünf erfolgreichen BOKU RSAs halten aktuell folgende Personen die Projektleitung:

- FARM/IT: Ahmad Manschadi
- Fusarium Prevent: Marc Lemmens
- AVIMAN: Cornelia Kasper
- DESETCO: Gerald Striedner
- NitroFix: Günther Bochmann

Das Programm Research Studios Austria wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG abgewickelt. Die Laufzeit eines RSA-Studios beträgt vier Jahre, die maximale Förderhöhe 1,3 Mio. Euro. RSA können alleine oder in Zusammenarbeit mit einem Partner errichtet werden – mit dem Ziel, Ergebnisse aus der Forschung möglichst rasch in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umzusetzen.

Neu bewilligte Projekte: www.ffg.at/rsa-call5

● Symbiocyte: Start-up eines BOKU-DAGZ Wissenschaftlers

Symbiocyte entwickelt innovative Biopestizide und konnte sich damit 2017 im GENIUS Innovationspreis des Landes Niederösterreich gegen zahlreiche Bewerber durchsetzen und den ersten Platz erreichen.

Das Unternehmen wurde 2016 von Harald Berger gegründet, ein Spezialist für funktionelle Genomforschung in Pilzen und langjähriger Mitarbeiter in der Pilzgenetik Forschungsgruppe von Joseph Strauss am Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie in Tulln:

www.dagz.boku.ac.at/mgpi/strauss/

Mittlerweile wird das Unternehmen gemeinsam mit Alexander Pretsch geführt und beschäftigt sich mit innovativen biologisch basierenden Technologien im Bereich der landwirtschaftlichen Pestizid- und Biozidanwendung.

Ausgezeichnet wurde das Unternehmen für sein Projekt MetCoat® bei dem ein eigens dafür entwickeltes neuartiges Beiz-Verfahren zum Schutz von landwirtschaftlich genutzten Pflanzen vor pflanzenpathogenen Insekten führt. Das Unternehmen bedient sich dabei einer durch die Evolution entwickelten Strategie und übernimmt Konzepte der natürlichen Auslese.

Bei MetCoat® werden Pilze und deren Sporen, die natürlichen Feinde der Schädlinge, mit einem eigens dafür entwickelten Verfahren auf das Saatgut aufgebracht. Nach der Aussaat wehren diese aufgetragenen Nutzpilze die Schadinsekten auf natürliche Weise ab und verbleiben als Langzeitschutz für die Nutzpflanze im Mikrobiom des Bodens.

Dieser neuartige Weg des Pflanzenschutzes zielt darauf ab gesundheitsschädigende chemische Insektizide zu ersetzen und sowohl dem damit arbeitenden LandwirtInnen als auch den KonsumentInnen wieder ein Stück Sicherheit und Gesundheit zurückzugeben. Damit rücken auch neue Insektizid-Anwendungen in der biologischen Landwirtschaft in Reichweite.

● Innovation Award

Eine Auszeichnung für junge Top-ForscherInnen: Der BOKU-technet-accent Innovation Award wurde zum siebenten Mal vergeben.

Den ersten Preis erhielt Marita Preims vom Institut für Lebensmitteltechnologie mit ihrem Projekt „Bakterienfreies Joghurt durch Enzyme“. Die Herstellung von Joghurt erfolgt durch Fermentation der Milch mit Hilfe von Bakterien wie z. B. Lactobacilli. Diese Bakterien bleiben aber anschließend im Joghurt in hoher Konzentration vorhanden. Für gesunde Menschen ist das kein Problem, aber von Personen mit geschwächtem Immunsystem – z. B. während einer Chemotherapie – darf so ein Produkt nicht verzehrt werden. Preims hat in ihrem Projekt eine Lösung für dieses Problem gefunden, indem sie zur Joghurtherstellung Enzyme verwendet, die den Umwandlungsprozess von Milch in Joghurt initiieren können. Das durch dieses Verfahren hergestellte Produkt kann auch von immungeschwächten Patienten verzehrt werden, da es keinerlei Bakterien enthält.

Zweiter wurde Christian Aschauer vom Institut für Landtechnik mit seinem „Kompoststall-Roboter“. So genannte Kompostställe sind eine neue gelenkschonende Option in der Tierhaltung. Dabei sorgt eine tiefe Einstreuschicht neben der Gelenkschonung auch für eine massive Entlastung der Atemwege durch die Reduktion der Ammoniakgase. Diese Form der Stallung ist aber sehr betreuungsintensiv, da der Dung in die Einstreu eingearbeitet werden muss. Der Kompoststall-Roboter wird dies in Zukunft automatisch erledigen und damit einen aufwändigen Bearbeitungsschritt automatisieren. Die Vorteile sind hier eine einfache Bauweise, geringe Baukosten, hoher Tierkomfort und saubere Tiere.

Mit dem dritten Preis wurde Christoph Eilenberger (Arbeitsgruppe von Professorin Sinner) vom Institut für Synthetische Bioarchitekturen am Department für Nanobiotechnologie für sein Projekt „Nano-Biooberfläche zur Herstellung von Organoiden“ ausgezeichnet. Aus Stammzellen generierte dreidimensionale Organoiden können beispielsweise in der Arzneimittelforschung; der regenerativen, personalisierten Medizin oder der Stammzellenforschung eingesetzt werden. Die Herstellung solcher Organoiden erfolgt in 3D Bio Reaktoren. Eilenberger hat eine Nanooberfläche entwickelt, die aus selbstorganisierenden Proteingittern besteht und damit eine neuartige Oberflächenbeschichtung für diese Reaktoren entwickelt. Das vielfältige Anwendungsgebiet dieser S-layer Proteine umfasst Bereiche aus Biotech- und Pharmaindustrie, Forschungseinrichtungen, als auch in Krankenhäusern und Diagnosezentren.

Stichwort Innovation Award:

Im Mittelpunkt des Innovation Award steht die Frage nach der kommerziellen Verwertbarkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfindungen. Die Jury hat deshalb nicht nur die eigentliche Forschungsarbeit, sondern vor allem die Überlegungen für eine wirtschaftliche Umsetzungsstrategie der NachwuchsforscherInnen beurteilt. Wichtiger Bestandteil ist die Umwandlung eines Forschungsprojektes in ein Produkt sowie die damit verbundenen Aspekte wie Kundennutzen, Marktpotenzial, Zielgruppen, Marketingstrategie oder Patentschutz.

● Qualizyme gewinnt Fast Forward Award 2017

Das Grazer Unternehmen Qualizyme siegt mit BOKU Technologie zur schnellen Diagnose von Wundinfektionen in der Kategorie „Kleinstunternehmen“.

Die Heilung chronischer Wunden wird häufig durch komplexe bakterielle Infektionen verzögert oder sogar verhindert. Die Diagnose und Behandlung solcher Verletzungen waren bisher nicht nur schwierig, sondern vor allem zeit- und kostenintensiv. Ein in Kooperation zwischen ACIB, BOKU und Qualizyme entwickelter Schnelltest erkennt Wundinfektionen erstmals rasch und einfach anhand von Enzymen, die der Körper bei beginnender Infektion vermehrt produziert. Sind die Enzymwerte erhöht, kommt es zu einer Farbänderung des Wundverbandes innerhalb von 15 Minuten.

(Quelle: APA)

Stichwort acib:

Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib GmbH) entwickelt neue, umweltfreundlichere und ökonomischere Prozesse für die Industrie (Biotech, Chemie, Pharma) und verwendet dafür die Methoden der Natur als Vorbild und die Werkzeuge der Natur als Hilfsmittel. Das acib, eine Non-Profit-Organisation, ist ein internationales Forschungszentrum für industrielle Biotechnologie mit Standorten in Graz, Innsbruck, Tulln, Wien (AT), Bielefeld, Heidelberg und Hamburg (DE) sowie Pavia (IT), Canterbury (AU), Neuseeland (NZ) und Taiwan (TW) und versteht sich als Partnerschaft von 150+ Universitäten und Unternehmen. Am acib forschen und arbeiten derzeit 250+ Beschäftigte an mehr als 75 Forschungsprojekten. Eigentümer des acib sind die Universitäten Innsbruck und Graz, die TU Graz, die Universität für Bodenkultur Wien sowie Joanneum Research. Gefördert wird das K2-Zentrum im Rahmen von COMET – Competence Centers for Excellent Technologies durch das BMVIT, BMWFW sowie die Länder Steiermark, Wien, Niederösterreich und Tirol.

● BOKU Spin-off DirectSens GmbH

Die DirectSens GmbH erreichte beim diesjährigen „GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb 2016“ den 1. Platz in der Kategorie „Hightech“ und den 2. Gesamtrang.

Im Rahmen einer großen Festveranstaltung wurde die DirectSens GmbH, vertreten durch die Gründer Alfons Felice, Roman Kittl und Christoph Sygmund, als Sieger der Kategorie Hightech und mit dem 2. Gesamtrang aus etwa 1.000 EinreicherInnen ausgezeichnet.

DirectSens entwickelt Biosensoren für die Messung von Zuckern. Mit dem Laktosesensor „LactoSens“, mit dem die Restlaktose in laktosereduzierten und -freien Milchprodukten gemessen werden kann, wurde bereits

ein erstes Produkt erfolgreich auf den Markt gebracht. Gleichzeitig arbeitet das Team an der Entwicklung eines innovativen Sensors zur kontinuierlichen Messung des Blutzuckers in der Haut, der Diabetes Patienten das lästige Stechen in die Fingerkuppen ersparen und eine sichere Insulintherapie ermöglichen soll.

DirectSens GmbH

www.directsens.com

Presseaussendung APA-OTS0135

www.ots.at/presseaussendung/OTS_20161122_OTS0135/feierlicher-festakt-fuer-die-sieger-des-jungunternehmer-wettbewerbs-2016

Kennzahlen im Bereich „Technologietransfer“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2015	2016	2017	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.B	Forschung und Entwicklung				
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge				
	Patentanmeldungen (PA)	13	22	14	↓
	Verkaufsverträge	5	11	8	↓
	VerwertungspartnerInnen (VP)	8	13	5	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

Die BOKU Dienstleistungen resultierten 2017 in 14 neuen Patentanmeldungen, 12 davon wurden auf den Namen der BOKU angemeldet. Die anderen 2 sind Prioritätsanmeldungen, die nach entgeltlicher Übertragung der Rechte vom Verwertungspartner eingereicht wurden. Die 8 Verkaufsverträge beziehen sich sowohl auf die Übertragung von Rechten an Dienstleistungen, wo bereits vor Entstehen der patentfähigen Ergebnisse im Rahmen von Kooperationsverträgen sichergestellt wurde, dass die Rechteübertragung auf

Basis des rechtlichen Rahmens der Universitäten nur zu marktüblichen Bedingungen erfolgen darf als auch auf den Namen der BOKU angemeldeten Patenten, die erfolgreich an den Industriepartner lizenziert oder verkauft werden konnten. Die Anzahl der VerwertungspartnerInnen bezieht sich auf die im Rahmen der unter Options-, Verkaufs- und Lizenzverträge angegebenen Zahl (entweder Übertragung von Rechten an Dienstleistungen oder der Einräumung von Lizenzen an BOKU-Schutzrechten).

Ansprechperson:

DI Bernhard Koch

Forschungsservice

E-Mail: bernhard.koch@boku.ac.at



g) Bauten – Wesentliche Erfolge

• Ersatzneubau Türkenwirt (TÜWI)

Nach der längeren Phase der Widmungsänderungen, die zu einer Bauzeitverzögerung führte, konnten 2017 die Arbeiten zügig voranschreiten. Das Projekt wurde sowohl im Zeit- als auch Budgetrahmen weiter realisiert und es steht somit einer Übernahme des neuen Universitätsgebäudes im Sommer 2018 nichts mehr im Wege.

• Ersatzneubau IFA-Tulln

Im Mai 2017 wurde dieses Bauprojekt erfolgreich abgeschlossen und in Betrieb genommen. Bis zum Sommer wurden noch anstehende Mängel behoben und anschließend der Betrieb aufgenommen. Das Projekt wurde im Zeitrahmen abgeschlossen; das Baubudget wurde unter Bedachtnahme von Eigenleistungen der Institute/BOKU eingehalten.

• Sanierung Haustechnik Muthgasse I und II

2017 wurden die ersten Ausschreibungen und die Instandsetzung der Brandschutzklappen durchgeführt. Der Planer für die umfassende Sanierung der Lüftungsanlagen wurde beauftragt. Der erste Bauabschnitt der Erneuerung der Gebäudeleittechnik wurde abgeschlossen. Für den 2. Bauabschnitt ist die Fertigstellung im 2. Quartal 2018 geplant. Weiters wurden die Brandmeldezentralen getauscht und abgenommen. Die Brandschutzevaluierung der Ge-

bäude wurde durchgeführt und ein Maßnahmenkatalog erstellt. Die Planerbeauftragung der baulichen Maßnahmen ist für 2018 geplant. Der Abschluss des Projektes ist für 2020 vorgesehen.

• Saranhaus Jedlersdorf

Die Errichtung wurde Mitte 2017 abgeschlossen. Die Besiedlung erfolgt im Winter 2017/18. Das Projekt wurde im Budgetrahmen jedoch mit einer zeitlichen Verzögerung auf Grund von Baumängeln fertiggestellt.

• Kindergarten und Gartencenter

Das Projekt wurde im September 2017 fertiggestellt und der Betrieb im Gartencenter aufgenommen. Der Kindergarten wird im Jänner 2018 in den neuen Räumen in Betrieb gehen. Der Abschluss des Projektes erfolgte sowohl im Zeit- als auch Budgetrahmen.

• Erweiterung Schwachhöferhaus

Für die Planersuche wurde das Raum- und Funktionsprogramm finalisiert. Im Jahre 2017 fand ein Architekturwettbewerb statt, der im Herbst 2017 abgeschlossen wurde. Nach Abschluss der Vertragsverhandlungen startete die mit Anfang 2018 die Vorentwurfsplanung. Für 2018 ist die Planung (bis zur Einreichung) vorgesehen; je nach Dauer der Erteilung der Baubewilligung ist die Fertigstellung für 2020/2021 vorgesehen.

Ansprechperson:

Ing.ⁱⁿ Marion Koppensteiner

Facility Services

E-Mail: marion.koppensteiner@boku.ac.at

Optionales Kennzahlenset „Universitäre, gesellschaftsrechtliche Beteiligungen“

Unter universitären Beteiligungen sind für die optionalen Wissensbilanz-Kennzahlen jene Kapitalgesellschaften zu verstehen, an welchen die Universität Gesellschaftsanteile entweder zu 100 % (Tochtergesellschaften) oder teilweise (Beteiligungen) hält.

Die BOKU hat gemeinsam mit der Technischen Universität Graz sowie der Universität Innsbruck dieses Kennzahlenset definiert und berichtet über die folgenden strategischen Beteiligungskennzahlen:

Nr.	Optionales Kennzahlenset „Universitäre, gesellschaftsrechtliche Beteiligungen“	2017
9.8	Anzahl der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität	7
	darunter COMET-Beteiligungen	5
9.9	Personal der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität (VZÄ)	89,6
	davon wissenschaftliches Personal (VZÄ)	74,5
9.10	Aliquot der Universität zugerechnete Betriebsleistung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität in Euro	11.901.085,29
	davon entfallen auf den COMET-Bereich	7.557.824,59
9.11	Nicht-monetäre und monetäre COMET-Beiträge der Universität an COMET-Zentren mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Universität in Euro	1.052.984,78
9.12	Gesamtanzahl der Publikationen* der Beteiligungsunternehmen und Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität (nach Typus von Publikationen)	276
	davon erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	64
	davon erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	93

Anmerkungen:

Während bei der Kennzahl 9.12 die tatsächliche Anzahl der Publikationen gezählt wird, bei denen die BOKU in den „affiliations“ genannt wird, wird bei den Kennzahlen 9.9 sowie 9.10 der BOKU-Anteil an den Gesamtzahlen auf Basis des Gesellschaftsanteils ermittelt.

* Jene Publikationen, die in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien entstanden sind – das heißt unter expliziter Nennung der BOKU in den Affiliations –, sind auch in der Kennzahl 3.B.1 integriert.

Zum Stichtag 31.12.2017 hielt die Universität für Bodenkultur Wien Beteiligungen am Wassercluster Lunz (BOKU-Anteil 33,3%), an der BOKU-VIBT-EQ GmbH (Anteil 100%) sowie an insgesamt fünf COMET-Kompetenzzentren:

1. **ACIB GmbH** (Austrian Center of Industrial Biotechnology); 36 % Gesellschaftsanteil
2. **alpS GmbH**; 15 % Gesellschaftsanteil
3. **Bioenergy 2020+ GmbH**; 13,5 % Gesellschaftsanteil
4. **Wood K plus** (Kompetenzzentrum Holz GmbH); 13 % Gesellschaftsanteil
5. **FFoQSI**, dieses COMET-Kompetenzzentrum ist neu hinzugekommen; 13 % Gesellschaftsanteil

FFoQSI steht für Feed and Food Quality, Safety & Innovation und wurde am 16.03.2017 in Tulln eröffnet. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, die heimische Futter- und Lebensmittelproduktion sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben.

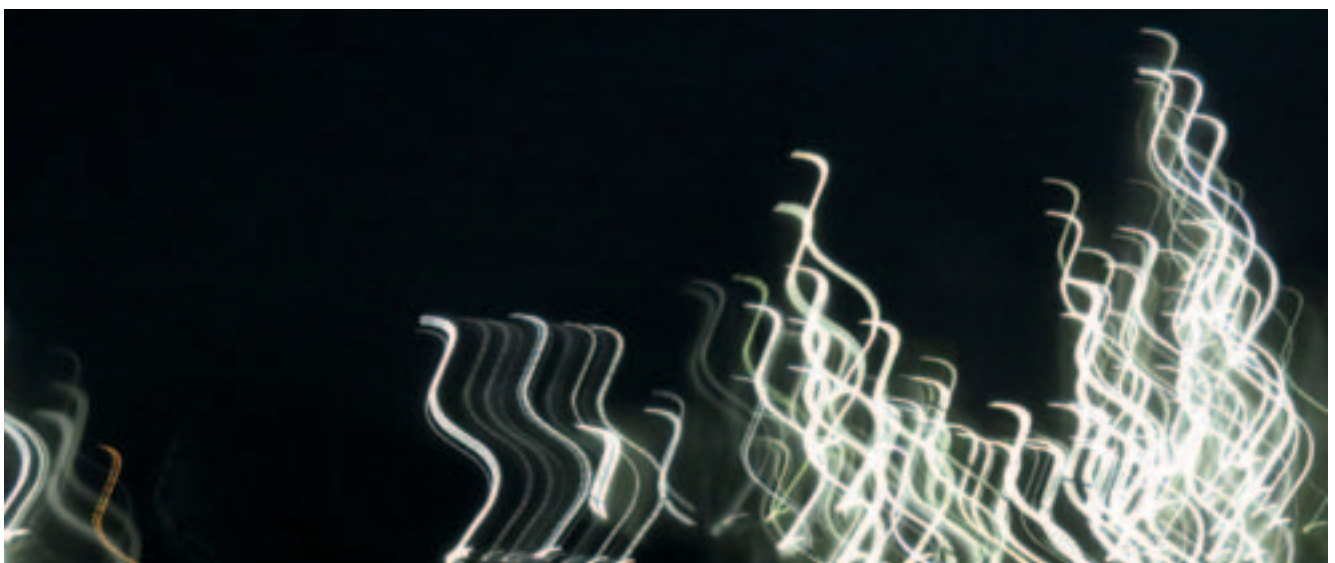
Zum Stichtag 31.12.2017 waren insgesamt 503 Personen bzw. 379,4 Vollzeitäquivalente (VZÄ) bei den universitären Beteiligungsunternehmen beschäftigt. Der Anteil des gesamten wissenschaftlichen Personals in VZÄ aller strategischen Beteiligungen, an denen die BOKU beteiligt ist, liegt bei 84,3 %. Die COMET-Zentren ACIB, Wood K plus, Bioenergy 2020+, alpS sowie FFoQSI, an denen die BOKU beteiligt ist, beschäftig-

ten zum o.g. Stichtag in Köpfen 199, 118, 97, 37 bzw. 15 Personen bzw. in VZÄ 146,5; 103,3; 73,6, 20,6 bzw. 10,8 Personen.

Die optionale Kennzahl 9.10 stellt die gesamte Betriebsleistung der strategischen COMET-Zentren sowie weiteren gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität für Bodenkultur Wien dar. Im COMET-Bereich wurde eine Summe von 31.247.236,2 Euro an Betriebsleistung erwirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 68,1 % an der gesamten Betriebsleistung.

Die optionale Kennzahl 9.11 stellt monetäre und nicht-monetäre Beiträge der Universität für Bodenkultur Wien an COMET-Zentren mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung dar. Die BOKU muss als wissenschaftlicher Partner der COMET-Zentren jeweils 5 % der förderbaren Gesamtkosten des COMET-Programmes in Form unbarer In-kind-Leistungen oder Cash-Zahlungen beibringen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Beitragsleistungen in der Höhe von 1.445.150,19 Euro von der BOKU erbracht, darin sind in Summe COMET-Beitragsleistungen in der Höhe von 1.052.984,78 Euro enthalten.

276 Publikationen wurden im Berichtsjahr 2017 im Rahmen der genannten Beteiligungen federführend von oder in Kooperation mit BOKU-ForscherInnen veröffentlicht. Nach Publikationstypus betrachtet ergibt sich folgendes Bild: 23,2 % der Veröffentlichungen in Kooperation mit BOKU-ForscherInnen entfallen auf Veröffentlichungen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften, 33,7 % auf publizierte Beiträge in Sammelwerken sowie 36,6 % auf sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen.



BOKU Wissensbilanz-Navigator

Die BOKU hat sich für den vorliegenden Bericht für die in der Novelle zur Wissensbilanz-VO veröffentlichte Option einer „integrierten Wissensbilanz“ (s. WBV-2016 § 6 (1)) entschieden. Demzufolge sind inhaltlich passende Wissensbilanz-Kennzahlen in den jeweils

zugehörigen narrativen Teilen der Wissensbilanz zu integrieren. Gleichzeitig hat die Universität aber auch dem Gesetzgeber sowie dem interessierten Leser gem. WBV-2016 § 6 (2) ein nach § 5 (2 bis 9) gegliedertes Verzeichnis der Fundstellen vorzulegen.

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	ab Seite
Abschnitt 1 – Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)	
1) Kurzfassung	13
<i>Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Lehre, gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer sowie Bauten</i>	14
2) Forschung und Entwicklung	43
a) <i>Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung</i>	44
b) <i>Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte</i>	54
c) <i>Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen</i>	72
d) <i>(Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities</i>	78
e) <i>Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung</i>	83
f) <i>Output der Forschung und Entwicklung wie z.B. wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche Veranstaltungen</i>	84
3) Lehre und Weiterbildung	107
a) <i>Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl</i>	108
b) <i>Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase</i>	108
c) <i>Studien mit Zulassungsverfahren</i>	108
d) <i>Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien</i>	109
e) <i>Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen</i>	109
f) <i>Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten</i>	110
g) <i>Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)</i>	111
h) <i>Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre</i>	130
i) <i>Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit zu Studierenden</i>	139
j) <i>Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens</i>	140

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	ab Seite
4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	143
a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität	144
b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	145
c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	149
d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	159
e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze	159
5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	167
a) Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements	177
b) Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung	178
c) Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung und Stellung als attraktive Arbeitgeberin	180
d) Organisatorische Anbindung dieses Aufgabenbereichs	180
e) Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für RückkehrerInnen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit	181
f) Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management	181
g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung	182
h) Betreuung und Karriereweg von an der Universität beschäftigten DoktorandInnen	183
i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)	187
6) Effizienz und Qualitätssicherung	189
a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten	190
b) Akkreditierungen	190
c) Interne und externe Evaluationen	190
d) Universitätsübergreifende Aktivitäten	192
e) Auflagen und Empfehlungen	193
f) Follow-up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen	193
7) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften	195
a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung	196
b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme, gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	198
c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden	199
d) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperation	199
e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung mit Unternehmen	200

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	ab Seite
8) Internationalität und Mobilität	203
a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität	204
b) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität	204
c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität	205
d) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals	210
e) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster	213
9) Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	215

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
Abschnitt 2 – Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)		
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital		
1.A.1 Personal	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	168
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	173
1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	152
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	155
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	157
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital		
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	8) Internationalität und Mobilität	211
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital		
1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten in Euro	2) Forschung und Entwicklung	64
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	2) Forschung und Entwicklung	79

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente	3) Lehre und Weiterbildung	112
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	3) Lehre und Weiterbildung	114
2.A.3 Studienabschlussquote	3) Lehre und Weiterbildung	116
2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	3) Lehre und Weiterbildung	118
2.A.5 Anzahl der Studierenden	3) Lehre und Weiterbildung	120
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	3) Lehre und Weiterbildung	122
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	3) Lehre und Weiterbildung	126
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	8) Internationalität und Mobilität	206
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	8) Internationalität und Mobilität	207
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	184
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	3) Lehre und Weiterbildung	131
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	3) Lehre und Weiterbildung	135
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	8) Internationalität und Mobilität	208
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	2) Forschung und Entwicklung	91
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	160
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	7) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften	200



A close-up photograph of a plant. On the left, there is a green, spiky flower head. To its right is a pink flower bud, partially open, showing a lighter pink interior. The background is a blurred green. A semi-transparent grey box is at the bottom right, containing the page number and title.

2

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung

● Weiterentwicklung der BOKU hinsichtlich der Grand Challenges Leitvorhaben 1: Nachhaltigkeit in Umwelt und Gesellschaft

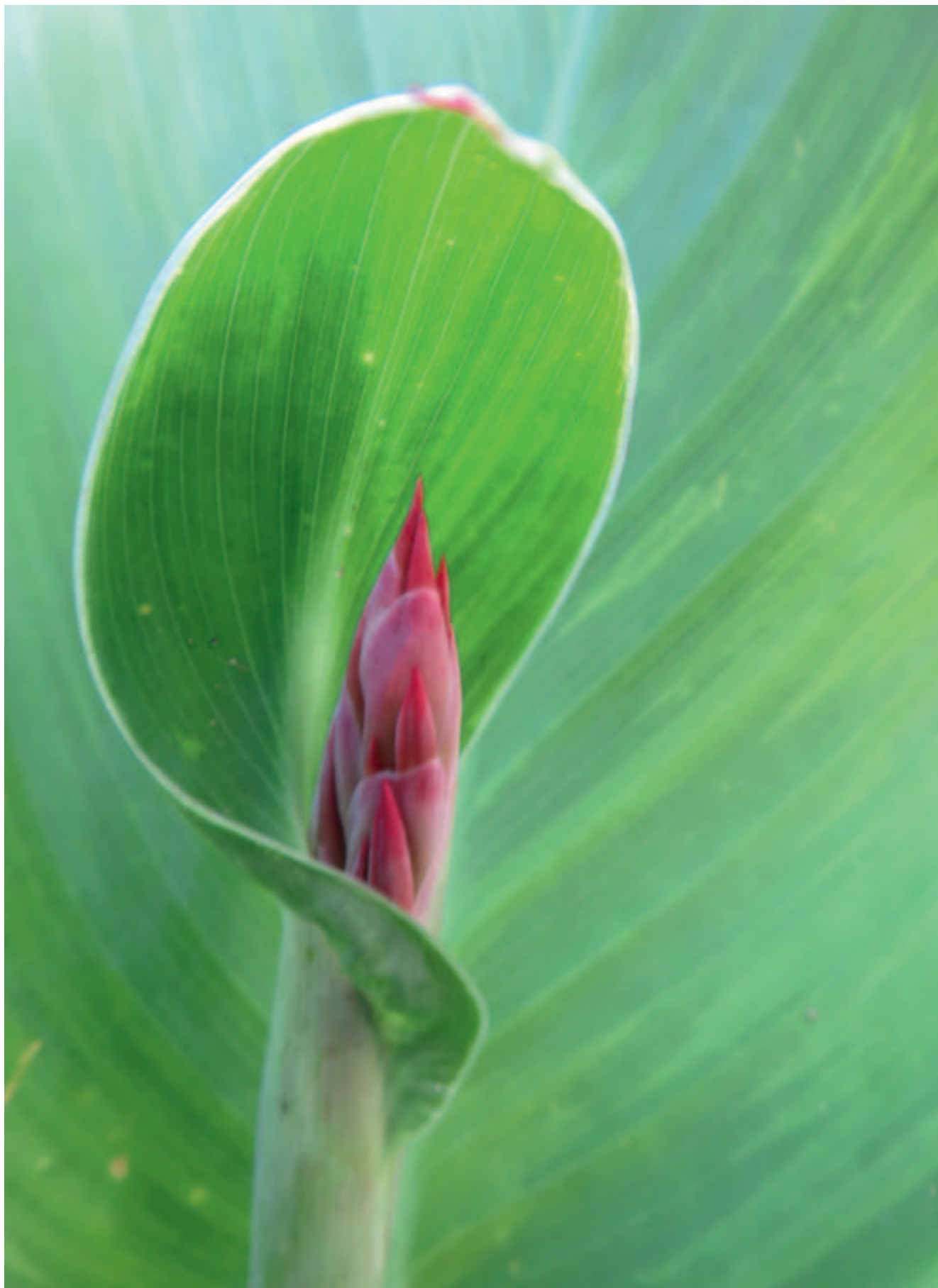
Angesichts der großen globalen Herausforderungen wird eine Reihe von Forschungsprojekten durchgeführt, die zu Lösungen in Richtung einer nachhaltigen

Entwicklung beitragen. Inter- und transdisziplinäre Beiträge aus erkenntnis- und problemlösungsorientierter Forschung sind dabei von großer Bedeutung.

Folgende, ausgewählte Vorhaben konnten von BOKU-ForscherInnen im vergangenen Kalenderjahr erfolgreich eingeworben und begonnen werden:

Projekt ID	Organeinheit ID	PROJEKTTITEL	GELDGEBER	FORSCHUNGSPROGRAMM	AB	BIS
12.026	H854	Zukunft.Nahversorgung – Studie zur Sicherung und Entwicklung der Nahversorgung im Burgenland	Amt der Burgenländischen Landesregierung	Amt der Burgenländischen Landesregierung – Beauftragung	01.08.2017	31.03.2018
11.513	H816	Hochwasserschadenspotential 2017: Evaluierung und Prognose der wasserwirtschaftlichen Entwicklung	Amt der Oberösterreichischen Landesregierung	Amt der Oberösterreichischen Landesregierung – Beauftragung	01.04.2017	31.12.2017
11.889	H855	Modellierung energie- und klimarelevanter Entscheidungsgrundlagen für die örtliche Raumplanung in der Steiermark – Eröffnungsbilanzen aller Gemeinden als Grundlage für das Sachbereichskonzept Energie	Amt der Steiermärkischen Landesregierung	Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Beauftragung	01.12.2017	31.12.2019
12.007	H932	Sustainable intensification of the pig value chain in Uganda – for improved rural livelihoods and enhanced food security	Austrian Development Agency (ADA)	CGIAR – geschlossene Calls Forschung	01.07.2017	30.06.2020
11.435	H169	Bacons of Hope: Accelerating Transitions to Sustainable Food Systems	Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung		10.02.2017	09.05.2017
12.152	H854	Vergleichende Untersuchung der Governance von Klimawandel-anpassung in den Alpenländern im Rahmen des Alpenraumprojektes AlpGov und im Kontext der EUSALP (Aktionsgruppe 8)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	BMLFUW – Beauftragung	01.11.2017	30.06.2019
11.696	H855	Fachbeiträge der Raumplanung zu CAMARO-D: „Cooperating towards advanced management routines for land use impacts on the water regime in the Danube river basin“	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	BMLFUW – Beauftragung	01.07.2017	30.06.2019
11.578	H915	Ökobilanzierung neuer Technologien bei der Holzbereitstellung vom Waldort bis zum Werk	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	BMLFUW – Beauftragung	01.05.2017	30.04.2019
11.755	H814	ERA4CS – Advancing QUALity of CLimate services for European Water – AQUACLEW	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	JPI Climate Call	18.09.2017	17.09.2020
11.625	H853	Green4brain: Jugendliche untersuchen die restorative Wirkung von Schul(frei)räumen im Vergleich zu Grünräumen	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	Sparkling Science	01.09.2017	31.08.2019
11.634	H891	Holzhandwerk revisited. Altes Wissen – für die Zukunft bereit	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	Sparkling Science	01.09.2017	31.08.2019
11.638	H933	„Homegrown – There's nothing like a homegarden!“ Agrar-Bio-Diversität in bäuerlichen Hausgärten Osttirols	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	Sparkling Science	01.07.2017	30.06.2019
11.694	H816	Christian Doppler Labor für Sedimentforschung und -management	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	Christian Doppler Laboratorien	01.10.2017	30.09.2024
11.413	H991	APCC Special Report: Gesundheit, Demographie und Klimawandel	Climate Change Centre Austria		01.02.2017	30.09.2018
11.217	H873	Fracture Across Scales and Materials, Processes and Disciplines	Europäische Kommission / European Commission	Horizon 2020 – Excellent Science – Marie S. Curie – Research and Innovation Staff Exchange (RISE)	01.01.2017	31.12.2020
11.721	H813	PlasticFreeDanube – Makrokunststoffabfall in und an der Donau	European Regional Development Funds (ERDF)	Interreg Va Österreich – Slowakei	01.10.2017	30.09.2020
11.477	H853	INtegrated Slow, Green and Healthy Tourism Strategies	European Regional Development Funds (ERDF)	Interreg – Danube Transnational Programme (2014–2020)	01.01.2017	30.06.2019
11.862	H857	Crossborder Habitat Network and Management – Connecting Nature AT – CZ	European Regional Development Funds (ERDF)	Interreg Va Österreich – Tschechien	01.10.2017	31.12.2020

Projekt ID	Organeinheit ID	PROJEKTTITEL	GELDGEBER	FORSCHUNGSPROGRAMM	AB	BIS
11.596	H734	Konzepte nachhaltiger und effizienter Infrastruktur und Flächenmanagement durch Logistikkinnovationen in der Airport Region	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	Mobilität der Zukunft – Sondierungen	01.06.2017	31.05.2018
11.731	H854	Biotop City – Bauleitung für die grüne Stadt der Zukunft	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	Stadt der Zukunft – Kooperative F&E-Projekte „Industrielle Forschung“	01.11.2017	31.10.2020
11.848	H855	Österreichweite Modellierung und webbasierte Visualisierung von Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen auf Gemeindeebene	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	Stadt der Zukunft – Kooperative F&E-Projekte „Industrielle Forschung“	01.12.2017	30.09.2019
11.863	H871	Mastering local natural disasters with smart governance	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	COIN Cooperation & Innovation – Programmlinie Kooperation & Netzwerke	01.11.2017	30.06.2019
11.418	H871	FLOODLABEL: A smart tool for governance towards flood-resilient cities	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	JPI Urban Europe Call	01.04.2017	31.03.2020
11.551	H951	Innovative Technologien für eine smarte Landwirtschaft	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	Research Studios Austria	01.09.2017	31.08.2021
11.671	H731	Understanding farmers' land use behavior under different institutional settings	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Joint Projects	01.09.2017	31.08.2020
11.659	H812	An interdisciplinary view on climate change issues – Phase 3	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Joint Seminars	01.12.2017	31.12.2017
11.265	H831	Verbreitungsdynamik und Klimageschichte des eurasiatischen Steppengürtels: Gene dokumentieren Geschichte	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Joint Projects	01.06.2017	31.05.2020
11.414	H732	Climate change acts: Comparing diffusion, governance and policy relevance	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Individual Project	01.10.2017	31.10.2019
11.422	H735	Klima-Wandel-Anpassung zur Erreichung einer kohlenstoffeffizienten Forst-Holzkette (inkl. Politikentscheidungs-Tool) – Bewertung von unterschiedlichen Entscheidungspfadern zur Unterstützung des Parisabkommens	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Cooperative Project	01.04.2017	31.03.2019
11.403	H871	Über die Auswirkung natürlicher Störungen auf die Risikodisposition von hydrogeomorphologischen Prozessen unter Berücksichtigung der Klimaänderung.	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Individual Project	01.05.2017	30.04.2019
11.436	H991	Der Einfluss sozialer Normen sowie der Selbst- und Gruppenwirksamkeit auf das Klimaengagement junger Erwachsener	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Cooperative Project	01.04.2017	31.03.2019
11.523	H816	Hochwässer und Ökologie unter dem Aspekt des Klimawandels – Innovative Methoden für die Fließgewässerrestaurierung und Verbesserung des Ökologischen Zustands in Norwegen	Uni Environment Research AS		01.04.2017	31.03.2021
11.856	H814	„Enhancing Environmental Performance and Climate Proofing of Infrastructure Investments in the Western Balkan Region from an EU integration perspective – BOKU-Met Contribution“	United Nations Environment Programme		01.11.2017	30.11.2018
11.350	H734	Entscheidungsunterstützung für innovative und nachhaltige Logistik im Lebensmittelversandhandel	Universität f. Bodenkultur Wien	Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien	01.01.2017	31.12.2018
12.099	H818	Energiezukunft 2050 – Technische Optionen auf dem Prüfstand	Wiener Umweltanwaltschaft		01.11.2017	31.12.2018



- **Weiterentwicklung der BOKU hinsichtlich der Grand Challenges Leitvorhaben 2: Bioökonomie und ihre Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung**

Mit Forschungsprojekten in den unterschiedlichen Kernwissenschaften und Handlungsfeldern der Bioökonomie sollen Beiträge zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geleistet werden. Die im Rahmen dieses Vorhabens bearbeiteten Projekte haben die generelle Zielsetzung, wissenschaftliche Grundlagen zur Produktion erneuerbarer biologischer Ressourcen und zur Umwandlung dieser Ressourcen und von Abfallströmen in Produkte mit einem Mehrwert beizutragen.

Unter Einbindung aller acht Kompetenzfelder der BOKU und Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien werden Fragestellungen zu folgenden Themen bearbeitet: Ressourcen, Rohstoffe und Biodiversität; Innovative Grund- und Werkstoffe; Prozessentwicklung, Wertschöpfungsketten und Bioraffineriekonzepte sowie soziale Innovationen und nachhaltige Entwicklung. Dabei werden ökologische, technische, soziale und ökonomische Gesichtspunkte in gleichem Maße berücksichtigt.

Folgende, ausgewählte Vorhaben konnten von BOKU-ForscherInnen im vergangenen Kalenderjahr erfolgreich eingeworben und begonnen werden:

Projekt ID	Organeinheit ID	PROJEKTTITEL	GELDGEBER	FORSCHUNGSPROGRAMM	AB	BIS
11.589	H731	Unsicherheitspropagation in integrativen Modellsätzen für die Analyse von Auswirkungen globaler Veränderungen auf die Bioökonomie	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Cooperative Project	01.06.2017	31.05.2019
11.422	H735	Klima-Wandel-Anpassung zur Erreichung einer kohlenstoffeffizienten Forst-Werkkette (inkl. Politikentscheidungs-Tool) – Bewertung von unterschiedlichen Entscheidungspfaden zur Unterstützung des Parisabkommens	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Cooperative Project	01.04.2017	31.03.2019
11.353	H752	Verbesserung der Verdaulichkeit von Weizenprodukten	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	BRIDGE 1	01.07.2017	30.06.2019
11.709	H752	Volumetrische Haltbarmachungsverfahren zur Verbesserung der Lebensmittelqualität durch Erhalt sensibler und Vermeidung der Bildung prozessinduzierter Kontaminanten	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	CORNET	01.10.2017	30.09.2019
11.419	H774	Lignin als Bindemittelkomponente für Holzwerkstoffe	FRITZ EGGER GmbH & Co. OG		01.03.2017	28.02.2019
11.452	H791	Cartilage Regeneration – a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	BRIDGE – Frühphase	01.03.2017	29.02.2020
11.563	H811	Increased renewable energy and energy efficiency by integrating, combining and empowering urban wastewater and organic waste management systems (REEF 2W)	European Regional Development Funds (ERDF)	Interreg – Central Europe (2014 – 2020)	01.06.2017	31.05.2020
11.373	H813	Anwendbarkeit des Safe-by-Design-Konzeptes am Beispiel der Produktentwicklung von Nanomaterialien in Kaffeekapseln	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	NANO EHS – F&E-Dienstleistungen	01.03.2017	28.02.2018
11.403	H871	Über die Auswirkung natürlicher Störungen auf die Risikodisposition von hydrogeomorphologischen Prozessen unter Berücksichtigung der Klimaänderung.	Klima- und Energiefonds	Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Individual Project	01.05.2017	30.04.2019
11.715	H891	„Chemical-Force Mikroskopie“ zur Charakterisierung funktionalisierter nachwachsender Rohstoffe	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)	NÖ Science Call – Dissertationen	01.10.2017	30.09.2020
11.578	H915	Ökobilanzierung neuer Technologien bei der Holzbereitstellung vom Waldort bis zum Werk	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	BMLFUW – Beauftragung	01.05.2017	30.04.2019
11.472	H974	Induzymes – Produktion von added value-Enzymen aus industriellen Reststoffen	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	Produktion der Zukunft – Kooperative F&E-Projekte „Industrielle Forschung“	01.05.2017	30.04.2020
11.813	H974	Herstellung von ligninbasierten Holzschutzbeschichtungen	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)	NÖ Science Call – Dissertationen	01.10.2017	30.09.2020
11.838	H974	Protein-Basierte Nanodevices	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)	NÖ Science Call – Dissertationen	01.10.2017	30.09.2020
11.885	H974	Entwicklung neuer Aufbereitungs-Methoden und Prozesse zum Recycling von Textilabfällen multi-materieller Zusammensetzung	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	COIN Cooperation & Innovation – Programmlinie Kooperation & Netzwerke	01.11.2017	31.10.2019

- **Weiterentwicklung der BOKU hinsichtlich der Grand Challenges Leitvorhaben 3: Emerging Biotechnologies zur Unterstützung nachhaltiger Prozesse der Bioökonomie und der Gesundheit**

Die Biotechnologie als interdisziplinäre Wissenschaft beschäftigt sich mit der technischen Nutzbarmachung von biologischen Systemen zur Erweiterung des Wissensstandes, zur Herstellung von Gütern und zur Bereitstellung von Dienstleistungen. In diesem Sinn ermöglicht die Biotechnologie neue Lösungen, die auch den Zielen der Nachhaltigkeit und der Bioökonomie entsprechen.

Unter Emerging Biotechnologies werden neue Forschungs-, Wissens- und Anwendungsgebiete erschlossen, die durch den rasanten methodischen und technischen Fortschritt ermöglicht werden. Die Erforschung molekularer Grundlagen und deren systembiologische Vernetzung wird in den geplanten Projekten in zunehmendem Maß durch den Einsatz bioinformatischer Werkzeuge und modernster analytischer und bildgebender Methoden unterstützt, wodurch die großen Datenmengen der verschiedenen „omics“-Technologien erst sinnvoll interpretiert werden können. Darüber hinaus kommt der Modellierung und der Simulation von Molekülen, Zellen und Prozessen eine steigende Bedeutung zu.

Inhaltliche Zielsetzungen sind etwa die Identifizierung und Optimierung neuer diagnostisch, therapeutisch oder technisch relevanter Produkte wie rekombinante Proteine, Nukleinsäuren, Metabolite und Zellen; Erarbeitung von Grundlagen und Verfahren für Tissue Engineering und die Zellulären Therapien (Stammzellen; „Platform for Advanced Cell Therapies“ (PACT) Initiative); die Pflanzenbiotechnologie erarbeitet Beiträge sowohl zur pflanzlichen als auch zur menschlichen Gesundheit; im Gebiet der Nanowissenschaften Entwicklung von Technologien und Produkten, die in biomedizinischen und biotechnologischen Anwendungen neue Perspektiven eröffnen (z. B. durch eine „Soft und nano-materials Platform“, Forschung an Sicherheitsaspekten von Nanomaterialien).

Wesentliche Bedeutung kommt auch jenen biotechnologischen Prozessen zu, die es ermöglichen, Produkte in ausreichender Menge und Qualität herzustellen (Biomanufacturing, Up- und Downstream Processing, Core Facility „Pilot Plant“).

Folgende, ausgewählte Vorhaben konnten von BOKU-ForscherInnen im vergangenen Kalenderjahr eingeworben und an der BOKU begonnen werden:

Projekt ID	Organeinheit ID	PROJEKTTITEL	GELDGEBER	FORSCHUNGSPROGRAMM	AB	BIS
11.468	H752	Aufklärung der Interaktion und Kinetik von oxidativen Biomasse abbauenden Enzymen durch hochauflösende Methoden	Europäische Kommission / European Commission	Horizon 2020 – Excellent Science – ERC Consolidator Grant (CoG)	01.03.2017	28.02.2022
11.614	H771	„ISOprint“ – Development of „Diffusive Gradient in Thin Films (DGT) – multi-collector ICP-MS techniques“ for location-specific isotopic fingerprinting of S, Sr and Pb in soils as a tool for the provenance determination of primary agricultural products	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Einzelprojekte	01.10.2017	30.09.2020
11.491	H772	Biosynthesis of Helminth N-glycoproteins In Insect Cells	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Einzelprojekte	01.07.2017	30.06.2021
11.750	H773	Synthetische bakterielle Analoga von Säugetier-Oligomannosen zur Erzeugung von neutralisierenden Antikörpern gegen die Mannose-region von HIV env	Simon Fraser University	NIH – Subaward	01.11.2017	31.08.2021
11.354	H791	Learning from extremophilic fungi: proteomics studies of the oxidative stress defense and protein stability with an eye to proteins' industrial use.	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Hertha-Firnberg-Programm	15.01.2017	14.01.2020
11.452	H791	Cartilage Regeneration – a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration	FFG – Forschungsförderungsgesellschaft	BRIDGE – Frühphase	01.03.2017	29.02.2020
11.438	H802	Nanocomposite Solutions	Europäische Kommission / European Commission	Horizon 2020 – Excellent Science – ERC Proof of Concept (PoC)	01.03.2017	31.08.2018
11.400	H802	Nanopore-spanning proteolipid membranes	Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien		01.03.2017	31.08.2018
11.261	H941	Epigenetische Screens nach neuen Virulenzfaktoren	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Lise-Meitner Stipendium	01.02.2017	31.01.2019
11.629	H941	Mechanisms of cellular expansion in plants	Österreichische Akademie der Wissenschaften	Doktorand(inn)enprogramm der ÖAW (DOC)	01.08.2017	31.07.2020
11.726	H941	The role of O-GlcNAcylation in plant developmental transitions	Österreichische Akademie der Wissenschaften	Doktorand(inn)enprogramm der ÖAW (DOC)	01.11.2017	31.10.2020
11.370	H973	A Pleiotropic Regulator of Secondary Metabolism	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Einzelprojekte	01.01.2017	31.12.2019
11.838	H974	Protein-Basierte Nanodevices	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)	NÖ Science Call – Dissertationen	01.10.2017	30.09.2020

Interuniversitäre Netzwerke zur Bearbeitung der Grand Challenges (CCCA, DCNA, Allianz Nachhaltige Univ.)

● Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Die Gründung des Vereines Disaster Competence Network Austria erfolgte 2017 gemeinsam von BOKU und TU Graz.

Die Funktion eines Geschäftsführers wurde 2017 ausgeschrieben und mit 01.01.2018 besetzt. Erste Umsetzungskonzepte wurden 2017 intensiv abgestimmt und sind anwendungsbereit. Wie vorgesehen erfolgte eine enge Abstimmung mit dem Netzwerk w4DDR (Women for Disaster Risk Reduction) im Bereich Naturgefahrenmanagement und Naturgefahrenrisiko. Von

mehreren Universitäten und Forschungseinrichtungen wurden Anträge auf Mitgliedschaften gestellt, die Aufnahme ist ab Jänner 2018 vorgesehen. Im Bereich der universitätsübergreifenden Infrastruktur wurden die Ausschreibungen vorbereitet und erste Auftragsvergaben in Abstimmung mit der TU Graz getätigt (in Kombination mit HRSM Projekt). Das Vorhaben wird auch 2018 und darüber hinaus weitergeführt.

www.dcna.at

● Climate Change Center Austria (CCCA)

Die Geschäftsstelle des CCCA ist am Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU verankert und arbeitet erfolgreich in Kooperation mit den Mitgliedern und insbesondere mit dem Vorstand sowie mit dem Datenzentrum (am ZAMG) und dem Servicezentrum (Wegener Zentrum an der KFU Graz).

Im CCCA wurde die Kooperation unter den Mitgliedern und den Partnern weiter ausgebaut, neue konnten gewonnen werden. Unter Beteiligung der BOKU (und des SEC/IFF) wurde im CCCA eine neue Arbeitsgruppe: „Transformationsforschung“ am CCCA eingerichtet (Anfang 2018). Es wurden Vernetzungsprojekte ausgeschrieben, die sehr erfolgreich thematische Vernetzungen initiiert haben. Ein von der BOKU stark mitgetragenes Beispiel ist das der Wissenschaftskommunikation; ein Thema, zu dem auch die sehr be-

geistert aufgenommene Tagung an der Uni Salzburg 2017 abgehalten wurde (BOKU im Organisationskommittee und im Wissenschaftlichen Beirat). Das Klimadatenzentrum hat seinen Betrieb ausgenommen, der gepflegte Datensatz wächst. Auch die BOKU hat bereits Klimamodelldaten eingepflegt, und wird die Aktivität fortsetzen. Auch der erfolgreiche Klimatag 2017 an der Uni Wien wurde von der BOKU unterstützt (u. a. Zertifizierung als green event), und die BOKU ist auch als Unterstützer für den Klimatag 2018 in Salzburg aktiv. Der APCC Sachstandsbericht Klima, Gesundheit und Demographie wird im Jahr 2018 fertiggestellt, der neue vom ACRP genehmigte APCC Sachstandsbericht zu Klima und Tourismus wird von der BOKU koordiniert. Die Entscheidung hinsichtlich eines neuen APCC Berichtes ist noch nicht gefallen

● Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich

Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich wird von der BOKU (mit-)koordiniert und hat eine große Anzahl an Vorhaben im Jahr 2017 umgesetzt. Davon sind u. a. zu nennen:

Die Entwicklung des UniNETZ-Projektes, an dem die BOKU und die meisten Allianz Universitäten und wei-

tere österreichische Universitäten beteiligt sind: In der kommenden Leistungsvereinbarung 2019–2021 sieht dieses umfangreiche, 12 Universitäten umfassende Projekt umfangreiche Vernetzungsarbeit im Kontext SDG's und die Erarbeitung eines Optionenpapiers für die Bundesregierung zur Umsetzung SDG's vor. Ein Vorprojekt zum UniNETZ Projekt wurde 2017 gestartet

und im Jahr 2018 fortgeführt (Koordination Univ. Innsbruck), an dem die BOKU federführend mitbeteiligt ist.

Die Milestones des HRSM Umweltmanagements wurden auch im Jahr 2017 erfolgreich umgesetzt (Koordination AAU). Fünf Arbeitsgruppen der Allianz haben erfolgreich an ihren Arbeitszielen gearbeitet.

<http://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/>

Die neue Arbeitsgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unter Federführung der BOKU und der Univ. Salzburg hat weitere Klausuren durchgeführt und koordiniert das SDG 4 im UniNEtZ-Projekt. Vorbereitungen zur Mitwirkung der Konferenz „Wachstum im Wandel“ sowie eine mögliche Preconference der Allianz sind 2017 angelaufen und werden im Jahr 2018 fortgeführt.

Das Vorhaben wird auch 2018 wie geplant weitergeführt.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer.nat Christian Obinger

Vizerektor für Forschung und Innovation

E-Mail: christian.obinger@boku.ac.at



b) Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte

Neue, kompetitiv im Kalenderjahr 2017 eingeworbene Forschungsvorhaben und ihre Zuordnung zu den BOKU Kompetenzfeldern

Die meisten Forschungsvorhaben werden an der BOKU inter- und/oder transdisziplinär durchgeführt, viele Vorhaben sind daher mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet. Im Bereich der kompetitiven Antragsforschung wurden im Kalenderjahr 2017 173 neue Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 36,9 Mio. Euro begonnen (siehe Abbildung 1 und 2).

Die meisten Projekte (33,1) wurden im Kalenderjahr 2017 im Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“, gefolgt von Forschungsprojekten in den Kompetenzfeldern „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (24,5), sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (24) sowie Nachwachsende Rohstoffe und Res-

sourcenorientierte Technologien (23,1) eingeworben (siehe Abbildung 1). Anders sieht das Bild aus, wenn nach den eingeworbenen Projektvolumina analysiert wird (siehe Abbildung 2): Der höchste Anteil der eingeworbenen Fördermittel entfällt mit 7,33 Mio. Euro auf das Kompetenzfeld „Biotechnologie“, knapp gefolgt vom Kompetenzfeld „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“, mit 7,31 Mio. Euro und weiters „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (6,73 Mio. Euro), „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (4,23 Mio. Euro) sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (4,19 Mio. Euro) und „Boden und Landökosysteme“ (3,18 Mio. Euro).

Abbildung 1: Anteilige Zuordnung der im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen Forschungsprojekte im Bereich der kompetitiven Antragsforschung nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.

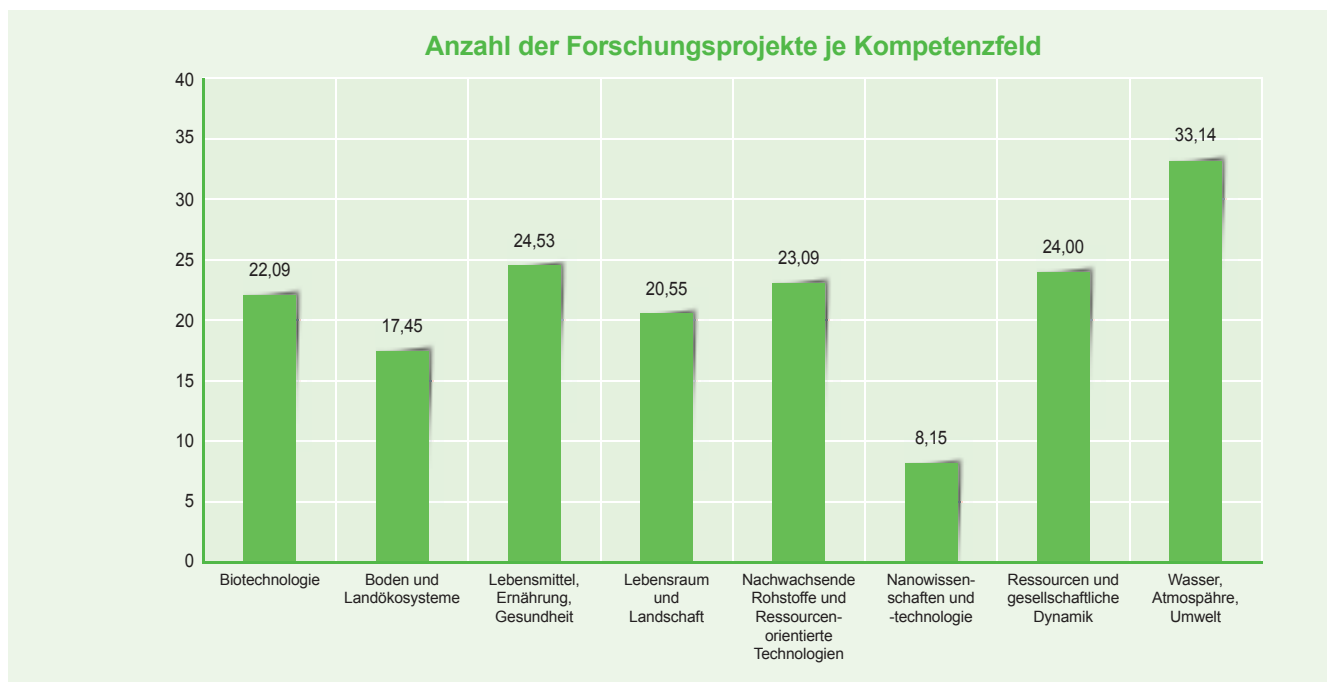
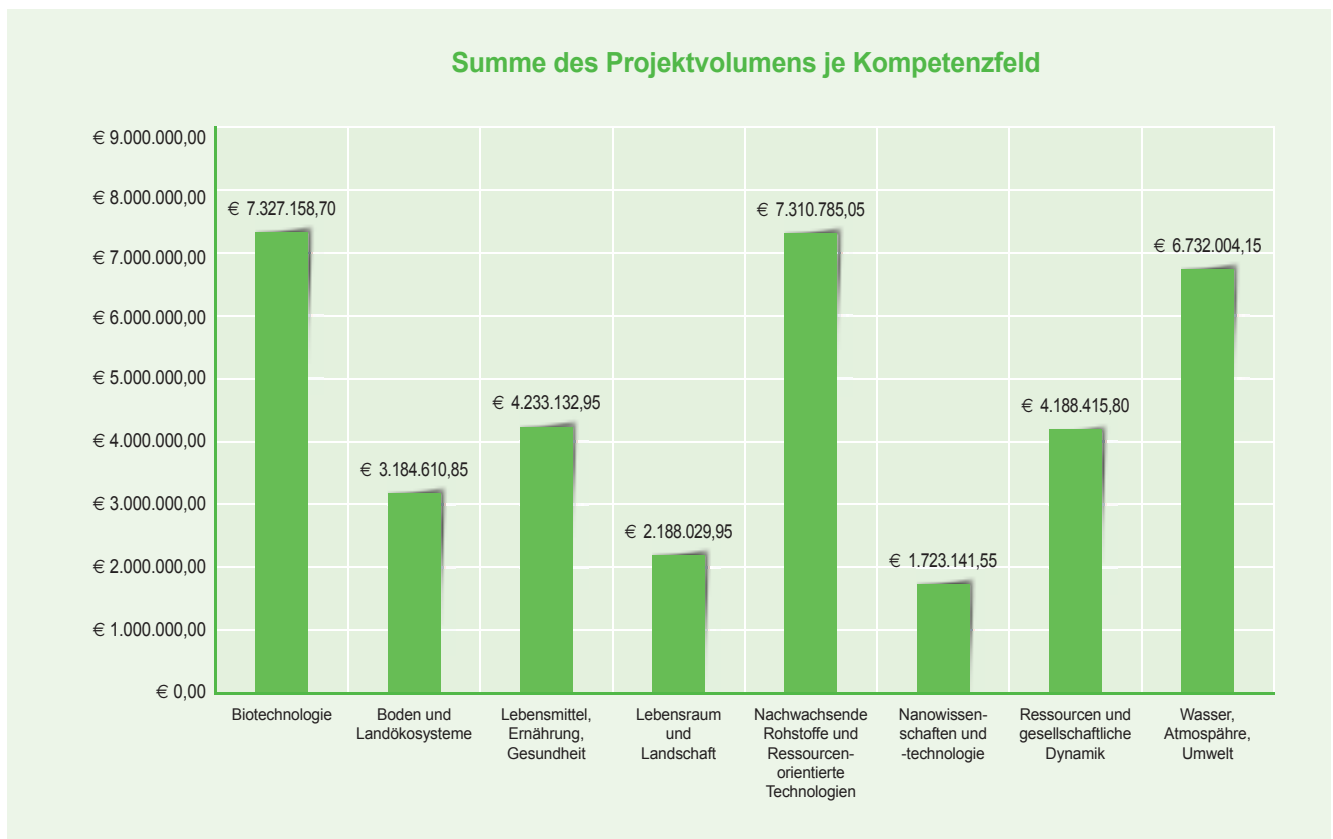


Abbildung 2: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel im Bereich der kompetitiven Antragsforschung für das Kalenderjahr 2017 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Stellt man die Anzahl der begonnenen Projekte (siehe Abbildung 1) in Relation zu den eingeworbenen Projektmitteln (siehe Abbildung 2), so fällt auf, dass die Forschungsprojekte im Bereich der Kompetenzfelder „Biotechnologie“ und „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“ mit im Schnitt 331,70 kEuro bzw. 316,62 kEuro pro eingeworbenem Forschungsprojekt deutlich höher dotiert sind als die eingeworbenen Forschungsprojekte aus den anderen Kompetenzfeldern. In diesen werden im Schnitt 175,10 kEuro pro Forschungsprojekt eingeworben.

Für die kompetitive Antragsforschung bei der Europäischen Kommission konnten im Kalenderjahr 2017 die meisten Forschungsprojekte im Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (4,9), gefolgt vom Kompetenzfeld „Lebensraum und Landschaft“ (2,8) bzw. „Nanowissenschaften und Technologien“ (2,7) eingeworben werden (siehe Abbildung 3). Wie aus dem Gesamtüberblick „EU-Fördervolumen“ hervorgeht, konnten die meisten Fördermittel wiederum im Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (1,66 Mio. Euro), gefolgt von den Kompetenzfeldern „Nanowissenschaften und Technologien“ (606,38 kEuro) und „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (600,56 kEuro) akquiriert werden (siehe Abbildung 4).

Abbildung 3: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.

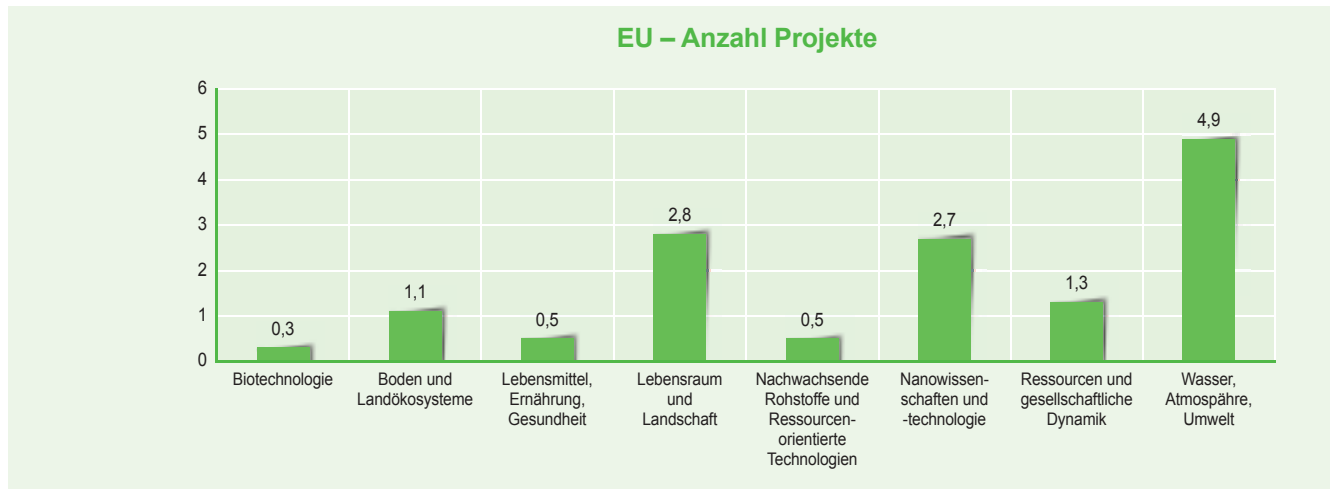
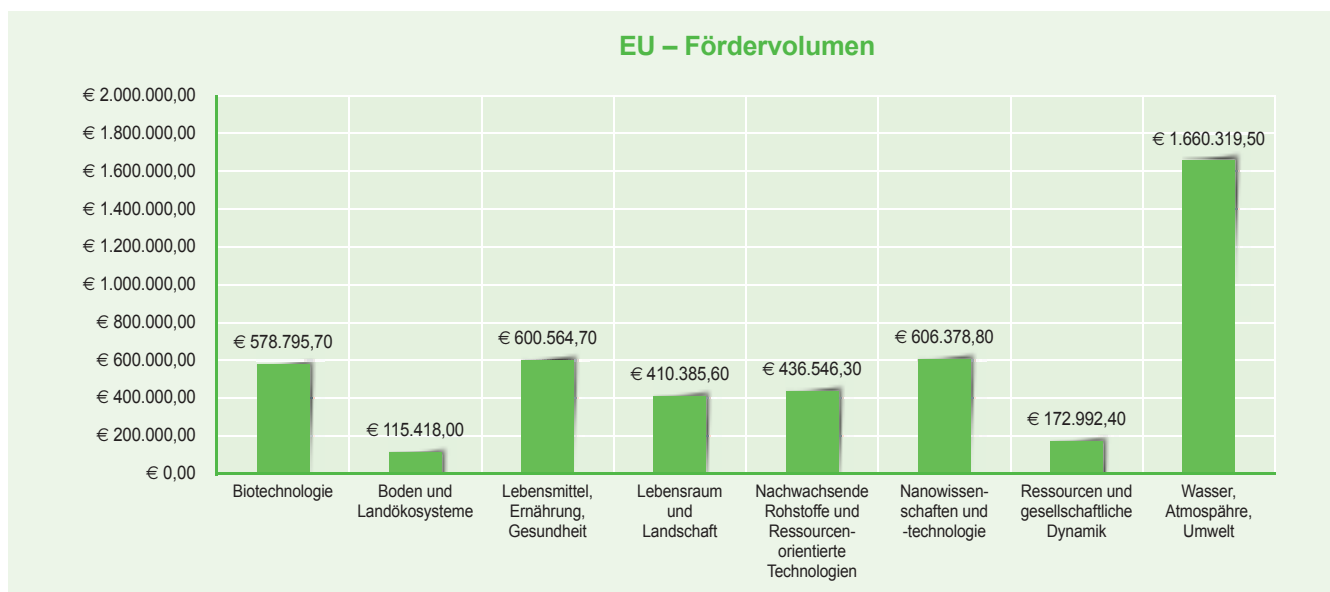


Abbildung 4: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2017 der von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Für das Kompetenzfeld „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“ sind die Förderungen durch die FFG von besonderer Bedeutung (siehe Abbildung 5 und 6). Sowohl hinsichtlich der Anzahl der geförderten, im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen Forschungsprojekte als auch in Bezug auf die akquirierte Fördersumme liegt dieses Kompetenzfeld mit 9,4 Projekten bzw. 4,16 Mio. Euro zuerkannten Fördermit-

tern deutlich vor den anderen Kompetenzfeldern. In den Kompetenzfeldern „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ und „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ wurden im Kalenderjahr 2017 8,4 bzw. 8,3 kompetitiv eingeworbene Forschungsprojekte mit einem Fördervolumen von 1,78 Mio. Euro bzw. 1,04 Mio. Euro sowie im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ 6,4 Forschungsprojekte mit 2,74 Mio. Euro, gefördert.

Abbildung 5: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen, von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.

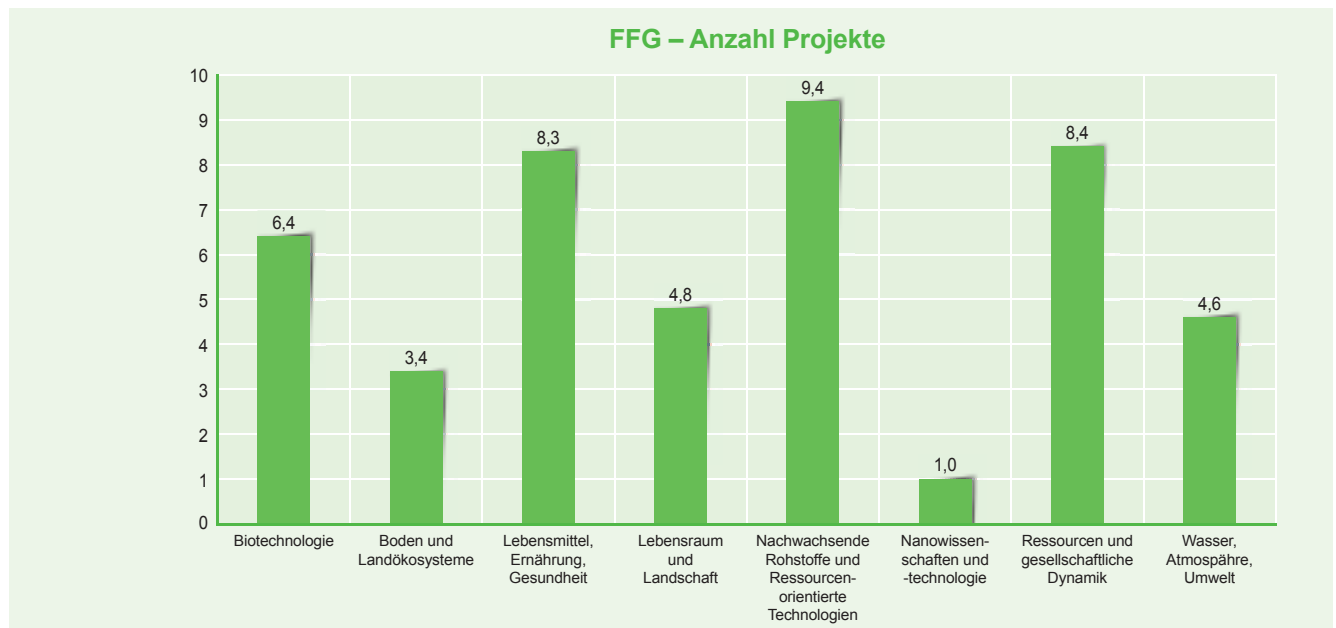
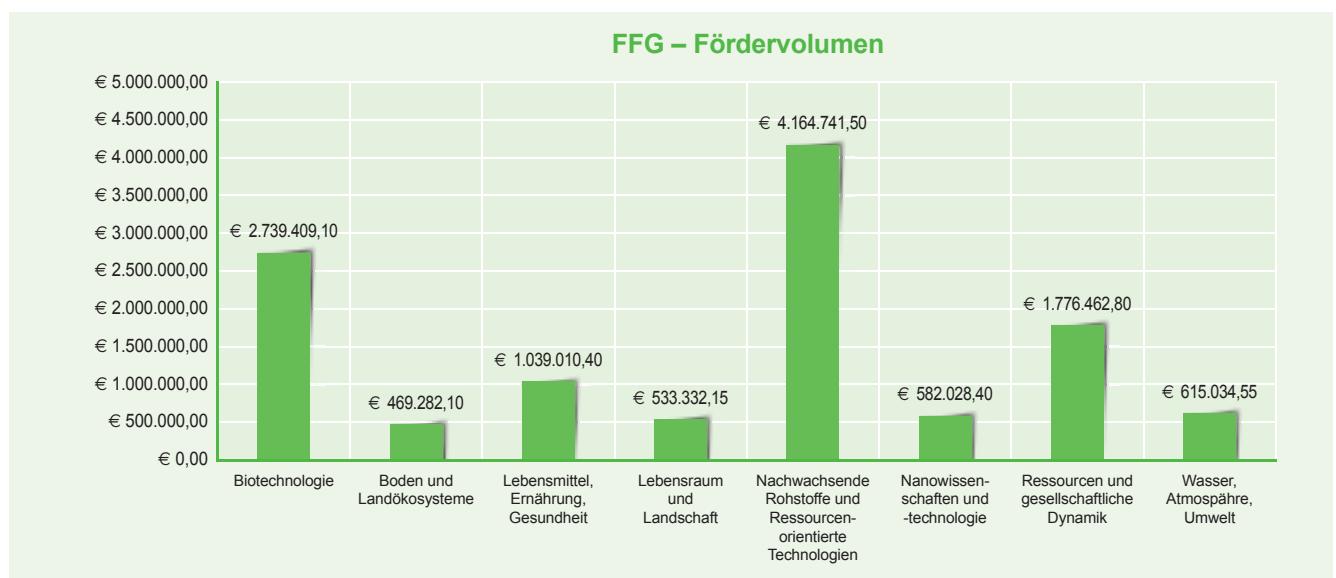


Abbildung 6: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2017 der von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Von besonderer strategischer Bedeutung für die Universität für Bodenkultur Wien sind die Förderprogramme des FWF und deren enorme Bedeutung für die Grundlagenforschung. Die meisten neuen Forschungsprojekte wurden im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ (7,4) genehmigt, gefolgt von den Kompetenzfeldern „Boden und Landökosysteme“ (4,7) und „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (3,4) (siehe Abb. 7 und 8). Auch die höchste Fördersumme konnte beim Kompetenzfeld „Biotechnologie“ (1,67 Mio. Euro) akquiriert werden. 1,34 Mio. Euro Förderung konnten für das Kompetenzfeld „Boden und

Landökosysteme“ bzw. 686,2 kEuro für das Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ eingeworben werden. Betrachtet man die durchschnittliche Förderhöhe pro eingeworbenem Forschungsprojekt so liegt diese bei FWF Forschungsprojekten im Schnitt bei 238,68 kEuro. Auf Ebene der Kompetenzfelder finden sich die im Durchschnitt höchsten Fördersummen pro Projekt bei „Boden und Landökosysteme“ (287,67 kEuro), gefolgt von „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ (284,54 kEuro), und „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“ (269,25 kEuro).

Abbildung 7: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.

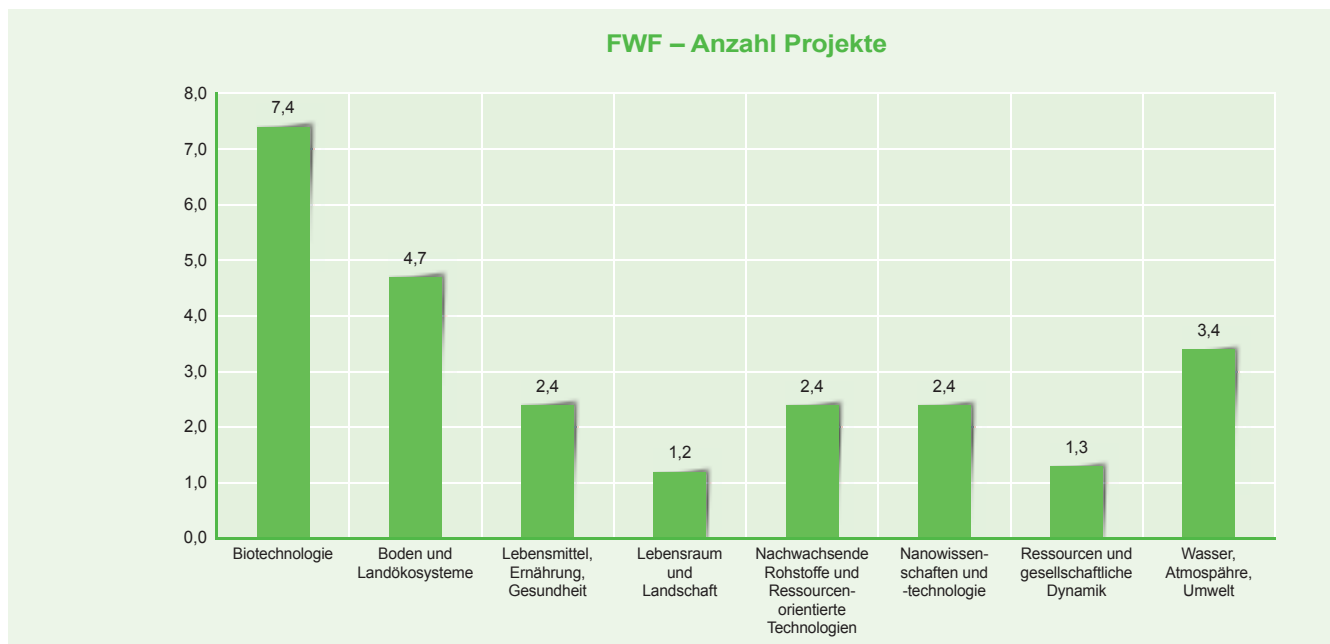
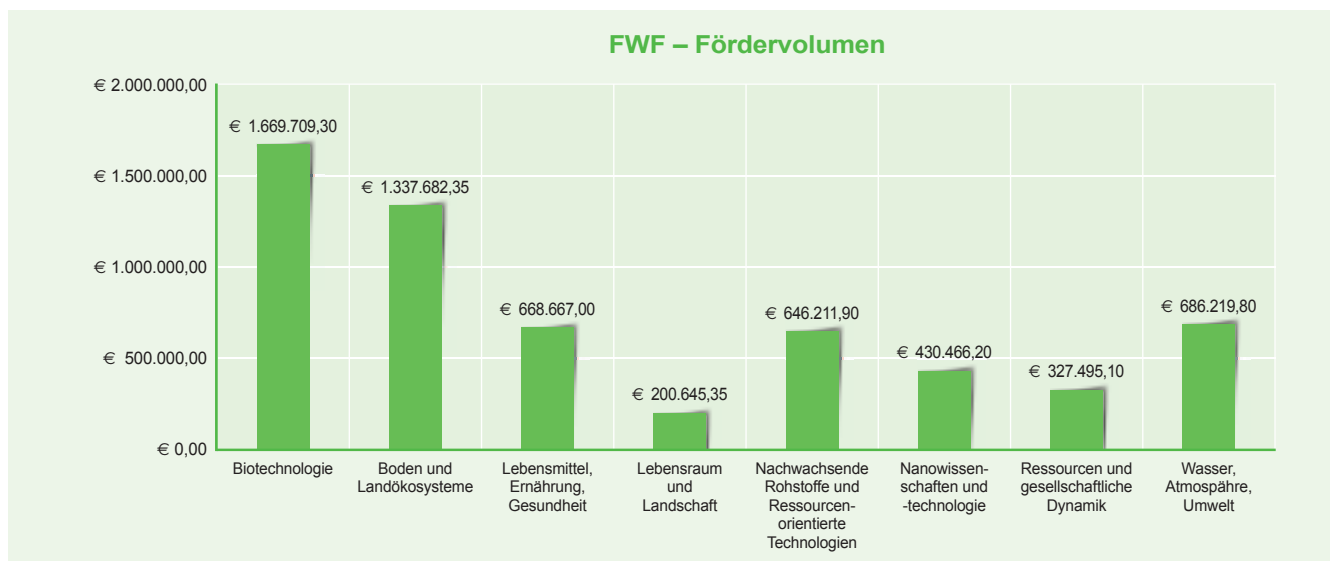


Abbildung 8: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2017 der vom FWF finanzierten, neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 26 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.

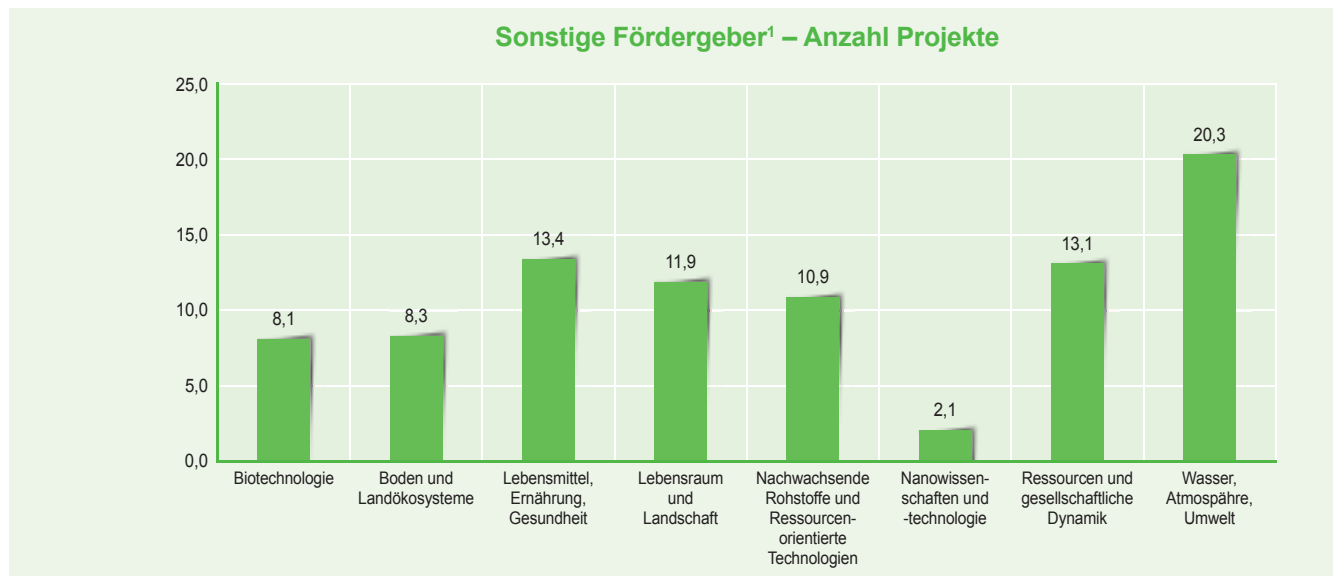


Bei den sonstigen Fördergebern im Rahmen der kompetitiven Antragsforschung (siehe Abb. 9 und 10) sticht das Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ mit 20,3 erfolgreichen Forschungsprojekten deutlich hervor, gefolgt von 13,4 Forschungsprojekten im Bereich „Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit“ bzw. 13,1 Projekten im Kompetenzfeld „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“.

Bei den eingeworbenen Fördermitteln sonstiger Fördergeber konnte das Kompetenzfeld „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ die höchste Fördersumme

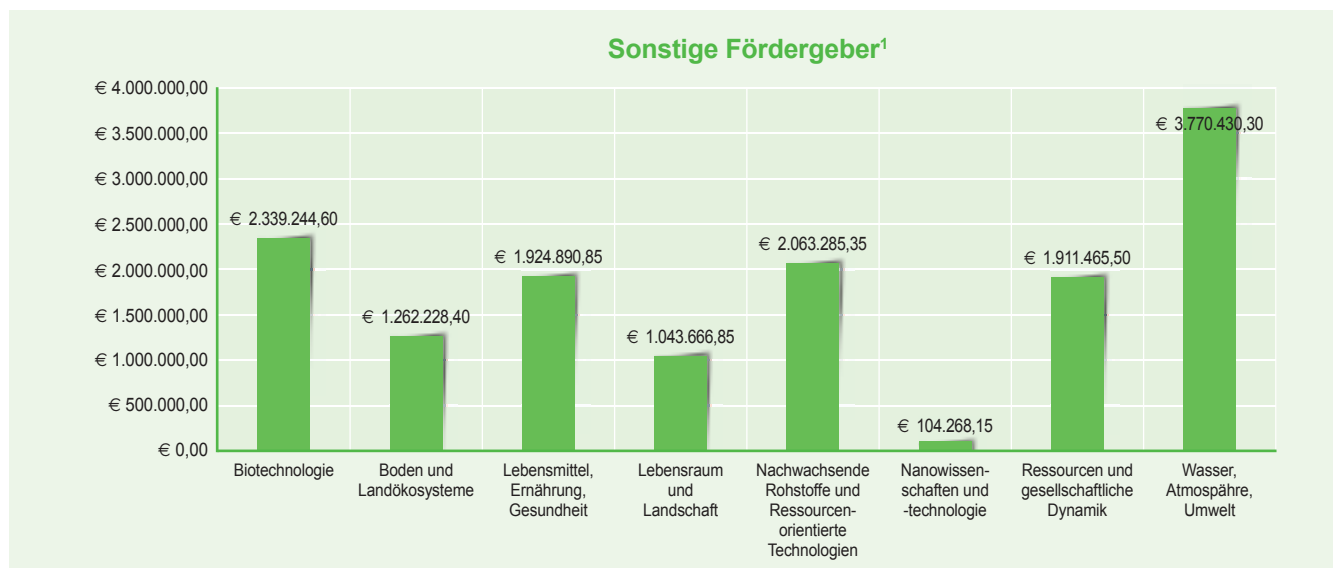
einwerben (3,77 Mio. Euro), gefolgt von den Kompetenzfeldern „Biotechnologie“ mit einer Fördersumme von 2,34 Mio. Euro und „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“ (2,06 Mio. Euro). Bei den Kompetenzfeldern „Biotechnologie“ (289,15 kEuro), „Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcenorientierte Technologien“ (189,47 kEuro) und „Wasser–Atmosphäre–Umwelt“ (185,37 kEuro) liegen die durchschnittlichen Projektsummen über der durchschnittlichen Projektsumme bei sonstigen Fördergebern von 163,86 kEuro.

Abbildung 9: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2017 neu begonnenen, von sonstigen Fördergebern im Rahmen der „kompetitiven Antragsforschung“ finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



1) Alle anderen Projekte, die über „kompetitive Antragsforschung“ akquiriert werden konnten.

Abbildung 10: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2017 der von sonstigen Fördergebern im Rahmen der „kompetitiven Antragsforschung“ finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



1) Alle anderen Projekte, die über „kompetitive Antragsforschung“ akquiriert werden konnten.

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice, FIS-Team

Quelle: Forschungsinformationssystem FIS

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Forschungshighlights: Projekteinwerbungen/Forschungskooperationen (Auswahl)

● FFoQSI: Neues Forschungszentrum will Futter- und Lebensmittel sicherer machen

Lebensmittelforschung vom Feld bis zum Teller steht im Mittelpunkt eines neuen Forschungszentrums, das am 16.03.2017 in Tulln eröffnet wurde. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, die heimische Futter- und Lebensmittelproduktion sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dazu arbeiten sechs wissenschaftliche Einrichtungen und über 30 PartnerInnen aus der Wirtschaft zusammen.

Das Kompetenzzentrum für Futter- und Lebensmittelsicherheit (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation, FFoQSI, sprich: Foxi) wird im Rahmen des Kompetenzzentrenprogramms COMET als K1-Zentrum gefördert. Für vier Jahre stehen insgesamt 16,4 Mio. Euro zur Verfügung, eine Verlängerung um weitere vier Jahre ist möglich. Die Hälfte des Budgets kommt von den WirtschaftspartnerInnen, fünf Prozent von den beteiligten Wissenschaftseinrichtungen und 45 Prozent von der öffentlichen Hand (zwei Drittel Bund, ein Drittel von Wien, NÖ, OÖ).

„Unser Asset ist, dass wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette, vom Pflanzenanbau über die Verar-

beitung bis hin zur Verpackung der Futter- und Lebensmittel forschen und die Spieler entlang dieser Kette zusammenbringen“, sagte der wissenschaftliche Leiter des Zentrums, Martin Wagner. Durch den Austausch entlang der Produktionskette könne man auch Problemfälle besser verstehen, die von der Produktion bis zum Lebensmittel durchgetragen würden. Als Beispiel nennt Wagner komplexe Vorgänge wie den Keimbefall eines Lebensmittels. Viele Keime würden erst im Halb- oder Endprodukt manifest, obwohl die Verunreinigung schon am Feld passiere. Durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren soll nachvollzogen werden, an welcher Stelle der Produktionskette es Verfahren zur Gefahrenerkennung brauche.

Neben der BOKU sind als wissenschaftliche PartnerInnen die Veterinärmedizinische Universität, die Fachhochschule Oberösterreich, das Austrian Institute of Technology (AIT), BIOMIN und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) beteiligt. WirtschaftspartnerInnen sind Firmen wie LGV-Frischgemüse, Philips, efko, Kärntnermilch, Radatz, Agrana oder Barilla.

● Neue Stiftungsprofessur für selbstfahrende Autos

An der BOKU, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI) in Kooperation mit weiteren Departments, wurde eine neue Stiftungsprofessur zum Thema „Digitalisierung und Automatisierung des Verkehrs- und Mobilitätssystems“ (sprich: selbstfahrende Autos) eingerichtet.

„Das Automatisierte Fahren hat das Potential, die Personen- und Gütermobilität grundlegend zu verändern. Es handelt sich um eine technologische Innovation, die Wirkungen auf unser persönliches Leben, auf die Gesellschaft, die Siedlungsstruktur und die Umwelt haben kann. Automatisiertes Fahren kann beispielsweise den öffentlichen Verkehr stärken, ihn aber auch obsolet machen. Diese Herausforderungen und Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung der Technologie werden im Rahmen einer Stiftungsprofessur ab Anfang 2019 an

der BOKU untersucht“, so Christoph Link vom Institut für Verkehrswesen.

Die Stiftungsprofessur untersucht die systemischen Wirkungen und Anforderungen des Automatisierten und Digitalisierten Fahrens. Das bedeutet, dass keine technologische Forschung oder Entwicklung durchgeführt wird, sondern Zusammenhänge, (Wechsel-)Wirkungen und Anforderungen des Digitalisierten und Automatisierten Fahrens von und an NutzerInnen, Wirtschaft, Gesellschaft, Raum und Umwelt untersucht werden. Dabei wird ein holistischer Ansatz umgesetzt: Es werden Personen- und Gütermobilität, Schienen- und Straßenverkehr, öffentlicher und individueller Verkehr, sowie ländliche und urbane Räume gleichrangig berücksichtigt. Das Ziel ist es, Entwicklungspfade aufzuzeigen, die es ermöglichen, die Potentiale der Technologie zu nutzen und negative Begleiterscheinungen zu vermeiden.

● MyToolBox am IFA-Tulln

In einem international aufgestellten Horizon-2020-Projekt der Europäischen Kommission werden Maßnahmen zur Reduktion der Mykotoxinbelastung über die gesamte Lebensmittelkette hinweg erarbeitet. Die Koordination liegt bei Rudolf Krska vom BOKU-Department IFA-Tulln. Wie Mitte Jänner 2017 bekannt wurde, wird dieses bereits mit 5 Mio. Euro geförderte **EU-Projekt nun mit einer zusätzlichen Million Euro vom Chinese Ministry of Science and Technology gefördert.**

„Das Projekt hat zum Ziel, eine web-basierte Toolbox zu erarbeiten, mit deren Hilfe der Gehalt an Mykotoxinen über die gesamte Lebens- und Futtermittelkette hinweg kontrolliert und reduziert werden kann“, erklärt Krska. Das beginnt schon beim Anbau der betroffenen Feldfrüchte, wo dem Befall durch neue Ansätze entgegengewirkt werden soll. In diesem Bereich werden gemeinsam mit der „Academy of State Administration of Grain“ (ASAG) neue Vorwarnsysteme zu Erkennung von Pilzkontaminationen bereits am Feld entwickelt. Dazu werden sowohl Wetterstationen als auch GPS Daten verwendet und entsprechende mathematische Modelle zur Vorhersage von Fusarium-Pilz-Infektionen entwickelt.

Sind die Feldfrüchte einmal geerntet, muss die Kontamination während der Lagerung verhindert werden. Im Rahmen des Projekts MyToolBox werden nun über die

Messung der Kohlendioxid-Aufnahme, des Feuchtigkeitsgehalts, der Temperatur und dem Verhalten des Schimmelpilzes neue mathematische Modelle entwickelt, die Schimmelbefall auf Getreide und Erdnüssen vorhersagbarer machen. Auf diesem Gebiet arbeitet man ebenfalls mit der ASAG zusammen.

Auch kann durch Detoxifikation von Futtermitteln eine Übertragung von Pilzgiften auf Nutztiere verhindert werden — hierzu besteht eine Kooperation mit Biomin, einem österreichischen Hersteller von Futtermittelzusätzen, die Mykotoxine mittels neuartiger Enzyme entgiften können. Diese werden in MyToolBox zur Entgiftung von Mykotoxin-kontaminiertem Mais während der Produktion von Bioethanol und Biogas eingesetzt. So können selbst hochkontaminierte Mais-Chargen noch nutzbringend zur Gewinnung alternativer Energie eingesetzt werden, bei der zudem ein mykotoxin-freies Nebenprodukt (DDGS) anfällt, das als proteinreiche Komponente Futtermitteln beigemischt werden kann. In diesen Bereichen kooperieren das IFA-Tulln und Biomin eng mit dem Feed Research Institute der Chinese Academy of Agricultural Sciences (CAAS). Letztere führen im Rahmen des Projektes Fütterungsversuche gemäß aktueller EU-Richtlinien durch, um in der Folge eine gemeinsame Basis für die gegenseitige Anerkennung von Mykotoxin-Entgiftern zu etablieren.

www.mytoolbox.eu

● ERC Grant: Wie Pilze Pflanzen fressen

Das neue BOKU-Forschungsprojekt OXIDISE untersucht wie Pilze mittels Enzymen Pflanzen angreifen – die Finanzierung erfolgt durch einen vom **European Research Council (ERC) vergebenen Consolidator Grant.**

Pilze leben seit rund 1.000 Mio. Jahren auf der Erde und ernähren sich heterotroph, d.h. von organischen Nährstoffen ihrer Umgebung die sie durch die Abgabe von Enzymen aufschließen. Die Wirkungsweise dieser Werkzeuge der Pilze direkt auf der Oberfläche von Pflanzenzellen zu erforschen ist das Thema eines vom ERC vergebenen Consolidator Grants an Roland Ludwig vom Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie. Das mit 1,9 Mio. Euro dotierte Forschungsprojekt OXIDISE startete 2017 an

der BOKU. Über fünf Jahre werden hochauflösende Methoden wie die Elektrochemische Rastermikroskopie und Fluoreszenzmikroskopie adaptiert um Pilzenzyme während ihres Angriffs auf Pflanzenzellwände zu beobachten.

Die ForscherInnen der an der BOKU, Vienna Institute of Biotechnology, arbeitenden Arbeitsgruppe von Dr. Ludwig möchten die enzymatischen Grundlagen des Lignozelluloseabbaus durch Pilze aufklären – die Forschungsergebnisse sollen aber auch für praktische Anwendungen zur Verfügung stehen. Die schnelle und vollständige Hydrolyse von Biomasse zur Bioethanolherstellung oder die Gewinnung von Rohstoffen aus Pflanzen sind Beispiele aus dem Bereich der Bioökonomie.

Die Umlegung der Erkenntnisse aus der untersuchten heterogenen Enzymkatalyse sind aber auch für die industrielle Biokatalyse und zur Entwicklung von Biosensoren von Interesse.

Dr. Roland Ludwig, VIBT, Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie, Institut für Lebensmitteltechnologie, Biocatalysis & Biosensing Research Group

● Neues Großprojekt an der BOKU: FLIPPR2 – Future Lignin and Pulp Processing Research

Das 2017 genehmigte COMET K-Projekt „FLIPPR2“ wird durch die FFG, die Bundesländer Steiermark und Kärnten und die vier größten Zellstoffherzeuger Österreichs gefördert. Unter Federführung des Instituts für Chemie nachwachsender Rohstoffe befasst sich FLIPPR2 mit Grundlagenaspekten der Chemie und Analytik von Cellulose und Lignin sowie mit verschie-

denen Aspekten der „Lignocellulose-Bioraffinerie Zellstoffherzeugung“.

Information:

thomas.rosenau@boku.ac.at

antje.pothast@boku.ac.at

thomas.timmel@austropapier.at

● Aktuelle Ergebnisse aus dem Forschungsprogramm StartClim

Schutz vor Naturgefahren: Eigenvorsorge, Absiedelung und Schutzwald

Im Forschungsprogramm StartClim setzen sich österreichische Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen auf Österreich auseinander. Ein neuer Bericht informiert über die im Jahr 2015 durchgeführten Projekte, deren Schwerpunkt auf dem Schutz vor Naturgefahren lag. Die StartClim Projekte unterstützen die Umsetzung der österreichischen Klimawandel-Anpassungsstrategie.

Förderung der Eigenvorsorge

Der Klimawandel wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Extremwetterereignisse verstärken. Sich auf diese Entwicklung durch Eigenvorsorge vorzubereiten gewinnt im Rahmen der Risikoprävention zunehmend an Bedeutung. Die ForscherInnen haben unterschiedliche Empfehlungen erarbeitet, wie die Eigenvorsorge gefördert werden kann. Insbesondere das Risikobewusstsein und die Absicht zum Handeln gilt es zu erhöhen und dies idealerweise schon in jungen Jahren, etwa durch die Integration des Themas Naturgefahren

in den Lehrplänen der Schulen. Ökonomische Anreize wie die Förderung von Objektschutzmaßnahmen sind ebenso notwendig wie die weitere Etablierung von Beratungsstellen. Die ForscherInnen empfehlen darüber hinaus die Erarbeitung eines Masterplans, um die derzeitige Zuständigkeitsverteilung zwischen Bund, Ländern, Gemeinden und weiteren Institutionen zu vereinfachen.

Absiedelung hochwassergefährdeter Haushalte

Wenn konventionelle Schutzmaßnahmen nicht ausreichen, ist die Absiedelung von Haushalten aus hochwassergefährdeten Gebieten oft der letzte Ausweg. Bislang fehlt es an systematischer Begleitforschung, wie Absiedelungsprozesse gestaltet werden können, um die Akzeptanz durch die Bevölkerung zu erhöhen. Anhand von Interviews mit 78 betroffenen Haushalten aus dem Eferdinger Becken zeigte sich, dass vor allem die individuelle Risikoeinschätzung sowie wirtschaftliche und emotionale Aspekte ausschlaggebend für die Entscheidungen waren. Diesen Faktoren sollte, so die ForscherInnen, künftig mehr Raum im Prozess geben werden, ebenso der Moderation durch eine neutrale Person oder Institution.

Schutzwälder: Bewirtschaftungskonzepte und Risikoprofile

Fast ein Fünftel des österreichischen Waldes ist Schutzwald. Die ForscherInnen untersuchten, ob und in welchem Ausmaß der Wald künftig vor Naturgefahren schützen kann und analysierten dazu in 15 Regionen unterschiedliche Bewirtschaftungskonzepte und Störeinflüsse.

Die Ergebnisse zeigten, dass in fichtenreichen Wäldern Störungen entscheidend dafür sein werden, ob der Wald seiner Schutzfunktion gerecht wird. Mittel- bis langfristig führt dauerhaft hoher Wildverbiss zu einer geringeren Vielfalt an Baumarten und mangelnder Waldverjüngung. Dies erhöht die Anfälligkeit für Borkenkäferschäden und verringert die Resilienz der Wälder. Ziel jeder Bewirtschaftungsstrategie muss deshalb eine Erhöhung der Baumartendiversität und eine kleinflächige Bewirtschaftung sein, um die Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungseinflüssen zu erhöhen, lautet die Empfehlung der ForscherInnen.

Um die aktuelle und künftige Gefährdung unterschiedlicher Schutzwaldtypen durch Störfaktoren einzuschätzen, wurden zudem Risikoprofile für ausgewählte Gebiete in den Ostalpen erstellt. Sie zeigen, dass die Klimaänderungen eine Zunahme an Generationen unterschiedlicher Borkenkäferarten begünstigen werden, auch in den Hochlagen.

Klimagewinner und -verlierer unter den Brutvögeln

Die Ergebnisse des seit 1998 durchgeführten jährlichen Monitorings heimischer Brutvögel bildeten für die ForscherInnen die Grundlage, um den Einfluss des Klimawandels auf die Häufigkeit von 76 Vogelarten in Österreich zu beurteilen. Nach derzeitigem Wissensstand dürfte der Großteil der betrachteten Arten aufgrund ihrer Temperaturabhängigkeit zu den Wärme bevorzugenden „Klimagewinnern“, ein kleinerer Teil zu

den „Klimaverlierern“ zählen. Die meisten Brutvogelarten in Österreich außerhalb des Kulturlandes dürften demnach derzeit vom Klimawandel profitieren. Dies gilt zum Beispiel für die Nachtigall, die durch die Klimaerwärmung ihr Brutareal ausbreiten konnte. Da die Datenreihe jedoch noch sehr kurz ist, müssen die Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden. Betrachtet man Brutvögel außerhalb des Kulturlands, so entspricht der Verlauf der zusammengesetzten Populationstrends für Klimagewinner und Klimaverlierer in Österreich gesamteuropäischen Verhältnissen mit gleichbleibendem Trend für Klimagewinner und starker Abnahme bei Klimaverlierern.

Das Forschungsprogramm StartClim

StartClim wurde im Jahr 2003 auf Initiative von WissenschaftlerInnen und vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit dem Ziel gegründet, die Folgen des Klimawandels zu untersuchen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln. In bisher 91 Projekten mit einer Laufzeit von etwa zehn Monaten wurden von über 100 österreichischen WissenschaftlerInnen Klimafolgen untersucht. StartClim ist als flexibles Instrument gestaltet, um aktuelle Themen rund um den Bereich Klimawandel rasch aufgreifen zu können. Das Programm wird wissenschaftlich von Helga Kromp-Kolb vom Institut für Meteorologie der Universität für Bodenkultur Wien geleitet und vom Umweltbundesamt administrativ betreut. Die im Jahr 2015 durchgeführten StartClim-Projekte wurden von BMLFUW, BMWWF, den österreichische Bundesforsten und dem Land Oberösterreich finanziert.

StartClim

www.startclim.at

Anpassungsstrategie

www.bmlfuw.gv.at/umwelt/klimaschutz/klimapolitik_national/anpassungsstrategie/strategie-kontext.html

1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten in Euro

Kalenderjahr 2017

Wissenschafts- / Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	16.267.457,31	3.093.211,24	623.269,85	19.983.938,40
101 Mathematik	655.270,44	93.064,28	23.860,59	772.195,31
102 Informatik	325.058,55	48.964,42	-	374.022,97
103 Physik, Astronomie	558.512,12	120.622,22	27.517,48	706.651,82
104 Chemie	3.390.562,25	701.033,64	149.979,36	4.241.575,25
105 Geowissenschaften	2.029.022,55	354.396,20	35.457,01	2.418.875,76
106 Biologie	6.628.163,53	995.181,74	338.192,19	7.961.537,46
107 Andere Naturwissenschaften	2.680.867,87	779.948,74	48.263,22	3.509.079,83
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	8.263.655,33	2.169.446,03	450.806,03	10.883.907,39
201 Bauwesen	1.891.304,30	594.701,14	80.386,38	2.566.391,82
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	208.768,98	20.239,51	- 760,15	228.248,34
203 Maschinenbau	266.754,45	103.035,03	3.420,99	373.210,47
204 Chemische Verfahrenstechnik	404.170,62	151.882,23	3.420,99	559.473,84
205 Werkstofftechnik	203.356,16	101.410,07	153.096,69	457.862,92
206 Medizintechnik	18.386,67	68,33	- 1.553,31	17.001,69
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.081.124,17	227.616,14	71.773,50	1.380.513,81
208 Umweltbiotechnologie	543.390,05	152.841,03	15.618,05	711.849,13
209 Industrielle Biotechnologie	1.106.953,77	141.288,48	56.244,00	1.304.486,25
210 Nanotechnologie	125.231,32	- 30.906,04	19.684,29	114.009,57
211 Andere Technische Wissenschaften	2.414.214,84	707.170,11	49.474,60	3.170.859,55
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.537.152,62	401.150,46	47.164,40	1.985.467,48
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	108.030,18	14.029,22	442,67	122.502,07
302 Klinische Medizin	739,11	-	-	739,11
303 Gesundheitswissenschaften	45.411,21	133.335,57	-	178.746,78
304 Medizinische Biotechnologie	1.099.714,64	127.131,18	- 343,29	1.226.502,53
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	283.257,48	126.654,49	47.065,02	456.976,99
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	6.161.512,46	1.526.669,21	243.277,97	7.931.459,64
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.387.179,12	1.092.751,84	130.598,46	4.610.529,42
402 Tierzucht, Tierproduktion	570.349,79	167.450,52	84.924,15	822.724,46
403 Veterinärmedizin	59.874,46	19.953,66	102,55	79.930,67
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	583.346,03	101.216,61	12.696,88	697.259,52
405 Andere Agrarwissenschaften	1.560.763,06	145.296,58	14.955,93	1.721.015,57

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3.137.080,25	942.511,37	35.036,17	4.114.627,79
501 Psychologie	75.419,04	29.903,71	2.005,83	107.328,58
502 Wirtschaftswissenschaften	1.085.098,40	281.131,10	9.770,52	1.376.000,02
503 Erziehungswissenschaften	24.081,24	33.762,27	-	57.843,51
504 Soziologie	330.851,07	167.914,58	122,65	498.888,30
505 Rechtswissenschaften	76.687,89	3.144,74	-	79.832,63
506 Politikwissenschaften	296.116,99	93.952,58	712,44	390.782,01
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	762.770,82	117.852,30	9.408,94	890.032,06
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	19.709,42	2.751,60	-	22.461,02
509 Andere Sozialwissenschaften	466.345,38	212.098,49	13.015,79	691.459,66
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	89.470,12	17.767,94	16.807,94	124.046,00
601 Geschichte, Archäologie	35.429,70	-	7.177,50	42.607,20
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-
603 Philosophie, Ethik, Religion	4.228,54	-	-	4.228,54
604 Kunstwissenschaften	2.115,94	-	-	2.115,94
605 Andere Geisteswissenschaften	47.695,94	17.767,94	9.630,44	75.094,32
Insgesamt	35.456.328,09	8.150.756,25	1.416.362,36	45.023.446,70

Auftrag / Fördergeber-Organisation	
EU	4.699.101,57
andere internationale Organisationen	179.704,58
ÖAW	558.535,08
Bund (Ministerien)	2.188.854,93
Jubiläumsfonds der ÖNB	64.495,51
FWF	7.856.016,58
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	151.245,31
Unternehmen	15.715.609,81
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.888.112,94
FFG	3.059.181,25
sonstige	224.174,93
Private (Stiftungen, Vereine)	4.385.321,68
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	3.053.092,53
Insgesamt	45.023.446,70

Die vorliegende Kennzahl gehört zu den, aus forschungsstrategischer Sicht, wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien. Im Kalenderjahr 2017 konnten in Summe knapp 45,0 Mio. Euro F&E-

Erlöse an der BOKU verbucht werden, das sind um 5,9 Mio. Euro weniger als im Kalenderjahr 2016. Damit liegen die gesamten F&E-Erlöse um 2,3 Mio. Euro auch unter jenen des Kalenderjahres 2015 (s. Wis-

sensbilanz 2016), übertreffen aber die gesamten F&E-Erlöse des Kalenderjahres 2014 um 2,4 Mio. Euro. Von den Gesamterlösen kommen 78,9 % aus nationalen Finanzierungsquellen, 18,1 % von Geldgebern aus der Europäischen Union – davon 57,7 % von den Förderprogrammen der Europäischen Kommission – sowie 3,1 % aus Drittstaaten.

Weiterhin dominieren die für die BOKU-Forschung strategisch wichtigen Hauptgeldgeber: 10,4 % der Erlöse entfallen auf überwiegend von der „Europäischen Union“ finanzierte Forschungsprojekte, ein Bereich in dem es gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen gab (im Vorjahr 23,4 %). 17,4 % der Erlöse entfallen auf vom FWF geförderte Forschungsprojekte. Dies bedeutet einen leichten Anstieg von 2,4 % im Vergleich zu 2016. Der Anteil der Erlöse aus Unternehmen liegt weiterhin bei rund einem Drittel der Gesamterlöse (34,9 %). 11,6 % der Forschungserlöse sind den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) zuzuordnen, das bedeutet ein Minus von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr (12,7 %). Der Rest verteilt sich vor allem auf private Stiftungen und Vereine (9,7 %), „sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen“ und die FFG, jeweils mit einem Anteil von 6,8 %. In Bezug auf die errechneten FFG-Erlöse ist anzumerken, dass sich diese ausschließlich auf die von der FFG erhaltenen Förderbeträge beziehen, wobei

die von den Unternehmen im Rahmen der durchgeführten FFG-Projekte geleisteten Projektfinanzierungen herausgerechnet und der Kategorie Unternehmen zugeschlagen wurden.

44,4 % der Erlöse stammen aus naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, das sind um 4,1 % weniger als im Kalenderjahr 2016. Die wichtigsten drei Wissenschaftszweige in den Naturwissenschaften stellen in abnehmender Reihenfolge „Biologie“, „Chemie“ sowie „Andere Naturwissenschaften“ dar. Im Bereich der „Technischen Wissenschaften“ konnten 24,2 % der Forschungserlöse lukriert werden, das bedeutet ein Minus um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Die beiden wichtigsten Wissenschaftszweige im Bereich der „Technischen Wissenschaften“ stellen „Andere Technische Wissenschaften“ (29,1 %) sowie „Bauwesen“ (23,6 %), gefolgt von „Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften“ sowie „Umweltbiotechnologie“. Rund 17,6 % der Erlöse stammen aus dem Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“, als wichtigster Unterbereich ist dabei „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (58,1 %) zu nennen. Die verbleibenden Erlöse verteilen sich (in abnehmender Reihenfolge) auf „Sozialwissenschaften“ (9,1 %), „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (4,4 %), sowie ein kleiner Teil (0,3 %) auf den Bereich „Geisteswissenschaften“.

Kalenderjahr 2016

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	17.252.805,01	6.687.152,28	736.445,05	20.477,47	24.696.879,81
101 Mathematik	843.615,70	90.317,16	117.780,94	2.530,88	1.054.244,68
102 Informatik	147.444,21	59.130,25	-	-	206.574,46
103 Physik, Astronomie	656.499,14	646.693,87	10.574,11	5.775,32	1.319.542,44
104 Chemie	4.027.937,02	1.477.104,37	321.060,37	909,88	5.827.011,64
105 Geowissenschaften	2.173.841,41	1.566.658,19	41.408,91	32.927,63	3.814.836,14
106 Biologie	6.478.442,10	1.769.151,01	195.492,11	- 3.966,01	8.439.119,21
107 Andere Naturwissenschaften	2.925.025,43	1.078.097,43	50.128,61	- 17.700,23	4.035.551,24
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6.796.833,34	5.593.504,99	655.089,35	43.877,96	13.089.305,64
201 Bauwesen	1.914.650,91	3.368.118,89	213.856,41	20.090,06	5.516.716,27
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	249.895,02	70.172,98	81,01	-	320.149,01
203 Maschinenbau	173.821,02	303.710,38	- 3.725,57	1.575,20	475.381,03
204 Chemische Verfahrenstechnik	270.376,03	276.716,06	- 7.085,83	164,06	540.170,32
205 Werkstofftechnik	171.885,65	262.962,62	29.587,40	-	464.435,67

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
206 Medizintechnik	13.859,70	-	29.587,40	-	43.447,10
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	889.190,80	264.293,82	12.479,45	21.290,32	1.187.254,39
208 Umweltbiotechnologie	573.924,77	143.273,03	81,01	-	717.278,81
209 Industrielle Biotechnologie	426.841,90	163.330,71	189.184,67	374,83	779.732,11
210 Nanotechnologie	92.016,09	142.640,39	104.737,94	-	339.394,42
211 Andere Technische Wissenschaften	2.020.371,45	598.286,11	86.305,46	383,49	2.705.346,51
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.441.752,04	334.770,57	2.238,48	34.245,70	1.813.006,79
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	234.557,40	9.044,54	1.150,00	243,47	244.995,41
302 Klinische Medizin	285,60	-	-	-	285,60
303 Gesundheitswissenschaften	51.986,28	101.920,89	-	-	153.907,17
304 Medizinische Biotechnologie	896.112,24	137.040,46	-	281,12	1.033.433,82
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	258.810,52	86.764,68	1.088,48	33.721,11	380.384,79
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	6.128.190,29	1.755.721,88	40527,36	4.103,11	7.928.542,64
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.506.350,08	1.286.301,57	25.846,08	9.859,77	4.828.357,50
402 Tierzucht, Tierproduktion	640.589,36	153.874,38	-778,83	100,25	793.785,16
403 Veterinärmedizin	61.518,50	13.483,82	17,27	-	75.019,59
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	395.455,70	41.121,96	3.970,43	93,71	440.641,80
405 Andere Agrarwissenschaften	1.524.276,65	260.940,15	11.472,41	-5.950,62	1.790.738,59
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.496.672,90	782.225,01	8.653,11	8.945,89	3.296.496,91
501 Psychologie	65.725,49	7.032,74	354,91	4.496,57	77.609,71
502 Wirtschaftswissenschaften	930.804,42	214.467,97	4.780,48	14.966,67	1.165.019,54
503 Erziehungswissenschaften	38.270,25	45.140,57	-	-	83.410,82
504 Soziologie	171.415,99	165.315,07	1.595,45	472,52	338.799,03
505 Rechtswissenschaften	64.933,65	162,28	147,78	198,00	65.441,71
506 Politikwissenschaften	234.694,37	84.646,28	-	38,50	319.379,15
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	441.661,48	50.655,12	696,50	1.021,20	494.034,30
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	8.331,92	775,68	-	-	9.107,60
509 Andere Sozialwissenschaften	540.835,33	214.029,30	1.077,99	-12.247,57	743.695,05
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	72.345,72	39.540,74	625,35	438,13	112.949,94
601 Geschichte, Archäologie	33.469,55	-	-	155,09	33.624,64
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-	-
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.969,31	-	-	-	3.969,31
604 Kunstwissenschaften	1.337,06	-	-	62,04	1.399,10
605 Andere Geisteswissenschaften	33.569,80	39.540,74	625,35	221,00	73.956,89
Insgesamt	34.188.599,30	15.192.915,47	1.443.578,70	112.088,26	50.937.181,73

Auftrag / Fördergeber-Organisation	
EU	11.896.536,02
ÖAW	468.987,95
andere internationale Organisationen	67.779,80
Bund (Ministerien)	2.316.478,57
Jubiläumsfonds der ÖNB	39.445,13
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	271.910,67
FWF	7.663.616,49
Unternehmen	15.182.021,36
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.431.152,90
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2.450.643,86
Private (Stiftungen, Vereine)	4.398.394,08
sonstige	436.314,31
FFG	2.201.812,33
Nicht bekannt/nicht zuordenbar	112.088,26
Insgesamt	50.937.181,73

Kalenderjahr 2015

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	18.246.118,96	5.523.573,40	793.219,16	171.117,80	24.734.029,32
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	5.839.831,63	2.135.092,17	460.991,45	30.590,83	8.466.506,08
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.266.614,36	325.264,34	3.280,10	138,03	1.595.296,83
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	6.349.436,63	2.029.397,49	167.811,23	22.644,18	8.569.289,53
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.677.058,75	946.690,93	45.989,98	100.171,14	3.769.910,80
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	144.761,81	73.792,58	875,80	3,63	219.433,82
Insgesamt	34.523.822,14	11.033.810,91	1.472.167,72	324.665,61	47.354.466,38

Auftrag / Fördergeber-Organisation	
EU	7.135.207,01
andere internationale Organisationen	243.096,65
ÖAW	416.610,34
Bund (Ministerien)	2.668.152,77
Jubiläumsfonds der ÖNB	113.636,90
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	263.253,94
FWF	6.774.547,27
Unternehmen	14.124.394,31
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.489.640,17
Private (Stiftungen, Vereine)	4.930.730,99
Nicht bekannt/nicht zuordenbar	324.665,61
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2.983.077,27
FFG	2.257.232,41
sonstige	630.220,74
Insgesamt	47.354.466,38

Ansprechperson:

DI Horst Mayr, Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at



9.8 Anzahl der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität

Kalenderjahr 2017

Unternehmenszweck	Gesamtanzahl
COMET-Zentren	5
Sonstige Forschungsunternehmen	1
Sonstige (z. B. Holding)	1
Gesamt	7

Die optionale Kennzahl 9.8 stellt die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität für Bodenkultur Wien dar. Zum Stichtag 31.12.2017 hielt die Universität für Bodenkultur Wien Beteiligungen am Wassercluster Lunz (BOKU-Anteil 33,3 %), an der BOKU-VIBT-EQ GmbH (Anteil 100 %) sowie an insgesamt fünf COMET-Kompetenzzentren:

1. **ACIB GmbH** (Austrian Center of Industrial Bioechnology); 36 % Gesellschaftsanteil;
2. **alpS GmbH**; 15 % Gesellschaftsanteil;
3. **Bioenergy 2020+ GmbH**; 13,5 % Gesellschaftsanteil;
4. **Wood K plus** (Kompetenzzentrum Holz GmbH); 13 % Gesellschaftsanteil.

5. **FFoQSI**, dieses COMET-Kompetenzzentrum ist neu hinzugekommen; 13 % Gesellschaftsanteil.

FFoQSI steht für Feed and Food Quality, Safety & Innovation und wurde am 16.03.2017 in Tulln eröffnet. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, die heimische Futter- und Lebensmittelproduktion sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Neben der BOKU sind als wissenschaftliche Partner die Veterinärmedizinische Universität, die Fachhochschule Oberösterreich, das Austrian Institute of Technology (AIT), BIOMIN und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) beteiligt. Wirtschaftspartner sind Firmen wie LGV-Frischgemüse, Philips, efko, Kärntnermilch, Radatz, Agrana oder Barilla.

Kalenderjahr 2016

Unternehmenszweck	Gesamtanzahl
COMET-Zentren	4
Sonstige Forschungsunternehmen	1
Sonstige (z. B. Holding)	1
Gesamt	6

Kalenderjahr 2015

Unternehmenszweck	Gesamtanzahl
COMET-Zentren	4
Sonstige Forschungsunternehmen	1
Sonstige (z. B. Holding)	1
Gesamt	6

9.10 Betriebsleistung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität in Euro

Kalenderjahr 2017

	Gesamte Betriebsleistung der Beteiligungsunternehmen	aliquot der Universität zugerechnete Betriebsleistung
COMET	31.247.236,20	7.557.824,59
Non-COMET	14.644.126,82	4.343.260,70
Gesamt	45.891.363,02	11.901.085,29

Die optionale Kennzahl 9.10 stellt die gesamte Betriebsleistung der strategischen COMET-Zentren sowie weiteren gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität für Bodenkultur Wien dar. Zusätzlich wird die anteilige, den einzelnen Beteiligungsverhältnissen der BOKU entsprechende Betriebsleistung ausgewiesen.

Gemäß den jeweils letzten festgestellten Jahresabschlüssen aller universitären Beteiligungen wurde ein Gesamtbetrag von 45.891.363,02 Euro an Betriebsleistungen erhoben. Festzuhalten ist, dass dabei bei ei-

ner COMET-Beteiligung die Bilanz per 31.12.2017 verwendet wurde, bei einer weiteren jene per 31.12.2016 sowie bei zwei COMET-Zentren jene des unterjährigen Bilanzstichtags vom 31.03.2017. Im COMET-Bereich wurde eine Summe von 31.247.236,2 Euro an Betriebsleistung erwirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 68,1% an der gesamten Betriebsleistung. Betrachtet man die anteilig der BOKU zugerechneten Betriebsleistungen, so wurden insgesamt 11.901.085,29 Euro erwirtschaftet, um knapp 1,23 Mio. Euro mehr als in der vorangegangenen Berichtsperiode. 36,5% entfallen auf den Non-COMET Bereich.

Kalenderjahr 2016

	Gesamte Betriebsleistung der Beteiligungsunternehmen	aliquot der Universität zugerechnete Betriebsleistung
COMET	27.003.895,31	6.593.142,01
Non-COMET	13.279.491,26	4.078.514,10
Gesamt	40.283.386,57	10.671.656,11

Kalenderjahr 2015

	Gesamte Betriebsleistung der Beteiligungsunternehmen	aliquot der Universität zugerechnete Betriebsleistung
COMET	33.009.397,27	8.426.268,49
Non-COMET	9.464.283,29	2.337.122,50
Gesamt	42.473.680,56	10.763.390,99

9.11 Nicht-monetäre und monetäre COMET-Beiträge der Universität an COMET-Zentren mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Universität in Euro

Kalenderjahr 2017

Nicht-monetäre und monetäre COMET-Beiträge der Universität an COMET-Zentren mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Universität in Euro	
	1.052.984,78

Die optionale Kennzahl 9.11 stellt monetäre und nicht-monetäre Beiträge der Universität für Bodenkultur Wien an COMET-Zentren mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung dar. Die BOKU muss als wissenschaftlicher Partner der COMET-Zentren jeweils 5 % der förderba-

ren Gesamtkosten des COMET-Programmes in Form unbarer In-kind-Leistungen oder Cash-Zahlungen beibringen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr COMET-Beitragsleistungen in der Höhe von 1.052.984,78 Euro von der BOKU erbracht.

Kalenderjahr 2016

COMET-Beiträge der Universität in Euro	
	1.067.440,00

Kalenderjahr 2015

COMET-Beiträge der Universität in Euro	
	666.871,00

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

● Centre for Development Research (CDR)

Das Centre for Development Research (CDR) ist eine internationale Drehscheibe der BOKU in der Entwicklungsforschung und wirkte auch 2017 an wichtigen Initiativen und Projekten mit. Eine besondere neue Herausforderung entstand durch die Aufnahme der Sustainable Development Goals (SDGs) in die CDR Agenden.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs oder Agenda 2030) dienen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene. Der Beitrag der BOKU zu diesen Zielen wird durch die BOKU SDG Arbeitsgruppe – koordiniert von CDR und vom Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit – mit Beteiligung aller Departments und darüber hinaus mit besonders SDG-interessierten BOKU MitarbeiterInnen im Haus abgestimmt.

Die folgenden Maßnahmen und Erfolge im Berichtszeitraum zeigen den hohen Grad der strategischen Vernetzung mit nationalen, europäischen und internationalen Universitäten, wie sie auch in den SDGs gefordert werden:

- Die jährliche Summer School wurde diesmal gemeinsam mit AGRINATURA, der GCUA (Global Challenge University Alliance) und Partneruniversitäten u. a. aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen zum Thema Sustainability Transitions in Java/Indonesien abgehalten (09.–22. Juli 2017) und die weitere Umsetzung der Summer School bis 2020 gesichert.
- Die jährliche Konferenz des International Scientific Agriculture Symposium (Agrosym) zu internationalen Entwicklungen in der Landwirtschaft und natürlichem Ressourcenmanagement fand im Oktober 2017 in Bosnien statt. Organisiert wurde die Konferenz von der University of East Sarajevo, Bosnia and Herzegovina unter Mitwirkung des CDR. Im Zuge der Konferenz konnte auch die Zusammenarbeit mit Kolleg_innen aus Südosteuropa im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Transition vertieft werden.
- Im Rahmen des Austrian Partnership Programme in Higher Education and Research for Development (APPEAR) konnte das „Folgeprojekt“ SUSFISH-plus (Sustainable Management of Water and Fish Resources in Burkina Faso) in Zusammenarbeit mit den Instituten für Hydrobiologie und Integrative Naturschutzforschung erfolgreich am CDR implementiert werden. Auch in diesem Projekt, welches bereits 2011 mit einem Preparatory funding gestartet wurde, stehen sozio-ökologische Transitionen im Vordergrund.
- Als CO₂-Kompensationsprojekte der BOKU wurden die Projekte in Nepal und Äthiopien mit Schwerpunkt nachhaltiges forst- und landwirtschaftliches Ressourcenmanagement weitergeführt. Zur Vernetzung von Forschung und Lehre im globalen Süden führt das CDR weitere Projekte in folgenden Ländern durch: Argentinien, Äthiopien, Bhutan, Brasilien, Burkina Faso, Indonesien, Iran, Malawi, Mosambik, Nepal, Nicaragua, Peru und Uganda. Zusammenarbeitet wird dabei sowohl mit lokalen Partner_innen, als auch mit internationalen Organisation wie der FAO, ICARDA oder ICRISAT. In Indonesien konnte unter Beteiligung eines BOKU-Absolventen und eines zweiten BOKU-Departments (WABO) die bereits bestehende Kooperation für Forschung und gemeinsame Lehre ausgebaut werden.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse mit Relevanz für die OEZA (Österreichische Entwicklungszusammenarbeit) wurden in mehreren Veranstaltungen in enger Kooperation und Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA), dem OEAD, der ÖFSE, dem Paulo Freire Zentrum, der Globalen Verantwortung, der Dreikönigsaktion oder dem Ökosozialen Forum der breiteren Öffentlichkeit und an höheren Schulen vermittelt. Dabei wurden Themen im Spektrum nachhaltiger Transitionen, SDGs, Citizen Science, Ernährungssicherheit, Wasser und Innovationen in der Landwirtschaft gemeinsam mit GastprofessorInnen aus Bhutan, Großbritannien, den Niederlanden, Schweden, Uganda und CDR PartnerInnen behandelt.

Ansprechperson:

DI Dr. Andreas Melcher, Departmentleiter CDR

E-Mail: andreas.melcher@boku.ac.at



● Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gw/N)

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gw/N) hat BOKU-intern und -extern wichtige Aufgaben in der Vernetzung und Stimulierung im Bereich Nachhaltigkeit sowie zu Themen des globalen Wandels, insbesondere zum Klimawandel.

Im Jahr 2017 wirkte das Zentrum an folgenden wichtigen Initiativen und Projekten mit:

- Koordination und Mitwirkung in der **Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich**: Koordination der ExpertInnen-Gruppe sowie Mitwirkung in 4 Arbeitsgruppen und zahlreichen Aktivitäten der Allianz
- Mitwirkung an der Vorbereitung des **UniNetz-Projektes** (Optionenpapier zur Umsetzung der SDG's in Österreich), an dem sich voraussichtlich **12 österreichische Universitäten** beteiligen, und das in der kommenden Leistungsvereinbarung 2019–2021 durchgeführt wird.
- Abschluss eines Allianz-Projektes zur Entwicklung einer Methode zur **Bilanzierung von Treibhausgasemissionen** und Reduktionsstrategien inklusive Berechnungen des CO₂-Fußabdrucks der BOKU; Schulungen zu entwickeltem Tool für Universitäten und FHs.
- Fortführung der Koordination und Begleitung der **BOKU Nachhaltigkeitsstrategie** inkl. Verfassen eines umfassenden Zwischenberichts.
- Mitwirkung bei der Gründung des **SDG Netzwerks** (Sustainable Development Goals) der BOKU im Jänner 2017 und Mitarbeit in dieser BOKU Arbeitsgruppe.
- Weiterer Ausbau des **BOKU CO₂-Kompensations-system**. Bindung von Schlüsselkunden und damit Einnahmen von ca. 150.000 Euro jährlich. Vorbereitung und Veröffentlichung der neuen Ausschreibung um 2 weitere BOKU Klimaschutzprojekte (Volumen von ca. 500.000 Euro) zu fördern. Leitung des wissenschaftlichen Beirats des BOKU CO₂-Kompensationssystems.
- Unterstützung bei Aktivitäten im Bereich **Betriebsökologie** und Umweltmanagement (insbesondere durch Kommunikationsmaßnahmen) sowie Mitwirkung am HRSM-Projekt Umweltmanagement.
- Koordination der **Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung** (AG BNE) der BOKU und der **AG Bioökonomie in der Lehre**: Konzeption von Lehrinhalten, Koordination von Workshops zu Austausch und Weiterentwicklung.
- Mitwirkung in **diversen weiteren Arbeitsgruppen** der BOKU & Einbringen von Nachhaltigkeitsaspekten, z. B. AG Bioökonomie der Ethik-Plattform, BOKU Energiecluster.
- Organisation und Durchführung des **3. BOKU Nachhaltigkeitstages** in Kooperation mit dem Tag des Lehrens und Lernens am 1. Juni 2017, mit dem Titel „Nachhaltig lehren, lernen, leben.“
- Planung, Ausschreibung, Organisation der Verleihung der **BOKU Nachhaltigkeitspreise** 2017 in 3 Kategorien.
- Weiterführung der **Nachhaltigkeitskommunikation** an der BOKU durch einschlägige Maßnahmen wie vierteljährliche Aussendung eines Nachhaltigkeitsnewsletters an alle BOKU MitarbeiterInnen, Publizieren von Artikeln im BOKU Magazin, Besuche der Departments, u. a..
- Koordination und Mitwirkung am **CCCA** (Climate Change Center Austria). Die Geschäftsstelle des CCCA ist am gw/N verankert und arbeitet erfolgreich in Kooperation mit den Mitgliedern und insbesondere mit dem Vorstand sowie mit dem Datenzentrum (an der ZAMG) und dem Servicezentrum (Wegener Zentrum an der KFU Graz).
- Organisation und Durchführung des **18. Österreichischen Klimatages** vom 22.–24. Mai an der Uni Wien.
- Erstellung und Veröffentlichung des **Science Plan** der Österreichischen Klimaforschung im Mai 2017 durch das CCCA. Ziel des Science Plans ist, als Leitbild für die österreichische Klimaforschung zu dienen und ihre gesellschaftliche Wirksamkeit und Akzeptanz zu verbessern.
- Fortführung des **Council für Nachhaltige Logistik (CNL)**. Dieses ist am gw/N angesiedelt und vereint 17 große Unternehmen (ab 1. März 2018: 18 Unternehmen) aus dem Bereich Handel, Logistik und Produktion. Maßnahmen: Initiierung und Fortführung

der Entwicklungspartnerschaft mit dem Lkw Hersteller MAN zur Herstellung und Erprobung elektrisch angetriebener LKWs.

- Fortführung der Koordination des wissenschaftlichen Beitrags Österreichs zur „Joint Programming Initiative Connecting Climate Knowledge for Europe (JPI Climate)“, die auf eine bessere Zusammenarbeit der nationalen Forschungsförderer in Europa im Bereich der Klimawandelforschung abzielt. Das gW/N leistet hier seinen Beitrag in der strategischen Planung der österreichischen Beiträge zu dieser Initiative.
- Organisation, Durchführung und Moderation der Veranstaltung „**Welchen Beitrag können Hochschulen zu den SDGs leisten?**“, am 19. Juni auf Einladung des bmwfw in Kooperation mit der UNIKO, der Konferenz der Privatuniversitäten und der Fachhochschulkonferenzen. Über 50 VertreterInnen von Universitäten und Fachhochschulen waren anwesend.

Ansprechpersonen:

Dr. Thomas Lindenthal

Leitung gW/N

E-Mail: thomas.lindenthal@boku.ac.at

- Planung und Durchführung des Projekts „**Klassifizierung der Nachhaltigkeitsrelevanz der BOKU Lehre**“ im Auftrag des Rektorats unter breiter Einbindung von BOKU Lehrenden.
- Organisation und Durchführung der **Summer Schools „Alternative Economic and Monetary Systems“ (AEMS)** und „**green. Building.solutions.**“ (GBS): Insgesamt 52 Personen aus 43 verschiedenen Ländern von allen Kontinenten nahmen daran teil.
- Zum Thema **Sustainable Entrepreneurship** wurden im Jahr 2017 eine große Bandbreite an Aktivitäten durchgeführt, u.a. Lehrveranstaltungen, EU-Projekt CASE, Unterstützung und Kooperation mit dem Student Innovation Center (SIC!), BOKU Start-up Tag im Oktober etc.
- **Lehre:** Abhaltung von 9 Lehrveranstaltungen im WS 2016/2017 und 6 Lehrveranstaltungen im SS 2017 durch das gW/N.

Mag.^a Lisa Bohunovsky, MSc

E-Mail: lisa.bohunovsky@boku.ac.at

● **Vienna Institute of Biotechnology (VIBT)**

Das Vienna Institute of Biotechnology koordiniert die Entwicklung des Standortes Muthgasse. Durch die Vernetzung von verschiedenen Disziplinen (Chemie, Bio-, Lebensmittel-, Material- und Nanowissenschaften) wird eine besondere Höhe und Impact im Bereich der Grundlagen- und angewandten Forschung möglich.

Im Jahr 2017 zeichnet sich diese Schwerpunktsetzung durch folgende Beispiele aus:

- Mehrere größere Infrastrukturinitiativen wurden am VIBT im Jahr 2017 in die Wege geleitet. Am VIBT wurde 2017 ein Konzept für eine BOKU-Core Facility Strategie fertiggestellt. Diese Neuorganisation der Großgeräte wird langfristig einen effizienteren und umfassenderen Zugang zu hochwertiger wissenschaftlicher Infrastruktur ermöglichen und Kooperationen innerhalb der BOKU als auch mit Firmenpartnern stärken. Dank eines im Jahr 2016 bewilligten

HSRM-Projekts und zusätzlichen Investitionen der VIBT EQ konnte 2017 die neue Core Facility „Biomolecular and Cellular Analysis“ gegründet werden. Diese Core Facility ist als Leuchtturmprojekt und Modell für neu zu errichtende Core Facilities am VIBT und an der BOKU gedacht. Weitere Groß-Investitionen durch die VIBT EQ am Standort Muthgasse umfassen wissenschaftliche Geräte im Bereich „Bioengineering“ für die Produktion von rekombinanten Proteinen mit verschiedenen Zellfabriken und im Fachbereich „Preservation and Aseptic Processing“. Hier werden innovative, nicht-thermische Methoden zur Haltbarmachung und Dekontamination für die Lebensmittel-, Biotech- und Pharmaindustrie entwickelt.

- Das VIBT hat 2017 auch im Bereich industrienaher Forschung Erfolge erreicht. Zwei neue Christian Doppler Labors wurden gegründet. Das CD-Labor

für „Growth-decoupled protein production in Yeast“ wird von Dr. Gasser geleitet und das CD-Labor für „Produktion neuartiger Biopharmazeutika in E. Coli“ von Dr. Gerald Striedner. Dazu ist das CD-Labor für „Innovative Immuntherapie“ (unter der Leitung von Dr. Gordana Wozniak-Knopp) im Jahr 2017 nach zwei Jahren erfolgreich evaluiert und verlängert worden. Dies bedeutet für alle, dass die bei VIBT vorherrschende enge Vernetzung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung die langfristige Groß-Kooperationen mit Industriepartnern ermöglicht und VIBT-Forscher für Firmenpartner attraktiv gemacht haben.

- Das COMET K1-Zentrum Feed and Food Quality Safety and Innovation (FFoQSI) hat 2017 als an das VIBT eng gebundene Forschungszentrum tatsächlich begonnen. Die Mission des K1-Zentrums ist Lebensmittel besser, sicherer und nachhaltiger zu machen. Dafür beleuchtet das Zentrum relevante Themen entlang der Wertschöpfungsketten Futter-

mittel–Lebensmittel und kombinieren die Expertise renommierter österreichischer Forschungsinstitutionen (wobei VIBT führend ist) mit der Erfahrung von über 30 innovativen und forschungsaffinen Unternehmen aus mehreren Ländern.

- Dr. Stephan Hahn hat zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Gunda Köllensperger (Universität Wien) den Houska Hauptpreis in der Kategorie „Universitäre Forschung“ gewonnen. Das Forscherteam hat einen grünen Standard für Messungen in der Metabolomforschung geschaffen, der leistbar und gleichzeitig höchst präzise ist.
- Das VIBT freut sich auch über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von hochwertigen wissenschaftlichen Publikationen, die großteils gemeinschaftlich (über Departmentgrenzen hinaus) verfasst worden sind. 2017 war für das wissenschaftliche Output wieder quantitativ und qualitativ ein Rekordjahr, da die lehrenden Forscher beim VIBT noch einen großen Beitrag zur BOKU-Lehre leisten konnten.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Dr. Erik Reimhult

Wissenschaftliche Koordination VIBT

E-Mail: erik.reimhult@boku.ac.at

● **Centre of Agricultural Sciences (CAS)**

Die wissenschaftliche Initiative Centre of Agricultural Sciences (CAS) hat das Ziel, agrarwissenschaftliche Aktivitäten in Forschung und Lehre an der BOKU sichtbarer zu machen, weiterzuentwickeln und entsprechend zu fördern.

2017 wurden diesbezüglich folgende Maßnahmen gesetzt:

- Die halbjährlichen „BOKU-CAS Semester-Touchdowns“ fanden am 19. Jänner und 22. Juni 2017 statt. Auf den Touchdowns stellten insgesamt 34 Studierende der BOKU Agrarwissenschaften ihre Abschlussarbeiten in Vorträgen und Posterpräsentationen vor und gewährten so einen Einblick in die umfassende studentische, agrarwissenschaftliche Forschung an der BOKU. Die besten Arbeiten wurden prämiert.
- Gemeinsam mit dem Ökosozialen Forum Österreich organisierte das BOKU-CAS einen Vortragsabend

zum Thema „Tierernährung von morgen“, der am 21. Juni im Festsaal der Landwirtschaftskammer Österreich stattfand.

- Ebenfalls in Kooperation mit dem Ökosozialen Forum unterstützte das BOKU CAS die Organisation zweier AgrarThinkTanks die zum Thema Trends und Innovationen in der Landwirtschaft unter den Titeln „Und wie viel Agripreneur steckt in Dir?“ und „Das Wurstrad neu erfinden?“ am 30. November und 12. Dezember im Schwachhöferhaus stattfanden.
- Die jährliche „BOKU-CAS Herbsttagung 2017“ fand am Montag, 27. November 2017 im Wilhelm-Exner-Haus statt. Die Tagung widmete sich der tierischen Produktion und dabei insbesondere dem Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen der Gesellschaft, der Bäuerinnen und Bauern, der Konsumentinnen und Konsumenten, der Tiere, aber auch der Umwelt. In

insgesamt 5 Vorträgen wurden aktuelle Fragestellungen zu den Themen Tierwohl, innovative Technologien in Tierzucht und Tierernährung, Ressourcenschonung und Ernährungssicherung beleuchtet.

- Im Rahmen der Kommunikationsoffensive „Landwirtschaft und Gesellschaft“ veröffentlichte das BOKU CAS im Februar und Oktober 2017 zwei Newsletter, in denen über die neuesten Aktivitäten des Zentrums sowie über aktuelle Themen im Bereich der agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre an der BOKU informiert wurde.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Dr. Jochen Kantelhardt

Leiter CAS

E-Mail: jochen.kantelhardt@boku.ac.at

- Insgesamt veröffentlichte das CAS 20 Topstories auf der BOKU CAS Homepage und lieferte 8 Beiträge für die BOKU Screens
- Das CAS trieb das Konzept zur Implementierung eines Praxisnetzwerkes für Studierende der Land- und Forstwirtschaft stark voran, 2017 fanden unter anderem 2 Arbeitstreffen mit der LKÖ und Land&Forst statt.

• Bio-Resources & Technologies Tulln (BiRT) 2017

Die wissenschaftliche Initiative Bio-Resources & Technologies (BiRT) initiiert und koordiniert Entwicklungen des BOKU Standortes Tulln (UFT, IFA). Fachlich spannt sich der Bogen von der Nutzung von Bioressourcen (Boden, Pflanze, Mikroorganismen) in der Primärproduktion, agrarische Rohstoffe für Nahrungsmittel, Technologien zur Umwandlung biogener Rohstoffe zu Biomaterialien und Chemikalien, bis hin zu nachwachsenden Rohstoffen für Bioenergie. Die Schließung von Prozessketten und Kreisläufen, einschließlich der Nutzung sekundärer Rohstoffe (Recycling), bis zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, sind wesentliche Kennzeichen der fachlichen Ausrichtung von BiRT.

Für das Jahr 2017 sind folgende Veranstaltungs-Höhepunkte bzw. Aktivitäten zu nennen, welche wieder eindrucksvoll das breite BiRT Spektrum sichtbar machten:

- Der von Prof. Gerhard Adam geleitete, unter Beteiligung mehrerer in Tulln angesiedelter Arbeitsgruppen, **FWF-finanzierte Spezialforschungsbereich (SFB) „Fusarium metabolites and detoxification reactions“** konnte erfolgreich weitergeführt werden. Es handelt sich um den derzeit einzigen SFB der BOKU, was die hohe wissenschaftliche Kompetenz der BiRT-koordinierten Arbeitsgruppen unterstreicht.
- **Vortrag** von Prof. Jens Laudris Sorensen mit dem Titel „*Linking secondary metabolites to correspon-*

ding genes in Fusarium“ am 01.06.2017, organisiert vom Department für angewandte Genetik.

- Am 13.12.2017 fand der **Vortrag „Advancement and challenges in gene therapy for rare diseases“**, gehalten durch Dr. Hanspeter Rottensteiner, statt. Dr. Rottensteiner ist Abteilungsleiter des Shire Gene Therapy Innovation Hub.
- Eine wichtige Integrationsfunktion am Standort erfüllte 2017 der von allen Steuerungsgruppenmitgliedern von BiRT gemeinsam angebotene **DocDay**. Diese eintägige Veranstaltung wurde wieder durch am Standort ansässige Doktoraststudierende organisiert. Es wurden zu allen BiRT-Themen Präsentationen gehalten sowie Poster präsentiert. Der DocDay 2017 stand unter der Leitung von Prof. Rainer Schuhmacher, die Veranstaltung fand im Peter Ruckebauer Hörsaal des IFA Tulln statt.
- **Danube Country Conference** am 26.04.2017 mit rd. 150 TeilnehmerInnen, koordiniert durch Prof. Walter Wenzel. Diese Arbeitsgemeinschaft ist Beobachter bei der Versammlung der Regionen Europas, der Zentraleuropäischen Initiative und unterhält strategische Partnerschaften mit dem Management des EU Korridors VII „die Donau“ sowie der wissenschaftlich technischen Organisation PIANC. Die Danube Country Conference kooperiert mit der

Internationalen Touristischen Werbegemeinschaft „Die Donau“, den „Donaubüros“ und dem „Rat der Donaustädte- und Regionen“. Sie arbeitet in der EU Strategie für den Donauraum mit.

- Ebenfalls durch Prof. Walter Wenzel initiiert, fand am 13.09.2017 die **Konferenz „Wurzelforschung für die landwirtschaftliche Praxis – 100 Jahre Lore Kutschera“** statt. Im September 2017 hätte die Pionierin der Wurzelforschung ihren 100. Geburtstag gefeiert. Ihr zu Ehren wurde diese Tagung abgehalten, mit einem hochkarätigen Programm, welches hochaktuelle, für die landwirtschaftliche Praxis wichtige Forschungsergebnisse und Erkenntnisse zur Wurzel in landwirtschaftlich-ökologischen Fragestellungen darbot.
- Ein internationales **Kolloquium** zu aktuellen Fragen der Holzforschung fand von 28.–29. August 2017 statt, organisiert von Forschungsgruppen im Bereich Holz- und Materialwissenschaften. Kooperationspartner waren ETH Zürich, EMPA Dübendorf und die Universität Freiburg (DE). PhD Studenten präsentierten ihre Forschungsprojekte; Arbeitsgruppenleiter und Post Docs hatten Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch.
- In der Zeit von 23.–28. April fand in Tulln die „**13th International Wheat Genetics Symposium**“, mit über 500 Gästen aus 46 Nationen statt. Briche Fragen wie „Können wir die Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln für die kommenden Generationen sicherstellen?“ sowie „Welchen Beitrag kann die Wissenschaft leisten?“ wurden auch öffentlich diskutiert. Organisiert durch das Institut für Biotechnologie in der Pflanzenproduktion, IFA

Tulln – Prof. H. Bürstmayr, war bei dieser Veranstaltung auch die Stadt Tulln organisatorisch beteiligt.

- **Eiskalt erwischt** – war das brandheiße Thema unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Astrid Forneck der **BOKU-Tagung Frost im Weinbau**. Dies war damit ein ganz aktueller Fokus der erstmalig am 31. März 2017 in Tulln abgehaltenen *Robert Schlumberger Lectures*, einer Fachtagung mit nationalen und internationalen Experten. Diese *Lectures* sind eine Kooperation der Universität für Bodenkultur Wien, mit der Schlumberger-Privatstiftung, der BIRT Bio-Resources & Technologies Tulln, des Fachmagazins DER WINZER und des österreichischen Weinbauverbandes.
- Die alljährlich von der ÖH in Kooperation mit dem Institut für Wein- und Obstbau durchgeführte **Verleihung des BOKU Weins** fand unter Teilnahme prominenter Gäste am 04.05.2017 am UFT statt.
- Im März 2017 konnten die ersten Absolventen des **Weiterbildungslehrganges Diplomönologie** im Rahmen ihrer Graduierungsfeier am UFT Tulln ihre Zeugnisse entgegennehmen.
- An der Veranstaltung eines **Jazz-Konzerts** am 08.06.2017 (organisiert durch Prof. Bürstmayr) am UFT nahmen 2017 an die 150 TeilnehmerInnen teil, die meisten Gäste kamen dabei von „außerhalb“. Die gesammelten Spenden kamen der Auslandshilfe der Caritas Sankt Pölten zu Gute, für Projekte in Senegal, Albanien und Pakistan.
- BiRT-ForscherInnen waren auch 2017 mit **zahlreichen gemeinschaftlichen Publikationen** in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften vertreten.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Dr. Jochen Kantelhardt

Leiter CAS

E-Mail: jochen.kantelhardt@boku.ac.at

d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Im Jahr 2017 konnte die neue Core Facility BmCa (BIOMOLECULAR & CELLULAR ANALYSIS) ihren Betrieb am Standort Muthgasse der Universität aufnehmen. Die Core Facility wird finanziert aus HRSM Mitteln sowie einer Kooperation mit der EQ-VIBT GmbH. Ziel ist primär die biochemische und biophysikalische Charakterisierung von Proteinen und anderen Biomolekülen. Dies erfordert ein breites und komplettes Methodenspektrum sowie große Expertise, welche im Rahmen der Core Facility den Departments am Standort sowie auch Dritten und Start-ups des geplanten Gründerzentrums zur Verfügung gestellt wird.

Auch die weiteren im Jahr 2017 für HRSM Projekte begonnenen Ausschreibungen und Investitionen in Großforschungsinfrastruktur gestalten sich plangemäß.

Im Bereich der Organisation und Verrechnung von Infrastrukturkosten wurde von Seiten des Controlling ein neues Modell für die Großgeräteverrechnung entwickelt, welches nunmehr von der Wirtschaftsprüfungskanzlei Moore Stephens City Treuhand methodenzertifiziert wurde. Dieses beinhaltet alle wesentlichen Schritte zur Tarifiermittlung über die in Frage kommenden Kostenkategorien und deren Weiterverrechnung im Rahmen von Kostenrechnung und Rech-

nungswesen. Zur leichteren Anwendung steht ein entsprechender Vorschlag für einen Workflow sowie eine Verrechnungsdatei für die universitären Anwender zur Verfügung.

Das derzeit größte Forschungsinfrastrukturprojekt der BOKU ist der Bau eines Wasserbaulabors (Responsible River Modelling Center) und dessen Einbindung in das EUSDR Flagship-Projekt DREAM.

Ziel ist die Errichtung eines modernen Wasserbaulabors, das in Mitteleuropa in einzigartiger Weise mit bis zu 10 m³ Wasser pro Sekunde den größten Labordurchfluss besitzen wird. Als erste Baustufe wurde bereits das Forschungsgerinne errichtet, welches im Juni 2015 eröffnet wurde und sich nun als Forschungsinfrastruktur in Betrieb befindet. Dort laufen bereits die ersten Forschungsprojekte wie z. B. das FFG Projekt VegSed.

Jene vier EU Projekte, welche den Bau kofinanzieren, wurden 2017 genehmigt. Die Ausschreibung und Vergabe der Generalplanung für Planung und Errichtung des Wasserbaulabors erfolgte im Sommer 2016, im Jahr 2017 konnte die Einreich- und Entwurfsplanung abgeschlossen werden. Im August 2017 wurde seitens der Behörde auf dieser Basis die Baubewilligung erteilt.

Ansprechperson:

Mag. Rudolf Pollak

Standortmanagement VIBT

E-Mail: rudolf.pollak@boku.ac.at

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Kalenderjahr 2017

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	628.272,00	258.107,00	-	-	886.379,00
104 Chemie	-	99.999,00	-	-	99.999,00
105 Geowissenschaften	213.888,00	-	-	-	213.888,00
106 Biologie	120.816,00	112.702,00	-	-	233.518,00
107 Andere Naturwissenschaften	293.568,00	45.406,00	-	-	338.974,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	268.368,00	45.406,00	-	-	313.774,00
201 Bauwesen	26.736,00	-	-	-	26.736,00
209 Industrielle Biotechnologie	241.632,00	45.406,00	-	-	287.038,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	-	10.000,00	-	-	10.000,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	-	10.000,00	-	-	10.000,00
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	100.800,00	-	-	-	100.800,00
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25.200,00	-	-	-	25.200,00
405 Andere Agrarwissenschaften	75.600,00	-	-	-	75.600,00
GESAMT	997.440,00	313.513,00	-	-	1.310.953,00

Im Kalenderjahr 2017 wurden ca. 1,3 Mio. Euro an Großgeräten und Core Facilities investiert. Damit erreichten die Investitionen in etwa den Wert des Vorjahres. Gleichzeitig wurde eine größere Anzahl von Vergaben im Rahmen von HRSM Projekten durchgeführt, welche im nächsten Berichtsjahr schlagend werden.

Die Investitionen in Core facilities betreffen die neu eingerichtete Core Facility BIOMOLECULAR & CELLULAR ANALYSIS, welche in Kooperation mit der EQ-VIBT GmbH im Rahmen eines HRSM Projektes eingerichtet wird. Dies betrifft ein Bio-Layer Interferometrie System für Interaktionsmessungen und

Quantifizierung von Biomolekülen, Zellen und Partikeln sowie einen gToxx Analyzer aus HRSM-Mitteln angeschafft.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2017 bildete die Anschaffung von Bioreaktorensystemen gemeinsam mit dem für CD-Labor für Produktion neuartiger Biopharmazeutika in E.coli und einer Gesamtsumme von 0,6 Mio. Euro. Die Bioreaktoren dienen der schonenden Kultivierung von Mikroorganismen und tierischen Zellen und einem parallelen Betrieb von bis zu 10 Kulturen im Maßstab von ca. 0,5 bis 5 L, teilweise mit Sonderausführungen für Zellrückhaltungen etc.

Kalenderjahr 2016

	Investitionsbereich				
Wissenschafts-/Kunstzweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	-	-	151.332,00	151.332,00
107 Andere Naturwissenschaften	-	-	-	151.332,00	151.332,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	208.273,00	-	-	-	208.273,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	35.640,00	-	-	-	35.640,00
203 Maschinenbau	35.640,00	-	-	-	35.640,00
209 Industrielle Biotechnologie	101.353,00	-	-	-	101.353,00
211 Andere Technische Wissenschaften	35.640,00	-	-	-	35.640,00
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	-	954.073,00	-	64.856,00	1.018.929,00
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	64.856,00	64.856,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	-	954.073,00	-	-	954.073,00
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	11.880,00	-	-	-	11.880,00
604 Kunstwissenschaften	11.880,00	-	-	-	11.880,00
GESAMT	220.153,00	954.073,00	-	216.188,00	1.390.414,00

Kalenderjahr 2015

	Investitionsbereich				
Wissenschafts-/Kunstzweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	168.594,00	2.204.815,75	-	-	2.373.409,75
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	234.875,00	1.767.539,51	-	-	2.002.414,51
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	-	21.000,00	-	-	21.000,00
GESAMT	403.469,00	3.993.355,26	-	-	4.396.824,26

Ansprechperson:

Mag. Rudolf Pollak

Standortmanagement VIBT

E-Mail: rudolf.pollak@boku.ac.at



Forschungsinfrastruktur – Highlights

● EQ-BOKU investiert 3 Mio. Euro in Großgeräte für Forschungsprojekte

Die ersten Geräte für die Core Facility „Biomolecular Analysis“, der Biacore T200 und der PEAQ-ITC, gemeinsam rund 800.000 Euro wert, sind bestellt. Diese Instrumente ermöglichen die Charakterisierung und Analyse von Biomolekülen und deren Interaktionen im Hochdurchsatz. Die Initiatoren des Projekts, Florian Rüker und Christian Obinger, betonen, dass diese neue Infrastruktur am Standort Muthgasse in Österreich einzigartig sein wird und mit der Geräteausstattung am MIT in Massachusetts, USA, vergleichbar ist. Aufgrund der erwarteten großen Nachfrage wird eine Online-Plattform für die Terminvergaben eingerichtet.

Am „Center of Preservation and Aseptic Processing“ werden unter der Leitung von Henry Jäger innovative, nicht-thermische Methoden zur Haltbarmachung und Dekontamination für die Lebensmittel-, Biotech- und Pharmaindustrie entwickelt. Da konventionelle Inaktivierungsverfahren extrem energieintensiv sind und meist die Produktqualität mindern, hat dieses Projekt besonderes hohes wirtschaftliches Potential. Bereits jetzt zeigt eine Reihe von Forschungs- und Industriepartnern Interesse an den neuen Geräten im Wert von rund 1,4 Mio. Euro.

Im dritten Projekt unterstützt die EQ die Etablierung der Core-Facility „Bioengineering“ für die Produktion

von rekombinanten Proteinen mit verschiedenen Zellfabriken. Dafür werden zwei Bioreaktoren im 20L Maßstab, eine Affinitätschromatographie Anlage sowie sterile Werkbanken und Analysegeräte im Wert von ca. 300.000 Euro angeschafft.

EQ-BOKU Projekte bisher:

Bisher wurden mit der Unterstützung der EQ-BOKU drei große Forschungsprojekte umgesetzt, aus denen die Core-Facility „Cellular Analysis“, das „VIBT-Extremophile-Center“ sowie das „Responsible River Modelling Center“ hervorgegangen sind bzw. unterstützt wurden.

Equipment BOKU Vienna Institute of BioTechnology GmbH (EQ): <http://eq-vibt.boku.ac.at/>

Die EQ ist eine durch die Stadt Wien geförderte Tochtergesellschaft der BOKU, welche Großgeräte für wissenschaftliche Forschungsprojekte anschafft, mit dem Ziel Spitzenforschung zu unterstützen. Die EQ bietet dieses Equipment sowie Dienstleistungen auch für andere Universitäten, Forschungseinrichtungen und externe Firmen an. Der bisher daraus resultierende wissenschaftliche Output war mit insgesamt mehr als 170 entstandenen Publikationen enorm.

● Die vielen Farben der Röntgenstrahlung

Am Forschungsstandort Wien wird universitätsübergreifend ein hochmodernes Röntgenfarbmikroskop gebaut. Seine Kamera kann unterschiedliche Wellenlängen voneinander unterscheiden – ähnlich wie eine Farbfotokamera, nur eben im Röntgenbereich.

Damit wird es erstmals möglich, die Kristallstruktur einer Probe dreidimensional zu analysieren und gleichzeitig ein Bild der chemischen Zusammensetzung mit Mikrometerauflösung zu erzeugen. 1,5 Millionen Euro Förderung wurden für den Aufbau des Spitzenmikroskops genehmigt.

Es wird unter Federführung der BOKU, Institut für Physik und Materialwissenschaft, Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik, aufgebaut und

dort auch seinen Platz finden. Die TU Wien ist mit dem Röntgenzentrum und dem Atominstitut beteiligt.

Ermöglicht wird der Aufbau des Röntgenfarbmikroskops durch das Programm „Forschungsinfrastruktur“, abgewickelt von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG, finanziert vom Wissenschafts- und vom Infrastrukturministerium, und durch finanzielle Unterstützung der Privatstiftung Berndorf.

Presseaussendung:

www.boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/oeffentlichkeitsarbeit/themen/presseaussendungen/presseaussendungen-2017

● X-ray Color Camera Microscope

Projektleiterin Helga Lichtenegger

Laufzeit: 01.01.2017–31.12.2019

Programm: F&E-Infrastrukturförderung

Gefördert durch: FFG – Forschungsförderungsgesellschaft, Sensengasse 1, 1090 Wien, Österreich

In diesem Projekt soll ein neuartiges Röntgenmikroskop mit einer Röntgen-„Farbkamera“ erworben und aufgebaut werden, das erstmals die Kombination von

Vollbild-Imaging der chemischen Zusammensetzung und 3D-Kristallstrukturanalyse von Materialien mit Mikrometerauflösung ermöglicht. Von besonderem Interesse ist diese Methode für strukturell und chemisch inhomogene Materialien. Das Einsatzgebiet reicht von biologischen Systemen (biomineralisierte Gewebe, Selbstorganisationsprozesse), der zerstörungsfreien Untersuchung von Kunstgegenständen über Dünnschichttechnologie bis zur industriellen Materialforschung (Nanoverbundwerkstoffe, nanokristalline Metall-Legierungen etc.).

● Long-Term Ecosystem Research Infrastructure for Carbon, Water and Nitrogen

Projektleitung Sophie Zechmeister-Boltenstern

Laufzeit: 01.08.2016–31.07.2021

Programm: F&E-Infrastrukturförderung

Gefördert durch: FFG – Forschungsförderungsgesellschaft

LTER-CWN möchte eine Infrastruktur für Umweltforschung umsetzen, die es ermöglicht, die Folgen von extremen Klimaereignissen (Hitzewellen, Stürme, usw.) auf den Kohlenstoff-, Wasser- und Stickstoffkreislauf in Ökosystemen zu erforschen. Basierend auf hochinstrumentierten Standorten der österreichischen Langzeitforschung soll, zusammen mit einem mobilen Gerät zur Treibhausgas-Messung, ein verteiltes Netzwerk von Forschungsstandorten ausgebaut werden, das die wesentlichen Ökosystemtypen abdeckt.



e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung ist die BOKU bestrebt, das Serviceangebot und die Qualitätssicherung im Zusammenhang mit Forschungsprojekten zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Dazu wurde unter anderem 2017 Forschungsservice ein spezifisches Service für BOKU-KoordinatorInnen von H2020-Anträgen und -PartnerInnen in H2020-Anträgen etabliert.

Art und Umfang des modularen Leistungsangebots richtet sich nach der Rolle der BOKU im Projekt (KoordinatorIn oder PartnerIn) sowie dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme (von 18 Monate bis 1 Woche vor dem Stichtag). Angeboten werden: Feedback zu nicht-wissenschaftlichen Antragsteilen (Impact, Implementation), Gegenlesen des Antrags, Unterstützung bei der Erstellung der Partnerbeschreibung BOKU, Koordination des Gesamtbudgets, Erstellung des BOKU-Budgets, Einhaltung von den Programmregeln, zur Verfügung stellen von Daten und Anleitungen, Kommunikation mit dem National Contact Point, Unterstützung beim Ausfüllen von Unterlagen, Unterstützung bei dem Participant Portal.

<http://www.boku.ac.at/fos/projektsupport/foerderprogramme-stipendien-preise/europaeische-foerderprogramme/horizon-2020/boku-support-fuer-horizon-2020/>

Eine auch nach außen im Organisationsplan ersichtliche qualitätssichernde Maßnahme betraf die Einrichtung

der Servicestelle für Projektabrechnungen und Audits (SPA). Die SPA ist mit dem Management aller Aufgaben betraut, die im Zuge der ordnungsgemäßen, qualitätsgesicherten Abrechnung von EU-Projekten mit Bezug auf externes und internes Rechnungswesen anfallen.

Zur Stärkung des dezentralen First-level-Supports in den Departments wurde das Netzwerk der Abrechnungsbeauftragten gegründet. Das Netzwerk – koordiniert von SPA – ist eine Plattform zum Erfahrungsaustausch, spezifischer Weiterbildung und interner Abstimmung im Bereich der Projektabrechnung.

<http://www.boku.ac.at/servicestelle-fuer-projektabrechnungen-audits/>

Beide Maßnahmen haben zum obersten Ziel, die BOKU-weite Qualitätssicherung aller EU-Projektabrechnungen/First und Second Level Audits sowie Projektleitungen im Abrechnungsprozess bestmöglich zu unterstützen und zu beraten.

<http://www.boku.ac.at/servicestelle-fuer-projektabrechnungen-audits/netzwerk-abrechnungsbeauftragte/>

Eine weitere, sowohl ForscherInnen als auch die Qualitätssicherung unterstützende Maßnahme ist die Einführung von ArgeData. Mit ArgeData wird ein anerkanntes elektronisches und revisionssicheres Erfassungssystem für Projektarbeitszeiten zur Verfügung gestellt.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Elisabeth Denk

Forschungsservice

E-Mail: elisabeth.denk@boku.ac.at

f) Output der Forschung und Entwicklung wie z. B. wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche Veranstaltungen

Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI-gelisteten Fachzeitschriften (2013–2015)

Für die bibliometrische Analyse konnten in Summe 2.321 Veröffentlichungen von BOKU ForscherInnen in SCI gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahre 2013 bis 2015 berücksichtigt werden, wobei die folgenden Dokumenttypen mit einbezogen wurden: Originalarbeiten (Articles), Konferenzbeiträge (Proceedings Papers) sowie Reviews.

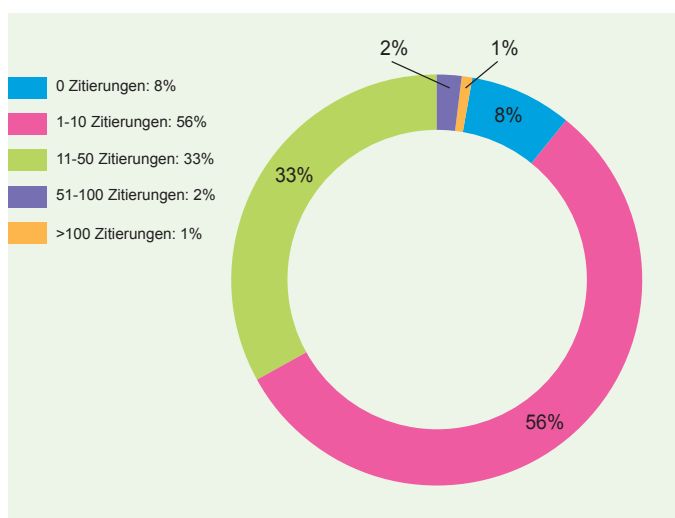
Für diese 2.321 Publikationen liegen zum 10. Jänner 2018 in Summe 28.816 Zitierungen, 93,8 % davon sind Fremdzitierungen (in Summe 27.037 Zitierungen).

Die durchschnittliche Anzahl von Zitierungen pro Veröffentlichung liegt bei 12,42, also knapp über dem Durchschnitt von 11,87 für die analysierten SCI-Publikationen der Kalenderjahre 2012 bis 2014 (s. Wissensbilanz 2016). Der h-Index für den analysierten Zeitraum liegt bei 56 und ist damit gering gestiegen gegenüber dem der vorangegangenen Berichtsperiode (52). 97 % der Publikationen wurden in englischer Sprache, fast der gesamte Rest wurde in deutscher Sprache veröffentlicht (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Überblick über die Sprache, in denen die Publikationen veröffentlicht wurden

Sprache	Anzahl der SCI-Publikationen	% von 2.321
English	2.246	97 %
German	72	3 %

Abbildung 12: Analyse der SCI-Veröffentlichungen in den Kalenderjahren 2013–2015 hinsichtlich der Häufigkeit der Zitierungen



8 % der Publikationen wurden im analysierten Zeitraum noch nicht zitiert (s. Abbildung 12), dies ist geringfügig mehr gegenüber dem vorjährigen Betrachtungszeitraum (s. Wissensbilanz 2016: Kalenderjahre 2012–2014), der überwiegende Anteil der Publikationen (56 %) wurde bis zu 10 Mal zitiert, für 33 % der Publikationen gibt es zwischen 11 und 50 Zitierungen (+0,86 % zum Vergleichszeitraum 2012–2014). Für den gewählten Betrachtungszeitraum liegen 19 Publikationen mit bereits mehr als 100 Zitierungen vor, darunter fällt die Liste der „Top 10 SCI-Veröffentlichungen“ (s. unten), das sind um 5 Publikationen mehr in dieser Kategorie der „meist zitierten Artikel“ als im Vergleichszeitraum 2012–2014.

Tabelle 2 liefert einen Überblick über die am häufigsten verwendeten SCI-Zeitschriften mit BOKU Veröffentlichungen. Wie im Vorjahr führt die internationale renommierte Zeitschrift PLOS ONE mit 63 Veröffentlichungen, welche, wie bereits auch in der vorjährigen Wissensbilanz über das Kalenderjahr 2016 dokumentiert, einen weiteren Anstieg an BOKU Beiträgen zum Vergleichszeitraum 2012–2014 (59 Veröffentlichungen) aufweisen kann. Dies ist bedingt durch die sehr gute Positionierung von PLOS ONE als Open Access Journal in den

Naturwissenschaften sowie wichtigen Entwicklungen im Bereich Open Access vor allem in der Universitäts- und Forschungsförderungspolitik. Über 20 Publikationen finden sich in den Zeitschriften „Beton und Stahlbetonbau“, „Analytical and Bioanalytical Chemistry“ und „Biotechnology Journal“. In den aufgelisteten, am häufigsten verwendeten Journalen wird gleichzeitig die fachliche Bandbreite der BOKU mit diversen Themen wie Biotechnologie, Naturgefahren, Lebensmittel, Wald und Boden repräsentiert (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Überblick über die am häufigsten verwendeten SCI-Zeitschriften mit BOKU-Veröffentlichungen (> 10 Veröffentlichungen) der Kalenderjahre 2013–2015

Häufigste SCI-Journals	Anzahl SCI-Beiträge
PLOS ONE	63
BETON UND STAHLBETONBAU	29
ANALYTICAL AND BIOANALYTICAL CHEMISTRY	27
BIOTECHNOLOGY JOURNAL	27
FRONTIERS IN PLANT SCIENCE	18
PLANT AND SOIL	16
WORLD MYCOTOXIN JOURNAL	16
CELLULOSE	15
HYDROBIOLOGIA	15
TOXINS	15
APPLIED MICROBIOLOGY AND BIOTECHNOLOGY	14
JOURNAL OF CHROMATOGRAPHY A	14
REMOTE SENSING	14
FOREST ECOLOGY AND MANAGEMENT	13
JOURNAL OF AGRICULTURAL AND FOOD CHEMISTRY	13
JOURNAL OF BIOLOGICAL CHEMISTRY	13
JOURNAL OF BIOTECHNOLOGY	13
LIVESTOCK SCIENCE	13
BIORESOURCE TECHNOLOGY	12
SCIENTIFIC REPORTS	12
WATER SCIENCE AND TECHNOLOGY	12
AUSTRIAN JOURNAL OF FOREST SCIENCE	11
GEOMORPHOLOGY	11
NEW PHYTOLOGIST	11
PHOTOGRAMMETRIE FERNERKUNDUNG GEOINFORMATION	11
PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA	11
ZOOTAXA	11

Tabelle 3: Überblick über die internationale Vernetzung (> 40 Ko-Publikationen) der BOKU-ForscherInnen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI-gelisteten Fachzeitschriften

Land	Anzahl Ko-Publikationen
Deutschland	404
USA	200
Italien	157
England	145
Frankreich	122
Schweiz	121
Spanien	108
Schweden	96
Niederlande	88
Tschechische Republik	76
Norwegen	69
Belgien	60
Australien	56
Volksrepublik China	48
Kanada	47
Slowakei	46
Finnland	45
Kroatien	44
Polen	42

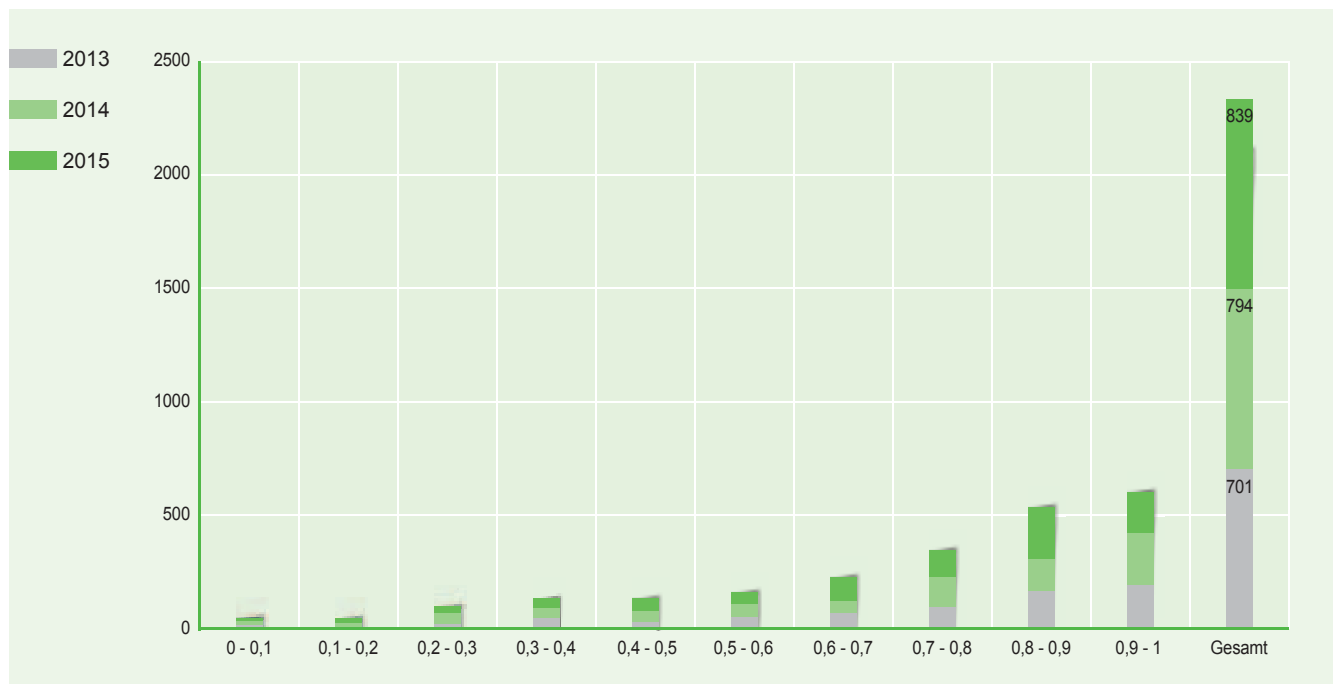
Analysiert man die Ko-Autorenschaften (s. Tabelle 3) hinsichtlich internationaler Vernetzung, so fällt auf, dass wie in den beiden vorangegangenen Berichtsperioden (s. Wissensbilanz 2015 und 2016) ForscherInnen von deutschen Organisationen am häufigsten als Ko-AutorInnen, gefolgt von WissenschaftlerInnen aus den USA gelistet sind. Vergleicht man die beiden genannten vorjährigen Berichtsperioden so lässt sich eine Zunahme an Ländern mit mehr als 40 Ko-Publikationen beobachten (2015: 13, 2016: 17, 2017: 19) beobachten. Dies zeigt die zunehmende internationale Vernetzung der BOKU und auch einen Aufschwung in den östlichen EU-Ländern, erstmals sind auch Polen und Kroatien in dieser Auflistung enthalten. Auch die Volksrepublik China zeigt seit der letzten Berichtsperiode ihre verstärkte Präsenz im Bereich internationale Vernetzung, wodurch sich der allgemeine Aufschwung und die starke Öffnung nach außen auch im Bereich der Wissenschaften dieses Landes widerspiegelt. 79,3 % der Ko-Autorenschaften stammen aus dem europäischen Raum (EU-Mitgliedstaaten inkl. Schweiz, Norwegen, Serbien, Russland, Island usw.), das sind 47,8 % aller SCI-Publikationen der BOKU.

Tabelle 4: Top 15 Fachgebiete der SCI-Veröffentlichungen der BOKU-ForscherInnen in den Kalenderjahren 2013–2015

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
ENVIRONMENTAL SCIENCES ECOLOGY	327
CHEMISTRY	313
AGRICULTURE	309
BIOCHEMISTRY/MOLECULAR BIOLOGY	282
ENGINEERING	215
BIOTECHNOLOGY/APPLIED MICROBIOLOGY	212
PLANT SCIENCES	177
MATERIALS SCIENCE	166
FOOD SCIENCE TECHNOLOGY	164
SCIENCE TECHNOLOGY OTHER TOPICS	154
FORESTRY	136
WATER RESOURCES	95
GEOLOGY	79
MICROBIOLOGY	69
TOXICOLOGY	62

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete (s. Tabelle 4) zeigt sehr deutlich die wichtigsten Forschungsschwerpunkte der Universität für Bodenkultur Wien. Die Fachgebiete „Chemistry“, „Biochemistry/Molecular Biology“, „Biotechnology/Applied Microbiology“, „Food Science Technology“ sowie „Microbiology“ sind in erster Linie am BOKU Standort „Vienna Institute of Biotechnology (VIBT)“ sowie am Standort Tulln (Universitäts- und Forschungszentrum Tulln bzw. und Department IFA Tulln) angesiedelt. Mit der Übersiedelung des Instituts für Holzforschung ans UFT Tulln wurde dieser Standort seit 2012 um das Fachgebiet „Materials Science“ erweitert, welches jedoch auch an den anderen Standorten vertreten ist. Am Standort Türkenschanze finden sich vor allem die Fachgebiete „Forestry“ und „Geology“ (s. Tabelle 4). Die Fachgebiete „Agriculture“ und „Environmental Sciences“ und „Ecology“ sind schwerpunktmäßig an den Standorten Türkenschanze und Tulln repräsentiert.

Abbildung 13: Zuordnung der SCI-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2013–2015 zu den Journal-Klassen auf Basis des normierten Impact Faktors



Die Abbildung 13 zeigt wie in den vorangegangenen Jahren sehr deutlich den erfreulichen Anstieg bei den SCI-Publikationen von 2013–2015 um 19,7 %.

Darüber hinaus ist auch die starke Tendenz hinsichtlich der Veröffentlichung in Fachzeitschriften mit hohen Impact Faktoren bemerkenswert.



Nachfolgend finden sich die Top-Ten-Veröffentlichungen in SCI-gelisteten Fachzeitschriften aus den Jahren 2013–2015 mit den meisten Zitierungen im Überblick (s. Tabelle 5).

Wie in der vorjährigen Wissensbilanz (mit den Publikationsjahrgängen 2012–2014) haben alle Top-Ten Publikationen bereits über hundertzwanzig Zitierungen. Vier der Top-Ten Publikationen waren in der Vergleichsanalyse vom Vorjahr noch nicht enthalten.

An erster Stelle liegt ein Beitrag in „PHILOSOPHICAL TRANSACTIONS OF THE ROYAL SOCIETY B-BIOLOGICAL SCIENCES“ mit 323 Zitierungen, gefolgt von einer Veröffentlichung in „PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA“ mit 311 Zitierungen, an

dritter Stelle folgt ein Beitrag in „AGRICULTURE ECOSYSTEMS & ENVIRONMENT“ mit 270 Zitierungen.

Im Vergleich zu den Vergleichszeiträumen nimmt die Anzahl der Zitierungen der Top-15 Publikationen stark zu (Vergl. 2012–2014: (1) 242 Zit., (2) 197 Zit., (3) 188 Zit.), dies lässt sich durch die vermehrte Anzahl an Open-Access-Publikationen erklären und den dadurch erleichterten Zugang zu den Zeitschriftenartikeln (9 von 10 Artikel sind entweder OA-Publikationen oder haben die akzeptierte Verlagsversion in einem Repository open access zugänglich).

Tabelle 5: Top-10-Publikationen aus den Jahren 2013–2015 mit den meisten Zitierungen (BOKU-ForscherInnen mit BOKU-Adresse auf der Publikation sind „fett“ markiert)

Top-10 Publikationen		Anzahl Zitierungen
1	Nitrous oxide emissions from soils: how well do we understand the processes and their controls? Authors: Butterbach-Bahl, K; Baggs, EM; Dannenmann, M Kiese, R; Zechmeister-Boltenstern, S Source: PHILOSOPHICAL TRANSACTIONS OF THE ROYAL SOCIETY B-BIOLOGICAL SCIENCES Volume: 368 Issue: 1621; DOI: 10.1098/rstb.2013.0122 Published: JUL 5 2013	323
2	Assessing agricultural risks of climate change in the 21st century in a global gridded crop model intercomparison Authors: Rosenzweig, C; Elliott, J; Deryng, D; Ruane, AC; Muller, C ; Arneth, A; Boote, KJ; Folberth, C; Glotter, M; Khabarov, N; Neumann, K; Piontek, F ; Pugh, TAM; Schmid, E; Stehfest, E; Yang, H; Jones, JW Source: PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA Volume: 111 Issue: 9 Pages: 3268-3273; DOI: 10.1073/pnas.1222463110 Published: MAR 4 2014	311
3	The knowns, known unknowns and unknowns of sequestration of soil organic carbon Authors: Stockmann, U; Adams, MA; Crawford, JW; Field, DJ; Henakaarchchi, N; Jenkins, M; Minasny, B; McBratney, AB; de Courcelles, VD; Singh, K; Wheeler, I; Abbott, L; Angers, DA; Baldock, J; Bird, M; Brookes, PC; Chenu, C; Jastrow, JD; Lal, R; Lehmann, J; O'Donnell, AG; Parton, WJ; Whitehead, D; Zimmermann, M Source: AGRICULTURE ECOSYSTEMS & ENVIRONMENT Volume: 164 Pages: 80-99; DOI: 10.1016/j.agee.2012.10.001 Published: JAN 1 2013	270
4	Masked mycotoxins: A review Authors: Berthiller, F; Crews, C; Dall'Asta, C; De Saeger, S; Haesaert, G; Karlovsky, P; Oswald, IP ; Seefelder, W; Speijers, G; Stroka, J Source: MOLECULAR NUTRITION & FOOD RESEARCH Volume: 57 Issue: 1 Pages: 165-186; DOI: 10.1002/mnfr.201100764 Published: JAN 2013	234

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
5 Multivalent glycoconjugates as anti-pathogenic agents Authors: Bernardi, A; Jimenez-Barbero, J; Casnati, A; De Castro, C; Darbre, T; Fieschi, F; Finne, J; Funken, H; Jaeger, KE; Lahmann, M; Lindhorst, TK; Marradi, M; Messner, P; Molinaro, A; Murphy, PV; Nativi, C; Oscarson, S; Penades, S; Peri, F; Pieters, RJ; Renaudet, O; Reymond, JL; Richichi, B; Rojo, J; Sansone, F; Schaffer, C; Turnbull, WB; Velasco-Torrijos, T; Vidal, S; Vincent, S; Wennekes, T; Zuilhof, H; Imberty, A Source: CHEMICAL SOCIETY REVIEWS Volume: 42 Issue: 11 Pages: 4709-4727; DOI: 10.1039/c2cs35408j Published: 2013	208
6 Atomic weights of the elements 2011 (IUPAC Technical Report) Authors: Wieser, ME; Holden, N; Coplen, TB; Bohlke, JK; Berglund, M; Brand, WA; De Bièvre, P; Groning, M; Loss, RD; Meija, J; Hirata, T; Prohaska, T; Schoenberg, R; O'Connor, G; Walczyk, T; Yoneda, S; Zhu, XK Source: PURE AND APPLIED CHEMISTRY Volume: 85 Issue: 5 Pages: 1047-1078; DOI: 10.1351/PAC-REP-13-03-02 Published: 2013	169
7 A comprehensive assessment of RNA-seq accuracy, reproducibility and information content by the Sequencing Quality Control Consortium Authors: Su, ZQ; Labaj, PP; Li, S; Thierry-Mieg, J; Thierry-Mieg, D; Shi, W; Wang, C; Schroth, GP; Setterquist, RA; Thompson, JF; Jones, WD; Xiao, WH; Xu, WH; Jensen, RV; Kelly, R; Xu, J; Conesa, A; Furlanello, C; Gao, HL; Hong, HX; Jafari, N; Letovsky, S; Liao, Y; Lu, F; Oakeley, EJ; Peng, ZY; Praul, CA; Santoyo-Lopez, J; Scherer, A; Shi, T; Smyth, GK; Staedtler, F; Sykacek, P; Tan, XX; Thompson, EA; Vandesompele, J; Wang, MD; Wang, J; Wolfinger, RD; Zavadil, J; Auerbach, SS; Bao, WJ; Binder, H; Blomquist, T; Brilliant, MH; Bushel, PR; Cain, WM; Catalano, JG; Chang, CW; Chen, T; Chen, G; Chen, R; Chierici, M; Chu, TM; Clevert, DA; Deng, YP; Derti, A; Devanarayan, V; Dong, ZR; Dopazo, J; Du, TT; Fang, H; Fang, YX; Fasold, M; Fernandez, A; Fischer, M; Furio-Tari, P; Fuscoe, JC; Caimet, F; Gaj, S; Gandara, J; Gao, H; Ge, WG; Gondo, Y; Gong, BS; Gong, MH; Gong, ZL; Green, B; Guo, C; Guo, L; Guo, LW; Hadfield, J; Hellemans, J; Hochreiter, S; Jia, MW; Jian, M; Johnson, CD; Kay, S; Kleinjans, J; Lababidi, S; Levy, S; Li, QZ; Li, L; Li, L; Li, P; Li, Y; Li, HQ; Li, JY; Li, SY; Lin, SM; Lopez, FJ; Lu, X; Luo, H; Ma, XW; Meehan, J; Megherbi, DB; Mei, N; Mu, B; Ning, BT; Pandey, A; Perez-Florido, J; Perkins, RG; Peters, R; Phan, JH; Pirooznia, M; Qian, F; Qing, T; Rainbow, L; Rocca-Serra, P; Sambourg, L; Sansone, SA; Schwartz, S; Shah, R; Shen, J; Smith, TM; Stegle, O; Stralis-Pavese, N; Stupka, E; Suzuki, Y; Szkotnicki, LT; Tinning, M; Tu, BM; van Delft, J; Vela-Boza, A; Venturini, E; Walker, SJ; Wan, LQ; Wang, W; Wang, JH; Wang, J; Wieben, ED; Willey, JC; Wu, PY; Xuan, J; Yang, Y; Ye, Z; Yin, Y; Yu, Y; Yuan, YC; Zhang, J; Zhang, KK; Zhang, WQ; Zhang, WW; Zhang, YY; Zhao, C; Zheng, YT; Zhou, YM; Zumbo, P; Tong, WD; Kreil, DP; Mason, CE; Shi, LM Source: NATURE BIOTECHNOLOGY Volume: 32 Issue: 9 Pages: 903-914; DOI: 10.1038/nbt.2957 Published: SEP 2014	169
8 Constraints and potentials of future irrigation water availability on agricultural production under climate change Authors: Elliott, J; Deryng, D; Mueller, C; Frieler, K; Konzmann, M; Gerten, D; Glotter, M; Florke, M; Wada, Y; Best, N; Eisner, S; Fekete, BM; Folberth, C; Foster, I; Gosling, SN; Haddeland, I; Khabarov, N; Ludwig, F; Masaki, Y; Olin, S; Rosenzweig, C; Ruane, AC; Satoh, Y; Schmid, E; Stacke, T; Tang, QH; Wisser, D Source: PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA Volume: 111 Issue: 9 Pages: 3239-3244; DOI: 10.1073/pnas.1222474110 Published: MAR 4 2014	155
9 Increasing forest disturbances in Europe and their impact on carbon storage Authors: Seidl, R; Schelhaas, MJ; Rammer, W; Verkerk, PJ Source: NATURE CLIMATE CHANGE Volume: 4 Issue: 9 Pages: 806-810; DOI: 10.1038/NCLIMATE2318 Published: SEP 2014	150
10 The concordance between RNA-seq and microarray data depends on chemical treatment and transcript abundance Authors: Wang, C; Gong, B; Bushel, PR; Thierry-Mieg, J; Thierry-Mieg, D; Xu, J; Fang, H; Hong, H; Shen, J; Su, Z; Meehan, J; Li, X; Yang, L; Li, H; Labaj, PP; Kreil, DP; Megherbi, D; Gaj, S; Caimet, F; van Delft, J; Kleinjans, J; Scherer, A; Devanarayan, V; Wang, J; Yang, Y; Qian, HR; Lancashire, LJ; Bessarabova, M; Nikolsky, Y; Furlanello, C; Chierici, M; Albanese, D; Jurman, G; Riccadonna, S; Filosi, M; Visintainer, R; Zhang, KK; Li, J; Hsieh, JH; Svoboda, DL; Fuscoe, JC; Deng, Y; Shi, L; Paules, RS; Auerbach, SS; Tong, W; Source: NATURE BIOTECHNOLOGY Volume: 32 Issue: 9 Pages: 926-932; DOI: 10.1038/nbt.3001 Published: SEP 2014	144

Eine Analyse hinsichtlich jener Organisationen, in deren Publikationen BOKU Publikationen zitiert werden, zeigt, dass unter den Top 6 neben zwei europäischen Einrichtungen („CNRS“, „INRA“) drei internationale, außereuropäische Einrichtungen auffallen: die „Chinese Academy of Sciences“, die „University of California System“ und das United States Department of Agriculture (USDA). Dies zeigt auch die immer stärkeren Vernetzungen zwischen der BOKU und wissenschaftlichen Organisationen der Volksrepublik China (s. oben).

Interessant an dieser Auswertung ist auch, dass zwei der strategischen ELLS („Euroleague for Life Sciences Universities“) Partnerorganisationen der BOKU – nämlich die Universität Wageningen sowie die Swedish University of Agricultural Sciences (SLU) – zu den Top 10 der zitierenden Organisationen gehören. Schließlich ist, verglichen mit den Vorjahren, auch im Berichtsjahr 2017 die insgesamt weiterhin deutlich ansteigende Häufigkeit der Zitierungen bemerkenswert (siehe die früheren Wissensbilanzen).

Tabelle 6: Top-15-Organisationen, welche die BOKU-Publikationen zitieren (Zitierungen ohne Eigenzitierungen) in den Kalenderjahren 2013–2015

Top 15 Organisationen	Anzahl Zitierungen
CHINESE ACADEMY OF SCIENCES	834
CENTRE NATIONAL DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE CNRS	758
INSTITUT NATIONAL DE LA RECHERCHE AGRONOMIQUE INRA	571
UNIVERSITY OF CALIFORNIA SYSTEM	477
UNIVERSITY OF VIENNA	423
UNITED STATES DEPARTMENT OF AGRICULTURE USDA	371
CONSEJO SUPERIOR DE INVESTIGACIONES CIENTIFICAS CSIC	365
WAGENINGEN UNIVERSITY RESEARCH	343
UNIVERSITE PARIS SACLAY COMUE	294
SWEDISH UNIVERSITY OF AGRICULTURAL SCIENCES	291
ETH ZURICH	281
HELMHOLTZ ASSOCIATION	278
GHENT UNIVERSITY	263
TECHNICAL UNIVERSITY OF MUNICH	256
UNIVERSITY OF CHINESE ACADEMY OF SCIENCES CAS	250

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Kalenderjahr 2017

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.100,97
101 Mathematik	58,01
102 Informatik	13,47
103 Physik, Astronomie	66,94
104 Chemie	382,70
105 Geowissenschaften	203,18
106 Biologie	458,76
107 Andere Naturwissenschaften	207,10
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	377,74
201 Bauwesen	130,07
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,95
203 Maschinenbau	11,40
204 Chemische Verfahrenstechnik	11,70
205 Werkstofftechnik	7,88
206 Medizintechnik	0,36
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	52,44
208 Umweltbiotechnologie	35,04
209 Industrielle Biotechnologie	44,99
210 Nanotechnologie	16,67
211 Andere Technische Wissenschaften	132,98
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	54,54
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	14,34
302 Klinische Medizin	0,08
303 Gesundheitswissenschaften	3,84
304 Medizinische Biotechnologie	37,21
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	12,49
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	681,31
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	438,75
402 Tierzucht, Tierproduktion	91,54
403 Veterinärmedizin	13,66
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	60,06
405 Andere Agrarwissenschaften	224,32
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	275,77
501 Psychologie	6,67
502 Wirtschaftswissenschaften	86,24
503 Erziehungswissenschaften	2,82
504 Soziologie	21,00
505 Rechtswissenschaften	29,93
506 Politikwissenschaften	43,87
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	63,47
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,36
509 Andere Sozialwissenschaften	60,34

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	12,76
601 Geschichte, Archäologie	4,17
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,46
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,43
604 Kunstwissenschaften	3,86
605 Andere Geisteswissenschaften	4,60

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	883
darunter internationale Ko-Publikationen	558
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.068
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	312
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	223
Insgesamt	2.503

Publikationen in SCI-, SSCI- und AHI-gelisteten Fachzeitschriften sind aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch eine wesentliche Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran etwa bei EU- und FWF-finanzierten Forschungsprojekten.

Die BOKU Forscherinnen und Forscher konnten im Kalenderjahr 2017 den ohnehin schon seit vielen Jahren stark steigenden Output an SCI-/SSCI-Publikationen toppen. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2016 ist bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften‘ eine Steigerung um +4,3 % zu beobachten, wenngleich die Steigerung ähnlich flach wie im Vorjahr (+3,5 %) ausfällt. Erstmals wird auf Basis der aktuellen Wissensbilanz-VO im Rahmen der Wissensbilanz 2017 auch die Anzahl an „SCI Publikationen“ mit internationalen Co-Autoren ermittelt. Demnach wurden rund 63,2 % der ‚Erstveröffentlichten Beiträge in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften‘ mit internationalen Co-Autoren publiziert.

Die Zahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der ‚Sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften‘ ist im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr dagegen um 15,7 % zurückgegangen, darin sind auch Konferenzbeiträge in Fachzeitschriften enthalten. Die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken zeigt im Laufe der letzten Berichtsjahre deut-

liche jährliche Schwankungen, die Anzahl an solchen Veröffentlichungen konnte der vorjährigen Berichtsperiode ganz leicht übertreffen.

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass naturwissenschaftliche Publikationen mit knapp der Hälfte der Publikationsleistung der BOKU (der Anteil liegt bei 44,0 %, das entspricht einem Minus von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr) bzw. solche, die dem Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ (der Anteil liegt bei 27,2 %, das entspricht einem Plus von 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr) zuzuordnen sind, dominieren. Damit bestätigt sich ein langjähriger Trend. Im Bereich Naturwissenschaften dominieren die Wissenschaftszweige Biologie, Chemie. Andere Naturwissenschaften sowie Geowissenschaften, im Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ die Wissenschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Andere Agrarwissenschaften“. Publikationen, die den technischen Wissenschaften bzw. Sozialwissenschaften zugeordnet sind, liegen bei 15,1 % bzw. 11 %. Publikationen aus dem Bereich „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ bzw. den Geisteswissenschaften spielen an der BOKU quantitativ (2,2 % bzw. 0,5 %) eine untergeordnete Rolle.

Link zum bibliographischen Nachweis:

<https://forschung.boku.ac.at/fis/>

[wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de](https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de)

Kalenderjahr 2016

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.137,68
101 Mathematik	48,31
102 Informatik	9,23
103 Physik, Astronomie	45,73
104 Chemie	253,52
105 Geowissenschaften	173,65
106 Biologie	414,05
107 Andere Naturwissenschaften	193,19
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	356,13
201 Bauwesen	115,81
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	2,39
203 Maschinenbau	8,98
204 Chemische Verfahrenstechnik	8,34
205 Werkstofftechnik	5,84
206 Medizintechnik	0,16
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	38,05
208 Umweltbiotechnologie	21,44
209 Industrielle Biotechnologie	21,66
210 Nanotechnologie	8,37
211 Andere Technische Wissenschaften	125,09
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	47,71
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	11,14
302 Klinische Medizin	0,26
303 Gesundheitswissenschaften	2,80
304 Medizinische Biotechnologie	23,88
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	9,63
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	666,50
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	340,31
402 Tierzucht, Tierproduktion	84,22
403 Veterinärmedizin	11,22
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	35,13
405 Andere Agrarwissenschaften	195,62
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	264,15
501 Psychologie	5,57
502 Wirtschaftswissenschaften	68,82
503 Erziehungswissenschaften	4,11
504 Soziologie	23,36
505 Rechtswissenschaften	20,08
506 Politikwissenschaften	30,07
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	57,58
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,05
509 Andere Sozialwissenschaften	54,51

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	26,89
601 Geschichte, Archäologie	13,23
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,24
603 Philosophie, Ethik, Religion	2,41
604 Kunstwissenschaften	6,75
605 Andere Geisteswissenschaften	4,26

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	847
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.046
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	370
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	219
Insgesamt	2.499

Kalenderjahr 2015

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.063,02
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	342,44
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	49,14
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	628,88
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	209,55
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	27,04

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	818
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	941
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	332
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	207
Insgesamt	2.320

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at



Ausgewählte Publikationen

● Die Bodenkultur

„Die Bodenkultur: Journal of Land Management, Food and Environment“ erscheint seit 1949 und wird gemeinsam von der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) herausgegeben. Als Chefredakteure fungieren Rektor Univ.-Prof. Dr. Martin H. Gerzabek (BOKU) und DDr. Alois Leidwein (AGES) und als Schriftleiter Priv.-Doz. Dr. Reinhard Neugschwandtner (BOKU) und Dr. Andreas Baumgarten (AGES). **Seit 2016 erscheint die Zeitschrift „open access“ im Wissenschaftsverlag Walter de Gruyter GmbH** (kurz De Gruyter genannt). Das Spektrum der Zeitschrift ist weit gefasst und umfasst die Bereiche Landbewirtschaftung, Ernährung

und Umwelt. „Die Bodenkultur“ erscheint vierteljährlich und veröffentlicht wissenschaftliche Originalarbeiten sowie nicht-wissenschaftliche Beiträge, wie Leitartikel, Buchbesprechungen, Kurzberichte, Nachrufe und Kommentare.

Aktuelle Veröffentlichungen:

<https://www.degruyter.com/view/j/boku>

Kontaktperson:

Priv.-Doz. Dr. Reinhard Neugschwandtner,
Department für Nutzpflanzenwissenschaften
(reinhard.neugschwandtner@boku.ac.at)

● GAIA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft

GAIA ist eine transdisziplinäre Zeitschrift, die sich mit Hintergründen, Analysen und Lösungen von **Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen** befasst und ist eines der wenigen wissenschaftlichen Journale, das sich mit **Umweltforschung** in inter- bis transdisziplinären Weise auf sehr hohem Niveau beschäftigt. Die quartalsmäßig erscheinende Zeitschrift publiziert Peer-reviewte englisch- oder deutschsprachige Artikel und findet sich im Science Citation Index. Als Herausgeberkreis treten neben dem Verein GAIA (Konstanz, St. Gallen, Zürich) das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Hochschule Liechtenstein und der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen auf.

Das Österreich-Konsortium von GAIA wird seit April 2014 durch die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich gebildet.

Mitglieder der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“ waren – zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vereinbarung – die Universität für Bodenkultur Wien, Universität Graz, Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Klagenfurt, Universität Salzburg und Universität Innsbruck. Mit **Vertragserneuerung** – April 2017 bis März 2020 – trat die Donau-Universität Krems als zehnte Partnerin in die Allianz ein.

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich:

www.nachhaltigeuniversitaeten.at

Vertreter des Österreich-Konsortiums (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich) im Kuratorium: Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation O. Univ.-Prof. Dr. Josef Glöckl (Rektorate 02_2010–01_2018)

Nachhaltigkeit aus erster Hand:

www.oekom.de/zeitschriften/gaia/probeabo.html

Redaktion GAIA

www.oekom.de/gaia

GAIA:

www.gaia-online.net

GAIA Volltext:

www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia

GAIA wird im Social Science Citation Index (SSCI) und in Current Contents/Social & Behavioral Science geführt.

GAIA follows the Green Road to Open Access: Authors can archive a version of the article (PDF) for free public use on their personal or institutional websites and/or in their institutional repository.

Journal Metrics

- Journal Impact Factor: 1,575 (2016)
- 5-year Journal Impact Factor: 1,335 (2016)
- H Index: 18 (2016)
- EigenFactor: 0,000755 (2016)
- SJR: 0,542 (2016)
- CiteScore: 0,84 (2016)

Beiträge der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich in den Mitteilungsseiten des Österreich-Konsortiums von GAIA:

www.boku.ac.at/fos/forschungskommunikation/gaia/gaia-beitraege/

● Net food production of different livestock

A national analysis for Austria including relative occupation of different land categories / Netto-Lebensmittelproduktion der Nutztierhaltung: Eine nationale Analyse für Österreich inklusive relativer Flächenbeanspruchung (open Access)

Journal of Land Management, Food and Environment, 67/2: S. 91–103

DOI:

<https://doi.org/10.1515/boku-2016-0009>

BOKU und HBLFA Raumberg-Gumpenstein analysieren Effizienz in der Lebensmittelproduktion.

Im Jahr 2015 konsumierte eine Person in Österreich im Durchschnitt rund 65 kg Fleisch, 235 Eier und 76 Liter Trinkmilch. Damit liefern tierische Produkte einen wichtigen Beitrag zur Humanernährung. Allerdings stehen Tierhaltungssysteme sehr oft in der Kritik, dass sie aus Sicht der Lebensmittelproduktion sehr ineffizient seien und dass Nutztiere den Menschen Lebensmittel wegfressen würden. Diese Kritik beruht zumeist darauf, dass Tiere generell nur 10–20 % der aufgenommenen Futterenergie in tierische Produkte (Milch, Eier und Fleisch) umwandeln. Diese Kritik lässt allerdings außer Acht, dass vieles von dem, was Nutztiere fressen, nicht direkt für die menschliche Ernährung geeignet ist. Wie groß nun die Konkurrenz zwischen Futtertrog und Teller tatsächlich ist und wie effizient verschiedene Nutztierkategorien in Österreich Lebensmittel produzieren, wurde im Rahmen einer Untersuchung der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit

mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein auf Basis von Daten der Statistik Austria analysiert.

Die oftmals geäußerte Pauschalkritik an der schlechten Lebensmittel-Bilanz der Tierhaltung ist daher nicht zulässig und muss differenzierter betrachtet werden. Durch die Umwandlung von nicht für uns Menschen essbaren Futtermitteln (Gras und ähnliche Futtermittel, Nebenprodukte aus der Lebensmittelverarbeitung oder Industrie), liefern Nutztiere einen sehr wertvollen Beitrag zur Bereitstellung von Lebensmitteln. So stammt das Futter von Wiederkäuern in Österreich z. B. zu 50 % von Grünlandflächen, welche ohne die Umwandlung über die Nutztiere nicht für die Nahrungsmittelproduktion genutzt werden könnten. Im Sinne der Hauptaufgabe der Landwirtschaft, nämlich der Erzeugung von Nahrungsmitteln für den Menschen, sollte es das Ziel sein, den Anteil an potenziellen Lebensmitteln in Rationen von Nutztieren möglichst gering zu halten und sich soweit möglich auf die Verwertung von nicht essbaren Futtermitteln zu konzentrieren.

Kontakt:

Prof. Werner Zollitsch,
Institut für Nutztierwissenschaften

● HIV-neutralisierende Antikörper

Über die Synthese von modifizierten Kohlenhydratstrukturen der Virushülle von HIV ist es der Abteilung für Organische Chemie gemeinsam mit ForscherInnen aus USA und Kanada gelungen, die Bildung HIV-neutralisierender Antikörper zu induzieren, wie in **Nature Communications** berichtet wird.

Nature Communications:

https://www.chemie.boku.ac.at/fileadmin/data/H03000/H77000/Topstory_HIV_full_de.pdf

● ACS Catalysis Cover für BioToP-Absolventen

Eine Publikation von Irene Schaffner (Department für Chemie, BOKU) und Georg Mlynek (Department für Strukturbiochemie und Computational Biology, Universität Wien) wurde für das Cover der Novemberausgabe des Fachjournals ACS Catalysis ausgewählt. Die zugrunde liegende Arbeit wurde im Zuge des Doktoratskollegs „Biomolecular Technology of Proteins – BioToP“ durchgeführt.

Der zugehörige Artikel trägt den Titel „Molecular mechanism of enzymatic chlorite degradation: insights from structural and kinetic studies“ und befasst sich mit einem neuartigen Hämenzym, welches die umweltschädigende Substanz Chlorit effizient abbauen kann

und – im Zuge dessen – molekularen Sauerstoff generiert.

Um den Grundstein für zukünftige umweltbiotechnologische Anwendungen zu legen, wurden in dieser Studie eine Reihe modernster biochemischer und biophysikalischer Methoden angewandt, um die mechanistischen Details der zugrunde liegenden Reaktion zu verstehen.

Doktoratskollegs:

BioToP <http://biotop.boku.ac.at/>

Publikation:

<http://pubs.acs.org/doi/10.1021/acscatal.7b01749>

● animal: Article of the month

Ein Beitrag von BOKU-WissenschaftlerInnen im Kontext von „Net food supply from livestock: a matter of quantity and quality“ wurde von der Schriftleitung zum Beitrag des Monats in „animal – The International Journal of Animal Biosciences“ gewählt.

NutztierwissenschaftlerInnen des Departments für Nachhaltige Agrarsysteme der BOKU schlagen in dem Beitrag eine Methode zur Berücksichtigung der Aufwertung des Proteins vor, die bei Transformation von Futtermitteln zu Lebensmitteln in tierischen Produktionssystemen auftritt.

Durch die Integration eines geeigneten quantitativen Effizienz-Parameters und eines Indikators für die ernäh-

rungsphysiologische Proteinqualität kann die Lebensmittelbilanz und damit der Beitrag der Nutztierhaltung zur Ernährungssicherung besser als bisher charakterisiert werden.

Dadurch wird eine Stärken-Schwächen-Analyse tierischer Produktionssysteme im Kontext der globalen Ernährungssicherung ermöglicht, die auch für umfassendere Nachhaltigkeitsanalysen relevant ist.

Der Artikel in „animal“ ist Teil der umfassenden Dissertation von DI Paul Ertl.

<http://blog.journals.cambridge.org/2016/11/21/net-food-supply-from-livestock-a-matter-of-quantity-and-quality/>

● Die positive Seite steigender Waldschäden

Bedingt durch den Klimawandel werden Störungen im Wald immer häufiger. Schäden durch Wind, Borkenkäfer und Feuer haben in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen und für die Zukunft ist ein weiterer Anstieg zu erwarten. Dies stellt WaldbewirtschafterInnen vor die große Herausforderung, wie angesichts der zunehmenden Extremereignisse die Nachhaltigkeit vieler Waldleistungen sichergestellt werden kann. Als Unterstützung wurde beispielsweise im Vorjahr von

Minister Rupprechter ein Borkenkäfer-Maßnahmenpaket beschlossen.

Allerdings sind Windwurf, Borkenkäfer und Waldbrand seit jeher Teil des Ökosystems Wald – genauso wie Buche, Eierschwammerl und Rothirsch. Ein Team von WissenschaftlerInnen der BOKU unter der Leitung von Rupert Seidl hat daher untersucht, ob Störungen im Wald nicht auch positive Seiten haben können. Dazu

untersuchten sie zunächst die Beziehung zwischen Klima und den natürlich im Wald vorkommenden Baumarten: „Das Klima ändert sich in einer Geschwindigkeit, bei der das langsame ‚System Wald‘ auf natürlichem Wege kaum mehr nachkommt. Als Folge entsteht ein steigendes Ungleichgewicht zwischen dem vorherrschendem Klima und der Zusammensetzung des Waldes“, erklärt Dominik Thom, Erstautor der in der Fachzeitschrift *Global Change Biology* erschienenen Studie. Mittels Computersimulation konnten die Wissenschaftler zeigen, dass Störungen das Ungleichgewicht zwischen Klima und Wald verringern, indem sie an ein wärmeres Klima angepassten Baumarten die Chance zur Etablierung bieten. Steigende Waldschäden sind somit so etwas wie eine „Fieberreaktion“ des Waldes, welche langfristig zu einem gesünderen Waldzustand führen kann.

Die WissenschaftlerInnen waren jedoch noch einem weiteren Effekt von Waldschäden auf der Spur, erhöhen doch Störungen die strukturelle Vielfalt des Waldes. Manche Bäume sterben durch Feuer oder Borkenkäfer, andere überleben und durch die nachkommende Verjüngung entsteht ein neben- und miteinander von Bäumen verschiedenen Alters. Sozusagen „Generationenwohnen im Wald“. Borkenkäfer sind jedoch auf ein großflächiges Vorkommen von älteren Bäumen angewiesen. Die ForscherInnen vermuteten daher, dass eine durch aktuelle Störungen erhöhte Vielfalt zukünftige Störungen verringern könnte. Um diesem Struktur-Effekt nachzugehen, ohne ihn dabei mit dem

oben beschriebenen Baumarten-Effekt zu verwechseln, machte sich Seidl auf die Suche nach einem sehr baumartenarmen System – und fand dies im Yellowstone Nationalpark in den USA. „Das Yellowstone Plateau ist von nur einer einzigen Baumart dominiert und war in der Vergangenheit stark von Waldbränden beeinflusst, was die Strukturvielfalt stark erhöht hat. Des Weiteren wird die dort vorkommende Drehkiefer gerne vom Borkenkäfer befallen. Der Yellowstone war also das perfekte ‚Versuchslabor‘ um unsere Hypothese zu Struktureffekten zu testen“, meint Seidl. Gemeinsam mit WissenschaftlerInnen der University of Wisconsin, Madison und des Washington DNR ging er daran, den Effekt von durch Waldbrand verursachter Strukturvariabilität auf zukünftige Käferschäden zu quantifizieren. Die in der Fachzeitschrift *PNAS* veröffentlichte Arbeit zeigt, dass die aktuell hohen Waldschäden die Gefahr von zukünftigen Waldschäden deutlich verringern.

„Es gibt also auch positive Aspekte von zunehmenden Waldschäden“, folgert Seidl, und empfiehlt WaldbesitzerInnen: Schäden dort vermeiden, wo es möglich ist, jedoch mit Störungen rechnen und diese – wenn sie auftreten – als Chance zur Anpassung und Erhöhung der Vielfalt im Wald nutzen.

Baumartenstudie:

<https://doi.org/10.1111/gcb.13506>

Strukturstudie:

<https://doi.org/10.1073/pnas.1615263113>

● Zelluläre Andockstellen von Ricin identifiziert

Das Pflanzentoxin Ricin gilt als einer der gefährlichsten biologischen Kampfstoffe. Deswegen werden zurzeit große Anstrengungen unternommen, um wirkungsvolle Gegenmittel zu entwickeln. Damit Ricin von Zielzellen aufgenommen werden kann, muss es zuerst an bestimmte Kohlenhydratstrukturen auf den Oberflächen der Zellen binden.

Bisher war aber unbekannt, welche Oberflächenglykoproteine für die Aufnahme von Ricin von Bedeutung sind. Deren Identifikation ist nun Forscherteams von IMBA, IMP und BOKU gelungen, wie jetzt in *Nature* berichtet wird.

Erstautor Johannes Stadlmann, der am Department für Chemie unter der Betreuung von Friedrich Altmann dissertierte, legte mit der Entwicklung einer neuen Glykoproteomik-Methode den Grundstein für diesen

bahnbrechenden Erfolg. Unter Einsatz dieser Methodik konnten dann Oberflächenglykoproteine von Stammzellen identifiziert werden, deren Präsenz die Zelltoxizität von Ricin erheblich steigert. Dabei hat sich der Mannose-6-phosphat/IGF-II Rezeptor als eine zelluläre Hauptandockstelle von Ricin herausgestellt, wie mit Zelllinien, die in der Arbeitsgruppe von Lukas Mach am Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie entwickelt wurden, eindrucksvoll bestätigt werden konnte.

Stadlmann J, Taubenschmid J, Wenzel D, Gattinger A, Dürnberger G, Dusberger F, Elling U, Mach L, Mechtler K, Penninger JM (2017) Comparative glycoproteomics of embryonic stem cells identifies new players in ricin toxicity. Nature doi:10.1038/nature24015

● Citizen Science Austria in „Nature“

Florian Heigl und Daniel Dörler vom **Citizen Science Network Austria** rufen im Fachjournal **Nature** (Correspondence) dazu auf, die Methode der aktiven Beteiligung in wissenschaftlichen Projekten (Citizen Science) zu standardisieren. Dazu leiten sie unter anderem eine **Arbeitsgruppe zu Qualitätskriterien** unter Einbindung von 18 Institutionen.

Information zum Citizen Science Network Austria:

Website:

www.citizen-science.at/

Facebook:

www.facebook.com/csaustria

Twitter:

<https://twitter.com/csaustria>

● Ökologischer Landbau – Grundlagen, Wissensstand und Herausforderungen

Bernhard Freyer (Hrsg.)

Der ökologische Landbau unterliegt einer permanenten und schnellen Entwicklung. Seine wissenschaftliche Erforschung hilft, dessen Grundlagen kritisch zu hinterfragen, Innovationen einzubringen sowie Defizite

aus der Praxis aufzugreifen und in enger Abstimmung mit dieser zu beheben. Das vorliegende Buch liefert dazu kritische Analysen und bietet einen fundierten Überblick zu den künftigen Forschungsfeldern.

www.utb-shop.de/okologischer-landbau-9145.html

● Buchpräsentation „WerkHolz“

Mit Vorträgen von Franz Fischler, Hans Reschreiter, Günther Buchinger und Simone Zopf.

Was sind die technologischen Benchmarks des Rohstoffs Holz? Welche Holzart eignet sich für meine Produktidee? Gibt es historische Vorbilder dazu? Welche ist die festeste der heimischen Holzarten?

Holz begleitet den Menschen seit Urzeiten. Das Wissen über diesen Werkstoff wurde über Jahrtausende zusammengetragen und ermöglicht heute einen nachhaltigen Einsatz dieser wertvollen Ressource. Der Einsatz von Holz war und ist ebenso vielseitig – aus diesem Grund freuen wir uns über Ansprachen im Rahmen der Präsentation zu WerkHolz aus unterschiedlichen Blickwinkeln:

- Holz – Nachhaltigkeit: Dr. Franz Fischler (Bundesminister und EU-Kommissar i.R.)
- Holz – seit der Urgeschichte ein Thema: Mag. Hans Reschreiter (Naturhistorisches Museum Wien)
- Holz – Kunst – Denkmal: Dr. Günther Buchinger (Denkmalforscher GesBR)
- Holz – Musikinstrument – Musik: Mag.^a Simone Zopf (HTBLA Hallstatt)
- The making of „WerkHolz“: Dr. Michael Grabner (BOKU)

Wissenschaftliche Veranstaltungen

● Verbesserte Nutzpflanzen: Nachlese vom Fascination of Plants Day 2017

Im Rahmen des „Fascination of Plants Day 2017“ öffnete am 18. Mai die BOKU-Arbeitsgruppe für Pflanzenbiotechnologie (PBU) ihre Pforten zu Gewächshaus und Genbanken – und bewirtete mit „ausgezeichnetem“ Kaffee und Dirndlkuchen. Ziel des Aktionstags war es, den Menschen weltweit die Faszination der Pflanzenwelt und deren zentrale Bedeutung für praktisch alle Lebensbereiche zu vermitteln.

Mag. Robert Pichler – seit 2017 für die Forschungsagenden des BMLFUW zuständig – besuchte die BOKU in Stellvertretung des Bundesministers für Land-, Forst-, Umwelt und Wasserwirtschaft Andrä Rupprechter, der den Ehrenschatz innehatte.

Johann Vollmann gab Einblicke in das Werk von Gregor Mendel, dem Begründer der modernen Pflanzenzüchtung, und seinen weiteren Einfluss anhand seltener BOKU-Exponate und spannte den Bogen zu den Züchtungsversuchen mit Sojabohnen, die an der Abteilung Pflanzenzüchtung am BOKU-Department für Nutzpflanzenwissenschaften durchgeführt werden.

Michael Prem – BOKU-Absolvent und Gewinner der Österreichischen Barista-Meisterschaft 2017 – war am 18. Mai Gast am Fascination of Plants Day 2017 an der BOKU. Prem verwendet für seine Röstungen und preisgekrönten Kaffeezubereitungen Kaffeebohnen aus Nicaragua, Brasilien, Ecuador, Äthiopien und Honduras.

Der von ihm beschriebenen Wertschöpfungskette sind Bemühungen um eine Züchtung von Kaffeesorten vor-

gelagert, wie sie in dem von Margit Laimer geleiteten Forschungsteam vorangetrieben werden. Vorrangiges Ziel ist dabei, die Kaffeepflanzen resistent gegen Schädlinge zu machen, die oft große Teile der Ernte vernichten und den Lebensunterhalt zahlloser Menschen bedrohen.

Die Plant-Biotechnology Unit (PBU) versucht ebenso mit innovativen Methoden die genetische Vielfalt des Dirndls im Pielachtal zu identifizieren. Die interessantesten Pflanzen werden als Züchtungspartner für künftige Kreuzungen gesucht, um auf sich ändernde Klima- und Umweltbedingungen vorbereitet zu sein. Die Forschungen der Expertin für molekulare Biodiversitätsforschung und funktionale Genomik, Fatemeh Maghuly zielen darauf ab, auch in ihrem Ursprungsgebiet im Iran Individuen mit erwünschten Eigenschaften zu finden und genetisch zu charakterisieren.

Vor kurzem wurde die Erweiterung der Infrastruktur um ein Saranhaus bewilligt, in dem die Charakterisierung von Pflanzen-Phänotypen im Hochdurchsatz durchgeführt werden können.

Fascination of Plants Day 2017:

<http://plantday.org/austria.htm>

Plant-Biotechnology Unit (PBU):

<http://short.boku.ac.at/pbu>

Michael Prem:

www.frischkaffee.at

● Posterauszeichnung bei der Asiatisch-Pazifischen Getreide Konferenz

Dr. Stefano D'Amico vom Institut für Lebensmitteltechnologie wurde für sein Poster mit dem Titel „Auswahlkriterien für Weizensorten als Basis für ein neues Gluten Referenzmaterial“ ausgezeichnet.

Die erste Asia-Pacific Grains Conference – APGC fand in Xiamen, einer Küstenstadt im Südosten Chinas, statt und verzeichnete über 500 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt.

Zusammen mit Dr. Sandor Tömösközi von der Universität für Technologie und Wirtschaft in Budapest und Dr.ⁱⁿ Katharina Scherf von der TU München wird unter Leitung der MoniQua Gesellschaft ein neuer Gliadin Standard für die Gluten Quantifizierung und Kalibrierung entsprechender ELISA Kits entwickelt. Die Bestimmung von Gluten ist heutzutage immer noch eine Herausforderung, da ein offizielles Referenzmaterial fehlt.

● Posterpreis der Gordon Research Conference „Biology of Aging“

Markus Schosserer wurde für seinen Beitrag „Two distinct ribosomal RNA base methylations modulate healthy lifespan“ bei der Gordon Research Conference „Biology of Aging“ 2017 in Les Diablerets (Schweiz) mit einem der Posterpreise ausgezeichnet.

Schosserer beschäftigt sich am Department für Biotechnologie mit der Erforschung von Alterungsvorgängen von menschlichen Zellen und einfachen Modellorganismen, wie beispielsweise dem Fadenwurm *Caenorhabditis elegans*.

Der Fadenwurm ist ein nützlicher Modellorganismus, an dem das Altern eines ganzen Organismus und die damit einhergehenden Veränderungen von Molekülen, Zellen und Geweben studiert werden kann. Durch die

kurze Lebenserwartung von nur dreißig Tagen laufen Alterungsvorgänge im Vergleich zum Menschen im Zeitraffer ab und auch Gesundheitsmarker wie Beweglichkeit und Gedächtnis können einfach untersucht werden.

Im Zuge dieser Arbeiten konnten bereits zwei Gene identifiziert werden, welche die Synthese von Proteinen regulieren und damit die Lebens- und Gesundheitsspanne verlängern.

Projekt:

www.grillarilabs.at

www.biotec.boku.ac.at

www.nature.com/articles/ncomms7158

● Posterpreis bei der AGIT 2017

Mit dem Posterbeitrag „Roads at risk – Indirect losses caused by snow avalanches in Tyrol“ und der dazugehörigen Präsentation anlässlich des Geoinformatik-Symposiums AGIT 2017 konnte Martin Wenk die Jury überzeugen und erhielt den 1. Platz im Posterwettbewerb.

Die Arbeit von Martin Wenk und Mitautoren vom Institut für Alpine Naturgefahren befasst sich mit Netzwerkanalysen für Verkehrswege unter besonderer

Berücksichtigung der Lawinengefährdung. Aufgrund winterlicher Straßensperren kommt es wiederholt zu einer Nichterreichbarkeit von Siedlungen oder auch Schulen und Betroffene können beispielsweise ihre Arbeitsorte nicht erreichen. Die in diesem Zusammenhang stehenden indirekten Kosten wurden quantifiziert und die hohe Abhängigkeit wirtschaftlicher Aktivität vom Straßennetz aufgezeigt.

● Posterpreis des 129. VDLUFA-Kongresses in Freising

Reinhard Puntigam vom Institut für Tierernährung, Tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie (TTE) wurde im Zuge des 129. VDLUFA-Kongresses mit einem Posterpreis ausgezeichnet.

Sein Thema: die intensive Expanderbehandlung von Mais und dessen Einfluss auf den Gehalt an Vitamin E sowie die antioxidative Kapazität im Brustmuskel von Broilern.

● Glycobiologie: FEBS Letters-poster award

Johannes Führer currently doctoral student at the Department of Chemistry, Division of Biochemistry, Glycobiology-group, BioTop, has won the FEBS Letters-poster award at the 24. International Symposium on Glycoconjugates (Glyco24) in Jeju, Korea.

The Glyco-symposium are the leading international conference series in the area of glycobiology and glycochemistry.

Johannes Führer received the award for his work on „Enzymatic stable isotope labelling of small O-glycans

for improved tumor biomarker analysis“. This work aims to improve the detection of biomarker. Using the isomer specific analysis method porous graphitic carbon coupled the electrospray mass spectrometry. Crucial for this approach ist the enzymatic elongation of the Tn-antigen found on mucins and other secreted proteins by the incorporation of ¹³C6-labelled galactose using recombinantly expressed β -1, 3-galactosyltransferase.

<http://glyco24.org/>

● Best Poster Award der 10. Micropol & Ecohazard Konferenz 2017

Florian Part, Senior Scientist am Department für Wasser–Atmosphäre–Umwelt (WAU), wurde für den 2. Preis für das Poster „Methodenentwicklung zur Beurteilung der Zytotoxizität von hydrophilen, synthetischen Nanomaterialien unter Verwendung von Oberflächenmodifizierbaren Quantenpunkte“ ausgezeichnet. Florian Part teilt die Auszeichnung mit seinen BOKU-Kollegin-

nen Elisabetta De Vito-Francesco, Seta Küpcü, Monika Debreczeny, Eva-Kathrin Sinner und Maria Fürhacker. Diese interdisziplinäre Forschungsgruppe ermöglicht es, komplexe Themen rund um die potenziellen, nachteiligen Langzeitauswirkungen von menschengemachten (synthetischen) Nanomaterialien auf Mensch und Natur überhaupt bearbeiten zu können.

● Poster Preis der European Society of Dermatology Research (ESDR)

Bei der diesjährigen Konferenz der ESDR wurde das Poster von Lucia Terlecki-Zaniewicz über „Senescent human fibroblasts selectively secrete miRNAs in extracellular vesicles and modulate skin functionality during aging“ mit dem Best Poster Preis ausgezeichnet.

Terlecki-Zaniewicz ist Post-doc in der Arbeitsgruppe von Johannes Grillari, des Christian Doppler Labors für Biotechnologie der Hautalterung. Das Team erforscht die Kommunikation zwischen Zellen verschiedener Hautschichten.

● Posterpreis der International Union of Game Biologists (IUGB)

Jennifer Hatlauf vom Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft erhielt bei der diesjährigen IUGB Tagung in Frankreich den dritten Platz in der Kategorie bestes Poster. Sie präsentierte Ihre Arbeit über die aktuelle Verbreitung des Goldschakals (*canis aureus*) in Österreich. In Kooperation mit der Szent István Universität in Gödöllő, Ungarn und dem Nationalpark Neusiedler

See-Seewinkel führt sie in ausgewählten Gebieten akustisches Monitoring durch. Dadurch konnten aktiv residente Goldschakalgruppen in Österreich nachgewiesen werden.

Über die Projektseite www.goldschakal.at werden Sichtungshinweise oder andere Nachweise aufgenommen.

● Posterpreis des 18. Klimatages

Im Rahmen des 18. Österreichischen Klimatags erhielten Karin Weber (ILAP) und Susanna Tscherner (IAN) mit dem Projekt CCCapMig „**Naturgefahren und Klimawandel: Stärkung von Risikobewusstsein und Eigenvorsorge bei Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich**“ den 1. Platz beim Posterpreis.

Der diesjährige Klimatag des Climate Change Center Austria fand von 22. bis 24. Mai an der Universität Wien statt. Ziel war eine wissenschaftliche Tagung, die einen Überblick über die aktuellen österreichischen Forschungsaktivitäten im Bereich Klimawandel, Auswirkungen, Anpassung sowie Vermeidung schafft. Das Poster zeigt die ersten Ergebnisse des Projektes „CC-

CapMig – Climate change and capacity building for people with migration background in Austria“.

Das interdisziplinäre Team – bestehend aus ForscherInnen der BOKU, des Umweltbundesamtes, der Bundesanstalt für Bergbauernfragen und der Soziologin Sonja Gruber – untersucht das Wissen und die Kapazitäten von Menschen mit Migrationshintergrund zur Anpassung an den Klimawandel und Naturkatastrophen anhand zweier Fallstudienregionen in Oberösterreich und Niederösterreich mit sozialwissenschaftlichen und räumlichen Erhebungsmethoden.

CCCapMig:
www.rali.boku.ac.at/ilap/projekte/cccapmig

● 2 x Young Investigator Prize

Für die Vorstellung zweier FWF-Projekte im Rahmen der 14. Eurasian Grassland Conference in Riga/Lettland erhielt Kristina Plenk, Institut für Integrative Naturschutzforschung, jeweils den 2. Platz für den besten Vortrag und die beste Posterpräsentation.

Plenk präsentierte Ergebnisse aus den FWF Projekten „Biogeographie, Diversität und Fitness von Steppenspflanzen“ (Leitung: Matthias Kropf, INF) und „Biogeographie der pannonischen Steppenrasen“ (Leitung: Wolfgang Willner, Uni Wien & Matthias Kropf, INF).

Beide FWF-Projekte beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten der Geschichte von Steppenspflanzen, welche im Osten Österreichs auch einen bedeutenden und zudem naturschutz-relevanten Teil der heimischen Flora stellen.

graphie der pannonischen Steppenrasen“ (Leitung: Wolfgang Willner, Uni Wien & Matthias Kropf, INF).

● Best presentation award for Irina Sulaeva

The „Best presentation award“ for the best talk at the Eighth International Symposium on the Separation and Characterization of Natural and Synthetic Macro-

molecules (SCM-8) goes to Irina Sulaeva from the Division of Chemistry of Renewable Resources.

● Best talk award für Lucia Terlecki-Zaniewicz bei den ÖGDV Science Day

Der Vortrag über „The extravesicular miRNome of senescent human fibroblasts and its impact on keratinocyte functionality“ wurde bei den jährlichen Science Days der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie & Venerologie (ÖGDV) für den besten Vortrag ausgezeichnet und ermöglicht ihr damit einen Aufenthalt in einem Labor ihrer Wahl.

Lucia Terlecki-Zaniewicz ist Dissertantin in der Arbeitsgruppe von Johannes Grillari, im Christian Doppler Labor für Biotechnologie der Hautalterung. Das Team

erforscht die Kommunikation zwischen Zellen verschiedener Hautschichten. Dabei konnten mikroRNAs identifiziert werden, die selektiv und spezifisch von alternden Bindegewebszellen sekretiert werden und die Funktionalität von Keratinozyten in der Oberhaut beeinträchtigen.

Durch diese Forschungsarbeit erhofft sich die Arbeitsgruppe, Regulationsmechanismen zu finden, die die natürliche und durch externe Einflüsse beschleunigte Hautalterung steuern.

● GNT Young Scientist Award

The 31st EFFoST International Conference of the European Federation of Food Science and Technology (EFFoST) was held under the theme „Food Science and Technology Challenges for the 21st Century – Research to Progress Society“. Among more than 550 researchers, scientists, policy makers, professionals, and students from multidisciplinary food-related fields, the Department of Food Science and Technology was well represented and contributed with several talks and posters.

The oral contribution of Cinzia Mannozi, PhD student and visiting scientist in the Institute of Food Technology, was rated outstanding, as she was honored

with the 3rd prize of the „GNT Young Scientist Award 2017“ for her work on the „Influence of pulsed electric field and ohmic heating pre-treatment on enzyme and antioxidant activity of recovered fruit and vegetable juices“. Her research reflects one key working area of the BOKU Institute of Food Technology and was rated to be of great interest for the food industry, as it is focusing on the investigation of novel processing technologies in order to obtain products with an increased quality, as well as improved functional and nutritional properties.

The award was sponsored by GNT Europa GmbH, and was presented by Marcus Volkert.

● Poster Award at the Annual Conference of the Austrian Nutrition Society (ÖGE) 2017

The conference was organized by the Austrian Nutrition Society (ÖGE) in cooperation with the Department of Nutritional Sciences of the University of Vienna, the Austrian Federal Ministry of Health and Women's Affairs (BMGF) and the Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management (BMLFUW). Young scientists were encouraged to submit scientific poster presentations to be defended in a „Poster Slam Competition“. A jury consisting of professors and leading experts in the corresponding field awarded Benedict Purschke, PhD student in the working group „Food Technology“ of Henry Jäger, with the 1st price in the category „Food

Technology and Safety“. Together with his co-authors Pia Meinschmidt, Christine Horn, Oskar Rieder, Isabella Pali-Schöll (Vetmeduni Vienna, Messerli Research Institute), he convinced the jury with his study on the use of enzymatic hydrolysis to improve the techno-functional properties and reduce the allergenic potential of migratory locust proteins.

The relevance of this research focussing on the exploration of novel, sustainable and safe sources for alternative food proteins was underlined and reflected very well the BOKU core competences in interdisciplinary research on natural resources.

9.12 Gesamtanzahl der Publikationen der Beteiligungsunternehmen und Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität (nach Typus von Publikationen)

Kalenderjahr 2017

Typus von Publikationen	Gesamtzahl der Publikationen der Beteiligungsunternehmen	Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2	-
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	138	64
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	63	18
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	198	93
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	361	101
Gesamt	762	276

Die optionale Kennzahl 9.12 stellt alle wissenschaftlichen Veröffentlichungen der universitären Beteiligungsunternehmen gemäß Wissensbilanzlogik dar. Berücksichtigt wird dabei die Publikationsleistung der COMET-Zentren sowie der sonstigen strategischen

gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen. Jene Publikationen, die in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien entstanden sind – das heißt unter expliziter Nennung der BOKU im Adressenfeld –, werden gesondert ausgewiesen.

Im Berichtsjahr 2017 wurden insgesamt 762 wissenschaftliche Publikationen von den universitären Beteiligungsunternehmen gemeldet. Davon wurden insgesamt 276 Publikationen federführend durch die BOKU oder in Kooperation mit BOKU-AutorInnen veröffentlicht. Nach Publikationstypus betrachtet ergibt sich folgendes Bild: 23,2% der Veröffentlichungen in Kooperation mit BOKU-ForscherInnen entfallen auf

Veröffentlichungen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften, 33,7% auf publizierte Beiträge in Sammelwerken sowie 36,6% auf sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen. BOKU-Forscherinnen und -Forscher waren mit 47,1% an den gesamten Veröffentlichungen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften (138), mit 47% an den gesamten Veröffentlichungen in Sammelwerken (198) beteiligt.

Kalenderjahr 2016

Typus von Publikationen	Gesamtzahl der Publikationen der Beteiligungsunternehmen	Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	160	61
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	57	12
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	246	101
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	367	111
Gesamt	830	285

Kalenderjahr 2015

Typus von Publikationen	Gesamtzahl der Publikationen der Beteiligungsunternehmen	Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	173	67
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	27	8
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	194	92
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	257	92
Gesamt	651	259

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at



A close-up photograph of a green leaf with prominent veins. Several water droplets of varying sizes are scattered across the leaf's surface, reflecting light. The background is a soft, out-of-focus green.

3

**LEHRE UND
WEITERBILDUNG**

a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Um eine optimale Beratung der Studieninteressierten zu gewährleisten, wird die Präsenz der Studienberatung BOKU4you an Schulen der Sekundarstufe genutzt und soll nach Maßgabe der Kapazitäten noch ausgeweitet werden.

Umfassende und gut zugängliche Informationen auf der Homepage der Universität – es gibt eine eigene Startseite speziell für Studieninteressierte – sollen eine möglichst gute Vorinformation der Studieninteressierten sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterniveau gewährleisten. Die Stabsstelle Lehre bietet im Format „BOKU4you“ zusätzlich gedruckte Informationen und im Ausmaß von sieben Wochenstunden persönliche Beratung in Sprechstunden an und beantwortet Fragen per E-Mail.

Die MitarbeiterInnen sind selbst Studierende und verbinden dadurch Fachwissen mit der „Innensicht“ auf die Studien. Sie stehen nicht nur auf Studien- und Berufsinformationsmessen, sondern auch auf Messveranstaltungen potenzieller ArbeitgeberInnen für BOKU-

AbsolventInnen, besonders im Agrarbereich Frage und Antwort.

Eine gezielte, schwerpunktmäßige Information von SchülerInnen bestimmter Fachbereiche (z.B. Höhere Schulen für Land-, Forst- und/oder Ernährungswirtschaft, Obst- und Weinbau), teilweise gemeinsam mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, soll zu einer Bewusstseinsbildung der AbsolventInnen dieser Schulen beitragen, welche Vielfalt an tertiären Bildungsmöglichkeiten ihnen offensteht.

Dazu kommen Aktionen wie der jährlich stattfindende BOKU-Studieninformationstag, an dem die Universität ihre Tore für studieninteressierte SchülerInnen der 10. bis 13. Schulstufe für „Schnuppervorlesungen“ und Beratung öffnet. Nach dem Grundsatz „Beratung statt Werbung“ wird ein möglichst realistisches Bild der BOKU-Studien vermittelt, um fundierte Studienentscheidungen zu unterstützen und damit die Zahl der Studienabbrüche gering zu halten.

b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

In der StEOP sollten die Studierenden einen realistischen Überblick über die Inhalte und den Ablauf des von ihnen gewählten Studiums gewinnen, so dass sie zu einer sachlich fundierten Entscheidung bezüglich ihrer Studienwahl gelangen konnten.

Nach den Erfahrungen mit der StEOP im Rahmen der ausgelaufenen Verordnung hat die BOKU das Grundprinzip beibehalten, die Workload für die Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen eher gering zu halten, nämlich je nach Studium zwischen acht und zwölf

ECTS-Credits. Im Vergleich zur vorherigen Regelung (vier bis sechs Credits) hat sie sich aufgrund der geänderten Gesetzeslage dennoch verdoppelt. Daher kamen zu den Überblickslehrveranstaltungen Grundvorlesungen, die für das jeweilige Studium besonders typisch sind, wo das zuvor noch nicht der Fall war. Die Möglichkeit des Besuchens (und Absolvierens) weiterer (auch prüfungsimmanenter) Lehrveranstaltungen wurde beibehalten und im Umfang auf das erste Semester beschränkt.

c) Studien mit Zulassungsverfahren

Für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie wurde erstmals für das Studienjahr 2016/17 ein Zulassungsverfahren nach § 71 c durchgeführt, das erwartungsgemäß zu einem Sinken der Erstsemestrigenzahlen geführt hat. Grundsätzlich ist das Niveau auch nach dem zweiten Durchgang des Zulassungsverfahrens – das auch diesmal nicht zur Gänze

durchgeführt werden musste, weil die gültigen Anmeldungen unter der festgelegten Kapazität geblieben sind – gleich geblieben. Der Anstieg der StudienanfängerInnen um zwanzig Personen (entsprechend sieben Prozent) kann auch auf Studierende zurückgeführt werden, die im Vorjahr die Fristen für das damals neue Zulassungsverfahren verpasst hatten.

d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Um trotz steigender Studierendenzahlen eine für die BOKU typische gute Betreuungsrelation annähernd aufrechtzuerhalten, wurde die Beauftragung wissenschaftlicher MitarbeiterInnen aus dem Projektbereich mit Lehre fortgesetzt, soweit es die finanziellen Mittel zuließen. Der positive Effekt für diese WissenschaftlerInnen ist eine Einbindung in alle Kernaufgaben der Universität und damit eine bessere Vernetzung und Vorbereitung auf den regulären Wissenschaftsbetrieb mit Forschung und Lehre. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß KV konsequent fortgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigte die BOKU bereits 39 Assoziierte ProfessorInnen (sieben mehr als 2016), davon drei auf Laufbahnstellen. 2017 gab es bereits 13 ProfessorInnen (§ 99/3 UG), fünf mehr als 2016 und sechst UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen.

Durch möglichst umfassende Beratung vor Studienbeginn durch BOKU4you – während der allgemeinen Zulassungsfristen in Zusammenarbeit mit der ÖH BOKU – sowie durch das interessenorientierte und informative

Online-Self-Assessment im Rahmen des Zulassungsverfahrens für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie bemüht sich die Universität darum, den Anteil der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen. Nachdem dieser Anteil im Studienjahr 2015/16 kurzfristig angestiegen war, ist er 2016/17 wieder auf das Niveau von 2014/15 zurückgefallen. Diese Änderungen bewegen sich im Bereich von ein bis zwei Prozentpunkten und sind daher nicht als signifikant zu betrachten. Das Niveau ist allerdings mit 62 bis 64 Prozent der ordentlichen Studien bzw. auch der Studierenden bereits recht hoch und es wären zusätzliche, drastischere Maßnahmen erforderlich, um es weiter zu heben, die entweder nicht möglich oder nicht erwünscht sind.

Eine Maßnahme, die im Studienjahr 2017/18 umgesetzt werden sollte, ist ein „Frühwarnsystem“, das Studierende rechtzeitig vor dem Auslaufen der üblichen finanziellen Unterstützungen (Stipendien) anonymisiert auf einen unterdurchschnittlichen Studienfortschritt hinweist und Hilfestellung in Form von Informationen anbietet, um einen zügigen Studienabschluss zu unterstützen.

e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen

Die Universität für Bodenkultur Wien sieht in einer Verbesserung des Beratungsangebotes (s. o.) die wirkungsvollste Methode, die Zahl der StudienabbrecherInnen zu verringern. Gut informierte Studierende, die eine fundierte Grundlage für ihre Studienwahl und eine realistische Vorstellung von ihrem gewählten Studium haben, werden dieses auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abschließen.

Das Projekt „Interaktive Studieninformation“ hat dazu beigetragen, die Informationen über die Studien der Universität für Bodenkultur Wien umfassender, moderner und zielgruppengerechter zu gestalten. Dadurch soll gewährleistet werden, dass potenzielle Studierende eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihre Studienwahl erhalten, mit der Folge, dass die Zahl der StudienabbrecherInnen zurückgeht (s. o.).

Ein erster Schritt der Umsetzung war, die Homepage der Studienberatung BOKU4you neu zu gestalten und technisch so aufzustellen, dass sie das sukzessive Einbinden interaktiver Inhalte wie Fotos, Videos, einen virtuellen Rundgang durch die Universität, Selbsttests etc. gestattet. Neben Hilfestellungen zum Studienbeginn, zum Umgang mit organisatorischen Herausforderungen für StudienwerberInnen aus dem In- und Ausland in Form von Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videos sollen weitere Inhalte von Studierenden gestaltet werden, um einen realistischen Einblick in den Studienalltag zu bieten.

Ein Output dieses Projekts war die Grundlage für ein Self-Assessment in Form von Interessen- und Erwartungsfragebögen, die in Kooperation mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien erstellt und für

das Zulassungsverfahren für das Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ optimiert wurden. Zulassungsverfahren wie diese, die nicht primär der zahlenmäßigen Beschränkung des Zugangs zu einem Studium dienen, sondern der Bewusstseinsbildung der

StudienwerberInnen, ob das gewählte Studium auch wirklich ihren Interessen und Vorstellungen, aber auch ihren Fähigkeiten entspricht, können wesentlich zu einer Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen beitragen.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen

Als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen wurde 2008 die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre der Universität für Bodenkultur Wien einge-

richtet mit dem Ziel, einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie zu leisten.

Kinderbetreuung

In den drei Betreuungsgruppen des BOKU Kindergartens (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen derzeit insgesamt 49 Betreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder zur Verfügung. Laut Vereinsstatuten werden Kinder von BOKU-Studierenden bei der Platzvergabe bevorzugt aufgenommen. Derzeit werden die Plätze von Kindern von Studierenden und von Bediensteten gleichermaßen besetzt.

Siehe dazu auch Kapitel 4

„Gesellschaftliche Zielsetzungen“:

d) „Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben“,

e) „Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze“.

Kinderbetreuung in Ferienzeiten: Seit Juli 2009 organisiert die KinderBOKU in Kooperation mit dem BOKU Kindergarten eine ganztägige Ferienbetreuung für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen. Vier Wochen in den Sommerferien werden insgesamt 20 Kinder im Volksschulalter von zwei Pädagoginnen an der BOKU betreut. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Kinderbetreuung im Rahmen von universitären Veranstaltungen: Im Rahmen von Veranstaltungen der Universität für Bodenkultur Wien wird bei Bedarf Betreuung für Kinder angeboten, die insbesondere von Eltern mit Kleinkindern regelmäßig angenommen wird.

Weitere Infos unter:

<http://www.boku.ac.at/kindergarten.html>

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Martina Fröhlich

KinderBOKU / Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at



g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Im Rahmen der Academic Moodle Cooperation wurde eine Arbeitsgruppe für Didaktik initiiert, um gemeinsam mit der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der Universität Graz die Nutzung der Lernplattform Moodle aus didaktischer Sicht an die realen Bedürfnisse von Studierenden und Lehrenden anzupassen.

Die Mitwirkung im internationalen „ICA Network for Innovation in Higher Education in the Life Sciences“ (ICA-Edu) ist ein wichtiger Beitrag zum Austausch an innovativen Lehr- und Lernmethoden.

Durch die Mitarbeit in dem APPEAR-Projekt „Academic Collaboration for (Building) Capacity in Environmental Studies“ (ACCES) in Georgien wurden gemeinsam mit den Projektpartnern Konzepte für gendersensitives E-learning nach neuesten didaktische Gesichtspunkten entwickelt.

Zur Erhöhung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz arbeitet die Abteilung beispielsweise im APPEAR-Projekt „Strengthening Capacities for Agricultural Education, Research and Adoption in Kenya“ (SCARA) mit, wo Studierende während ihrer akademischen Forschung unterstützt werden.

Zusätzlich ist ein „Train the Trainer“-Kurs zum Thema kreatives wissenschaftliches Schreiben in Vorbereitung. Derzeit ist ein Konzept für eine Schreibwerkstatt zur Unterstützung Studierender und Forschender der BOKU bei ihren wissenschaftlichen Texten in Ausarbeitung.

Das Angebot an softwarebasierten Web-Konferenz-Lösungen umfasst mittlerweile neben der in der Lernplattform BOKUlearn integrierten Lösung (Big-BlueButton) für die Lehre auch Skype for Business (campusweit) und Zoom (fünf Einzellizenzen).

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente

Die Zuordnung der VZÄ der habilitierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, also (assoziierte) Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten (im folgenden kurz „Habilitierte“), wurde ausschließlich auf Personenebene vorgenommen. Die Studien der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) sind an der internen inhaltlichen Richtlinie des sogenannten Dreisäulenmodells ausgerichtet, d. h. alle enthalten Anteile der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (inkl. der Rechtswissenschaften). Deshalb gibt es an der BOKU Untereinheiten von Departments (Institute,

Abteilungen, ...) mit den zugehörigen Habilitierten, die mit ihrer Fachexpertise (nahezu) alle Studien der BOKU bedienen. Dies gilt besonders im Bachelorbereich, diese Personen haben also auch entsprechend viele Prüfungen vorzuweisen – exemplarisch für diese Grundlagen-Querschnittsfächer seien genannt: Mathematik, Physik, Statistik, Rechtswissenschaften, aber natürlich auch Bodenkunde, Geologie, ... Deshalb ist es an der BOKU vermutlich schwieriger, aus der Kennzahl ein Betreuungsverhältnis für bestimmte Studien abzulesen als bei fachlich nicht so breit aufgestellten Studien bspw. an Universitäten mit Fakultäten.

Studienjahr 2016/17

Curriculum	ProfessorInnen	Assoziierte ProfessorInnen	DozentInnen	Gesamt
0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	-	-	-	-
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,47	0,17	2,40	3,04
0511 Biologie	-	-	0,01	0,01
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere	12,10	5,34	12,30	29,74
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	10,51	6,68	11,10	28,29
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	6,98	4,29	11,89	23,16
0712 Umweltschutztechnologien	0,11	1,00	0,78	1,89
0721 Nahrungsmittel	1,03	1,73	1,64	4,40
0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	1,87	2,03	2,49	6,39
0731 Architektur und Städteplanung	6,87	1,82	6,66	15,35
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	7,45	2,30	6,67	16,42
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	1,67	0,64	2,41	4,72
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	14,83	3,82	16,54	35,19
0812 Gartenbau	0,22	0,34	0,28	0,84
0821 Forstwirtschaft	8,04	1,46	7,08	16,58
0888 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermedizin	0,14	0,04	0,10	0,28
9999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	1,62	0,34	0,50	2,46
Insgesamt	73,91	32,00	82,85	188,76

Studienjahr 2015/16

Curriculum	ProfessorInnen	Assoziierte ProfessorInnen	DozentInnen	Gesamt
345 Management und Verwaltung	0,40	0,17	2,01	2,58
421 Biologie und Biochemie	9,49	6,67	11,19	27,35
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,51	0,06	0,24	0,81
524 Chemie und Verfahrenstechnik	6,42	2,18	10,59	19,19
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,66	0,55	0,79	2,00
541 Ernährungsgewerbe	1,93	0,88	2,42	5,23
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	2,06	1,50	2,38	5,94
581 Architektur und Städteplanung	5,66	2,46	7,38	15,50
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	7,96	1,72	7,86	17,54
621 Pflanzenbau und Tierzucht	14,59	3,79	17,47	35,85
622 Gartenbau	0,10	0,11	0,32	0,53
623 Forstwirtschaft	6,80	0,55	8,18	15,53
851 Umweltschutztechnologien	0,38	0,63	2,03	3,04
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	12,17	5,33	13,01	30,51
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,76	0,40	0,98	2,14
Insgesamt	69,89	27,00	86,85	183,74

Studienjahr 2014/15

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	0,59	3,58	4,17
421 Biologie und Biochemie	11,04	14,99	26,03
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,29	2,17	2,46
524 Chemie und Verfahrenstechnik	2,67	6,03	8,70
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,31	2,18	2,49
541 Ernährungsgewerbe	2,48	6,02	8,50
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,92	5,26	6,18
581 Architektur und Städteplanung	21,43	20,10	41,53
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,90	21,15	26,04
621 Pflanzenbau und Tierzucht	10,96	19,73	30,70
622 Gartenbau	0,57	0,91	1,48
623 Forstwirtschaft	3,43	11,74	15,17
851 Umweltschutztechnologien	0,82	2,42	3,24
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	7,70	13,62	21,33
Insgesamt	68,11	129,90	198,02

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Kalenderjahr 2017

Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	internationale Joint-/Double-/Multiple-Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	8	-	-	-	-	-	-	1
Masterstudien	26	11	-	-	-	-	11	1
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4	2	-	-	-	-	1	-
... davon PhD-Doktoratsstudien	2	2	-	-	-	-	1	-
Ordentliche Studien insgesamt	38	13	-	-	-	-	12	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	6	-	6	-	-	6	-	-
andere Universitätslehrgänge	8	-	8	-	-	8	-	-
Universitätslehrgänge insgesamt	14	-	14	-	-	-	-	-

Bei der Zahl der eingerichteten Studien gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen. Das entspricht der Strategie, die Zahl der Studien konstant zu halten und auf neue Entwicklungen in der Forschung bzw. Anforderungen bei der (Aus-)Bildung durch Änderungen innerhalb der Curricula (z. B. Hinzufügen/Weglassen eines Moduls...) zu reagieren. Die Kooperation mit der Universität für Veterinärmedizin Wien beim Bachelorstudium „Pferdewissenschaften“ läuft ebenso wie beim Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement seit Jahren erfolgreich, wobei die Zulassung für das Bachelorstudium ausschließlich an der VMU erfolgt, die Zulassung für das Masterstudium ausschließlich an der BOKU.

Die Zahl der internationalen Joint- und Double-Degree-Masterprogramme hält derzeit bei elf, also beinahe die Hälfte der angebotenen Masterprogramme sind international. Dies entspricht ebenso der Inter-

nationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien wie das Angebot an rein englischsprachigen Masterstudien. Um dem internationalen Umfeld des Forschungsbereichs Rechnung zu tragen und die Studierenden entsprechend darauf vorzubereiten, wurde das Masterstudium Biotechnologie in „Biotechnology“ umbenannt und wird nun zur Gänze in englischer Sprache angeboten. Damit ist auch die Zahl der englischsprachigen Masterstudien auf elf gestiegen. Selbstverständlich besteht für alle PhD- und sonstigen Doktoratsstudien, jedenfalls bei der Wahl eines geeigneten Themas, die Möglichkeit, diese ebenfalls vollständig in Englisch zu absolvieren. Dies gilt insbesondere für die PhD-Programme „Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)“ sowie „International Graduate School in Nanobiotechnology (IGS-NanoBio)“, das als Joint-Degree-Studium mit der Nanyang Technological University (NTU) Singapur angeboten wird.

Kalenderjahr 2016

Studienart	Präsenz- studien	davon zur Gänze englisch- sprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fern- studien	davon zur Gänze englisch- sprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	internationale Joint-/Double-/ Multiple- Degree- Programme	nationale Studien- kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	8	-	-	-	-	-	-	1
Masterstudien	26	10	-	-	-	-	11	1
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4	-	-	-	-	-	-	-
... davon PhD- Doktoratsstudien	2	-	-	-	-	-	1	-
Ordentliche Studien insgesamt	38	10	-	-	-	-	12	2
Universitäts- lehrgänge für Graduierte	6	-	-	-	-	-	-	-
andere Universitäts- lehrgänge	7	-	-	-	-	-	-	-
Universitäts- lehrgänge insgesamt	13	-	-	-	-	-	-	-

Kalenderjahr 2015

Studienart	Studienform: Präsenz-Studium				Studienform: Fernstudium				Programmbeteiligung	
	davon Blended Learning	davon fremd- sprachig	davon berufs- begleitend	Gesamt	davon Blended Learning	davon fremd- sprachig	davon berufsbe- gleitend	Gesamt	darunter internationale Joint-/Double-/ Multiple- Degree- Programme	darunter nationale Studien- kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	-	-	-	8	-	-	-	-	-	1
Masterstudien	-	10	-	26	-	-	-	-	11	1
PhD-Doktoratsstudien	-	-	-	2	-	-	-	-	1	-
andere Doktorats- studien (ohne Human- und Zahnmedizin)	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	-	10	-	38	-	-	-	-	12	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-
andere Universitäts- lehrgänge	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-
Universitätslehr- gänge insgesamt	-	-	-	13	-	-	-	-	-	-

2.A.3 Studienabschlussquote

In einem Studiensystem, das weitgehend kostenlos für die Studierenden ist und (bisher) keinen Zugangsregelungen in Bezug auf die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze unterliegt, sind diese Abweichungen nicht als Folge von Maßnahmen (die kaum möglich sind) und nur in geringem Maß als Folge von äußeren Umständen (z.B. Stipendien – von der Vergabe bis zur Höhe, auch beeinflusst durch den Informationsgrad der Studierenden...) zu interpretieren. Zumal sich die Einflüsse auf die Zahl an Neuzulassungen, Studierenden insgesamt und damit auch auf die Abschluss- und Abbruchzahlen bisher weitgehend der Kontrolle durch die Universität entziehen, erscheint es wenig sinnvoll, Ressourcen für die Analyse dieser äußerst zahlreichen Parameter im Detail abzustellen.

An der Universität für Bodenkultur Wien gehen wir davon aus, dass bessere Betreuungsverhältnisse sowie intensive Studienwahlberatung dazu führen, dass weniger Studierende ihr Studium abbrechen und – die wirtschaftlichen Möglichkeiten vorausgesetzt – auch zügiger abschließen werden. Daher arbeiten wir ständig an der qualitativen Verbesserung unserer Beratung und verfolgen konsequent die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Personals durch die Umsetzung von Laufbahnstellen. Voraussagen über Zahlen oder Prozentsätze, die durch solch „weiche“ Maßnahmen erreicht werden können, wären allerdings spekulativ und unseriös.

Bisher sind die Abschlussquoten relativ konstant (die Quote von lediglich 50 % im Studienjahr 2014/15 fällt mit besonders geringen Abschlusszahlen in jenem

Jahr zusammen, für die sich keine befriedigende Erklärung finden ließ).

Die Abschlussquote bei den Bachelorstudien ist zuletzt leicht gestiegen, möglicherweise durch eine gewisse Entlastung der Lehrenden und der Lehrorganisation durch die Einführung des Aufnahmeverfahrens für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie einerseits und die – aus demographischen Gründen – sinkenden Neuzulassungen andererseits.

Die Studienabschlussquote bei den Masterstudien ist zuletzt gesunken (um etwas mehr als vier Prozentpunkte). Das kann grundsätzlich daran liegen, dass Studierende die Universität verlassen haben, weil sie auch ohne Abschluss bereits eine adäquate Anstellung gefunden haben, aber auch daran, dass ein Mehrfachstudium betrieben wurde und nach dem Abschluss des einen Studiums weitere ohne Abschluss beendet wurden.

Einem solchen Verhalten als Universität – grundsätzlich – entgegenzuwirken oder vorauszusagen, wie es sich entwickeln wird, ist eigentlich nicht möglich. Es wird durch eine gute Arbeitsmarktsituation für die Absolventinnen und Absolventen sogar gefördert.

Ob dies der Fall war, kann, wenn überhaupt erst nach Auswertung der entsprechenden AbsolventInnenstudie beurteilt werden, die weitere ein bis zwei Jahre nach den Abschlusszahlen zur Verfügung stehen wird.

Mit den oben genannten Maßnahmen wird jedenfalls weiterhin versucht, bessere Quoten zu erreichen, was sich jedoch erst über mehrere Jahre hinweg auswirken kann.

	Studienjahr 2016/17			Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	55,0%	52,7%	53,8%	52,8%	50,2%	51,4%	47,9%	45,1%	46,4%
beendet mit Abschluss *	435	456	891	375	398	772	293	319	612
beendet ohne Abschluss	355	409	765	335	394	729	318	389	707
Summe	790	865	1.655	710	792	1.501	611	708	1.319
Masterstudium	63,8%	63,4%	63,6%	64,9%	71,1%	67,9%	51,4%	60,4%	55,5%
beendet mit Abschluss *	367	304	672	361	372	733	247	238	485
beendet ohne Abschluss	208	176	384	195	151	346	233	156	389
Summe	575	480	1.055	556	523	1.079	480	394	874
Gesamt	58,7%	56,5%	57,6%	58,1%	58,5%	58,3%	49,4%	50,5%	50,0%
beendet mit Abschluss *	802	760	1.562	736	770	1.505	539	557	1.096
beendet ohne Abschluss	563	585	1.149	530	545	1.075	551	545	1.096
Summe	1.365	1.346	2.711	1.266	1.315	2.580	1.090	1.102	2.192

*) Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Im Studienjahr 2016/17 wurde an der Universität für Bodenkultur Wien erstmals ein Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten, nämlich das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie (§ 71c, ISCED-F13 588, vorm. 421).

Die Maßnahme erschien notwendig, da mit der Einführung besonderer Zulassungsbedingungen in Studien desselben Ausbildungsfeldes, aber auch (vermeintlich) artverwandter Studien wie Ernährungswissenschaften und Pharmazie, eine „Ausweichbewegung“ von Studierenden die Neuzulassungen für Lebensmittel- und Biotechnologie förmlich explodieren ließ. Dadurch war keinerlei sinnvolle Planung mehr möglich und die – räumlichen wie personellen – Kapazitäten wurden gesprengt.

Die Einführung des zweistufigen Aufnahmeverfahrens (Online-Self-Assessment und schriftlicher Aufnahme-test bei Überschreiten der Kapazität von 400 Studienplätzen) bestätigte die Vermutung, für die Verdopplung der Erstsemestrigenzahlen seien großteils „Aufnahmeprüfungsflüchtlinge“ verantwortlich: Waren im Studienjahr 2015/16 noch 570 Studierende im ersten Semester des Bachelorstudiums Lebensmittel- und Biotechnologie zu verzeichnen, gab es für das Aufnahmeverfahren lediglich 401 Anmeldungen.

Dieser Trend setzte sich auch im Studienjahr 2017/18 fort, wenn es diesmal auch mehr Bewerber und Bewerberinnen für dieses Studium gab, nämlich 452. Diese Zahl liegt noch immer weit unter den Erstsemestrigenzahlen vor Einführung des Aufnahmeverfahrens.

Ein Präsenztest wurde neuerlich nicht durchgeführt, weil nach Ablauf der Einzahlungsfrist für den Unkostenbeitrag von 50 Euro nur noch 365 Studieninteressierte gültig registriert waren, welche die Berechtigung

zur Aufnahme des Studiums erhielten (wovon im selben Studienjahr allerdings nur 300 Gebrauch machten, was jener Zahl an StudienanfängerInnen entspricht, mit der aufgrund der Erfahrungen vor Einführung der Aufnahmeverfahren nach § 71c gerechnet werden konnte).

Das Online-Self-Assessment folgt inhaltlich dem Prinzip der Universität, Drop-outs v. a. durch umfassende Information vor dem Studium zu verhindern. Die Fragen regen dazu an, sich über das Studium umfassend zu informieren – von den angebotenen Lehrveranstaltungen über die Gestaltung des Curriculums bis zu den Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Abschluss. Eine Leistungsbeurteilung findet im Online-Self-Assessment nicht statt, allerdings erhalten die TeilnehmerInnen Feedback, wie realitätsnahe ihre Ansichten über das Studium ausfallen, um so eventuell vorhandene falsche Erwartungen richtigzustellen.

Für jene StudienwerberInnen, die das Self-Assessment absolviert haben, sollte daher die Wahrscheinlichkeit, die richtige Studienwahl getroffen zu haben, deutlich höher sein als ohne diese Maßnahme.

Dies sollte sich in den kommenden Jahren anhand höherer Zahlen von prüfungsaktiven Studien und geringeren Drop-out-Raten (höherer Studienabschlussquoten) in diesem Studium niederschlagen.

Die Durchführung eines Orientierungsverfahrens für das Bachelorstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur hat gezeigt, dass in diesem Fachbereich der Aufwand für die Durchführung eines Verfahrens zur Überprüfung besonderer Zulassungsbedingungen in keinem Verhältnis zum möglichen Nutzen steht, weshalb die Universität für Bodenkultur Wien bislang darauf verzichtet.

Kalenderjahr 2017

	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	285	167	452	-	-	-	228	137	365
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	285	167	452	285	167	452	285	167	452
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Natur- wiss., Mathematik und Statistik	285	167	452	285	167	452	285	167	452

Kalenderjahr 2016

	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	246	155	401	158	100	258	158	100	258
42 Biowissenschaften	246	155	401	158	100	258	158	100	258
421 Biologie und Biochemie	246	155	401	158	100	258	158	100	258

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Studierendenzahlen sind im Wintersemester 2017 erneut zurückgegangen. Gegenüber dem Wintersemester 2016 hat die Gesamtzahl der Studierenden in allen Kategorien um insgesamt 473 Personen (3,8 %) abgenommen (2016: -1,4 %, 2015: +3,1 %).

Die Zahl der Neuzulassungen ist allerdings nicht mehr so deutlich gesunken wie im Jahr davor (in dem der Rückgang zu einem guten Teil der Einführung des Aufnahmeverfahrens für Lebensmittel- und Biotechnologie nach § 71c geschuldet war), und zwar um 82 Personen (4,4 %) – im Jahr davor waren es 497 Personen (20,9 %). Die geburtenschwächeren Jahrgänge bleiben allerdings spürbar.

Diesmal gab es wieder einen leichten Anstieg bei Neuzulassungen von Drittstaatenangehörigen +21 (d. s. 21,2 %), während bei Neuzugelassenen aus der EU erstmals ein deutlicher Rückgang um 64 Personen (11,7 %) zu verzeichnen ist.

Der Frauenanteil liegt wie bereits 2015 und 2016 fast gleichbleibend bei 49,1 %. Bei den Neuzulassungen ist der Frauenanteil deutlich auf 56,6 % gestiegen (2016: 52,8 %, 2015: 54,9 %). Das lässt hoffen, dass es sich bei dem Rückgang im Vorjahr um einen zufälligen Ausreißer gehandelt hat und nicht wie befürchtet eine Folge der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung war, die darauf hindeutet, dass sich junge Menschen wieder

verstärkt mit traditionellen Geschlechterrollen identifizieren. Die Bemühungen der BOKU, um Studienanfängerinnen durch die Beteiligung an Projekten wie FIT (Frauen in die Technik) oder den Wiener Töchterttag bleiben ungebrochen.

Dass der Frauenanteil bereits bei höhersemestrigen Studierenden sinkt, entspricht leider einem allgemeinen Trend, der nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Industrieländern zu beobachten ist. Die Stagnation des Frauenanteils bei knapp unter der Hälfte scheint das Erreichen einer gläsernen Decke anzuzeigen, die zu durchbrechen neue – gesellschaftspolitische – Maßnahmen erfordern dürfte.

Die Universität für Bodenkultur setzt gezielt Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit, die sich in einem relativ hohen Anteil an Studierenden aus Drittstaaten (2016: 719, 2015: 813, mit bis dahin steigender Tendenz) niedergeschlagen haben.

Von dem abrupten Rückgang um 11,6 % im Vorjahr haben sich die Zahlen trotz des leichten Anstiegs der Neuzulassungen um 21 Personen (21,2 %) noch nicht erholt und liegen jetzt bei 622, ein weiteres Minus von 7,9 %. Der AusländerInnen-Anteil der Studierenden liegt damit relativ konstant bei 21,7 %, um 0,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr (und 0,2 Prozentpunkte mehr als 2015), auch bei einem Rückgang der Gesamtstudierendenzahl.

	Studierendenkategorie		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Semester und Datenstichtag	Studierende/ Neuzugelassene (PN)	Staaten- gruppe (Ö, EU, andere)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Winter- semester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Gesamt		5.835	5.876	11.711	172	153	325	6.007	6.029	12.036
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	948	746	1.694	73	38	111	1.021	784	1.805
		Österreich	634	504	1.138	47	18	65	681	522	1.203
		EU	260	199	459	17	6	23	277	205	482
		Drittstaaten	54	43	97	9	14	23	63	57	120
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	4.887	5.130	10.017	99	115	214	4.986	5.245	10.231
		Österreich	3.904	4.174	8.078	66	73	139	3.970	4.247	8.217
		EU	704	737	1.441	12	19	31	716	756	1.472
		Drittstaaten	279	219	498	21	23	44	300	242	542
Winter- semester 2016 (Stichtag: 28.02.2017)	Gesamt		5.938	6.136	12.074	223	212	435	6.161	6.348	12.509
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	926	845	1.771	71	45	116	997	890	1.887
		Österreich	596	578	1.174	42	26	68	638	604	1.242
		EU	288	228	516	18	12	30	306	240	546
		Drittstaaten	42	39	81	11	7	18	53	46	99
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	5.012	5.291	10.303	152	167	319	5.164	5.458	10.622
		Österreich	4.020	4.335	8.355	85	95	180	4.105	4.430	8.535
		EU	698	729	1.427	12	28	40	710	757	1.467
		Drittstaaten	294	227	521	55	44	99	349	271	620
Winter- semester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Gesamt		5.973	6.159	12.132	274	286	560	6.247	6.445	12.692
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	1.183	983	2.166	124	94	218	1.307	1.077	2.384
		Österreich	865	705	1.570	53	41	94	918	746	1.664
		EU	263	217	480	19	21	40	282	238	520
		Drittstaaten	55	61	116	52	32	84	107	93	200
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	4.790	5.176	9.966	150	192	342	4.940	5.368	10.308
		Österreich	3.865	4.259	8.124	88	99	187	3.953	4.358	8.311
		EU	660	686	1.346	13	25	38	673	711	1.384
		Drittstaaten	265	231	496	49	68	117	314	299	613

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien betrug im Studienjahr 2016/17 7.933, davon 1.130 aus der EU und 247 aus Drittstaaten. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber 2015/16 um 2,9 %, eine Folge der sinkenden Studierendenzahlen. Die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 51 % über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden (49,1 %) liegt, lässt sich wie in allen Jahren davor wieder machen; die Schere ist sogar noch ein wenig aufgegangen und der Unterschied beträgt nun fast zwei Prozent. Vergleicht man die prüfungsaktiven mit der Gesamtzahl der ordentlichen Bachelor- und Masterstudien, zeigt sich, dass der Anteil der prüfungsaktiven an den belegten ordentlichen Studien weitgehend konstant bleibt: 2016/17: 67,8 %, 2015/16: 68,2 %.

Von den im Wintersemester 2016 verzeichneten 447 ordentlichen Bachelor- und Masterstudien aus Drittstaaten sind nur 247 (55,3 %) prüfungsaktiv, was deutlich weniger ist als im Jahr davor (59 %). Der stets relativ geringe Anteil erklärt sich wohl aus sprachlichen aber auch kulturellen Hürden. Die BOKU bemüht sich um Maßnahmen, die die Awareness für Diversity steigern. Die rückläufige Tendenz des Anteils prüfungsaktiver Studien aus Drittstaaten an den belegten ordentlichen Studien aus diesen Ländern haben wir uns u. a. durch die hohen Studierendenzahlen erklärt, die auf die Betreuungsrelationen drückten, sodass sich Lehrende nicht mehr so intensiv um Studierende kümmern konnten, die sprachliche oder kulturelle Anpassungsprobleme hatten. Der weitere Rückgang an prüfungsaktiven Studien scheint aber eher darauf hinzudeuten, dass jene Studierenden mit geringeren sprachlichen und/oder kulturellen Hemmnissen ihre Studien rascher abschließen, während in den letzten zwei Jahren deutlich weniger neue nachgekommen sind (*s. 2.A.5 Anzahl der Studierenden – Neuzulassungen*). Dabei darf auch nicht übersehen werden, dass der Anteil an Doktoratsstudierenden unter Drittstaatenangehörigen sehr hoch ist (und prüfungsaktive Studien dort keine

Relevanz haben). Ob diese Entwicklungen strukturell sind, lässt sich allerdings nicht mit Sicherheit sagen.

Den Effekt des Aufnahmeverfahrens im Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie, LBT (ISCED-F-1999 42, ISCED-F-2013 058) richtig einzuschätzen ist schwierig, da eine Verknüpfung von Studienart und ISCED-Zuordnung anhand der Kennzahlen nicht möglich ist und daher die prüfungsaktiven Studien in diesem Bachelorprogramm nicht eindeutig dargestellt werden können. Die 1.008 prüfungsaktiven Studien bei ISCED-F-1999 42 dürften jedoch ziemlich genau den LBT-Studien entsprechen, da das Masterstudium Agrarbiologie mit derselben Zuordnung zuletzt 2016 abgeschlossen werden konnte. Das mag auch zur Erklärung beitragen, warum die Zahl der prüfungsaktiven Studien im letzten Jahr so plötzlich gefallen ist (2016/17 1.008, 2015/16: 1.074, 2014/15: 1.096). Der Anteil an den belegten ordentlichen Studien in den Vergleichsjahren war 2016/17: 65 %, 2015/16: 65,8 %, 2014/15: 58,8 % (allerdings nach ISCED-F-2013, also nicht direkt umlegbar). Die Entwicklung muss über die folgenden Jahre beobachtet werden, um zu klaren Aussagen zu kommen. Bei den Masterstudien sind über die Jahre prozentuell (verglichen mit den belegten ordentlichen Studien) etwas mehr prüfungsaktive Studien zu verzeichnen als bei den Bachelorstudien, bei denen dieser Anteil leicht gestiegen ist, sicher zumindest zum Teil als Folge der STEOP. Die Strategie, diese Lehrveranstaltungen als Orientierung zu gestalten wirkt vielleicht nicht so schnell wie Knock-out-Prüfungen, dafür aber nachhaltig. Jene Studierenden mit dem größten Interesse für das Studium bleiben dabei und kommen daher auch sicherer zu einem Abschluss. Die Förderung alternativer Lehr- und Lernmethoden, die die Studierenden stärker aktiv werden lässt, was sich bei fortgeschrittenen Studierenden und geringeren Gruppengrößen leichter umsetzen lässt, mag ebenso einen Beitrag zum Ansteigen dieses Wertes geleistet haben.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									
		Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer		
Studien-jahr 2016/17	GESAMT	3.358	3.198	6.556	550	581	1.130	142	105	247	7.933
	Gesamt	84	72	156	18	16	34	-	1	1	191
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	41 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	42 Recht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	84	72	156	18	16	34	-	1	1	191
	Gesamt	1.430	1.054	2.484	213	187	400	59	25	84	2.968
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	2	6	8	1	1	2	-	-	-	10
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	900	701	1.601	139	145	284	27	12	39	1.924
	52 Umwelt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	53 Exakte Naturwissenschaften	528	347	875	73	41	114	32	13	45	1.034
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1.092	1.294	2.386	175	184	359	50	52	102	2.847
	Gesamt	169	145	314	19	15	34	10	17	27	375
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	154	197	351	27	26	53	13	14	27	431
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	713	870	1.583	106	112	218	19	10	29	1.830
	73 Architektur und Baugewerbe	56	82	138	23	31	54	8	11	19	211
	78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	752	778	1.530	143	194	337	33	27	60	1.927
	Gesamt	629	484	1.113	117	120	237	28	18	46	1.396
	81 Landwirtschaft	114	291	405	24	73	97	5	8	13	515
	82 Forstwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	84 Tiermedizin	9	3	12	2	1	3	-	1	1	16
	88 Int.Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin										

Staatsangehörigkeit													
Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien-jahr 2015/16	GESAMT	3.273	3.302	6.575	687	628	1.314	155	124	278	4.114	4.053	8.167
	Gesamt	67	53	120	21	21	42	2	2	4	90	76	166
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	32 Journalismus und Informationswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	34 Wirtschaft und Verwaltung	67	53	120	21	21	42	2	2	4	90	76	166
	38 Recht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	564	376	940	65	38	103	23	8	31	652	422	1.074
	42 Biowissenschaften	564	376	940	65	38	103	23	8	31	652	422	1.074
	44 Exakte Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	46 Mathematik und Statistik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	48 Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	1.017	1.321	2.338	256	210	466	58	43	101	1.331	1.574	2.905
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	123	150	273	25	35	60	5	6	11	153	191	344
	54 Herstellung und Verarbeitung	133	231	364	54	37	91	17	13	30	204	281	485
	58 Architektur und Baugewerbe	761	940	1.701	177	138	315	36	24	60	974	1.102	2.076
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt	682	808	1.490	183	218	401	37	42	79	902	1.068	1.969
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	682	808	1.490	183	218	401	37	42	79	902	1.068	1.969
	64 Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	943	744	1.687	162	141	303	35	29	63	1.139	914	2.053
	85 Umweltschutz	943	744	1.687	162	141	303	35	29	63	1.139	914	2.053

Staatsangehörigkeit													
Semester	Curriculum	Österreich			EU		Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien-jahr 2014/15	GESAMT	3.136	3.231	6.367	605	526	1.130	135	109	244	3.875	3.865	7.740
	1 PÄDAGOGIK	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	67	53	120	18	18	36	1	3	4	86	74	160
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	550	412	962	72	30	102	27	5	32	649	447	1.096
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	1.018	1.330	2.348	249	199	448	48	28	76	1.315	1.557	2.872
	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	710	795	1.504	185	202	387	37	40	77	931	1.037	1.968
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	8 DIENSTLEISTUNGEN	888	750	1.638	149	126	275	43	31	73	1.079	906	1.985
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt												

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Bezogen auf die Studienart verteilten sich die in Summe 12.280 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2017 auf 7.282 Bachelorstudien, 4.096 Masterstudien sowie 895 Doktoratsstudien (davon 61 PhD-Studien – sechs weniger bzw. acht mehr als in den beiden Jahren davor). Während die Zahl der Bachelorstudien weiterhin sinkt (vom Wintersemester 2016 auf 2017 um 447, von 2015 auf 2016 um 312, das sind 5,8 bzw. 3,9%), steigt die Zahl der Masterstudien im selben Zeitraum langsam aber kontinuierlich an (zuletzt um 131 bzw. 3,3%, im Jahr davor um 26 bzw. 0,7%). Die sinkende Zahl der Bachelorstudien, der eine leicht steigende Studienabschlussquote (von 46,4 auf 51,4 auf 53,8%) und eine steigende Zahl an Abschlüssen gegenüberstehen, zeigt den Erfolg der BOKU-Strategie, durch möglichst umfassende Information vor der Studienwahl und sinnvoll gewählte STEOP-Lehrveranstaltungen die Studieninteressierten bzw. Bachelorstudierenden bei der Studienwahl bestmöglich zu unterstützen.

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2016 auf 2017 prozentuell im gleichen Ausmaß gesunken wie die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 392 bei den ordentlichen Studien und 363 bei den ordentlichen Studierenden, das sind jeweils 3%. Nachdem die Zahl der Mehrfachstudien seit 2012 kontinuierlich gesunken war, besonders auffällig von 2015 auf 2016, nämlich um 22,8%, scheint nun zunächst eine Talsohle erreicht. Als Ursache kann man auch hier die STEOP annehmen, jedenfalls im Bachelorbereich. Der plötzliche starke Rückgang von 2015 auf 2016 wurde vermutlich maßgeblich durch die Einführung des Aufnahmeverfahrens für das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie mitverursacht,

was durch die aktuellen Zahlen bestätigt wird (*s.a. 2.A.5 Anzahl der Studierenden*).

Der Rückgang der Zahl der Doktoratsstudien um 76 (7,8%) von 2016 auf 2017 bleibt insofern innerhalb der über die Jahre beobachteten Schwankungen, als der Anstieg um 50 bzw. 5,4% von 2015 auf 2016 deutlicher ausfiel als im Jahr davor und es im Studienjahr 2016/17 49 Doktoratsabschlüsse mehr gab als 2015/16 (*s.a. 3.A.1 Studienabschlüsse*). Die Zahl der möglichen Doktoratsstudien ist allerdings immer durch die Zahl der zur Verfügung stehenden BetreuerInnen begrenzt und kann nicht stärker steigen als die Zahl (der VZÄ) der habilitierten WissenschaftlerInnen. Das gilt umso mehr für Dissertationen als für andere Abschlussarbeiten (Master- und Bachelorarbeiten). Um die Abschlusszahlen zu steigern, kann man also nur in der Ausweitung des (betreuungsberechtigten) wissenschaftlichen Personals ansetzen, was eine mittel- bis langfristige Strategie und vom Vorhandensein der erforderlichen Ressourcen abhängig ist. Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden ist im Wintersemester 2017 gegenüber 2016 wieder ein wenig gesunken, auf 43,5% und liegt damit nach wie vor deutlich unter dem Frauenanteil der Gesamtstudien (49%), der im letzten Jahr wieder etwas gestiegen ist. Die Schwankungen sind allerdings marginal und der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider weiterhin. Die BOKU bemüht sich, dem mit Ansätzen über den gesamten Student Life Cycle entgegenzuwirken, von der Beteiligung an FIT (Frauen in die Technik) bis zu Frauenförderstipendien (Inge-Dirmhirn-Stipendium, ...), aber die Reichweite solcher Maßnahmen ist begrenzt.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

		Staatsangehörigkeit									
Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.18)	GESAMT	4.710	5.018	9.728	962	983	1.946	338	268	606	6.010 6.270 12.280
	Gesamt	113	104	217	22	24	46	2	3	5	137 131 268
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	113	104	217	22	24	46	2	3	5	137 131 268
	Gesamt	2.065	1.537	3.602	334	266	600	97	43	140	2.496 1.846 4.342
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	1.290	1.004	2.294	225	205	430	44	24	68	1.559 1.233 2.792
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	775	533	1.308	109	61	170	53	19	72	937 613 1.550
	Gesamt	1.469	2.053	3.522	348	359	707	149	123	272	1.966 2.535 4.501
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	275	291	566	73	70	143	55	41	96	403 402 805
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	148	256	404	44	38	82	24	21	45	216 315 531
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	957	1.354	2.311	196	196	392	58	45	103	1.211 1.595 2.806
	73 Architektur und Baugewerbe	89	152	241	35	55	90	12	16	28	136 223 359
	78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	1.063	1.324	2.387	259	334	593	90	99	189	1.412 1.757 3.169
	Gesamt	892	854	1.746	205	195	400	79	69	148	1.176 1.118 2.294
	81 Landwirtschaft	170	469	639	52	138	190	10	30	40	232 637 869
	82 Forstwirtschaft	1	1	2	2	1	3	1	-	1	4 2 6
	88 Int.Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin										

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									
		Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer		
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.17)	GESAMT	4.794	5.270	10.064	984	1.012	1.996	612	270	6.121	12.672
	Gesamt	100	86	186	24	25	49	1	3	125	239
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	100	86	186	24	25	49	1	3	125	239
	Gesamt	2.071	1.628	3.699	325	264	589	104	50	2.499	4.440
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	1.265	1.057	2.322	213	203	416	45	26	1.522	2.807
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	806	571	1.377	112	61	173	59	24	977	1.633
	Gesamt	1.553	2.141	3.694	341	351	692	139	119	2.033	4.644
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	284	301	585	79	57	136	45	39	408	805
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	149	266	415	51	36	87	25	20	225	547
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1.043	1.428	2.471	170	202	372	56	43	1.269	2.942
	73 Architektur und Baugewerbe	77	146	223	41	56	97	13	17	131	350
	78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	1.070	1.415	2.485	295	372	667	99	98	1.464	3.348
	Gesamt	911	914	1.825	234	224	458	84	64	1.229	2.430
	81 Landwirtschaft	158	499	657	57	146	203	15	33	230	908
	82 Forstwirtschaft	1	2	3	4	2	6	-	1	5	10
	88 Int.Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin										

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									
		Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer		
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)	GESAMT	5.007	5.341	10.348	965	968	1.933	626	298	6.300	12.907
	Gesamt	110	95	205	25	26	51	1	5	136	262
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	110	95	205	25	26	51	1	5	136	262
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht										
	Gesamt	2.232	1.700	3.932	335	266	601	112	66	2.679	4.711
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	17	10	27	2	3	5	-	-	19	32
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften										
	52 Umwelt	1.276	1.055	2.331	213	192	405	46	33	1.535	2.815
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	939	635	1.574	120	71	191	66	33	1.125	1.864
	Gesamt	1.582	2.132	3.714	344	340	684	125	126	2.051	4.649
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	272	282	554	73	51	124	37	43	382	758
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe										
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	147	262	409	54	40	94	24	18	225	545
	73 Architektur und Baugewerbe	1.091	1.449	2.540	176	198	374	47	48	1.314	3.009
	78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	72	139	211	41	51	92	17	17	130	337
	Gesamt	1.083	1.414	2.497	261	336	597	90	101	1.434	3.285
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	910	906	1.816	209	211	420	74	57	1.193	2.367
	81 Landwirtschaft										
	82 Forstwirtschaft	153	489	642	47	124	171	16	43	216	872
	88 Int.Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	20	19	39	5	1	6	-	1	25	46

h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Die akademischen Kernaufgaben Forschung und Lehre besitzen an der BOKU den gleichen Stellenwert, da die eine ohne die andere nicht existieren kann.

Um dem Rechnung zu tragen, sollen die Lehrkompetenzen der Lehrenden, die Lernerfolge und die Studierfähigkeit von Studierenden sowie die Zufriedenheit der Lehrenden durch ein didaktisch durchdachtes und technisch maßgeschneidertes Angebot an der BOKU gestärkt werden. Die Studierenden sollen auf einem hohen didaktischen Niveau lernen und so zu motivierten, innovativen zukünftigen Lehrenden, Forschenden und Beschäftigten als Basis für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung werden.

Das Angebot umfasst ein BOKU-spezifisches Fortbildungsprogramm (Kompetenz- und Wissensorientiertes Lehren und Prüfen), Individuelles Coaching, Expertenhospitalationen in Deutsch und Englisch, sowie Aufbau einer internationalen kollegialen Hospitation im ELLS-Netzwerk, Individueller Teaching Portfolio Check (von der Strukturierung bis zum Korrekturlesen des Teaching Portfolios) sowie die didaktische Fachbibliothek (seit Sommer 2017 in Betrieb). Darüber hinaus bietet die Abteilung Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von neuen und innovativen Blended Learning-Konzepten. Zum Beispiel wurde für die Vorlesung „Intercultural Competences“ des Zentrums für internationale Beziehungen erstmals das mobile Aufnahmestudio zur Erstellung von Lehrvideos erfolgreich eingesetzt.

Nach den Richtlinien des Qualitätsmanagements wurde begonnen, Parameter zur Erfassung der Zufriedenheit der Lehrenden mit dem bereitgestellten Support, des Studienerfolges und der Zufriedenheit der Studierenden mit den durchgeführten Änderungen im Lehr-Lernkonzept festzulegen. Auf Basis der ersten umgesetzten Pilotvorlesungen in den Jahren 2016 und 2017 wurde ein Web-unterstützter Prozess zur Durchführung des didaktischen Neudesigns gemeinsamen mit den Lehrenden entwickelt. Die Umsetzung dessen wird durch konstruktives Feedback der Studierenden überprüft und von den Lehrenden kontinuierlich eingearbeitet.

Zur Stärkung der Transdisziplinarität der BOKU-Lehre wurde gemeinsam mit der BOKU-Ethikplattform die Fortbildung „Ethik – Verantwortung in der Lehre“ mit dem Ziel geschaffen, durch den internen und externen Austausch mit Gastvortragenden Wege aufzuzeigen, wie Lehrende für und mit den Studierenden Gesichtspunkte von Ethik und verantwortlichem Handeln in individueller oder kooperativer Lehre erfolgreich bearbeitbar machen können. In Vorträgen wurden die relevanten ethischen Konzeptionen von Immanuel Kant und das Prinzip Verantwortung von Hans Jonas besprochen und die Anwendung am Beispiel des Themenfelds „Zukunft der Energie“ erprobt.

Darüber hinaus wurde durch Mitarbeit in den Arbeitsgruppen „Nachhaltigkeit in der Lehre“ sowie „Bioökonomie in der Lehre“ gemeinsam mit Lehrenden und dem Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit die Sensibilisierung und Vernetzung der Lehrenden in diesen Bereichen verstärkt.

Ein äußeres Zeichen für den Stellenwert der Lehre an der BOKU setzen Preise wie der BOKU Teaching Award, der in unterschiedlichen Kategorien am „Tag des Lehrens und Lernens“ an besonders innovative, aber auch langjährig verdiente BOKULEhrende verliehen wird. Auch durch die Veröffentlichung zahlreicher Lehrveranstaltungen auf der Website www.gutelehre.at des BMWFV setzt die Universität ein Zeichen, das hervorragende Lehre nicht nur vor den Vorhang holt, sondern auch ihren MitarbeiterInnen zeigt, dass deren Anstrengungen in der Lehre ebenso geschätzt werden wie in der Forschung.

Damit Lehre kein Karrierehindernis, sondern im Gegenteil ein Bonus für WissenschaftlerInnen ist, enthalten sowohl Habilitationsrichtlinien als auch Richtlinien für die Qualifikation von ProfessorInnen an der BOKU als wesentlichen Bestandteil ein Lehrportfolio, das nicht nur didaktische Konzepte, sondern auch Lehrerfortbildungen sowie Evaluationen berücksichtigt, was bei der Evaluierung dieser Personen auch überprüft wird.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Im Studienjahr 2016/17 gab es insgesamt 1.721 Studienabschlüsse. Davon entfallen 891 auf Abschlüsse in Bachelorstudien, 673 auf Abschlüsse in Masterstudien und 158 auf Doktoratsabschlüsse. Damit ist die Gesamtzahl der Studienabschlüsse nach einem Einbruch vor zwei Jahren wieder gestiegen (um 6,4 % gegenüber 2015/16 und um 16,4 % gegenüber 2014/15), wobei die Doktoratsabschlusszahlen überproportional gestiegen sind (um 49 Personen oder 45 % gegenüber 2015/16 bzw. 47 Personen oder 42,3 % gegenüber 2014/15).

Während es bei den Bachelorabschlüssen einen Anstieg von 129 (16,9 %) gegenüber 2015/16 zu verzeichnen gibt, ist die Zahl der Masterabschlüsse um 74 (9,9 %) gesunken, v. a. im Fachbereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, wo diese Entwicklung mit Sorge betrachtet wird und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Einen wesentlichen Beitrag (- 15 Abschlüsse gegenüber 2015/16) leistete das englischsprachige Studium Mountain Forestry, das allerdings im Jahr davor ungewöhnlich viele Abschlüsse aufwies. Ebenso relevant dürfte das endgültige Auslaufen zweier Masterstudien (Agrarbiologie und Ökologische Landwirtschaft) sein, die beide bereits im Studienjahr vor dem letztmöglichen Abschluss (30.11.2016) höhere Abschlusszahlen aufwiesen. In einem Studiensystem, das weitgehend kostenlos für die Studierenden ist und (bisher) keinen Zugangsregelungen in Bezug auf die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze unterliegt, sind diese Abweichungen jedoch nicht als Folge von Maßnahmen (die kaum möglich sind) und nur in geringem Maß als Folge von äußeren Umständen (z. B. Stipendien – von der Vergabe bis zur Höhe, auch beeinflusst durch den Informationsgrad der Studierenden...) zu interpretieren. Zumal sich die Einflüsse auf die Zahl an Neuzulassungen, Studierenden insgesamt und damit auch auf die Abschlusszahlen weitgehend der Kontrolle durch die Universität entziehen, erscheint es wenig sinnvoll, Ressourcen für die Detailanalyse dieser äußerst zahlreichen Parameter abzustellen.

Allgemein kann die Stagnation der Studienabschlüsse auch auf die zunehmende Schwierigkeit für Studierende zurückzuführen sein, eine Betreuung für ihre Abschlussarbeiten zu finden. Trotz aller Bemühungen, die Betreuungsrelation aufrechtzuerhalten, ist das in einigen Bereichen nicht möglich, weil wissenschaftlicher Nachwuchs nicht rasch genug die entstehenden Lücken auffüllen kann, z. B. durch Pensionierungen

v. a. von „außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen“ mit hoher Lehrverpflichtung.

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war seit jeher ständigen Schwankungen unterworfen. Betrachtet man z. B. die letzten zehn Jahre, zeigt sich, dass die Abschlusszahlen immer um einen Wert von ca. 100 +/- 10 schwanken. Das gilt auch für die ersten beiden Jahre des Vergleichszeitraums: 2014/15 waren es 111 (davon 11 PhD-Abschlüsse), 2015/16 109 (davon 15 PhD-Abschlüsse). Die außergewöhnlich hohe Abschlusszahl für 2016/17 lässt sich hauptsächlich mit dem Auslaufen des „alten“ BOKU-Doktoratscurriculums mit 30.09.2017 erklären (19 Abschlüsse mehr als im Jahr davor) und mit einem regelrechten Boom bei Abschlüssen des Doktoratsstudiums der Bodenkultur „neu“ in den Forstwissenschaften (22 Abschlüsse, d. s. 15 mehr als im Jahr davor). Da es sich bei den Doktoratsstellen häufig um geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss – ebenso wie die wirtschaftliche Lage insgesamt. Es handelt sich außerdem um ressourcenintensive Doktoratsstudien – und zwar was Personal für die Betreuung aber auch für die begleitende Forschung betrifft, als auch teilweise um sehr kostenintensive wissenschaftliche Arbeiten, von Materialkosten bis hin zu teuren Großgeräten mit einer vorgegebenen Kapazität. Daher kann dieser Output nur mit der entsprechenden Ressourcenausstattung erhöht werden – dem ohnehin geringen Zuwachs an wissenschaftlichem Personal steht eine enorme Steigerung des Lehrerfordernisses durch ständig stark wachsende Studierendenzahlen gegenüber. Die gerade unter diesen Umständen dringend erforderliche Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird dadurch zusätzlich erschwert.

Die geringen Abschlusszahlen bei den PhD-Abschlüssen sind auf den recht engen fachlichen Bereich (Proteinchemie bzw. Nanobiotechnologie) zurückzuführen, ihr Anstieg dürfte ein Hinweis darauf sein, dass sich Doktoratsstudierende, wo es fachlich möglich ist, ein PhD-Studium dem herkömmlichen Doktoratsstudium vorziehen, vielleicht wegen der besseren internationalen Vergleichbarkeit (die gerade in den betreffenden Fachbereichen hohe Bedeutung hat). Umgekehrt ziehen vermutlich aus ähnlichen Gründen PhD-Studien internationale Studierende an, die in den Curricula aus ihren Heimatländern gewohnte Strukturen wiederfinden, was der Internationalisierungsstrategie der BOKU entspricht.

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016/17	GESAMT 4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT		723	699	1.421	127	114	241	27	32	59	877	844	1.721
		Gesamt	21	23	44	4	6	10	-	-	-	25	29	54
		weiterer Abschluss	21	23	44	4	6	10	-	-	-	25	29	54
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	Gesamt	21	23	44	4	6	10	-	-	-	25	29	54
		weiterer Abschluss	21	23	44	4	6	10	-	-	-	25	29	54
		Gesamt	222	202	424	37	28	65	7	2	9	266	231	498
	5 NATURWISSEN- SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Erstabschluss	177	164	341	13	17	30	2	1	3	192	182	374
		weiterer Abschluss	45	38	83	24	11	35	5	1	6	74	49	124
		Gesamt	2	6	8	1	1	2	-	-	-	3	7	10
		51 Biologie und verwandte Wissenschaften	weiterer Abschluss	2	6	8	1	1	2	-	-	-	3	7
Gesamt			156	122	278	27	24	51	3	1	4	186	146	333
Erstabschluss			116	91	207	8	14	22	-	1	1	124	106	230
52 Umwelt		weiterer Abschluss	40	31	71	19	10	29	3	-	3	62	40	103
		Gesamt	64	74	138	9	3	12	4	1	5	77	78	155
		Erstabschluss	61	73	134	5	3	8	2	-	2	68	76	144
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik		weiterer Abschluss	3	1	4	4	-	4	2	1	3	9	2	11
		Gesamt	304	308	612	41	39	80	12	20	32	357	367	724
		Erstabschluss	119	140	259	6	11	17	1	2	3	126	153	279
		7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	weiterer Abschluss	185	168	353	35	28	63	11	18	29	231	214
	Gesamt		69	55	124	10	5	15	6	12	18	85	72	157
	weiterer Abschluss		69	55	124	10	5	15	6	12	18	85	72	157
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Gesamt	36	39	75	9	5	14	1	1	2	46	45	91
		Erstabschluss	4	18	22	-	2	2	-	-	-	4	20	24
		weiterer Abschluss	32	21	53	9	3	12	1	1	2	42	25	67
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Gesamt	191	196	387	17	22	39	2	6	8	210	224	434
		Erstabschluss	115	122	237	6	9	15	1	2	3	122	133	255
		weiterer Abschluss	76	74	150	11	13	24	1	4	5	88	91	179
		73 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	8	18	26	5	7	12	3	1	4	16	26
weiterer Abschluss			8	18	26	5	7	12	3	1	4	16	26	42
Gesamt			175	166	341	45	41	86	8	10	18	229	217	446
78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.		Erstabschluss	96	100	196	19	21	40	1	-	1	117	121	238
		weiterer Abschluss	79	66	145	26	20	46	7	10	17	112	96	208
		Gesamt	148	108	256	37	26	63	5	3	8	191	137	328
8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN		Erstabschluss	87	69	156	15	15	30	1	-	1	104	84	188
		weiterer Abschluss	61	39	100	22	11	33	4	3	7	87	53	140
		Gesamt	21	55	76	7	15	22	3	7	10	31	77	108
		81 Landwirtschaft	Erstabschluss	9	31	40	4	6	10	-	-	-	13	37
	weiterer Abschluss		12	24	36	3	9	12	3	7	10	18	40	58
	Gesamt		6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
	82 Forstwirtschaft	weiterer Abschluss	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
		Gesamt	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
		weiterer Abschluss	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	weiterer Abschluss	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
		Gesamt	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
		weiterer Abschluss	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2015/16	GESAMT		609	664	1.273	139	135	274	29	41	70	777	840	1.617
		Gesamt	16	21	37	3	3	6	-	-	-	19	24	43
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	weiterer Abschluss	16	21	37	3	3	6	-	-	-	19	24	43
		Gesamt	16	21	37	3	3	6	-	-	-	19	24	43
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	weiterer Abschluss	16	21	37	3	3	6	-	-	-	19	24	43
		Gesamt	16	21	37	3	3	6	-	-	-	19	24	43
	5 NATURWISSEN-SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	204	166	370	49	32	81	3	4	7	256	202	458
		Erstabschluss	146	123	269	16	17	33	2	1	3	164	141	305
		weiterer Abschluss	58	43	101	33	15	48	1	3	4	92	61	153
		Gesamt	7	1	8	1	1	2	-	-	-	8	2	10
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	weiterer Abschluss	7	1	8	1	1	2	-	-	-	8	2	10
		Gesamt	7	1	8	1	1	2	-	-	-	8	2	10
	52 Umwelt	Gesamt	120	115	235	27	18	45	2	2	4	149	135	284
		Erstabschluss	72	73	145	12	9	21	2	-	2	86	82	168
		weiterer Abschluss	48	42	90	15	9	24	-	2	2	63	53	116
		Gesamt	77	50	127	21	13	34	1	2	3	99	65	164
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	Erstabschluss	74	50	124	4	8	12	-	1	1	78	59	137
		weiterer Abschluss	3	-	3	17	5	22	1	1	2	21	6	27
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Gesamt	248	317	565	53	47	100	15	17	32	316	381	697
		Erstabschluss	95	121	216	9	13	22	2	2	4	106	136	242
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	weiterer Abschluss	153	196	349	44	34	78	13	15	28	210	245	455
		Gesamt	42	63	105	14	14	28	9	9	18	65	86	151
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	weiterer Abschluss	42	63	105	14	14	28	9	9	18	65	86	151
		Gesamt	28	39	67	9	4	13	2	-	2	39	43	82
		Erstabschluss	6	12	18	-	2	2	-	-	-	6	14	20
		weiterer Abschluss	22	27	49	9	2	11	2	-	2	33	29	62
	73 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	163	192	355	26	17	43	2	6	8	191	215	406
		Erstabschluss	89	109	198	9	11	20	2	2	4	100	122	222
		weiterer Abschluss	74	83	157	17	6	23	-	4	4	91	93	184
		Gesamt	15	23	38	4	12	16	2	2	4	21	37	58
	78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	weiterer Abschluss	15	23	38	4	12	16	2	2	4	21	37	58
		Gesamt	141	160	301	34	53	87	11	20	31	186	233	419
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Erstabschluss	80	99	179	15	21	36	-	-	-	95	120	215
		weiterer Abschluss	61	61	122	19	32	51	11	20	31	91	113	204
	81 Landwirtschaft	Gesamt	120	105	225	27	33	60	8	4	12	155	142	297
		Erstabschluss	72	71	143	13	13	26	-	-	-	85	84	169
		weiterer Abschluss	48	34	82	14	20	34	8	4	12	70	58	128
		Gesamt	15	54	69	5	20	25	3	16	19	23	90	113
	82 Forstwirtschaft	Erstabschluss	8	28	36	2	8	10	-	-	-	10	36	46
		weiterer Abschluss	7	26	33	3	12	15	3	16	19	13	54	67
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Gesamt	6	1	7	2	-	2	-	-	8	1	9	
		weiterer Abschluss	6	1	7	2	-	2	-	-	-	8	1	9

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt	
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen
2014/15	GESAMT 4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Gesamt	568	629	1.197	119	95	214	30	38	68	717
		weiterer Abschluss	16	11	27	2	1	3	-	1	1	18
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	Gesamt	16	11	27	2	1	3	-	1	1	18
		weiterer Abschluss	16	11	27	2	1	3	-	1	1	18
	5 NATURWISSEN- SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	183	189	372	32	31	63	6	2	8	221
		Erstabschluss	132	137	269	13	14	27	2	2	4	147
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	weiterer Abschluss	51	52	103	19	17	36	4	-	4	74
		Gesamt	7	3	10	3	1	4	-	-	-	10
	52 Umwelt	weiterer Abschluss	7	3	10	3	1	4	-	-	-	10
		Gesamt	115	113	228	15	25	40	2	-	2	132
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	73	65	138	6	12	18	-	-	-	79
		weiterer Abschluss	42	48	90	9	13	22	2	-	2	53
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	Gesamt	61	73	134	14	5	19	4	2	6	79
		Erstabschluss	59	72	131	7	2	9	2	2	4	68
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	weiterer Abschluss	2	1	3	7	3	10	2	-	2	11
		Gesamt	246	265	511	55	29	84	14	20	34	315
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	106	113	219	14	8	22	-	2	2	120
		weiterer Abschluss	140	152	292	41	21	62	14	18	32	195
	73 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	40	40	80	8	5	13	9	9	18	57
		weiterer Abschluss	40	40	80	8	5	13	9	9	18	57
	78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugeg.	Gesamt	27	38	65	8	1	9	-	-	-	35
		Erstabschluss	2	18	20	-	-	-	-	-	-	2
	81 Landwirtschaft	weiterer Abschluss	25	20	45	8	1	9	-	-	-	33
		Gesamt	162	162	324	31	15	46	3	9	12	196
	82 Forstwirtschaft	Erstabschluss	104	95	199	14	8	22	-	2	2	118
		weiterer Abschluss	58	67	125	17	7	24	3	7	10	78
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Gesamt	17	25	42	8	8	16	2	2	4	27
		weiterer Abschluss	17	25	42	8	8	16	2	2	4	27
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	123	164	287	30	34	64	10	15	25	163
		Erstabschluss	65	101	166	10	14	24	1	-	1	76
	81 Landwirtschaft	weiterer Abschluss	58	63	121	20	20	40	9	15	24	87
		Gesamt	93	116	209	26	23	49	3	7	10	122
	82 Forstwirtschaft	Erstabschluss	54	70	124	10	11	21	-	-	-	64
		weiterer Abschluss	39	46	85	16	12	28	3	7	10	58
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Gesamt	18	45	63	1	8	9	5	7	12	24
		Erstabschluss	11	31	42	-	3	3	1	-	1	12
		weiterer Abschluss	7	14	21	1	5	6	4	7	11	12
		Gesamt	12	3	15	3	3	6	2	1	3	17
		weiterer Abschluss	12	3	15	3	3	6	2	1	3	17
		Gesamt	12	3	15	3	3	6	2	1	3	17
		weiterer Abschluss	12	3	15	3	3	6	2	1	3	17
		Gesamt	12	3	15	3	3	6	2	1	3	17

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2016/17 gab es 388 Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer. Es ist demnach ein geringfügiger Rückgang um 2,2 % zu verzeichnen. Dieser Befund passt auch zu den leicht sinkenden Prüfungsaktivitäten. Diese leicht schwankenden – eigentlich stagnierenden – Zahlen können als Hinweis gedeutet werden, wie viele Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer maximal möglich sind. Zwar bemüht sich die BOKU, für ihre Studierenden unter den gegebenen Rahmenbedingungen optimale Studienbedingungen zu schaffen, aber es gibt dafür Grenzen. Auch die wirtschaftliche Situation der Studierenden hat hier einen wesentlichen Einfluss: Gerade bei den praxisorientierten Studien der BOKU mit ihren zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen kann eine auch nur teilweise Berufstätigkeit sehr leicht zu Studienverzögerungen führen. Außerdem wird v.a. für Bachelorstudierende die (anfangs ungewohnte) Selbstorganisation jährlich zu

einer größeren Herausforderung. Es wurden 2016/17 20 % der Master- und 24,7 % der Bachelorstudien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen. 2015/16 waren es 22,3 % der Master- und 26,8 % der Bachelorstudien, 2014/15 waren es 27,6 % der Master- und 23,8 % der Bachelorstudien. Das könnte man als eine „Trendumkehr“ gegenüber den Vorjahren interpretieren, was die Differenz zwischen Bachelor- und Masterstudien in dieser Hinsicht angeht. Immerhin handelt es sich im Falle der Masterstudien um bereits 32 AbsolventInnen weniger, die ihren Abschluss innerhalb der Toleranzstudiendauer geschafft haben (der Rückgang im Vorjahr betrug elf Abschlüsse), im Falle der BachelorabsolventInnen um 16 Personen mehr (dreißig im Jahr davor). Ob es sich tatsächlich um einen Trend handelt, muss dennoch länger beobachtet werden, um beurteilen zu können, ob Gegenmaßnahmen nötig und möglich sind.

Ansprechperson:

Dⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich				EU				Drittstaaten			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016/17	GESAMT	Gesamt	168	150	318	28	15	43	12	15	27	208	180	388
		weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	42	34	76	10	3	13	3	1	4	55	38	93
		Erstabschluss	35	27	62	2	3	5	1	-	1	38	30	68
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	7	7	14	8	-	8	2	1	3	17	8	25
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	52 Umwelt	Gesamt	25	22	47	5	3	8	-	-	-	30	25	55
		Erstabschluss	20	16	36	1	3	4	-	-	-	21	19	40
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	Gesamt	17	12	29	5	-	5	3	1	4	25	13	38
		Erstabschluss	15	11	26	1	-	1	1	-	1	17	11	28
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Gesamt	65	61	126	7	5	12	4	7	11	76	73	149
		Erstabschluss	30	26	56	1	2	3	-	-	-	31	28	59
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Gesamt	13	8	21	2	1	3	3	6	9	18	15	33
		weiterer Abschluss	13	8	21	2	1	3	3	6	9	18	15	33
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Gesamt	13	8	21	3	1	4	1	-	1	17	9	26
		Erstabschluss	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3
	73 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	11	7	18	3	1	4	1	-	1	15	8	23
		weiterer Abschluss	36	41	77	1	3	4	-	-	-	37	44	81
	78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	Gesamt	28	25	53	1	2	3	-	-	-	29	27	56
		weiterer Abschluss	8	16	24	-	1	1	-	-	-	8	17	25
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	3	4	7	1	-	1	-	1	1	4	5	9
		weiterer Abschluss	3	4	7	1	-	1	-	1	1	4	5	9
	81 Landwirtschaft	Gesamt	60	54	114	11	7	18	5	7	12	77	68	145
		Erstabschluss	44	38	82	5	5	10	-	-	-	50	43	93
	82 Forstwirtschaft	Gesamt	16	16	32	6	2	8	5	7	12	27	25	52
		Erstabschluss	52	42	94	11	6	17	2	2	4	66	50	116
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Gesamt	43	36	79	5	5	10	-	-	-	49	41	90
		weiterer Abschluss	9	6	15	6	1	7	2	2	4	17	9	26
		Gesamt	8	12	20	-	1	1	3	5	8	11	18	29
		Erstabschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
		Gesamt	7	10	17	-	1	1	3	5	8	10	16	26
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt		Gesamt	
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2015/16	GESAMT		144	144	288	34	36	70	12	27	39	190	207	397
		Gesamt	1	1	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
		Gesamt	1	1	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
		Gesamt	1	1	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	weiterer Abschluss	42	19	61	17	6	23	1	3	4	60	28	88
		Gesamt	37	17	54	3	2	5	-	-	-	40	19	59
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	weiterer Abschluss	5	2	7	14	4	18	1	3	4	20	9	29
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	52 Umwelt	weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Gesamt	22	9	31	3	2	5	-	2	2	25	13	38
		Erstabschluss	19	7	26	3	1	4	-	-	-	22	8	30
		weiterer Abschluss	3	2	5	-	1	1	-	2	2	3	5	8
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	weiterer Abschluss	20	10	30	14	4	18	1	1	2	35	15	50
		Gesamt	18	10	28	-	1	1	-	-	-	18	11	29
	7 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	weiterer Abschluss	2	-	2	14	3	17	1	1	2	17	4	21
		Gesamt	53	66	119	5	10	15	7	9	16	65	85	150
		Erstabschluss	19	29	48	1	2	3	-	1	1	20	32	52
		weiterer Abschluss	34	37	71	4	8	12	7	8	15	45	53	98
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	weiterer Abschluss	10	12	22	-	4	4	6	6	12	16	22	38
		Gesamt	10	12	22	-	4	4	6	6	12	16	22	38
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	weiterer Abschluss	10	8	18	2	1	3	-	-	-	12	9	21
		Gesamt	3	3	6	-	-	-	-	-	-	3	3	6
		Erstabschluss	7	5	12	2	1	3	-	-	-	9	6	15
		weiterer Abschluss	30	44	74	3	4	7	-	2	2	33	50	83
	73 Architektur und Baugewerbe	weiterer Abschluss	16	26	42	1	2	3	-	1	1	17	29	46
		Gesamt	14	18	32	2	2	4	-	1	1	16	21	37
	78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Bauw.	weiterer Abschluss	3	2	5	-	1	1	1	1	2	4	4	8
		Gesamt	3	2	5	-	1	1	1	1	2	4	4	8
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	weiterer Abschluss	48	58	106	11	19	30	4	15	19	63	92	155
		Gesamt	35	40	75	5	13	18	-	-	-	40	53	93
		Erstabschluss	13	18	31	6	6	12	4	15	19	23	39	62
		weiterer Abschluss	42	40	82	10	13	23	1	2	3	53	55	108
	81 Landwirtschaft	weiterer Abschluss	32	33	65	4	9	13	-	-	-	36	42	78
		Gesamt	10	7	17	6	4	10	1	2	3	17	13	30
	82 Forstwirtschaft	weiterer Abschluss	6	18	24	1	6	7	3	13	16	10	37	47
		Gesamt	3	7	10	1	4	5	-	-	-	4	11	15
		Erstabschluss	3	11	14	-	2	2	3	13	16	6	26	32
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich				EU				Drittstaaten			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	GESAMT	Gesamt	133	162	295	29	21	50	16	20	36	178	203	381
		Erstabschluss	68	90	158	8	8	16	-	1	1	76	99	175
	4 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	weiterer Abschluss	65	72	137	21	13	34	16	19	35	102	104	206
		Gesamt	2	1	3	-	-	-	-	1	1	2	2	4
	48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	weiterer Abschluss	2	1	3	-	-	-	-	1	1	2	2	4
		Gesamt	2	1	3	-	-	-	-	1	1	2	2	4
	5 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	weiterer Abschluss	2	1	3	-	-	-	-	1	1	2	2	4
		Gesamt	35	38	73	7	2	9	3	-	3	45	40	85
	51 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	26	22	48	2	1	3	-	-	-	28	23	51
		weiterer Abschluss	9	16	25	5	1	6	3	-	3	17	17	34
	52 Umwelt	Gesamt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
		weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	Erstabschluss	27	24	51	3	1	4	1	-	1	31	25	56
		weiterer Abschluss	19	10	29	2	1	3	-	-	-	21	11	32
	71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Erstabschluss	8	14	22	1	-	1	1	-	1	10	14	24
		weiterer Abschluss	8	13	21	4	1	5	2	-	2	14	14	28
	72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Gesamt	7	12	19	-	-	-	-	-	-	7	12	19
		weiterer Abschluss	1	1	2	4	1	5	2	-	2	7	2	9
	73 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	59	65	124	10	5	15	7	9	16	76	79	155
		weiterer Abschluss	22	26	48	2	1	3	-	1	1	24	28	52
	78 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	Gesamt	37	39	76	8	4	12	7	8	15	52	51	103
		weiterer Abschluss	10	8	18	1	-	1	5	5	10	16	13	29
	81 Landwirtschaft	Erstabschluss	10	8	18	1	-	1	5	5	10	16	13	29
		weiterer Abschluss	11	9	20	1	-	1	-	-	-	12	9	21
	82 Forstwirtschaft	Gesamt	1	6	7	-	-	-	-	-	-	1	6	7
		weiterer Abschluss	10	3	13	1	-	1	-	-	-	11	3	14
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Erstabschluss	35	42	77	6	2	8	1	3	4	42	47	89
		weiterer Abschluss	21	20	41	2	1	3	-	1	1	23	22	45
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	14	22	36	4	1	5	1	2	3	19	25	44
		weiterer Abschluss	3	6	9	2	3	5	1	1	2	6	10	16
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	3	6	9	2	3	5	1	1	2	6	10	16
		weiterer Abschluss	3	6	9	2	3	5	1	1	2	6	10	16
	81 Landwirtschaft	Erstabschluss	37	58	95	12	14	26	6	10	16	55	82	137
		weiterer Abschluss	20	42	62	4	6	10	-	-	-	24	48	72
	82 Forstwirtschaft	Gesamt	17	16	33	8	8	16	6	10	16	31	34	65
		weiterer Abschluss	33	41	74	11	12	23	2	5	7	46	58	104
	88 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Erstabschluss	19	31	50	4	5	9	-	-	-	23	36	59
		weiterer Abschluss	14	10	24	7	7	14	2	5	7	23	22	45
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	3	17	20	1	2	3	2	4	6	6	23	29
		weiterer Abschluss	1	11	12	-	1	1	-	-	-	1	12	13
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	2	6	8	1	1	2	2	4	6	5	11	16
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
	8 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	2	1	3	3	1	4

i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Die Universität für Bodenkultur Wien ist Mitglied in zahlreichen europäischen Netzwerken, die sich auch mit der Harmonisierung der Lehre zwischen den einzelnen Partneruniversitäten beschäftigen. Die lange Erfahrung der BOKU als Pionierin des Bologna-Prozesses in Österreich hat gezeigt, dass es nicht ausreicht, die eigene Universität an die Erfordernisse eines geplanten Europäischen Hochschulraums (EHR) anzupassen, da die Systeme in den Ländern der EU und auch außerhalb äußerst unterschiedlich sind und die Entwicklung in Richtung EHR unterschiedlich verläuft. Daher ist es nach wie vor erforderlich, bi- und multilaterale Vereinbarungen zu treffen, etwa durch die Einführung internationaler Joint-Degree-Programme oder gemeinsamer Summer Schools und Weiterbildungsprogramme innerhalb dieser Netzwerke. Die am längsten etablierten Netzwerke sind die „European League of Life Science Universities“ (ELLS), das „Interfaculty Committee Agraria“ (ICA) mit einem BOKU-Lead im Bereich Lehre (ICA-Edu).

Das Projekt „Lifelong Learning for sustainable agriculture in Alps-Danube-Adriatic Region“ (LifeADA) soll zu einer Modernisierung und Harmonisierung der Hochschulbildung in Nicht EU-Alpen-Donau-Adria-Regionen führen. Lebenslanges Lernen soll dabei ebenso gefördert werden wie die Vernetzung zwischen EU und Partnerländern. Pilotaktivitäten finden in enger Zusammenarbeit mit den EU-Ländern statt.

Die Universität für Bodenkultur Wien wird immer wieder in einschlägigen Rankings (z.B. Green-Metric World Universities Ranking 2017: Platz 12, QS-Ranking: Platz 35 in Agrar- und Forstwirtschaft) genannt und beteiligt sich an der KOAB-AbsolventInnen-Befragung. Dies sind wichtige Benchmarks für die Qualität der angebotenen Ausbildung und die Ergebnisse zeigen, dass die BOKU nicht nur eine beliebte Universität ist, die in ihrem Forschungsbereich punkten kann, sondern auch AbsolventInnen hervorbringt, die auf dem Arbeitsmarkt gesucht sind.

j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Nationale LLL-Strategie

Die Weiterbildungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien orientiert sich an der nationalen LLL-Strategie, wobei besonders die Aktionslinie 8 „Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit“ von Bedeutung ist. Bei der Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten orientiert sich die BOKU auch an den Aktionslinien 7 „Förderung lernfreundlicher Arbeitsumgebungen“, 9 „Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase“, sowie 10 „Verfahren zur Anerkennung non-formal und informell erworbener Kenntnisse

und Kompetenzen in allen Bildungssektoren“. Dieser Arbeitsbereich stützt sich auf das Papier „Empfehlungen der Hochschulkonferenz zu Förderung nicht traditioneller Zugänge im gesamten Hochschulsektor“ (Wien, Dezember 2015).

Diesem Thema widmet sich das Projekt „European Peer Review for Validation of Non-Formal and Informal Learning“. Langfristig sollen Peer Reviews als zentrales Instrument zur Validierung non-formal und informell erworbener Kenntnisse in den europäischen Qualitätsrahmen integriert werden.

Wissenstransfer

Die BOKU nimmt Wissenstransfer an nicht-typische RezipientInnen – von Kindern bis zu älteren Menschen, auch bildungsferner Bevölkerungsschichten – als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung wahr. Sie trägt damit als „Responsible University“ zur nachhaltigen Lösung gesellschaftlicher Fragestellungen durch die Information der Öffentlichkeit für ein „Europa des Wissens“ bei.

Zur Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche zählt nicht nur die umfassende Beteiligung der BOKU an vier verschiedenen Kinderuniversitäten (Wien, Oberösterreich, Tulln, Waldviertel) inklusive Ausrichtungen eigener Standorte der Kinderunis, sondern auch zahlreiche weitere Projekte in verschiedenen Vermittlungsformaten und unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden der BOKU.

Die Lehrveranstaltung „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern in Theorie und Praxis“ richtet sich als freies Wahlfach an Studierende aller Studien und wird im Sommer- und im Wintersemester von der KinderBOKU angeboten. Im Theorieteil der Lehrveranstaltung beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit pädagogisch-didaktischen Grundlagen zur Wissensvermittlung. Im Praxisteil arbeiten die Studierenden eine Unterrichtsstunde zu einem Thema aus ihrem Studium aus und

wenden diese in einer Volksschule in Wien und Niederösterreich an. Zudem erarbeiten sie ein Kinderbuch passend zum Thema. Im Rahmen einer seit Jahren bestehenden Kooperation mit den Büchereien Wien fanden 2017 mehrere Workshops in der Hauptbücherei und in den Zweigstellen statt, die von Kindern im Klassenverband besucht wurden. Der Fokus dieses Projekts liegt in der Inklusion von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache.

Als Partnerin im ScienceCenter-Netzwerk ist die BOKU seit Jahren aktiv. 2017 wurde an der BOKU zum Netzwerktreffen geladen, das sich thematisch den „SDGs in der Wissenschaftskommunikation“ gewidmet hat und von zahlreichen Mitgliedern besucht wurde.

Durch das „Frauennetzwerk im Risiko- und Katastrophenmanagement“ soll eine Vernetzung der agierenden Expertinnen auf persönlicher Ebene gefördert werden. In allen Bereichen des DRR (Disaster Risk- and Reduction-Management) ist einer der Schlüsselfaktoren für einen Erfolg gute Zusammenarbeit und gute Vernetzung der AkteurInnen. Auf organisatorischer Ebene trifft dies meist zu, doch auf der personellen Ebene wissen oft Viele nicht von der Expertise und dem Wissen der Anderen. Vor allem in der Prävention und in der Nachbereitung ist dieses Wissen jedoch essenziell.

Seit 2013 ist das BOKU-Mobil mit einem Team aus ForscherInnen und Studierenden zu den Menschen unterwegs, um wissenschaftliche Erkenntnisse auf anschauliche Weise aufzubereiten und eine Verbindung zur Praxis und zum täglichen Leben herzustellen. Das geschieht nicht nur durch eine verständliche Sprache, durch Experimente und Untersuchungen vor Ort, son-

dern auch durch Reaktion auf Anliegen aus der Praxis. Dass dieses Ziel mit dem BOKU-Mobil erreicht wurde, zeigt die Auszeichnung durch die UNESCO mit dem UN-Dekadenpreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Eine eigene Schiene dieses Projekts richtet sich an Ältere und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Förderung nicht traditioneller Zugänge zur Universität

Die BOKU entwickelt Maßnahmen und Werkzeuge, die sich sowohl innerhalb bestehender rechtlicher Rahmenbedingungen bewegen, aber auch neue, an internationalen Entwicklungen orientierte Wege auf-

zeigen, wie die Umsetzung von qualitätsgesicherten Validierungsverfahren von nonformal und informell erworbenem Wissen.

Unterstützung beim Aufbau von lebenslangem Lernen

Der Aufbau von lebenslangem Lernen in sich entwickelnden Ländern ist für eine funktionierende Unterstützung dieser Gesellschaften enorm wichtig, da niederschwellige Lernstrukturen den Eingang von Forschung für Entwicklung in den Alltag der Menschen ermöglichen.

Beispiele für solche Initiativen der BOKU sind die Projekte „Sustainable Landfill Gas Emission Reduction in Addis Ababa“ (SUGAR AA) für den Aufbau eines Trainingszentrums in Kooperation mit Schulen und der

Entwicklung eines Kompostkurses als LLL-Angebot vor Ort und „Latin American-European network on waste electrical and electronic equipment research, development and analyses“ (LaWEEEda). Dieses Erasmus-Plus-Projekt zielt darauf ab, vor dem Hintergrund zunehmender Abfallmengen – speziell im Bereich der Elektroaltgeräte – gepaart mit fehlender Sammel-, Recycling- und Abfallbehandlungsinfrastruktur, die Ausbildung an Universitäten in Brasilien und Nicaragua zu verbessern und zu stärken.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Hannelore Schopfhauser

Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at



A low-angle, upward-looking photograph of several white umbellifer flowers, likely Queen Anne's Lace, against a clear, vibrant blue sky. The green stems and leaves of the plants are visible, creating a sense of height and growth.

4

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Diversität gehört wegen ihrer (fachlichen) Alleinstellung in Österreich untrennbar zur Kultur der BOKU: Traditionell kommen hier anteilmäßig mehr Studierende aus den Bundesländern als an anderen Wiener Universitäten, die fachliche Pendanten in anderen Regionen Österreichs haben. Die Internationalisierungsbestrebungen der BOKU tragen das Ihre zur kulturellen Vielfalt an der Universität bei, beispielsweise das Engagement in der Forschung für Entwicklung und die Vernetzung mit anderen Universitäten des Donauraums.

Soziale Durchlässigkeit zu ermöglichen, ist das Ziel von Maßnahmen wie Information zu Stipendien, Hilfestellung bei der Bewältigung bürokratischer Hürden ebenso wie Lerngemeinschaften unter Studierenden. Die Informationstätigkeit wird soweit möglich sowohl von Serviceeinrichtungen der Universität geleistet, aber natürlich auch von der Österreichischen HochschülerInnenschaft. Eine frühzeitige Einbindung jeder/jedes Studierenden durch Erstsemestrigentutorien hat eine lange Tradition an der BOKU. Diese Aktionen wie auch die Bildung von Lerngemeinschaften unterstützt die Universität durch das Verfügbarmachen geeigneter Räumlichkeiten.

Soziale Durchlässigkeit zu fördern ist jedoch eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, die eine Universität nur punktuell unterstützen kann. Um wirksam zu sein, muss sie viel früher ansetzen als die unmittelbare Unterstützung der Studierenden und Studieninteressierten. Deshalb setzen die Maßnahmen der BOKU hier bereits im Kindergarten- bzw. Volksschulalter an. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern“ (s. Kap. 3 j) erarbeiten BOKU-Studierende kindgerecht ihr Fach, um es dann in Kindergärten, Volksschulen, aber auch in außerschulischen Bereichen wie städtischen Büchereien zu präsentieren,

häufig in Wiener Bezirken mit einem hohen Anteil von ImmigrantInnen und Angehörigen bildungsferner Schichten. Das erhöht das Bewusstsein der Studierenden für deren Realität und bringt Kinder in Kontakt mit der Universität, die sonst diese Gelegenheit nicht hätten.

Auch die Kinderuni BOKU könnte hier einen größeren Beitrag leisten, wenn es gelingt, die Ankündigung im Vorfeld auch an diese Zielgruppen zu bringen. Dies bedürfte allerdings beträchtlicher Ressourcen, wäre aber gerade für die BOKU, deren Hauptstandort in einem der gefragtesten Wiener Wohnbezirke liegt, lohnenswert.

Vor dem Eintritt in die Universität steht die Studieninformation (vgl. Kapitel 3 a), die v. a. zum Ziel hat, künftigen Studierenden ein realistisches Bild der BOKU-Studien zu vermitteln und ihnen so die Studienwahl zu erleichtern. Auch für die Aufklärung über die formalen Abläufe eines Studiums steht die Studienberatung zur Verfügung. Durch die stetige Modernisierung und Vereinfachung dieser Abläufe für die Studierenden von der Voranmeldung über die Zulassung bis zum Abschluss trägt die Universität ebenso dazu bei, Hemmschwellen zu reduzieren. Außerdem versucht die BOKU im Rahmen von FIT (Frauen in die Technik) u. a. Formaten, v. a. Frauen für technische Studien zu gewinnen.

Es wurde eine eigene Stelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen geschaffen, die als Ansprech- und Kontaktstelle für die Betroffenen sowie als Schnittstelle zu den Lehrenden fungiert. Zu den Aufgaben zählen die Vermittlung von Personen, die Schreibunterstützung bei Prüfungen geben, ebenso wie Unterstützung von Studierenden mit psychischen Beeinträchtigungen. Beispielsweise wurden spezielle Audiosysteme für Gehörbeeinträchtigte angeschafft.

Ansprechperson:

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ nat.techn. Sabine Baumgartner
Vize Rektorin für Lehre und Weiterbildung
Email: sabine.baumgartner@boku.ac.at

b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die Aktivitäten und Maßnahmen der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen verfolgen das Ziel, dass die Angebote und Leistungen der Universität für Bodenkultur von Personen mit Behinderungen, chronischer Erkrankung oder psychischer Beeinträchtigung möglichst gleichberechtigt

und nach dem Inklusionsprinzip in Anspruch genommen werden können. Vielfalt und Heterogenität unter den Universitätsangehörigen sollen geschätzt und als Stärke begriffen werden. Dafür werden Barrieren weiter abgebaut und „angemessene Vorkehrungen“ getroffen.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen

Die Unterstützungsschwerpunkte und Hilfestellungen für die Zielgruppe der Personen mit besonderen Bedürfnissen waren individuell sehr unterschiedlich und vielfältig. Die Studierenden beanspruchen die Angebote der Stabsstelle nach einer persönlichen Erstkontaktaufnahme im Durchschnitt für mindestens 2 Semester. Wobei nach wie vor die weiteren Beratungen zu 2/3 per E-Mail und zu 1/3 durch persönlichen Kontakt erfolgten.

Die Unterstützung beim Ansuchen der Studierenden auf abweichende Prüfungsmethoden gemäß § 59

Abs. 1 UG 2002 gehört weiterhin zu den häufigsten Anfragen gefolgt von den finanziellen Fördermöglichkeiten. Der Wunsch nach mehr individueller Unterstützung und Betreuung im Studienalltag zunehmend gefordert wird.

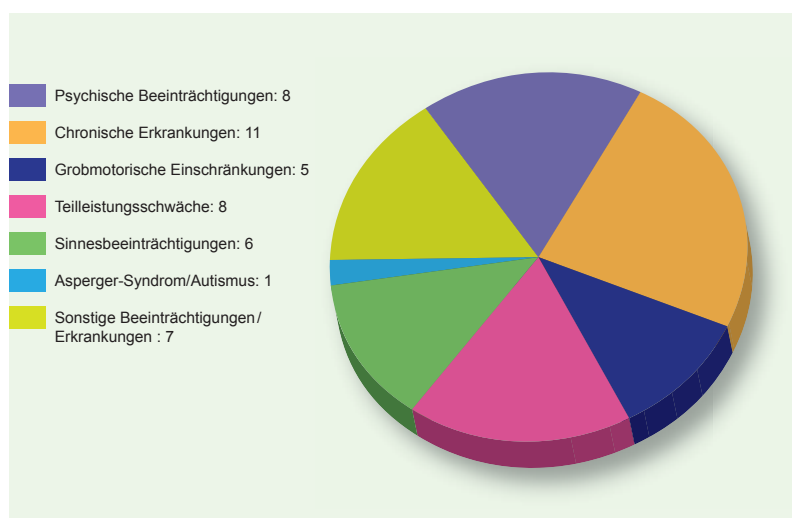
Bei den StudieninteressentenInnen mit Behinderung oder gesundheitlicher Erkrankung lag auch 2017 der Fokus der Beratung bei den allgemeinen Informationen zum Studium an der BOKU und der Studienorganisation.

Anzahl der Studierenden, die die Stabsstelle kontaktiert haben

Im Kalenderjahr 2017 haben 46 Personen die Stabsstelle in Anspruch genommen, wie im Folgenden angegeben.

Laut der letzten IHS Studierenden Sozialerhebung 2015 geben 12 % der Studierenden an, durch eine Be-

hinderung oder einer psychischen oder chronischen Erkrankung in ihrem Studium eingeschränkt zu sein. Es ist also davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahl der Personen mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung wesentlich höher liegt.



Diese Grafik gibt einen Überblick über die Verteilung der verschiedenen Formen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder Behinderungen. Erneut stellt die Gruppe der Studierenden mit chronischen Erkrankungen mit 11 (24 %) Personen den größten Anteil, gefolgt von 8 (17 %) Studierenden mit psychischen Erkrankungen, 5 (11 %) Personen mit grobmotorischen Einschränkungen, 6 (13 %) Personen mit Sinnesbeeinträchtigungen und 7 (15 %) mit sonstigen Beeinträchtigungen. Im Jahr 2017 studierten 8 (17 %) Personen mit diagnostizierter Teilleistungsschwäche und 1 (2 %) Person mit Asperger-Syndrom.

Weitere Beratungs- und Informationstätigkeiten

Beratungs-/Informationstätigkeiten	Kooperation mit	Zielgruppe
BEST ³ -Messe 2017	Verein Uniability	SchülerInnen, Studieninteressierte, Studierende
Gesundheitstag 2017	„GESUNDE BOKU“	MitarbeiterInnen der BOKU
Infotisch im Rahmen von „Gesundes Studieren“	ÖH BOKU	Studierende der BOKU
Infotisch beim Sozialbrunch	ÖH BOKU	Studierende der BOKU
Vortrag im Rahmen der EHS- und der ASA-Sitzung zum „Status Quo“ der Stabsstelle	Sicherheitsfachkraft	Sicherheitsvertrauenspersonen, ErsthelferInnen, Brandschutzbeauftragte
Erstsemesterberatungen	ÖH BOKU, BOKU4YOU	StudienanfängerInnen
Teilnahme an Arbeitsplatzbegehungen	Arbeitsmedizinerin	MitarbeiterInnen der BOKU
Begehungen im Rahmen von Brandschutz- und Evakuierungskonzepten	Sicherheitsfachkraft	Universitätsangehörige und externe Personen

Öffentlichkeitsarbeit

- Planung und Mitgestaltung einer Informationsveranstaltung zum Thema: Diskriminierung im Hochschulbereich: „Informieren-Erkennen-Handeln“ gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.
- Podiumsgast bei Freak Radio im ORF Radio-Cafe zum Thema: Studieren mit Behinderung. Welche Rahmenbedingungen brauchen Studierende mit Behinderung und welche Unterstützung ist notwendig?
- Mitglied der Planungsgruppe zur Durchführung des 3. Nachhaltigkeitstags an der BOKU.
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Gesunde BOKU“.
- Vernetzungstreffen des Vereins Uniability und Teilnahme an div. Workshops.
- Besuch verschiedener behindertenspezifisch oder gesundheitsrelevanter Veranstaltungen des Sozialministeriums, des Wissenschaftsministeriums oder der Ombudstelle für Studierendenfragen und der Arbeiterkammer.

Kurzfilmreihe „Gesichter der BOKU“

In Zusammenarbeit mit der Medienstelle des ZID sind im Herbst die ersten Kurzportraits im BOKUyoutube-Kanal „Gesichter der BOKU“ online gestellt worden. Aus dem ursprünglichen Projekt einen in sich geschlossen Diversity-Film zu produzieren, ist nun eine „offene“ Reihe an Kurzportraits entstanden. Diese Filmreihe spiegelt in jeweils kurzen Sequenzen die personelle, kulturelle und thematische Vielfalt an der BOKU wider. Der Fokus liegt zum einen auf Sensibilisierung in Bezug auf Menschen mit besonderen

Bedürfnissen, älteren ArbeitnehmerInnen oder der Internationalität der Studierenden und den MitarbeiterInnen aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen des BOKU-Alltags. Aber auch neu an die BOKU berufenen ProfessorenInnen können sich und ihre Arbeit in diesen Kurzportraits vorstellen.

Unterschnitten mit Aufnahmen der vielen BOKU-Standorte, Studierenden, Aktivitäten, Laboren und Forschungsstätten ergibt sich ein buntes Mosaik der Vielfalt und der Heterogenität.

Barrierefreie BOKU

- Mit der Fertigstellung eines taktilen Bodenleit- und Orientierungssystems im Zuge der Generalsanierung des Gregor-Mendel-Hauses wurde im vergangenen Herbst nun ein weiteres Gebäude der BOKU nach den Kriterien der Barrierefreiheit erschlossen. Am Standort Muthgasse I + II wurden Rollstuhlplätze in den beiden Hörsälen eingerichtet.
- Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung barrierefreier Universitätszugang ist mit dem Projekt „BOKU-easyaccess“ am Standort Türkenschanze gelungen. Mit dem Aufbau eines akustisch und visuellen (online) Leitsystems soll die Möglichkeit zur selbstständigen Wegfindung und Orientierung für alle Personen, insbesondere aber für blinde und schwer sehbehinderte, mobilitätsbeeinträchtigte sowie ortsunkundige Personen geschaffen werden, so dass das Ziel der Barrierefreiheit gewährleistet wird unter Einbeziehung bereits vorhandener und Weiterentwicklung digitaler Techniken.
- Erstmals gab es im Rahmen der Weiterbildung und in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung einen 2-tägigen Workshop zum Thema „Einführung in die e-Accessibility“. Dieser Kurs soll nun unter dem Titel „Erstellung barrierefreier Dokumente“ einmal im Semester für Lehrende und administratives Personal als Weiterbildungsmaßnahme angeboten werden.
- In Zusammenarbeit mit dem BOKU e-Learning Centre des ZfL werden sukzessive MC-Prüfungsfragen überarbeitet und digitalisiert, die bei Bedarf als offline Versionen den Studierenden mit Beeinträchtigungen zur Verfügung gestellt werden können.

Zusammenarbeit mit der ÖH BOKU

In Kooperation mit dem Referat für Sozialpolitik und dem ÖH-Vorsitzteam konnten im Jahr 2017 folgende Vorhaben umgesetzt werden:

- Erarbeitung eines BOKU-Sicherheitsfolders „BOKUSI“ zur Information und präventiven Unfallvermeidung von Studierenden. Zusätzlich wurden die wichtigsten Informationen des Folders auch in grafischer Form auf Postkarten dargestellt und an die Studierenden, aber auch an Schlüsselpersonen der BOKU verteilt.
- Erweiterung der Richtlinie für den Unterstützungsfonds für Studierende mit besonderen Bedürfnissen. Dieser Fonds der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) der BOKU dient der besonderen Unterstützung von BOKU Studierenden mit Behinderung, chronischen oder psychischen Erkrankungen, Teilleistungsstörungen, Studierende mit Betreuungspflichten und Studierende mit Sprachbarrieren. Die Unterstützung erfolgt durch Übernahme der für die im Rahmen des Studiums entstehenden Mehrkosten pro Semester.
- Unter dem Motto „Gesund durchs Studium“ wurden Workshops und Aktivitäten zu den Themen: Ernährung, psychosoziale Gesundheit und Bewegung im Studienalltag angeboten. Dieses Format soll weiter ausgebaut werden und es gibt bereits Überlegungen, einen „Gesundheitstag“ für Studierende in Kooperation mit Sozialversicherungsträgern und der Unfallversicherung für das Studienjahr 2018/19 zu organisieren.

Vorbereitungen für geplante Projekte im Kalenderjahr 2018

- Als Sensibilisierungs- und Informationsmaßnahme ist eine neue Website gemeinsam mit der Behindertenvertrauensperson (BVP) angedacht, die zu den Themen: Arbeiten mit Behinderung oder chronischer Erkrankung und psychosoziale Gesundheit informieren und aufklären soll. Ziel sind aktuell gehaltene Inhalte über Gesetzesnovellen, neue Entwicklungen oder Veranstaltungen. Diese Website soll dann mit der Seite der Stabsstelle für ArbeitnehmerInnenschutz und Gesundheit verlinkt werden.
- Geplantes LV-Projekt: „Soziale Kompetenzen in Theorie und Praxis“. BOKU Studierende können sich durch die Teilnahme an dieser Wahlfachlehrveranstaltung entweder sozial in gemeinnützigen Einrichtungen engagieren oder sich in Hinblick auf eine

Verbesserung der Situation von BOKU Studierenden mit besonderen Bedürfnissen, wie Studierende mit Behinderungen, chronischen oder psychischen Erkrankungen, Teilleistungsstörungen, Studierende mit Sprachbarrieren sowie auch Studierende mit Kind(ern) oder pflegenden Angehörigen als „BOKU-Buddies“ zur Verfügung stellen. Parallel dazu müssen die Studierenden zur Leistungserbringung im Rahmen dieser LV eine bestimmte Anzahl themenspezifischer Module besuchen und ihre praktischen Erfahrungen in Form eines Endberichts abgeben oder in einem Seminar präsentieren.

- Für Studierende mit psychischen Erkrankungen und zur Krisenintervention soll es eine Kooperation

zwischen der BOKU und einer externen Koordinationsstelle geben, die die Studierenden berät und bei Bedarf rasch weitervermitteln kann. Ziel ist eine möglichst frühe Hilfestellung durch professionelle Unterstützung. Bestenfalls kann dadurch auch die Anzahl der Studienabbrüche verringert werden.

- Im Rahmen der internen Weiterbildung gibt es gemeinsam mit der Didaktik und der Medienstelle Überlegungen das Thema „Studieren mit Behinderung oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ mittels Informationsfilmen für die Didaktik-Kurse aufzubereiten, um im Umgang mit z.B. Studierenden mit Autismus oder einer Lese-/Rechtschreibschwäche zu sensibilisieren und aufzuklären.

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Ruth Scheiber-Herzog

Stabstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

E-Mail: ruth.scheiber@boku.ac.at



c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements

Die Erreichung der faktischen **Gleichstellung** von Frauen und Männern in allen BOKU-Bereichen, die **Beseitigung bestehender Unterrepräsentationen** von Frauen, die Schaffung eines von Diskriminierung und sexueller Belästigung freien Arbeits- und Studienumfelds, sowie die Anerkennung und Wertschätzung von Diversität sind für die Universität für Bodenkultur Wien maßgebliche Zielsetzungen.

In diesem Sinne liegt für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016 bis 2018 für die Bereiche Gleichstellung und Diversitätsmanagement der Fokus auf Maßnahmen, die dem **Coaching, der Schulung** sowie der Förderung von **Vernetzungsmöglichkeiten** für weibliche BOKU-Angehörige dienen. Die **Gender- und Diversitätsforschung und Lehre** sollen weiterhin ein fixer Bestandteil der BOKU sein, die **Vielfalt der Gesellschaft** an der BOKU bewusst gemacht und gefördert werden, sowie die Gleichstellung der Geschlechter und die Auseinandersetzung mit der Situation von weiblichen Universitätsangehörigen ein Schwerpunkt der Diskussion der Vernetzung der Euroleague for life sciences ELLS Universitäten sein.

Weiters sollen durch gezielte Maßnahmen **Mädchen** sowohl besonders motiviert werden, sich für ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium zu entscheiden als auch über die Möglichkeiten neuer technischer Zukunftsberufe informiert werden.

Entsprechend diesem Fokus wurden 2017 an der BOKU folgende **Maßnahmen** in den Bereichen Gleichstellung und Diversität im Einzelnen umgesetzt:

Das im Herbst 2016 gestartete BOKU Professorinnen Coaching **Programm „Women Science Circle“** wurde 2017 fortgesetzt und abgeschlossen. Es fanden 2017 drei Workshops und Einzelcoachings der Teilnehmerinnen statt.

In Umsetzung eines BOKU Vorschlages, Gender Mainstreaming und Diversity zum Thema einer **Euroleague for life sciences ELLS Konferenz** zu machen fand am 16. und 17. November 2017 an der University of Copenhagen die ELLS Konferenz mit dem Thema

„Opportunities and Challenges of Gender and Diversity in Life Science Universities“ statt. In mehreren Workshops wurde analysiert und diskutiert, wie speziell an den ELLS Universitäten Chancengleichheit gewährleistet und Frauenförderungsmaßnahmen umgesetzt werden können. Die BOKU gestaltete dabei den Workshopbeitrag „Creating Awareness of intercultural diversity – the case study of BOKU“.

Auch 2017 erfolgte wieder die Bewerbung der BOKU für den **amaZone Award**. Der Preis wird einmal jährlich auf Initiative des Vereins „Sprungbrett für Mädchen“ ausgeschrieben, um öffentliche und private Unternehmen auszuzeichnen, die sich besonders in der Lehrlingsausbildung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen engagieren. Die BOKU erhielt 2017 eine Anerkennungsurkunde.

Die Verbindung von Forschung und Praxis sowie der Austausch und die Vernetzung zwischen Studentinnen und Bäuerinnen soll beim jährlich im Rahmen der Lehrveranstaltung „Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft“ an der BOKU stattfindenden **„BOKU Bäuerinnentag“** besonders gefördert werden. 2017 widmete sich dazu der „BOKU Bäuerinnentag“ dem Thema „Frauen am Land – Vielfalt und Hindernisse“.

Auch 2017 wurde wieder mit dem Ziel, die Vernetzung von weiblichen BOKU-Angehörigen auf gesellschaftlich-sportlicher Ebene zu fördern, ein eigenes **BOKU Laufteam** für die Teilnahme am „Österreichischen Frauenlauf“ zusammengestellt. Die BOKU war mit mehreren Teams, zusammengesetzt aus Studentinnen, Mitarbeiterinnen und Alumnae, bereits zum 13. Mal bei diesem Laufereignis vertreten. Das beste BOKU-Team konnte 2017 ein ganz besonders herausragendes Ergebnis erzielen und schaffte über die 5 km Strecke den ausgezeichneten dritten Rang in der Teamwertung Firmen.

Die BOKU ist weiterhin Partnerin des **Frauennetzwerks We4DRR** (women exchange for Disaster Risk Reduction). Ziel dieses Netzwerkes ist, den Austausch von Expertinnen im Bereich Wissenschaft, Verwaltung/Politik und Praktikerinnen im Kontext des Na-

tur- und Naturgefahrenmanagement und Naturgefahren-Risikoreduzierung zu fördern und zu etablieren. Im Rahmen dieses Netzwerkes fanden 2017 mehrere Veranstaltungen („Ein neues Netzwerk stellt sich vor“, eine Vortragsreihe, We4DRR Frühstück) an der BOKU statt.

Vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen BOKU wurden 2017 neue **Vernetzungen** zum Thema Gleichstellung mit der zivilen Gleichstellungsbeauftragten der Universität der Bundeswehr München und mit einer Vertreterin der Abteilung „Diversity & Inclusion, Family Services“ am Institute of Science and Technology Austria geknüpft.

Die **Vernetzungen** mit der „Arbeitsgemeinschaft für Gleichbehandlung und Gleichstellung an Österreichs Universitäten, ARGE GLUNA“, den Büroleitungen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen und der „Genderplattform“ wurden ebenfalls durch die BOKU weiter fortgeführt.

2017 wurden aus dem **FWF-Förderungsprogrammen** Hertha-Firnberg und Elise-Richter jeweils eine Förderung an BOKU-Wissenschaftlerinnen vergeben.

Eine neue Artikelserie im Magazin BOKU, die 2017 gestartet wurde, stellt in jeder Ausgabe des Magazins eine BOKU-Angehörige als **weibliches Role Model** vor. Im ersten Beitrag dieser Serie wurde in der Dezember-Ausgabe 2017 über eine Hertha-Firnberg Stipendiatin berichtet.

Der **Inge Dirmhirn Förderpreis** für gender- und/oder diversityspezifische Bachelor-, Master-/Diplomarbeiten und Dissertationen wurde neuerlich im Herbst 2017 ausgelobt und für eine Bachelor- und eine Masterarbeit sowie für eine Dissertation vergeben.

Auf Grund einer neuerlichen externen finanziellen Unterstützung konnte 2017 auch wieder das **Inge Dirmhirn Stipendium** zur Förderung einer erst zu verfassenden BOKU-Masterarbeit mit einem gender- und/oder diversityspezifischen Thema an eine Stipendiatin vergeben werden.

In der im Herbst 2017 stattgefundenen **Ausstellung** „Bäuerinnen, Managerinnen, Bürgermeisterinnen, Porträts von Frauen am Land“ wurden die Biografien von ausgewählten Frauen im ländlichen Raum, die Studierende im Rahmen einer Lehrveranstaltung erarbeitet hatten, präsentiert.

Zu den laufenden Hauptaufgaben des an der BOKU eingerichteten **Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen** (kurz: AKGL) zählte – entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, Diskriminierungen durch Universitätsorgane entgegenzuwirken – auch 2017 die Begleitung und Überprüfung von Berufungs-, Habilitations- sowie Personalaufnahmeverfahren im Hinblick auf mögliche Diskriminierungen.

Weiters überwachte der AKGL dem gesetzlichen Auftrag entsprechend auch die Einhaltung des gesetzlich vorgegebenen **Frauenanteils**, insbesondere bei der Einrichtung von Berufungs- und Habilitationskommissionen.

Daneben versuchte der AKGL möglichen Diskriminierungen laufend durch präventive, bewusstseinsbildende Beratung und Information der BOKU-Angehörigen vorzubeugen. In diesem Sinne organisierte der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemeinsam mit der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen die BOKU **Informationsveranstaltung** „Diskriminierung im Hochschulbereich: Informieren – Erkennen – Handeln“. Die Veranstaltung informierte mittels Vortrag und Podiumsdiskussion über die unterschiedlichen Diskriminierungsgründe und -formen, insbesondere im Hochschulbereich.

Zur **Schulung** der Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen fanden 2017 an der BOKU der Vortrag „Vorstellung der Gleichstellungsarbeit an der Universität der Bundeswehr München“ und der ganztägige Workshop „Macht im Hochschulkontext“ statt.

Zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung ist iSd § 19 Abs. 2 Z 7 UG an der BOKU die **Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies** eingerichtet.

Zu den Aufgaben der Koordinationsstelle zählten 2017 die Mitwirkung bei der Umsetzung von BOKU-Maßnahmen im Bereich Gleichstellung, Diversität und Geschlechterforschung und in der Informationsbereitstellung und Beratung von BOKU-Angehörigen zu diesen Themen, sowie in der statistischen Aufbereitung von gender- und diversitätsspezifischen BOKU Daten. Die Koordinationsstelle ist auch Ansprech-, Kontakt- und Beratungsstelle für BOKU-Angehörige sowie für externe Personen und Einrichtungen.

Zur besseren Information über das Angebot an **genderspezifischen Lehrveranstaltungen** an der BOKU wurde von der Koordinationsstelle 2017 eine eigene BOKU Webseite mit der Auflistung der jeweils im Semester stattfindenden genderspezifischen Lehrveranstaltungen eingerichtet. Eine Auflistung der genderspezifischen Lehrveranstaltungen erscheint auch im Magazin BOKU jeweils zu Semesterbeginn.

Stellenausschreibungen der BOKU wurden von der Koordinationsstelle an entsprechende Mailing-Listen bzw. direkt an potentiell für die Stellen in Frage kommende Frauen sowie für BOKU-Lehrstellen an den Verein „Sprungbrett für Mädchen“ weitergeleitet, um speziell dafür geeignete Frauen direkt anzusprechen und zur Bewerbung um die ausgeschriebene Stelle zu motivieren.

Die BOKU beteiligte sich auch 2017 wiederum am Projekt **„Frauen in die Technik“**, um Schülerinnen verstärkt zu motivieren, sich für Technik und Naturwissenschaften zu interessieren. Im Rahmen des von der Stadt Wien initiierten „Wiener Töchtertages“ fand am 27.04.2017 am BOKU Standort Türkenschanze

der **„BOKU Töchterttag“** statt. Im Workshop „Sonne, Regen, Schnee und Wolken – Wie messe ich das Wetter?“ konnten die am Töchterttag teilnehmenden Mädchen selbst meteorologische Messungen durchführen und verschiedene Wetterphänomene kennen lernen. Weiters hatten die Mädchen die Möglichkeit, den Universitätsbetrieb und Studierendenalltag näher kennen zu lernen und mehr über die Studienrichtungen an der BOKU zu erfahren.

Um die interkulturellen Kompetenzen der BOKU-Angehörigen besonders zu stärken wurde 2017 Teil 2 des **Kurzfilms „intercultural snapshots @ boku“** fertiggestellt und die Rohfassung des Films im Rahmen der BOKU Informationsveranstaltung „Diskriminierung im Hochschulbereich: Informieren – Erkennen – Handeln“ vorgestellt. Die offizielle Filmpräsentation ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Das vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebene, kommentierte Vorlesungsverzeichnis zu feministischer Theorie und Genderstudies **„Frauenforscherin“** wurde auch 2017 von der BOKU finanziell unterstützt.

2017 wurden im Sommersemester sechs und im Wintersemester sieben **Lehrveranstaltungen** mit genderspezifischen Inhalten an der BOKU angeboten:

Sommersemester 2017:

- RURALE Frauen- und Geschlechterforschung
- Organisational behaviour and gender issues (in Eng.)
- Feministische Blicke auf Stadt und Land
- Feministische Landschafts- und Freiraumplanung
- Traffic and Transport Planning (in Eng.) (Urbanism and Transport)
- Organic farming in tropical and subtropical regions (in Eng.)

Wintersemester 2017/18:

- Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung
- Theorie und Methodik der Landschaftsplanung
- Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur
- Gender und Diversity Aspekte in Planung und Berufsleben
- Subsistenz als Grundlage der Freiraumplanung
- Landschaftsplanung II
- Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: akglboku@boku.ac.at

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

In Bezug auf die gesetzlich zu erfüllende Frauenquote in Kollegialorganen ergeben sich aus den für das Jahr 2017 ermittelten Daten keine wesentlichen Änderungen gegenüber den vergangenen Jahren. Der bisherige positive Trend konnte nicht gänzlich fortgesetzt werden, wenn auch in einigen Bereichen der vorgeschriebene Frauenanteil durchaus erreicht wurde.

Für den Universitätsrat an der BOKU gilt auf Grund seiner Konstituierung bereits im Jahr 2013 gemäß Übergangsbestimmung des UG noch ein Mindestfrauenanteil von 40 %. 2017 gab es im Universitätsrat personelle Veränderungen, die auch zu einer Erhöhung des Frauenanteils führten. So konnte die Anzahl an weiblichen Mitgliedern des Universitätsrates bei insgesamt weiterhin sieben Mitgliedern von drei auf vier erhöht werden, was einem Frauenanteil von 57,14 % entspricht. Die gesetzlich vorgegebene Frauenquote konnte daher für den Universitätsrat 2017 erfüllt werden.

Die Funktionsperiode des Rektorats begann 2014. Somit fiel das Rektorat 2017 auch noch unter die Übergangsbestimmung des UG, die einen Mindestfrauenanteil von 40 % vorschreibt. Da es 2017 keine personellen Veränderungen im Rektorat gab, lag der Frauenanteil weiterhin bei 50 %. Die gesetzlich vorgegebene Frauenquote ist daher im Rektorat 2017 ebenfalls erfüllt.

Da sich der Senat der BOKU 2016 neu konstituierte, ist für den Senat ein Mindestfrauenanteil von 50 % zu erfüllen. Auf Grund einer personellen Änderung (ein weibliches Senatsmitglied legte ihr Mandat zurück, ein männliches Mitglied folgte nach) sank 2017 der Anteil an Frauen von 55,56 % für das Jahr 2016 auf nunmehr genau 50 %. Damit entsprach der Senat in seiner Zusammensetzung der gesetzlichen Vorgabe.

Bei den Vorsitzen der drei obersten Leitungsorgane der BOKU gab es 2017 gegenüber den Vorjahren keine Veränderungen. Während die Vorsitze von Universitätsrat und Rektorat weiterhin männlich besetzt waren, war eine Frau Senatsvorsitzende.

Bei den vom Senat eingesetzten Kollegialorganen gab es nur teilweise eine positive Entwicklung. Alle Kollegialorgane wurden nach dem 2. März 2015 eingesetzt und haben daher eine Frauenquote von mindestens 50 % aufzuweisen.

Von den insgesamt vier Berufungskommissionen konnten zwei eine erfüllte Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen. Der Frauenanteil gesamt aller Berufungs-

kommissionen zusammengezählt lag bei 38,89 %, was bedeutet, dass sich der Abwärtstrend gegenüber den Vorjahren in Bezug auf den Gesamt-Frauenanteil in den Berufungskommissionen (2015: 46,30 %, 2016: 41,2 % Frauenanteil) weiter fortsetzte.

Bei den 2017 tätig gewordenen Habilitationskommissionen konnte bei vier von gesamt neun Habilitationskommissionen jeweils die Frauenquote von mindestens 50 % erreicht werden, der Gesamtanteil an Frauen in den Habilitationskommissionen sank gegenüber den Vorjahren auf 33,33 % (2015: 36,67 %, 2016: 48 % Frauenanteil).

Die nach wie vor bestehende allgemeine Unterrepräsentation von Frauen in einigen technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen führte dazu, dass in manchen Fachbereichen trotz verstärkter Bemühungen keine entsprechenden fachnahen Frauen für die Gremientätigkeit gefunden werden konnten bzw. angefragte Fachfrauen überhaupt für die Funktion absagten oder nur bereit waren, als Ersatzmitglied zu fungieren, um einer potentiellen Überbelastung durch übermäßige Gremienarbeit vorzubeugen.

Das im Herbst 2016 gestartete BOKU Professorinnen Coaching Programm „Women Science Circle“ wurde 2017 fortgesetzt und abgeschlossen. Ziel des Programmes war, Professorinnen, die bereits in der Gremienarbeit aktiv sind bzw. sein wollen, insbesondere für die Aufgabenstellung in Gremien effektiv zu unterstützen und zu stärken. Da dieses Programm sehr erfolgreich war, soll es in den nächsten Jahren, voraussichtlich nach einer inhaltlichen Erweiterung, fortgesetzt werden.

Ein leicht positiver Trend beim Gesamtfrauenanteil konnte 2017 bei den Curricularkommissionen verzeichnet werden. Denn dieser konnte gegenüber den Vorjahren leicht auf nunmehr 29,6 % erhöht werden (2015: 26 %, 2016: 28,23 % Frauenanteil). Jedoch konnte nur in einer von insgesamt acht Curricularkommissionen die erforderliche Frauenquote von mindestens 50 % erreicht werden.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (kurz: AKGL, letzte Neukonstituierung im Jahr 2016) als sonstiges Kollegialorgan erfüllte auch 2017 mit einem Anteil von 88,89 % an weiblichen Mitgliedern deutlich die Frauenquote von mindestens 50 %, wobei festzuhalten ist, dass sich durch mehrere Rücktritte und noch nicht erfolgte Nachbesetzungen 2017 die Anzahl an ordentlichen AKGL-Mitgliedern von regulär zwölf auf neun Mitglieder verringerte.

Kalenderjahr 2017

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat¹	4	3	7	57,14	42,86	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100,00		
Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67	33,33		
Rektorat¹	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	-	1	1	-	100,00		
VizerektorInnen	2	1	3	66,67	33,33		
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r des Senats	1	-	1	100,00	-		
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94		
Habilitationskommission	15	30	45	33,33	66,67	4	9
Berufungskommission	14	22	36	38,89	61,11	2	4
Curricularkommissionen	37	88	125	29,60	70,40	1	8
Sonstige Kollegialorgane	8	1	9	88,89	11,11	1	1
Gesamt	89	155	244	36,48	63,52	11	25

¹⁾ gemäß § 143 Abs. 36 UG gilt für dieses Kollegialorgan ein Mindestfrauenanteil von 40 %

Kalenderjahr 2016

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100,00	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,00	50,00	-	-
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	-	1	1	-	100,00	-	-
VizekanzlerInnen	2	1	3	66,67	33,33	-	-
Senat	10	8	18	55,56	44,44	1	1
Vorsitzende/r des Senats	1	-	1	100,00	-	-	-
Mitglieder des Senats	9	8	17	52,94	47,06	-	-
Habilitationskommission	24	26	50	48,00	52,00	7	10
Berufungskommission	26	37	63	41,27	58,73	4	7
Curricularkommissionen	35	89	124	28,23	71,77	1	8
sonstige Kollegialorgane	9	3	12	75,00	25,00	1	1

Kalenderjahr 2015

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100,00	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,00	50,00	-	-
Rektorat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
RektorIn	-	1	1	-	100,00	-	-
VizekanzlerInnen	2	2	4	50,00	50,00	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r des Senats	-	1	1	-	100,00	-	-
Mitglieder des Senats	9	8	17	52,94	47,06	-	-
Habilitationskommission	44	76	120	36,67	63,33	17	24
Berufungskommission	25	29	54	46,30	53,70	4	6
Curricularkommissionen	32	91	123	26,02	73,98	2	8
sonstige Kollegialorgane	9	2	11	81,82	18,18	1	1

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies, Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at



1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Kalenderjahr 2017

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	-	-	-	-
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	-	1	1	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	4	9	13	90,25
UniversitätsdozentIn	19	61	80	99,94
Assoziierte/r ProfessorIn	9	27	36	98,90
AssistenzprofessorIn	8	10	18	100,00
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	2	11	13	n.a.
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG 2002, KV)	13	43	56	98,09
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	17	53	70	98,88
Assoziierte/r ProfessorIn (§ 99 Abs. 6 UG / § 27 KV) Personengruppe der UniversitätsprofessorInnen	1	2	3	n.a.
UniversitätsassistentIn auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	1	5	6	n.a.

Die Entwicklung des Gender Pay Gap ist weiterhin als positiv zu bewerten. Das Einkommen der Frauen beträgt zwischen 90,25 % (UniversitätsprofessorInnen bis sechs Jahre befristet, § 99 Abs. 3 UG 2002) und 100 % (AssistenzprofessorInnen) der Männereinkommen. Darüber hinaus ergibt der Vergleich mit den Daten des Jahres 2016 eine weitere Verbesserung in allen auch bereits 2016 mit einem Wert ausgewiesenen Verwendungsgruppen. Die Gesamtgruppe der kollektivvertraglichen ProfessorInnen weist ein Lohngefälle von 98,88 % (2016: 95,98 %) bei einem Frauenanteil von 24,3 % (2016: 22,6 %) auf. Dabei beträgt das Durchschnittsalter der Frauen 50,2 Jahre (2016: 48,7 Jahre), jenes der Männer 52,5 Jahre (2016: 51,6 Jahre). In den Personalkategorien UniversitätsprofessorInnen (§ 98 UG 2002, KV), UniversitätsdozentInnen, Assoziierte ProfessorInnen und AssistenzprofessorInnen konnte die Lücke zwischen Frauen- und Männerein-

kommen entweder beinahe oder bereits zur Gänze geschlossen werden. Die Verwendungsgruppe der UniversitätsprofessorInnen gemäß § 99 Abs. 3 UG 2002 wird aufgrund von Neuberufungen und einer damit verbundenen Steigerung von 2 auf 4 Frauen im Jahr 2017 erstmals ausgewiesen. Bei einem Frauenanteil von 30,8 % mit einem Durchschnittsalter von 50,6 Jahren (Männer: 55,1 Jahre) erklärt sich der Wert von 90,25 % mit dem zugrunde liegenden Senioritätsprinzip. In den Kategorien UniversitätsprofessorInnen (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet), UniversitätsprofessorInnen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG 2002), Assoziierte ProfessorInnen (§ 99 Abs. 6 UG / § 27 KV) und UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ist es jeweils aufgrund der bestehenden Anzahl von Frauen und/oder Männern unter 3 Personen weiterhin bzw. noch nicht möglich, einen singulären Wert auszuweisen.

Kalenderjahr 2016

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)				
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	-	2	2	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	2	6	8	n.a.
UniversitätsdozentIn	20	68	88	98,49
Assoziierte/r ProfessorIn	7	26	33	98,84
AssistenzprofessorIn	8	12	20	100,03
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	2	12	14	n.a.
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG 2002, KV)	12	40	52	94,73
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	14	48	62	95,98

Kalenderjahr 2015

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100,00	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,00	50,00	-	-
Rektorat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
RektorIn	-	1	1	-	100,00	-	-
VizekanzlerInnen	2	2	4	50,00	50,00	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r des Senats	-	1	1	-	100,00	-	-
Mitglieder des Senats	9	8	17	52,94	47,06	-	-
Habilitationskommission	44	76	120	36,67	63,33	17	24
Berufungskommission	25	29	54	46,30	53,70	4	6
Curricularkommissionen	32	91	123	26,02	73,98	2	8
sonstige Kollegialorgane	9	2	11	81,82	18,18	1	1

Ansprechperson:

Angela Jeitler

Personalabteilung

E-Mail: angela.jeitler@boku.ac.at



1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Kalenderjahr 2017

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren		Kopfzahlen		
Prozessschritt	durchschnittl. Frauenanteil in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung der Berufungskommissionen	40,7	11	16	27
Zusammensetzung der GutachterInnen	33,3	3	6	9
Zusammensetzung der BewerberInnen	28,3	10	36	46
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	38,7	6	10	16
Zusammensetzung der Dreivorschläge	22,2	2	7	9
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	33,3	1	2	3

	Chancenindicator (1= Chancengleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,37
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,78
Berufungschance für Frauen	1,18

Bei den Bewerbungen der drei dienstangetretene Professuren liegt die aggregierte Frauenquote bei 28 %.

Bei den zu Hearings Eingeladenen beträgt die Frauenquote hingegen fast 39 %, dies zeigt die gelebte Praxis der Chancengleichheit an der Universität für Bodenkultur Wien und entspricht dem BOKU-Frauenförderungsplan, der in § 17 Abs. 5 vorsieht, dass jedenfalls alle Bewerberinnen einzuladen sind, die den Anforderungen des Ausschreibungstextes entsprechen.

Die drei Stellenantritte erfolgten, wie statistisch zu erwarten, mit zwei Männern und einer Frau.

Zur Gremienzusammensetzung wird Folgendes festgehalten: Bei zwei der drei Berufungskommissionen wurde die gesetzliche Frauenquote (§ 20a Abs. 2 UG) eingehalten, bei der dritten wurde die Quote leider nicht vollständig erfüllt, wenngleich mit Zustimmung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Dazu ist aber zu betonen, dass der Senat nunmehr noch strenger als zuvor auf geschlechtergerechte Gremienzusammensetzungen achtet. Weiters ist zu berücksichtigen, dass bei manchen Technik-Fächern tatsächlich noch wenig Fachfrauen vorhanden sind, und jene aber nicht in allen einschlägigen Gremien mitarbeiten können, ohne ihre sonstigen Tätigkeiten zu vernachlässigen.

Kalenderjahr 2016

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren		Kopfzahlen		
Prozessschritt	durchschnittl. Frauenanteil in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung der Berufungskommissionen	50,0	18	18	36
Zusammensetzung der GutachterInnen	41,7	6	8	14
Zusammensetzung der BewerberInnen	28,9	18	43	61
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	35,8	7	13	20
Zusammensetzung der Dreivorschläge	37,5	4	7	11
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	75,0	3	1	4

	Chancenindicator(1=Chancengleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,24
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,30
Berufungschance für Frauen	2,60

Kalenderjahr 2015

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	12	52	64	93,78
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	1	3	4	
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	2	6	8	
UniversitätsdozentIn	20	71	91	99,15
Assoziierte/r ProfessorIn	5	22	27	96,62
AssistenzprofessorIn	6	12	18	101,96
Insgesamt	46	166	212	92,91

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies, Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben

Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur Wien und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und Entwicklung der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische und beratende Unterstützung der Kinderbetreuungseinrichtung, Organisation und Durchführung von Ferienbetreuung von Kindern

von Studierenden und MitarbeiterInnen sowie Kinderbetreuung im Zuge von Veranstaltungen an der BOKU. Die KinderBOKU steht in engem Kontakt mit den Vereinbarkeits- und Kinderbetreuungsbeauftragten sowie Vereinbarkeits- und Kinderbüros der österreichischen Universitäten und ist im interuniversitären Netzwerk UniKid-UniCare Austria aktives Mitglied. Ab 2018 übernimmt die KinderBOKU die Funktion der Sprecherin des Netzwerks.

e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

Ganzjährige Kinderbetreuung

Der elternverwaltete und von der BOKU finanziell und organisatorisch unterstützte Verein „BOKU Kindergarten“ bietet seit 30 Jahren am BOKU-Standort Türkenschanze eine ganzjährige Betreuung für Kinder von BOKU-Angehörigen an. In den drei Betreuungsgruppen (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen bis 2017 insgesamt 49 Betreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder zur Verfügung. In den vergangenen Jahren konnten die Öffnungszeiten des Kindertagesheimes (täglich von 7:45–17:00 Uhr) dem Universitätsbetrieb angepasst werden. In jeder der drei Betreuungsgruppen kümmern sich je zwei Pädagoginnen sowie eine Kindergartenassistentin um die Kinder, zudem sorgt eine Köchin für täglich frisch gekochte Mahlzeiten.

Die Universität für Bodenkultur Wien stellt dem Verein die benötigten Räumlichkeiten in den Baracken 2 und 3 der Borkowskigasse zur Verfügung und übernimmt zu-

dem die Betriebskosten. Im Zuge des Neubaus der beschriebenen Kinderbetreuungseinrichtung am Standort Türkenschanze sind ebenfalls drei Kinderbetreuungsgruppen vorgesehen, wobei in der Planung darauf Rücksicht genommen wurde, dass vermehrt Plätze für unter dreijährige Kinder zur Verfügung stehen, da hier der Bedarf besonders hoch ist. Die 49 Plätze werden derzeit von Kindern von BOKU-Bediensteten, sowie von BOKU-Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten, gleichermaßen in Anspruch genommen.

Am 22.12.2017 wurde der Neubau in der Peter Jordanstraße 63A/2 als Kindergarten behördlich genehmigt und somit konnte der BOKU Kindergarten am 08.01.2018 am neuen Standort mit 55 Kinderbetreuungsplätzen in Betrieb gehen.

Weitere Infos unter:

<http://www.boku.ac.at/kindergarten.html>

Ansprechperson:

DIⁱⁿ Martina Fröhlich

KinderBOKU/Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Die Kennzahl 3.B.2 wurde durch die Wissensbilanz-Verordnung 2016 gänzlich neu gestaltet. Wurde früher der Fokus darauf gelegt, ob der Adressatenkreis primär ein Inländischer oder ein Ausländischer war. Nun ist darzulegen, inwieweit sich die Vorträge, die in der Kennzahl erfasst werden, an ein wissenschaftliches Zielpublikum („science to science“) oder an die interessierte Öffentlichkeit („science to public“) richten. Auch die Unterscheidung, ob es sich um einen „eingeladenen Vortrag (Keynote)“ oder eine „ausgewählte Präsentation“ bzw. einen „Postervortrag“ handelt, ist in der Kennzahl nicht mehr darzustellen.

Knapp 55 % der Vorträge wurden von den BOKU ForscherInnen bei ausländischen Veranstaltungen gehalten, der Frauenanteil lag dabei bei 32,8 %. Vorträge, die sich an die „interessierte Öffentlichkeit“ richten, werden überwiegend im Inland gehalten (76,8 %). Fast 75 % der Vorträge wurden vor einem wissenschaft-

lichen Publikum gehalten (der Frauenanteil lag auch hier bei einem knappen Drittel), der Rest war an die „interessierte Öffentlichkeit“ gerichtet (der Frauenanteil ist mit 43,1 % deutlich höher).

Rund 41 % der Vorträge entfallen auf die „Naturwissenschaften“ (hier vor allem auf die Zweige „Biologie“, „Chemie“, „Andere Naturwissenschaften“ in abnehmender Reihenfolge), 26,6 % der Vorträge auf „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ (in abnehmender Reihenfolge auf die Zweige „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Andere Agrarwissenschaften“) sowie 16,4 % aller Vorträge auf den Bereich „Technische Wissenschaften“ („Andere technische Wissenschaften“ sowie „Bauwesen“ dominieren). Der Rest verteilt sich in absteigender Reihenfolge auf „Sozialwissenschaften“ (13,3 %), „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (1,9 %) sowie „Geisteswissenschaften“ (0,8 %).

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at



Kalenderjahr 2017

Vortrags-Typus									
Wissenschafts-/Kunstzweig	science to science			science to public			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	203,73	393,60	597,33	79,59	86,21	165,80	283,32	479,81	763,13
101 Mathematik	4,70	15,03	19,73	0,67	2,50	3,17	5,37	17,53	22,90
102 Informatik	2,37	3,95	6,32	0,34	0,84	1,18	2,71	4,79	7,50
103 Physik, Astronomie	8,01	25,88	33,89	0,74	2,99	3,73	8,75	28,87	37,62
104 Chemie	55,52	108,94	164,46	4,74	13,14	17,88	60,26	122,08	182,34
105 Geowissenschaften	18,48	60,80	79,28	26,38	14,90	41,28	44,86	75,70	120,56
106 Biologie	77,60	111,04	188,64	24,13	36,21	60,34	101,73	147,25	248,98
107 Andere Naturwissenschaften	37,05	67,96	105,01	22,59	15,63	38,22	59,64	83,59	143,23
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	62,84	170,52	233,36	22,13	50,11	72,24	84,97	220,63	305,60
201 Bauwesen	14,58	50,63	65,21	4,87	18,78	23,65	19,45	69,41	88,86
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,21	0,72	0,93	0,08	0,78	0,86	0,29	1,50	1,79
203 Maschinenbau	1,02	5,11	6,13	0,03	0,03	0,06	1,05	5,14	6,19
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,80	6,95	7,75	0,03	0,35	0,38	0,83	7,30	8,13
205 Werkstofftechnik	1,45	2,73	4,18	0,03	0,43	0,46	1,48	3,16	4,64
206 Medizintechnik	0,01	0,07	0,08	-	-	-	0,01	0,07	0,08
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	4,09	12,82	16,91	3,10	7,36	10,46	7,19	20,18	27,37
208 Umweltbiotechnologie	3,66	4,17	7,83	2,45	0,85	3,30	6,11	5,02	11,13
209 Industrielle Biotechnologie	11,28	14,56	25,84	0,81	2,40	3,21	12,09	16,96	29,05
210 Nanotechnologie	1,42	6,48	7,90	0,21	0,86	1,07	1,63	7,34	8,97
211 Andere Technische Wissenschaften	24,32	66,28	90,60	10,52	18,27	28,79	34,84	84,55	119,39
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	10,99	21,25	32,24	0,45	3,58	4,03	11,44	24,83	36,27
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,63	3,63	5,26	0,11	0,85	0,96	1,74	4,48	6,22
302 Klinische Medizin	0,01	0,10	0,11	-	0,03	0,03	0,01	0,13	0,14
303 Gesundheitswissenschaften	0,25	0,75	1,00	0,23	0,19	0,42	0,48	0,94	1,42
304 Medizinische Biotechnologie	7,57	12,78	20,35	0,01	1,29	1,30	7,58	14,07	21,65
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,53	3,99	5,52	0,10	1,22	1,32	1,63	5,21	6,84

	Vortrags-Typus									
	science to science					science to public				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig										
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN										
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	111,63	232,86	344,49	56,11	94,49	150,60	167,74	327,35	495,09	
402 Tierzucht, Tierproduktion	42,50	134,82	177,32	21,75	50,17	71,92	64,25	184,99	249,24	
403 Veterinärmedizin	16,28	20,24	36,52	10,25	14,04	24,29	26,53	34,28	60,81	
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	2,81	3,05	5,86	0,96	2,51	3,47	3,77	5,56	9,33	
405 Andere Agrarwissenschaften	8,83	13,28	22,11	3,14	3,00	6,14	11,97	16,28	28,25	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN										
501 Psychologie	41,21	61,47	102,68	20,01	24,77	44,78	61,22	86,24	147,46	
502 Wirtschaftswissenschaften	63,42	104,25	167,67	45,09	34,74	79,83	108,51	138,99	247,50	
503 Erziehungswissenschaften	0,62	1,51	2,13	0,66	1,30	1,96	1,28	2,81	4,09	
504 Soziologie	10,14	30,10	40,24	3,36	8,89	12,25	13,50	38,99	52,49	
505 Rechtswissenschaften	1,00	0,87	1,87	0,93	0,14	1,07	1,93	1,01	2,94	
506 Politikwissenschaften	4,83	7,88	12,71	2,95	2,57	5,52	7,78	10,45	18,23	
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	13,39	4,18	17,57	3,13	1,60	4,73	16,52	5,78	22,30	
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	4,31	16,69	21,00	0,33	4,69	5,02	4,64	21,38	26,02	
509 Andere Sozialwissenschaften	17,27	14,48	31,75	21,48	6,48	27,96	38,75	20,96	59,71	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN										
601 Geschichte, Archäologie	0,10	0,23	0,33	0,15	0,60	0,75	0,25	0,83	1,08	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	11,76	28,31	40,07	12,10	8,47	20,57	23,86	36,78	60,64	
603 Philosophie, Ethik, Religion	3,94	6,83	10,77	1,59	1,98	3,57	5,53	8,81	14,34	
604 Kunstwissenschaften	1,87	1,95	3,82	1,00	0,23	1,23	2,87	2,18	5,05	
605 Andere Geisteswissenschaften	-	0,16	0,16	-	0,08	0,08	-	0,24	0,24	
Insgesamt	456,55	929,31	1.385,86	204,96	271,11	476,07	661,51	1.200,42	1.861,93	

Vortragort

Inland	164,05	316,65	480,70	164,32	201,32	365,64	328,37	517,97	846,34
Ausland	292,50	612,66	905,16	40,64	69,79	110,43	333,14	682,45	1015,59
Gesamt	456,55	929,31	1.385,86	204,96	271,11	476,07	661,51	1.200,42	1.861,93

Kalenderjahr 2016

Vortrags-Typus		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		23,88	75,65	99,53	129,25	229,59	358,84	56,96	99,38	156,34	-	-	-	210,09	404,62	614,71
101 Mathematik		0,15	2,55	2,70	3,20	6,98	10,18	1,24	3,54	4,78	-	-	-	4,59	13,07	17,66
102 Informatik		-	0,50	0,50	1,05	1,76	2,81	0,50	0,57	1,07	-	-	-	1,55	2,83	4,38
103 Physik, Astronomie		1,59	0,52	2,11	6,62	8,65	15,27	2,15	3,46	5,61	-	-	-	10,36	12,63	22,99
104 Chemie		5,39	19,54	24,93	31,06	50,28	81,34	14,77	25,72	40,49	-	-	-	51,22	95,54	146,76
105 Geowissenschaften		2,23	9,46	11,69	9,69	36,80	46,49	4,21	19,89	24,10	-	-	-	16,13	66,15	82,28
106 Biologie		10,77	29,95	40,72	47,49	75,33	122,82	27,11	34,15	61,26	-	-	-	85,37	139,43	224,80
107 Andere Naturwissenschaften		3,75	13,13	16,88	30,14	49,79	79,93	6,98	12,05	19,03	-	-	-	40,87	74,97	115,84
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		5,12	20,90	26,02	41,32	88,67	129,99	9,86	20,14	30,00	-	-	-	56,30	129,71	186,01
201 Bauwesen		0,39	5,50	5,89	8,54	31,26	39,80	1,16	5,49	6,65	-	-	-	10,09	42,25	52,34
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		0,01	0,11	0,12	0,12	0,45	0,57	0,05	0,23	0,28	-	-	-	0,18	0,79	0,97
203 Maschinenbau		0,01	0,17	0,18	0,36	0,88	1,24	0,12	0,22	0,34	-	-	-	0,49	1,27	1,76
204 Chemische Verfahrenstechnik		0,01	0,07	0,08	0,25	1,13	1,38	0,04	0,34	0,38	-	-	-	0,30	1,54	1,84
205 Werkstofftechnik		0,30	0,60	0,90	2,34	0,49	2,83	0,63	0,29	0,92	-	-	-	3,27	1,38	4,65
206 Medizintechnik		-	-	-	0,01	0,02	0,03	0,01	0,02	0,03	-	-	-	0,02	0,04	0,06
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		0,08	0,40	0,48	3,32	7,09	10,41	1,06	2,05	3,11	-	-	-	4,46	9,54	14,00
208 Umweltbiotechnologie		0,57	0,10	0,67	2,03	0,87	2,90	2,31	0,42	2,73	-	-	-	4,91	1,39	6,30
209 Industrielle Biotechnologie		0,60	1,22	1,82	7,32	1,78	9,10	0,56	1,05	1,61	-	-	-	8,48	4,05	12,53
210 Nanotechnologie		0,32	0,51	0,83	1,51	1,16	2,67	0,44	0,88	1,32	-	-	-	2,27	2,55	4,82
211 Andere Technische Wissenschaften		2,83	12,22	15,05	15,52	43,54	59,06	3,48	9,15	12,63	-	-	-	21,83	64,91	86,74
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		0,38	2,61	2,99	7,07	7,65	14,72	1,26	3,50	4,76	-	-	-	8,71	13,76	22,47
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		0,08	0,39	0,47	0,92	2,19	3,11	0,40	1,09	1,49	-	-	-	1,40	3,67	5,07
302 Klinische Medizin		-	0,09	0,09	-	0,04	0,04	-	-	-	-	-	-	-	0,13	0,13
303 Gesundheitswissenschaften		0,14	0,76	0,90	0,13	0,22	0,35	0,05	0,14	0,19	-	-	-	0,32	1,12	1,44
304 Medizinische Biotechnologie		0,07	0,40	0,47	4,99	2,20	7,19	0,53	1,62	2,15	-	-	-	5,59	4,22	9,81
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		0,09	0,97	1,06	1,03	3,00	4,03	0,28	0,65	0,93	-	-	-	1,40	4,62	6,02

Vortrags-Typus		Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig		19,67	63,59	83,26	76,50	133,51	210,01	33,53	51,67	85,20	-	-	-	129,70	248,77	378,47
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		6,20	24,51	30,71	22,95	81,56	104,51	14,71	25,91	40,62	-	-	-	43,86	131,98	175,84
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		2,00	10,84	12,84	19,22	13,21	32,43	2,41	5,51	7,92	-	-	-	23,63	29,56	53,19
403 Veterinärmedizin		0,06	1,83	1,89	1,36	1,77	3,13	0,35	0,99	1,34	-	-	-	1,77	4,59	6,36
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie		3,72	5,47	9,19	6,67	4,33	11,00	2,63	2,08	4,71	-	-	-	13,02	11,88	24,90
405 Andere Agrarwissenschaften		7,69	20,94	28,63	26,30	32,64	58,94	13,43	17,18	30,61	-	-	-	47,42	70,76	118,18
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		10,24	10,99	21,23	51,60	64,73	116,33	5,86	10,13	15,99	-	-	-	67,70	85,85	153,55
501 Psychologie		-	0,97	0,97	1,01	1,66	2,67	0,13	0,16	0,29	-	-	-	1,14	2,79	3,93
502 Wirtschaftswissenschaften		0,39	3,34	3,73	5,42	21,60	27,02	1,62	3,00	4,62	-	-	-	7,43	27,94	35,37
503 Erziehungswissenschaften		0,05	0,15	0,20	1,02	0,51	1,53	0,14	0,20	0,34	-	-	-	1,21	0,86	2,07
504 Soziologie		1,64	0,35	1,99	3,46	3,01	6,47	0,52	0,58	1,10	-	-	-	5,62	3,94	9,56
505 Rechtswissenschaften		1,01	1,71	2,72	14,93	8,18	23,11	0,10	1,22	1,32	-	-	-	16,04	11,11	27,15
506 Politikwissenschaften		0,01	0,42	0,43	2,13	7,26	9,39	0,02	0,04	0,06	-	-	-	2,16	7,72	9,88
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung		4,92	1,33	6,25	13,83	9,38	23,21	1,62	2,59	4,21	-	-	-	20,37	13,30	33,67
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften		-	-	-	0,16	0,02	0,18	-	-	-	-	-	-	0,16	0,02	0,18
509 Andere Sozialwissenschaften		2,22	2,72	4,94	9,64	13,11	22,75	1,71	2,34	4,05	-	-	-	13,57	18,17	31,74
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,23	0,49	0,72	5,20	3,95	9,15	2,12	0,70	2,82	-	-	-	7,55	5,14	12,69
601 Geschichte, Archäologie		0,01	0,15	0,16	2,93	2,41	5,34	1,52	0,02	1,54	-	-	-	4,46	2,58	7,04
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		-	-	-	-	0,03	0,03	-	0,08	0,08	-	-	-	-	0,11	0,11
603 Philosophie, Ethik, Religion		-	-	-	0,06	0,22	0,28	-	-	-	-	-	-	0,06	0,22	0,28
604 Kunstwissenschaften		0,14	0,33	0,47	1,84	0,23	2,07	0,56	0,15	0,71	-	-	-	2,54	0,71	3,25
605 Andere Geisteswissenschaften		0,08	0,01	0,09	0,37	1,06	1,43	0,04	0,45	0,49	-	-	-	0,49	1,52	2,01
Insgesamt		59,52	174,23	233,75	310,94	528,10	839,04	109,59	185,52	295,11	-	-	-	480,05	887,85	1.367,90
Veranstaltungs-Typus																
Veranstaltung für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis		20,85	90,66	111,51	72,83	101,22	174,05	18,51	20,14	38,65	-	-	-	112,19	212,02	324,21
Veranstaltung für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis		38,67	83,57	122,24	238,11	426,88	664,99	91,08	165,38	256,46	-	-	-	367,86	675,83	1043,69
Gesamt		59,52	174,23	233,75	310,94	528,10	839,04	109,59	185,52	295,11	-	-	-	480,05	887,85	1.367,90

Kalenderjahr 2015

Vortrags-Typus															
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig															
1 NATURWISSENSCHAFTEN	31,18	90,86	120,91	150,84	243,95	394,79	60,04	100,94	160,98	-	-	-	242,06	435,75	676,68
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,82	42,37	56,15	39,91	108,20	148,11	14,66	23,66	38,32	-	-	-	68,39	174,23	242,58
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1,46	6,02	7,48	5,17	14,14	19,31	3,53	4,90	8,43	-	-	-	10,16	25,06	35,22
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	16,97	47,03	64,00	69,65	154,00	223,65	29,49	49,22	78,71	-	-	-	116,11	250,25	366,36
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	21,64	10,67	32,31	54,24	79,93	134,17	10,39	13,73	24,12	-	-	-	86,27	104,33	190,60
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,81	0,84	1,65	6,37	4,99	11,36	0,82	1,12	1,94	-	-	-	8,00	6,95	14,95
Insgesamt	85,88	197,79	282,50	326,18	605,21	931,39	118,93	193,57	312,50	-	-	-	530,99	996,57	1.526,39

Veranstaltungs-Typus															
Veranstaltung für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	35,33	72,91	108,20	73,71	91,64	165,35	23,49	22,74	46,23	-	-	-	132,53	187,29	319,78
Veranstaltung für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	50,55	124,88	174,30	252,47	513,57	766,04	95,44	170,83	266,27	-	-	-	398,46	809,28	1206,61
Gesamt	85,88	197,79	282,50	326,18	605,21	931,39	118,93	193,57	312,50	-	-	-	530,99	996,57	1.526,39



A close-up photograph of a green, hairy plant stem, likely a tomato. A coiled tendril is visible in the upper left. The stem is covered in fine, white, hair-like structures. The background is blurred green foliage.

5

**PERSONALENTWICKLUNG
UND NACHWUCHS-
FÖRDERUNG**

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand der Universität für Bodenkultur Wien betrug am 31.12.2017 2.690 MitarbeiterInnen mit einem Jahresvollzeitäquivalentausmaß von 1.584,30. Die Anzahl der Personen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 44 bzw. 1,66 % gestiegen. Auch im Jahr davor war bereits ein Anstieg zu vermerken, allerdings mit geringeren Werten (+ 12 Personen bzw. + 0,45 %).

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals erfolgte gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 33 Personen bzw. um 1,7 %. (diese Werte sind nahezu ident mit den Vergleichszahlen von 2016 zu 2015). Damit einhergehend ist eine kontinuierliche leichte prozentuelle Steigerung des Anteils des wissenschaftlichen Personals an der Gesamtzahl gegeben. Betrug dieser 2015 in Kopffzahlen 72,6 %, erhöhte er sich 2016 auf 73,4 % und 2017 auf 73,5 %.

Eine geringe Steigerung erfuhr auch der Frauenanteil am Gesamtpersonalstand (2015: 45,5 %, 2016: 45,8 %, 2017: 45,9 %), wobei gleichzeitig eine leichte Erhöhung des Frauenanteils im Bereich des wissenschaftlichen Personals erfolgte (2015: 40 %, 2016: 40,7 %, 2017: 41,1 %).

Aufgrund der ab dem Berichtsjahr 2017 geänderten Darstellung in Jahresvollzeitäquivalenten ist ein Vergleich mit den Vorjahren (Angaben in Vollzeitäquivalenten) nicht möglich.

Im Jahr 2017 erfolgten folgende Änderungen im Bereich des wissenschaftlichen Personals:

- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 98 UG: 3 Neuberufungen (davon 1 Professorin), 1 Emeritierung, 1 Ruhestandsversetzung
- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 99 Abs. 1 UG: - 1 aufgrund von Zeitablauf
- UniversitätsprofessorInnen gemäß § 99 Abs. 3 UG: 5 Neuberufungen (davon 2 Professorinnen)
- Assoziierte/r ProfessorInnen gemäß § 99 Abs. 6 UG / § 27 KV: 3 Personen, die die Bedingungen für die Einordnung in diese Kategorie erfüllten, konnten die Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich abschließen.
- UniversitätsdozentInnen: 5 Berufungen in eine Professur gemäß § 99 Abs. 3 UG, 1 Ruhestandsversetzung

- Assoziierte ProfessorInnen (KV): 5 Personen erreichten die in ihrer Qualifizierungsvereinbarung vereinbarten Ziele und wurden daraufhin zu Assoziierten ProfessorInnen ernannt.
1 Person wurde in eine Professur gemäß § 98 UG berufen.

Zum Stichtag 31.12.2017 befanden sich 12 Personen im Status der kollektivvertraglichen AssistenzprofessorInnen und 6 Personen im Status der UniversitätsassistentInnen auf einer Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG. Diese beiden Gruppen zusammenfassend bedeutet dies eine Steigerung um 3 Personen im Vergleich zu den Vorjahren.

Aufgrund des sehr hohen Anteils an Vollzeitbeschäftigten in den vorgenannten Verwendungsgruppen ergeben sich in den Jahresvollzeitäquivalenten keine gravierenden Abweichungen.

Die Anzahl der als Senior Scientists, UniversitätsassistentInnen und Senior Lecturer tätigen MitarbeiterInnengruppe ist in den letzten Jahren konstant geblieben.

In allen genannten Maßnahmen spiegeln sich die Bemühungen um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der weiteren Verbesserung der Betreuungsverhältnisse im Lehrbereich wider.

Dies gilt auch hinsichtlich der Erhöhung der Anzahl der studentischen MitarbeiterInnen zur weiteren Verbesserung der Betreuung der Studierenden (+ 23 Personen im Vergleich zum Vorjahr) und des verstärkten kompetenzfördernden Einsatzes von ProjektmitarbeiterInnen bei leichter Senkung der Anzahl der LektorInnen (- 8 Personen im Vergleich zum Vorjahr). Dabei sind die signifikanten Abweichungen zwischen Kopffzahlen und Jahresvollzeitäquivalenten durch die spezifische Art der jeweiligen Tätigkeit bedingt.

Im Bereich des über F&E-Projekte drittfianzierten Personals setzte sich die Entwicklung der Vorjahre fort, indem ein weiterer Anstieg der Kopffzahl des wissenschaftlichen Projektpersonals (+ 17) bei gleichzeitigem Rückgang der Kopffzahl des allgemeinen Projektpersonals (- 9) erfolgte. Diese Dynamik wie auch die Abweichungen zwischen Kopffzahlen und Jahresvollzeitäquivalenten erklären sich aus Art und Inhalt der eingeworbenen Projekte.

Im Bereich des globalfinanzierten, allgemeinen Personals erfolgte ein Anstieg um 20 Personen. Gründe dafür sind die Neubesetzung einiger Stellen im Verwaltungsbereich, die der verbesserten Servicierung von

Forschung und Lehre dienen, die Inanspruchnahme von Teilzeit und damit einhergehend die Teilung von Stellen sowie eine geringere Anzahl von Karenzierungen als in den Vorjahren.

BEREINIGTE KOPFZAHLEN

Semester	2017 (Stichtag: 31.12.17)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	813	1.163	1.976
ProfessorInnen	19	65	84
Äquivalente zu ProfessorInnen	27	87	114
DozentInnen	18	60	78
Assoziierte ProfessorInnen (KV)	9	27	36
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	767	1.011	1.778
darunter AssistenzprofessorInnen (KV)	7	5	12
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	1	5	6
darunter über F & E-Projekte drittfINANZIerte MitarbeiterInnen	387	481	868
Allgemeines Personal gesamt	424	296	720
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal	93	70	163
Insgesamt	1.235	1.455	2.690

BEREINIGTE KOPFZAHLEN

Semester	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	790	1.153	1.943	765	1.146	1.911
ProfessorInnen	16	60	76	13	59	72
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	774	1.093	1.867	752	1.087	1.839
darunter DozentInnen	20	64	84	20	68	88
darunter Assoziierte ProfessorInnen	7	25	32	5	22	27
darunter AssistenzprofessorInnen	7	8	15	7	8	15
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte MitarbeiterInnen	389	462	851	385	452	837
Allgemeines Personal gesamt	423	286	709	435	294	729
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal	102	70	172	109	79	188
Insgesamt	1.211	1.435	2.646	1.198	1.436	2.634

VOLLZEITÄQUIVALENTE

Semester	2017 (Stichtag: 31.12.17)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	381,0	623,2	1.004,3
ProfessorInnen	17,6	60,3	77,9
Äquivalente zu ProfessorInnen	26,7	85,4	112,1
DozentInnen	17,7	59,6	77,4
Assoziierte ProfessorInnen	8,9	25,8	34,7
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	336,8	477,5	814,3
darunter AssistenzprofessorInnen (KV)	6,2	5,9	12,1
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0,3	1,6	1,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	217,1	284,6	501,7
Allgemeines Personal gesamt	325,1	255,0	580,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	55,2	52,0	107,2
Insgesamt	706,1	878,2	1.584,3

VOLLZEITÄQUIVALENTE

Semester	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	405,8	674,4	1.080,2	399,8	668,9	1.068,7
ProfessorInnen	16,0	57,9	73,9	13,0	56,9	69,9
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	389,8	616,5	1.006,3	386,8	612,0	998,8
darunter DozentInnen	19,3	63,6	82,9	19,3	67,6	86,9
darunter Assoziierte ProfessorInnen	7,0	25,0	32,0	5,0	22,0	27,0
darunter AssistenzprofessorInnen	6,5	8,0	14,5	6,3	8,0	14,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	214,4	284,6	499,0	215,6	280,4	496,0
Allgemeines Personal gesamt	316,6	244,7	561,3	318,3	241,0	559,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	52,7	47,2	99,9	53,9	45,3	99,2
Insgesamt	722,4	919,1	1.641,5	718,1	909,9	1.628,1

9.9 Personal der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen der Universität

Kalenderjahr 2017

Zählkategorie	Personalkategorie	Gesamtes Personal der Beteiligungsunternehmen			aliquot der Universität zugerechnetes Personal		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Köpfe	wissenschaftliches Personal	192,00	229,00	421,00	48,60	50,90	99,50
	allgemeines Personal	52,00	30,00	82,00	14,20	8,20	22,40
	Insgesamt	244,00	259,00	503,00	62,80	59,10	121,90
Vollzeitäquivalente	wissenschaftliches Personal	136,10	184,10	320,20	34,40	40,10	74,50
	allgemeines Personal	36,10	23,20	59,30	10,00	5,10	15,10
	Insgesamt	172,20	207,30	379,50	44,40	45,20	89,60

Die optionale Kennzahl 9.9 stellt das gesamte Personal der COMET-Zentren sowie der weiteren strategischen Beteiligungsunternehmen der Universität für Bodenkultur Wien dar. Da hierbei auch die Kopfanzahlen anhand der jeweiligen Gesellschaftsanteile aliquot der Universität zugerechnet werden, ergeben sich auch für die Kopfdarstellung Kommastellen.

Zum Stichtag 31.12.2017 waren insgesamt 503 Personen bzw. 379,4 Vollzeitäquivalente (VZÄ) bei den universitären Beteiligungsunternehmen beschäftigt. Der Anteil des gesamten wissenschaftlichen Personals in VZÄ aller strategischen Beteiligungen, an denen die BOKU beteiligt ist, liegt bei 84,3%. Die COMET-Zentren ACIB, Wood K plus, Bioenergy 2020+, alpS sowie

FFoQSI, an denen die BOKU beteiligt ist, beschäftigten zum o.g. Stichtag in Köpfen 199, 118, 97, 37 bzw. 15 Personen bzw. in VZÄ 146,5; 103,3; 73,6, 20,6 bzw. 10,8 Personen.

Die rechnerische Aliquotierung auf das jeweilige Beteiligungsausmaß weist für die BOKU insgesamt 121,9 Personen bzw. 89,6 VZÄ aus, der Anteil des wissenschaftlichen Personals liegt dabei bei 81,7% (Köpfe) bzw. 83,1% (VZÄ). Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die aliquoten Gesamtzahlen in Köpfen bzw. VZÄ als auch der Anteil am wissenschaftlichen Personal leicht gesunken, der Rückgang ist vor allem auf das Auslaufen der strategischen Beteiligung alpS zurückzuführen.

Kalenderjahr 2016

		Gesamtes Personal der Beteiligungsunternehmen			aliquot der Universität zugerechnetes Personal		
Zählkategorie	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Köpfe	wissenschaftliches Personal	207,0	242,0	449,0	53,1	53,2	106,3
	allgemeines Personal	40,0	26,0	66,0	10,9	6,4	17,2
	Insgesamt	247,0	268,0	515,0	64,0	59,6	123,5
Vollzeitäquivalente	wissenschaftliches Personal	149,8	185,9	335,7	38,4	41,2	79,7
	allgemeines Personal	31,0	20,3	51,3	8,5	4,3	12,8
	Insgesamt	180,8	206,2	387,0	46,9	45,5	92,5

Kalenderjahr 2015

		Gesamtes Personal der Beteiligungsunternehmen			aliquot der Universität zugerechnetes Personal		
Zählkategorie	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Köpfe	wissenschaftliches Personal	181,0	218,0	399,0	46,4	45,7	92,1
	allgemeines Personal	40,0	23,0	63,0	10,9	5,5	16,4
	Insgesamt	221,0	241,0	462,0	57,3	51,2	108,5
Vollzeitäquivalente	wissenschaftliches Personal	129,2	164,2	293,4	33,0	34,7	67,7
	allgemeines Personal	32,7	19,8	52,5	9,0	4,3	13,3
	Insgesamt	161,9	184,0	345,9	42,0	39,0	81,0

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Kennzahl „Anzahl der Berufungen an die Universität“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität verstärkt werden kann. Gerade mit Berufungen ist es möglich, die Kompetenzfelder der BOKU strategisch weiter zu entwickeln, vor allem dann, wenn exzellente Forscherinnen oder Forscher auf die Professuren berufen werden, die in der Lage sind, dynamische Prozesse auszulösen.

2017 konnten acht ForscherInnen, davon drei Frauen an die BOKU berufen werden, im Vergleich zum Vorjahr sind das um vier Professuren mehr. Darunter fallen drei Berufungen gemäß § 98 UG 2002, fünf weitere ForscherInnen, darunter zwei Frauen, wurden nach § 99 Abs. 3 UG 2002 berufen. Bei den drei § 98 Berufungen wurden zwei Forscher der BOKU sowie eine Forscherin von der University of Leeds (UK) an die BOKU berufen.

§ 98 Berufungen im Detail: Die Schwerpunktsetzungen der ausgeschriebenen Professuren spiegeln sich in den Wissenschaftszweigen, basierend auf der internationalen Frascati-Klassifikation, sehr gut wider: Alle neu besetzten Professuren sind gemäß dem strategischen Profil der Universität sehr interdisziplinär ausgerichtet und entfallen in abnehmender Reihenfolge auf die Bereiche „Naturwissenschaften“, „Sozialwissenschaften“, „Technische Wissenschaften“, „Agrarwissenschaften“ sowie „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“. Bei der Professur „Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung“ liegt das Leitbild auf der ganzheitlichen Betrachtung und Gestaltung von Verkehrssystemen, insbesondere auf der vertieften Behandlung folgender Themenfelder in Forschung und Lehre:

- Mobilitäts- und Verkehrsplanung unter den sich ändernden Rahmenbedingungen mit dem Ziel einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung, Mobilitätsbefragungen, Verkehrs(wahl)verhalten, Verkehrsverhaltensbeeinflussung und Verkehrsmodellierung sowie Verkehrsprognosen
- Entwurf, Dimensionierung, Gestaltung und Betrieb von Straßenverkehrsinfrastrukturen für alle Verkehrsmittel mit dem Ziel hoher Verkehrssicherheit und -qualität, unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des intermodalen Verkehrsmanagements
- Prozesse der Verkehrsplanung, Wechselwirkungen mit Raum und Landschaftsplanung
- Entwicklung verkehrsbeeinflussender Maßnahmen sowie systemanalytische Ermittlung und Bewertung ihrer Auswirkungen

Das Leitbild der Professur „Hydrobiologie und Gewässermanagement“ orientiert sich an der Fließgewässerökologie und am ökologisch dominierten und limnologisch fundierten Gewässermanagement. Eine Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten wie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, Wildtierökologie und Wildtiermanagement sowie Umwelt- und Bioressourcenmanagement als Bestandteil einer interdisziplinären Arbeitsweise ist erforderlich. Die Professur hat das Fachgebiet Hydrobiologie und Gewässermanagement mit den folgenden Schwerpunkten interdisziplinär in Forschung und Lehre unter den Gesichtspunkten einer umweltzentrierten Nachhaltigkeit zu vertreten.

Die Professur „Biobased Fibre Materials/Naturfaserwerkstoffe“ umfasst in der Forschung die wissenschaftlichen Grundlagen, die Verarbeitungstechnologie und die Werkstoffentwicklung auf der Basis von Naturfasern, u.a. sollen die folgenden Forschungsschwerpunkte abgedeckt werden:

- Faserbasierte Werkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen (NAWAROs)
- Charakterisierung von Werkstoffen aus NAWAROs
- Struktur-Eigenschaftsbeziehungen faserbasierter Werkstoffe aus NAWAROs
- Einsatz und Verwendung von Werkstoffen aus NAWAROs

Nachfolgend ein Überblick über die berufenen Forscherinnen und Forscher, ihr Fachgebiet sowie die Art der Berufung:

1. Astrid Gühnemann (University of Leeds), Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung (§ 98)
2. Wolfgang Gindl-Altmutter (BOKU), Biobased Fibre Materials/Naturfaserwerkstoffe (§ 98)
3. Thomas Hein (BOKU), Hydrobiologie und Gewässermanagement (§ 98)
4. Alois Jungbauer (BOKU), Downstream Processing (§ 99 Abs. 3)
5. Andreas Muhar (BOKU), Nachhaltige Landschaftsentwicklung, Transdisziplinarität und Wissensintegration (§ 99 Abs. 3)
6. Marianne Penker (BOKU), Landsoziologie und ländliche Entwicklung (§ 99 Abs. 3)
7. Reingard Grabherr (BOKU), Molekulare Biotechnologie (§ 99 Abs. 3)
8. Stefan Schmutz (BOKU), Aquatische Ökosystemanalyse (§ 99 Abs. 3)

Kalenderjahr 2017

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN									
103 Physik, Astronomie	-	1,25	1,25	-	-	-	1,00	1,10	2,10
104 Chemie	-	0,25	0,25	-	-	-	-	-	-
105 Geowissenschaften	-	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-
106 Biologie	-	-	-	-	-	-	-	0,15	0,15
107 Andere Naturwissenschaften	-	0,50	0,50	-	-	-	1,00	0,70	1,70
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN									
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	0,25	0,25
209 Industrielle Biotechnologie	-	-	-	-	-	-	-	0,30	0,30
210 Nanotechnologie	-	-	-	-	-	-	-	0,20	0,20
211 Andere Technische Wissenschaften	0,20	0,25	0,45	-	-	-	-	-	-
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN									
304 Medizinische Biotechnologie	-	-	-	-	-	-	-	0,40	0,40
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN									
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	0,50	0,50	-	-	-	-	0,30	0,30
405 Andere Agrarwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	0,05	0,05
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN									
502 Wirtschaftswissenschaften	0,80	-	0,80	-	-	-	1,00	0,65	1,65
504 Soziologie	0,40	-	0,40	-	-	-	0,10	-	0,10
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	-	-	-	-	-	-	0,20	-	0,20
509 Andere Sozialwissenschaften	-	-	-	-	-	-	0,40	0,25	0,65

Herkunftsland Universität/vorheriger Dienstgeber								
eigene Universität	-	2	2	-	-	2	5	7
andere national	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
EU (ohne A, D)	1	-	1	-	-	-	1	1
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1	2	3	-	-	2	5	8

Kalenderjahr 2016

Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG			Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 NATURWISSENSCHAFTEN											
107 Andere Naturwissenschaften	0,80	-	0,80	-	-	-	-	-	-	0,80	-
	0,80	-	0,80	-	-	-	-	-	-	0,80	-
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN											
201 Bauwesen	1,10	0,30	1,40	-	-	-	-	-	-	1,10	0,30
	0,10	-	0,10	-	-	-	-	-	-	0,10	-
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,70	-	0,70	-	-	-	-	-	-	0,70	-
208 Umweltbiotechnologie	0,10	-	0,10	-	-	-	-	-	-	0,10	-
210 Nanotechnologie	0,05	-	0,05	-	-	-	-	-	-	0,05	-
211 Andere Technische Wissenschaften	0,15	0,30	0,45	-	-	-	-	-	-	0,15	0,30
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN											
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,10	-	0,10	-	-	-	-	-	-	0,10	-
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN											
505 Rechtswissenschaften	1,00	-	1,00	-	-	-	-	-	-	1,00	-
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	-	0,40	0,40	-	-	-	-	-	-	-	0,40
509 Andere Sozialwissenschaften	-	0,30	0,30	-	-	-	-	-	-	-	0,30

Herkunftsland Universität/ vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
andere national	2	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	3	1	4	-	-	-	-	-	-	3	1	4

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	2	2	-	-	-	-	2	2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	1	1	-	-	-	-	1	1

Herkunftsland Universität/vorheriger Dienstgeber									
eigene Universität	-	1	1	-	-	-	-	1	1
andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	-	1	1	-	-	-	-	1	1
EU (ohne A, D)	-	1	1	-	-	-	-	1	1
Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	3	3	-	-	-	-	3	3

Ansprechperson:

Angela Jeitler

Personalabteilung

E-Mail: angela.jeitler@boku.ac.at

a) Wesentliche Herausforderung und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Die wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements waren 2017 im Vergleich zum Vorjahr weitgehend gleichbleibend. Personalfragen sind ein zentrales Thema bei den jährlichen Begleitgesprächen zu den Zielvereinbarungen mit den Departments. Dieser Punkt nimmt daher in der Vorbereitung und in den Vorgesprächen viel Zeit in Anspruch. Die rechtzeitige und strategische Planung der Personalentwicklung ist unabdingbar, um einzelne Personalbesetzungen bzw. Nachbesetzungen und Karriereentwicklungen in einem zweckmäßigen Gesamtbild zu betrachten.

Die Planung der Professuren wird auf allen Ebenen fortgesetzt, auch die Planung der § 99 Abs. 4 Professuren mit Start 2019 wurde im Berichtsjahr aufgenommen. Eine der größten Herausforderungen ist es, eine tragfähige Personalstruktur in den Organisationseinheiten und im Rahmen der neu geschaffenen Möglichkeiten der § 99 Abs. 3 bis 5 Professuren in Kombination mit Laufbahnstellen zu schaffen. Wichtig ist, dass keine Automatismen entstehen, sondern taugliche und individuelle Lösungen für die Situation in den einzelnen Fachgebieten gefunden werden. Eine Schwierigkeit besteht sicher in der nicht einfachen Verständlichkeit der verschiedenen rechtlichen Voraussetzungen und in der Notwendigkeit der sehr langfristigen Planung, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass zukünftigen Laufbahnstellen in § 99 Abs. 5 Professuren münden werden. Aus diesem Grund hat die BOKU bereits früh-

zeitig ein dynamisches Strategiepapier für Professuren entwickelt, das laufend ergänzt wird.

Eine weitere Herausforderung besteht in einem sich zunehmend abzeichnenden Defizit bei der Größenordnung des technischen Personals. Ein verantwortungsvoller Umgang mit großen Investitionsvolumina im Gerätebereich inkludiert eine entsprechende technische Begleitung. Diese Situation ist in der Personalplanung in geeigneter Weise zu berücksichtigen. 2017 wurden bereits einzelne Schwerpunkte gesetzt, wo sich der dringendste Bedarf abzeichnet.

Als fixer Bestandteil der Personalplanung muss auch die Konstellation im Drittmittelpersonal betrachtet werden. Die befristeten Anstellungsmöglichkeiten bieten zwar eine gewisse Flexibilität, aber für hochqualifiziertes Drittmittelpersonal sollten rechtzeitig weiterführende Überlegungen angestellt werden. Um eine künftige globalbudgetfinanzierte Anstellungsmöglichkeit bieten zu können, muss beizeiten die Einbehaltung von Stellen geplant werden. Gefragt sind in diesem Zusammenhang handhabbare Tools zur monetären Begleitung der Personalplanung. 2017 wurden für die operative Umsetzung verschiedene Überlegungen angestellt. Gefragt ist darüber hinaus gesteigerte Führungskompetenz, die sich nicht zuletzt in zeitgerechter Kommunikation der realistischen Möglichkeiten für die Karriereentwicklung zeigt.

b) Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung

Der Schwerpunkt in der Personalentwicklung besteht in der Planung der Berufungen. Während 2017 zwei ProfessorInnen emeritierten bzw. in den Ruhestand übertraten (Meteorologie und Klimatologie bzw. Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz) wurden acht Professorinnen und Professoren gem. §§ 98 und 99 Abs. 3 UG berufen (Molekulare Biotechnologie; Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung; Hydrobiologie und Gewässermanagement; Downstream Processing; Nachhaltige Landschaftsentwicklung; Naturfaserwerkstoffe; Landsoziologie und ländliche Entwicklung; Aquatische Ökosystemanalyse).

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Umsetzung aller ProfessorInnen-Kategorien von § 98 bis § 99 Abs. 1 bis 5 UG in einer längerfristigen Perspektive unter Berücksichtigung der strategischen Entwicklung der Universität. In diesem Kontext sind auch die Laufbahnstellen zu planen und neue Wege für Drittmittel-Karrieren in geeigneter Weise zu beschreiten. Die BOKU hat dafür in ihrem wissenschaftlichen Karrieremodell neue Positionen für Research Assistant und Research Associate Professuren vorgesehen. Die Voraussetzungen für diese Karrierestellen wurden 2016 grundlegend geschaffen, nämlich die Beschreibung der Karrierepositionen in einer Betriebsvereinbarung und das Verfahren in einer Richtlinie festgehalten. 2017 wurde erstmals das Prozedere für die Besetzung einer Research Assistant Professur durchgeführt.

<http://www.boku.ac.at/personalentwicklung/themen/wissenschaftliche-karriere/wissenschaftliche-karriere-im-projektbereich/>

Für eine kontinuierliche Weiterbildung sowie für eine bessere Work Life-Balance und die langfristige Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter wurde 2017 ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Drei Betriebsvereinbarungen konnten mit den Betriebsräten geschlossen werden, die der individuell gestaltbaren temporären Auszeit von der Arbeitsleitung und den dienstlichen Verpflichtungen dienen. Die Betriebsvereinbarungen regeln die Voraussetzungen und Modalitäten für die Vereinbarung eines Bildungsurlaubs, eines Studienurlaubs (für wissenschaftliches Universitätspersonal) oder eines Sabbaticals.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auf der regelmäßigen Fortbildung des Personals und auf der besseren Orientierung beim Dienstantritt. Der 2015 neu geschaffene BOKU Trainingspass bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BOKU laufend die Möglichkeit, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Er bündelt in übersichtlicher Weise das interne Fortbildungsprogramm der BOKU. 2016 wurde die Pilotphase beendet und der Trainingspass in den Regelbetrieb übernommen. In einer Evaluierung am Ende der Pilotphase wurde Adaptierungsbedarf festgestellt. Die Umsetzung dieser Adaptierungsmaßnahmen konnte im Herbst 2017 abgeschlossen werden. Einerseits waren Um-Programmierungen in der EDV-Applikation notwendig, andererseits mussten die im Trainingspass vorhandenen Kursdaten auf eine einheitliche und solide Basis gestellt werden. Dafür waren umfangreiche Datenpflege-Arbeiten erforderlich. Der betriebene Aufwand ermöglicht es nun, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BOKU jederzeit ein professionelles und ansehnliches Zertifikat (Trainingspass) für die von Ihnen besuchten Fortbildungen abrufen können. Alleine im Jahr 2017 wurden intern 152 Seminare und Workshops organisiert.

<http://www.boku.ac.at/personalentwicklung/themen/boku-trainingspass/>

Darstellung Fortbildungsaktivitäten

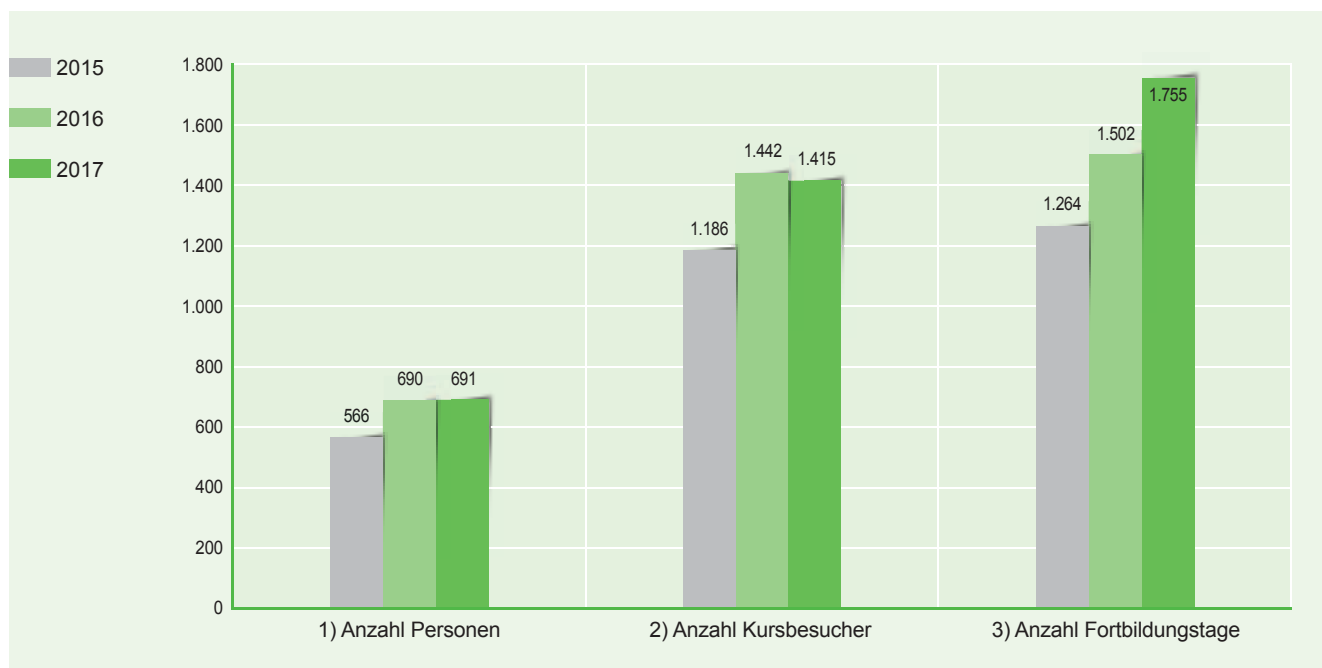
Im BOKU Trainingspass sind alle internen Fortbildungsaktivitäten gespeichert. Gleichzeitig können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zertifikate externer Fortbildungen hochladen, wenn diese mit dem Arbeitsbereich an der BOKU in Verbindung stehen. Auch diese Fortbildungen werden am BOKU Trainingspass ausgewiesen.

Eine Auswertung der vorhandenen Fortbildungsdaten ergibt folgendes Bild: Während im Jahr 2015 noch 566 Personen mindestens einen oder auch mehrere

Fortbildungskurse besucht haben, waren es im Jahr 2016 bereits 690 Personen und im Jahr 2017 relativ gleichbleibend 691 Personen. Die Anzahl der Kursbesuche (viele Personen haben mehrere Fortbildungen besucht) ist von 1.186 im Jahr 2015 auf 1.442 im Jahr 2016 gestiegen und im Jahr 2017 auf 1.415 leicht gesunken.

Die Kursbesuche entsprachen einer Dauer von 1.755 Fortbildungstagen (2015: 1.264, 2016: 1.502 Tage), somit ist die Anzahl der Fortbildungstage stetig gestiegen.¹

Abbildung 15: Anzahl Personen, Kursbesuche, Fortbildungstage im Vergleich der Jahre 2015 bis 2017:



1) In der Kennzahl der Fortbildungstage sind mehrtägige Schulungen und Lehrgänge ebenso erfasst wie zweistündige Einführungsworkshops. Gerechnet wird mit 8 Stunden je Fortbildungstag.

c) Maßnahmen zur Wahrung und Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Zahlreiche Maßnahmen werden laufend getroffen, um die Stellung der BOKU als attraktive Arbeitgeberin zu wahren. Die BOKU richtet sich dabei vor allem nach den Prinzipien der Europäischen Charta für Forscherinnen und Forscher, die die Gestaltung des Forschungsumfeldes ebenso berücksichtigen wie Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der sozialen Sicherheit und der Karriereentwicklung. Bereits 2012 wurde der BOKU von der Europäischen Kommission das Logo „HR Excellence in Research“ verliehen. 2017 gelang der BOKU eine Re-Zertifizierung. Ein ausführlicher Bericht über die in den Vorjahren erreichten Ziele sowie ein neuer Aktionsplan über die in den kommenden Jahren angestrebten Maßnah-

men wurde von externen EvaluatorenInnen sehr positiv bewertet.

<http://www.boku.ac.at/personalentwicklung/themen/human-resources-strategy-for-researchers/>

Steigendes Augenmerk setzt die BOKU auf ein professionelles Employer Branding, das sowohl die gezielte externe Vorstellung der BOKU als Arbeitgeberin beinhaltet (z. B. Karrieremesse, Institut für berufsbezogene Weiterbildung) als auch interne Initiativen zu Work-Life Balance, zur Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung beinhaltet. Maßnahmen zur Installierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden 2017 eingeleitet.

d) Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs

Maßnahmen zur Wahrung und Stellung als attraktive Arbeitgeberin sind nicht zuletzt als Querschnittsmaterie zu betrachten, in die Aktivitäten unterschiedlichster Abteilungen wie Forschungsservice, Personalabteilung, Stabstelle für ArbeitnehmerInnenschutz und Gesundheit einfließen. Zur professionellen Bearbeitung strategischer Personalthemen und zur planvolleren

Abstimmung der Einzelaktivitäten im Haus wurde bereits 2012 eine Stelle für strategische Personalentwicklung eingerichtet, in der nicht nur Richtlinienkompetenz, Karriereentwicklung und Fortbildungsangebot, sondern zunehmend auch Personalmarketing-Aktivitäten gebündelt werden.

e) Angebot zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegezeit

Die BOKU geht in hohem Maße auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Betreuungspflichten ein. Neben der gleitenden Arbeitszeit für das allgemeine und wissenschaftliche Universitätspersonal stehen die unterschiedlichsten Teilzeitvarianten zur Verfügung, um individuelle Lösungen für verschiedene Betreuungssituationen finden zu können. Dienstgeberseitig werden alle Teilzeitbedürfnisse berücksichtigt, wenn sie in Einklang mit den betrieblichen Erfordernissen gebracht werden können. Kreative Lösungen werden gefördert. Bei Laufbahnstellen verlängern Elternkarenzen den Qualifizierungszeitraum, damit durch die Familienplanung kein Karrierebruch entstehen kann. Diese Maßnahme wurde auch in der entsprechenden Betriebsvereinbarung verankert. 2017 wurde die bestehende Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit für das allgemeine Universitätspersonal über-

arbeitet und entsprechend der bisherigen Erfahrungen angepasst.

Die Notwendigkeit eines professionellen Managements von beruflichen Auszeiten ist an einer Universität besonders hoch, da neben einer Karenz aus familiären Gründen längere Abwesenheiten auch durch Gastaufenthalte im Ausland, Studienurlaub, Bildungsurlaub und Sabbatical entstehen können. Gemeinsam ist allen Formen, dass sie einen hohen Organisationsaufwand erfordern. Dementsprechend frühzeitig und systematisch sollten berufliche Auszeiten geplant werden. Die BOKU stellt daher allen Betroffenen und Verantwortlichen einen ausführlichen Leitfaden zur Planung und Gestaltung von beruflichen Auszeiten sowie zum Wiedereinstieg zur Verfügung.

f) Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management

Im Rahmen des BOKU Trainingspasses finden laufend eine Vielzahl von Führungskräfte-Schulungen in unterschiedlichen Formaten statt. Überdies gibt es an der BOKU maßgeschneiderte Führungslehrgänge für Professorinnen und Professoren sowie für administrative Führungskräfte. 2017 fand ein zweiteiliger Lehrgang für die Leiterinnen und Leiter der Serviceeinrichtungen der BOKU statt, der neben der Weiterentwicklung der Führungskompetenzen auch eine Verbesserung der internen Kommunikation zum Ziel hatte. Für individuelle Themenstellungen steht den Führungskräften im Haus bedarfsorientiertes Einzelcoaching zur Verfügung, das immer wieder gerne genutzt wird.

<http://www.boku.ac.at/personalentwicklung/themen/personalentwicklung/fuehrungskraefteentwicklung/>

2017 konnte auch der im Jahr davor gestartete Prozess zur Erarbeitung eines Führungsleitbildes der BOKU abgeschlossen werden. In einer hochkarätig besetzten Arbeitsgruppe (Leiterinnen und Leiter von Departments, Serviceeinrichtungen und großen Arbeitsgruppen, Vertreterinnen und Vertretern des Rektorats und der Betriebsräte) wurden zentrale Grundsätze zur Personalführung an der BOKU festgehalten.

<http://www.boku.ac.at/themen/personalentwicklung/fuehrungskraefteentwicklung/grundsaeetze-zur-personalfuehrung/>

g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Die BOKU setzt das Laufbahnmodell gemäß Kollektivvertrag seit 2010 konsequent um. Mit Jahresende 2017 beschäftigte die BOKU 40 Assoziierte Professorinnen und Professoren sowie 13 Assistenzprofessorinnen und -professoren. Das waren insgesamt um fünf Personen mehr als Ende 2016. Im Inge Dirmhirn-Programm zur Frauenförderung, das sich ausschließlich an qualifizierte Bewerberinnen richtet, waren mit Jahresende 2017 drei Laufbahnstellen besetzt, zwei weitere wurde ausgeschrieben.

Ein BOKU weiter Standard für Qualifizierungsziele wurde frühzeitig in einer Betriebsvereinbarung festgehalten. Die Richtlinie beinhaltet verschiedene Verpflichtungen für die Departments zur Unterstützung der Karriereentwicklung, unter anderem die verbindliche Förderung von Mobilität und Auslandsaufenthalten sowie die Bereitstellung geeigneter Ressourcen.

Weiterführende Links:

<http://www.boku.ac.at/personalentwicklung.html>

Ansprechperson:

Dr.ⁱⁿ Andrea Handsteiner

Strategische Personalentwicklung

Email: andrea.handsteiner@boku.ac.at



h) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten DoktorandInnen

Die Kriterien, ob eine strukturierte Doktoratsausbildung vorliegt – u. a. Abschluss einer Dissertationsvereinbarung, Betreuung durch ein Team und Trennung von Betreuung und Beurteilung, – wurden an der BOKU bereits 2006 vom Senat beschlossen und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Der Senat der BOKU hat in seiner Sitzung am 15. Juni 2016 die Richtlinien zu den Doktoraten der Bodenkultur (Dr.nat.techn.) und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr.rer.soc.oec.) an der Universität für Bodenkultur Wien gemäß den mit dem bm:wfw vereinbarten Kriterien in einer aktualisierten Form veröffentlicht. Grundsätzlich gilt, dass alle Doktoratsstudierenden der BOKU seit Herbst 2006 eine strukturierte Doktoratsausbildung absolvieren.

Der Wechsel von klassischen Doktoraten in Einzelbetreuung hin zur strukturierten Doktoratsausbildung in Form von Doktoratskollegs oder Doktoratsschulen wird damit konsequent weiter entwickelt. Unterstützt wurde dieser Prozess durch den Aufbau eines BOKU-Doktoratszentrums. Die Doktoratsprogramme sollen eng in den im Entwicklungsplan definierten Kompetenzfeldern der BOKU eingebettet sein, um so eine qualitativ hochwertige Ausbildung der DissertantInnen nahe an Spitzenforschung und durch Einbindung in interdisziplinär sowie departmentübergreifend agierende Forschungsteams zu ermöglichen.

Dadurch wird eine Annäherung der individuellen Doktoratsausbildung an die Standards von FWF-Doktoratskollegs und damit eine Steigerung der Zahl an DoktorandInnen in Programmen mit gemeinsamen (Aus)bildungszielen erreicht.

Hier sollen auch Kooperationen mit anderen universitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen (in Österreich, europäisch und international) sowie der Wirtschaft strategisch sinnvoll eingesetzt werden.

Folgende Modelle der Doktoratsausbildung werden an der BOKU gefördert:

- a. Kofinanzierung von externen, kompetitiv eingeworbenen nationalen, europäischen oder internationalen Doktoratsprogrammen durch Bundesmittel (z. B.

FWF-geförderte DKs bzw. doc.funds, Marie S. Curie ITN und COFUND, Industrie-Kooperationen etc.)

- b. Finanzierung der Zusatzkosten (insbes. Koordination, Lehrveranstaltungen, Workshops, Konferenzteilnahmen, Forschungsaufenthalte etc.) von intern kompetitiv vergebenen Doktoratsschulen durch Bundesmittel. Die Finanzierung der Doktoratsstellen selbst wird primär durch die in den Doktoratsschulen thematisch geclusterten Einzelprojekte eingebracht.

Aktuell laufen die folgenden Doktoratskollegs/ Doktoratsschulen an der Universität für Bodenkultur Wien:

- Das FWF-geförderte Doktoratsprogramm „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP), welches im WS 2010 startete und 2015 in die zweite 4-jährige Förderperiode ging. Es bietet inter- und multidisziplinäre DoktorandInnenausbildung an der Schnittfläche von Grundlagen- und anwendungsorientierter Wissenschaft und Forschung im Gebiet der Proteinbiotechnologie.
- Die „International Graduate School in Bio-Nano-Technology“ (IGS Bio-Nano-Tech) ist ein internationales Doktoratskolleg, welches die BOKU gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) als nationalen Forschungspartner und der Nanyang Technical University (NTU) als internationale Partneruniversität im WS 2011 begonnen hat.
- Im Bereich der BOKU-intern vergebenen Department-übergreifenden und interdisziplinären Doktoratsschulen wurden nach internationaler Begutachtung 2017 folgende Doktoratsschulen zur Förderung empfohlen und vom Rektorat genehmigt:
 - „Advanced Biorefineries: Chemistry & Materials (ABC&M)“
 - „Bioprocess Engineering (BioproEng)“
 - „Human River Systems in the 21st Century (HR21)“

Die Absolvierung eines Doktoratsstudiums an der BOKU befähigt die AbsolventInnen sowohl eine internationale akademische Laufbahn einzuschlagen wie auch eine Karriere in der Wirtschaft oder der öffentlichen Verwaltung anzustreben.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer.nat Christian Obinger

Vizekanzler für Forschung und Innovation

E-Mail: christian.obinger@boku.ac.at

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die vorliegende Kennzahl basierend auf der 2016 veröffentlichten Novelle zur Wissensbilanz-Verordnung nochmals verändert. Wie von den österreichischen Universitäten gewünscht, fallen nun auch Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsausmaß $< 75\%$ in die Kategorie „strukturierte Doktoratsausbildung“, sofern die Kriterien für eine solche Ausbildung von Seiten der Universität erfüllt werden. Weiterhin wird bei den „Beschäftigten Doktoratsstudierenden in einer strukturierten Doktoratsausbildung“ zwischen solchen mit einem Beschäftigungsausmaß $> 75\%$ und solchen $< 75\%$ unterschieden. Neben diesen beiden Gruppen gibt es noch jene Doktoratsstudierende, die ihr Doktorat in einer nicht-strukturierten Ausbildung erlangen. Wie im Vorjahr werden in der vorliegenden Wissensbilanz über das Kalenderjahr 2017 Doktoratsstudierende, die an einer strategischen Beteiligung der Universität angestellt sind (z. B. COMET-Zentren), berücksichtigt.

Die Kriterien, ob eine strukturierte Doktoratsausbildung vorliegt, wurden an der BOKU bereits im Juli 2006 vom Senat der Universität für Bodenkultur Wien beschlossen und im BOKU-Mitteilungsblatt veröffentlicht, seither kontinuierlich weiterentwickelt und 2016 die Richtlinien zu den Doktoraten der Bodenkultur (Dr. nat. techn.) und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec.) in einer aktualisierten Form veröffentlicht. Mit Ausnahme von drei Doktoratsstudierenden, die ihr Doktoratsstudium bereits vor 2006 begonnen und dieses bis jetzt noch nicht abgeschlossen haben, führt die überwiegende Mehrheit der beschäftigten Doktoratsstudierenden (99,2 %) an der BOKU ihr Doktorat im Rahmen einer strukturierten Doktoratsausbildung durch.

Zum Stichtag der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2017) waren 377 Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität für Bodenkultur Wien bzw. zu den strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU beschäftigt, 12,5 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt. 79,3 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind mindestens 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen (s. *Knz. 9.8*) angestellt. In der vorliegenden Kennzahl sind gemäß Definition der Kennzahl jene Doktoratsstudierende nicht berücksichtigt, die an der BOKU beschäftigt, aber für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z. B. Universität Wien) inskribiert sind. Weitere 19,9 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden befinden sich

ebenfalls in einer strukturierten Doktoratsausbildung, sind jedoch weniger als 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt.

Der überwiegende Teil der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicher (77,7 %), weitere 17 % kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, die restlichen 5,3 % kommen aus Drittstaaten. Damit hat sich im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der österreichischen beschäftigten Doktoratsstudierenden nur minimal (+0,1 %), der Anteil der Doktoratsstudierenden aus EU-Mitgliedsstaaten um +0,6 % verändert. Herkunftsländer von beschäftigten Doktoratsstudierenden der BOKU aus Drittstaaten sind u. a.: Kroatien, Serbien, aber auch Iran, Indien, Pakistan, Mongolei, Russland und die Volksrepublik China.

Der Frauenanteil an allen beschäftigten Doktoratsstudierenden liegt bei 41,9 %, ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gesunken. Der Frauenanteil an allen beschäftigten Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Wochenstunden liegt bei 40,8 % (das bedeutet anteilmäßig ein Minus von 2,4 %) bzw. mit einem Beschäftigungsanteil von unter 30 Wochenstunden bei 46,7 % (das bedeutet anteilmäßig ein Plus von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr). 39,6 % aller an der BOKU bzw. an strategischen Beteiligungen der BOKU beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicherinnen, der Frauenanteil an den drittmittelfinanzierten, beschäftigten österreichischen Doktoratsstudierenden ist mit 41,2 % nur knapp höher. An dieser Stelle ist mit Blick auf die Studierenden-daten (s. *Kapitel „Studien und Weiterbildung“, Kennzahl 2.A.7*) festzuhalten, dass von den in Summe 895 inskribierten Doktoratsstudierenden (zum Stichtag im Wintersemestertermin 2017) ca. 42,1 % an der BOKU oder einem strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU beschäftigt sind, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Plus von 4,4 %. Der Anteil der inskribierten Doktoratsstudierenden aus EU-Mitgliedsstaaten mit 195 Doktoratsstudierenden (das entspricht einem Anteil von 21,8 % aller an der BOKU inskribierten Doktoratsstudierenden) bzw. Drittstaaten mit 163 Doktoratsstudierenden (das entspricht einem Anteil von 18,2 %) ist im Vergleich zu den beschäftigten Doktoratsstudierenden aus diesen Herkunftsländern (s. oben), vor allem bei Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten, deutlich höher.

Inskribierte, internationale Doktoratsstudierende, die nicht an der BOKU oder einem strategischen Beteiligungsunternehmen beschäftigt sind, finanzieren ihr

Doktoratsstudium oftmals über Stipendienprogramme. Gemäß einer vom OeAD über das Kalenderjahr 2017 zur Verfügung gestellten Auswertung werden fast 70 Studierende im Rahmen eines Doktorats- oder PhD-Studiums von BOKU ForscherInnen betreut. Doktoratsstudierende aus den Schwerpunktregionen, in denen die BOKU vor allem auch Entwicklungsforschung betreibt, werden vor allem über die folgenden OeAD Stipendienprogramme finanziert: OeAD Son-

derstipendien, Appear Grants, Technologiestipendien Südostasien, Indonesia Postgraduate Scholarship Programme oder OSS-II/HEC Overseas Scholarships MS/MPhil leading to PhD in Selected Fields. Über solche Stipendienprogramme finanzierte und von BOKU ForscherInnen betreute Doktoratsstudierende kommen vor allem aus Ländern wie z. B. Äthiopien, Uganda, Kenia, Burkina Faso, Malawi, Indonesien, Pakistan, Philippinen, Thailand, Vietnam und Nepal.

Kalenderjahr 2017

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung	83	141	224	31	27	58	8	9	17	122	177	299
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	71	119	190	28	27	55	8	9	17	107	155	262
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	10	20	30	3	-	3	-	-	-	13	20	33
... sonstige Verwendung	2	2	4	-	-	-	-	-	-	2	2	4
Doktoratsausbildung unter Erfüllung der Merkmalsausprägung einer „strukturierten Doktoratsausbildung“, aber mit einem Beschäftigungsausmaß kleiner als 30 Wochenstunden	33	34	67	2	3	5	-	3	3	35	40	75
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	25	18	43	2	3	5	-	3	3	27	24	51
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	6	16	22	-	-	-	-	-	-	6	16	22
... davon sonstige Verwendung	2	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	-	2	2	1	-	1	-	-	-	1	2	3
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	-	2	2	1	-	1	-	-	-	1	2	3
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
... davon sonstige Verwendung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	116	177	293	34	30	64	8	12	20	158	219	377

Kalenderjahr 2016

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung	84	113	197	24	30	54	8	9	17	116	152	268
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	59	80	139	13	13	26	5	8	13	77	101	178
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	6	18	24	2	5	7	1	-	1	9	23	32
... sonstige Verwendung	19	15	34	9	12	21	2	1	3	30	28	58
Doktoratsausbildung unter Erfüllung der Merkmalsausprägung einer „strukturierten Doktoratsausbildung“, aber mit einem Beschäftigungsausmaß kleiner als 30 Wochenstunden	31	45	76	3	3	6	3	-	3	37	48	85
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	26	29	55	2	-	2	3	-	3	31	29	60
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	2	12	14	1	2	3	-	-	-	3	14	17
... davon sonstige Verwendung	3	4	7	-	1	1	-	-	-	3	5	8
Nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	5	6	11	-	-	-	1	1	2	6	7	13
... davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	3	3	6	-	-	-	1	1	2	4	4	8
... davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
... davon sonstige Verwendung	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Insgesamt	120	164	284	27	33	60	12	10	22	159	207	366

Kalenderjahr 2015

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	95	120	215	10	17	27	7	11	18	112	148	260
sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	22	42	64	5	5	10	1	1	2	28	48	76
sonstige Verwendung	5	9	14	1	1	2	-	-	-	6	10	16
Insgesamt	122	171	293	16	23	39	8	12	20	146	206	352

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z. B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)

Die BOKU strebt an im Bereich der Forschungsexzellenz weiter auszubauen, beispielsweise durch Teilnahme in Exzellenzinitiativen der EU und gezielte Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Mit der Schaffung des Doktoratszentrums wurde 2017 eine zentrale Supporteinrichtung für die strukturierte Doktoratsausbildung implementiert. Zu den Aufgaben gehört neben der Abwicklung der Doktoratsschulen u. a. die Organisation von Workshops und Trainings für Doktoratsstudierende und DissertationsbetreuerInnen. Auch auf europäischer Ebene engagiert sich die BOKU erfolgreich in der Doktoratsausbildung, wie die MSCA-ITNs „INTERFUTURE“ und „eCHO Systems“ zeigen.

Die BOKU unterstützt und fördert Exzellenz entlang des gesamten Karrierepfads. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen auf dem Weg zur Habilitation finden Raum zum Erfahrungsaustausch im „Club Habil“. In Netzwerktreffen berichten erfolgreich Habilitierte von ihrem Weg und ihren Erfahrungen.

Seit 2011 arbeitet die BOKU an der „Human Resources Strategy for Researchers“, die im Rahmen eines

kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eine weitere Implementierung und Umsetzung von Charter & Code vorsieht. Nach der Evaluierung 2016 wurde 2017 mit der Umsetzung des neuen Maßnahmenplans begonnen.

<https://www.boku.ac.at/personalentwicklung/themen/human-resources-strategy-for-researchers/>.

2017 wurde eine Inge-Dirmhirn-Laufbahnstelle besetzt. Mit diesem Laufbahnstellenprogramm soll in Fachgebieten, wo es derzeit wenige qualifizierte Frauen für eine Professur gibt, deren Anteil erhöht werden (sh. Kennzahl 1.A.3).

Dass der eingeschlagene Weg zur Exzellenz- und Nachwuchsförderung ein erfolgreicher ist, zeigt sich auch im kontinuierlichen Erfolg der BOKU in den Ausschreibungen des European Research Council. 2017 konnte erneut ein ERC-Projekt an der BOKU starten: der Consolidator Grant „OXIDISE“. Das Projekt zielt darauf ab, die Wirkungsweise von holzabbauenden Enzymen direkt auf pflanzlichen Zellwänden mittels hochauflösenden Untersuchungsmethoden zu beobachten. Zudem wurde ein weiterer ERC Starting Grant „reFUEL“ genehmigt.

Ansprechperson:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer.nat Christian Obinger

Vizekanzler für Forschung und Innovation

E-Mail: christian.obinger@boku.ac.at





6

EFFIZIENZ UND QUALITÄTSSICHERUNG

Mission Statement

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der BOKU hat als primäres Ziel, die BOKU in der Erreichung ihrer (strategischen) Ziele zu unterstützen. Die dafür erstellten Dokumentationen und Darstellungen ermöglichen den Angehörigen der BOKU eine rasche Orientierung in zentralen Prozessen und Verfahren und führen zu

Erleichterungen im Arbeitsalltag. Die im QMS vorgesehene Partizipation will eine dauerhafte Qualitätskultur in allen Leistungsbereichen (Kernbereiche Studium und Lehre, Forschung sowie in den Querschnittaufgaben) auf- und ausbauen.

a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Das Qualitätsmanagementsystem wird unter der strategischen Leitung des Quality Boards laufend weiterentwickelt, vor allem unter dem Gesichtspunkt von Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen bei gleichzeitiger Optimierung der eingesetzten Verfahren.

Das Quality Board schlug eine Ausweitung der fachlichen Unterstützung durch das QM vor, v. a. auf Ebene

der Departments sowie neben der Qualitätssicherung operativer Prozesse erstmals auch die Optimierung strategischer Prozesse.

Interne Kooperationen im Bereich QM wurden ausgebaut und eine Mid Termin Review in Hinblick auf einer Rezertifizierung des Qualitätsmanagementsystems im Jahre 2021 wurde vorbereitet.

b) Akkreditierungen

In der an der BOKU gewählten Ausgestaltung des QMS sind aktuell keine BOKU-weiten Akkreditierungsmaßnahmen vorgesehen. Punktuell werden an der BOKU angebotene Studien akkreditiert, etwa jene

Joint Degree-Programme, für die eine Akkreditierung gemäß den rechtlichen Vorgaben des Staats der Partneruniversität verpflichtend ist.

c) Interne und externe Evaluationen

1. Metaevaluation

Nach Abschluss der Evaluation aller Departments an der BOKU wurde eine Metaevaluation durchgeführt, die zum Ergebnis hatte, dass die Departmentevaluationen einen unverzichtbaren Bestandteil des QMS der BOKU darstellen und dass das Governance Modell der BOKU äußerst wissenschaftsadäquat ist. Darüber hinaus

wurden auch wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung des Verfahrens gewonnen. Die Erfahrungen aus der Metaevaluation wurde von Mag. Carstensen, Rektor Gerzabek und Mag. Guggenberger kritisch reflektiert und Ende des Jahres im „Handbuch Qualität und Studium und Lehre“, Raabe Verlag, publiziert.

2. Evaluation Bioökonomieforschung

Die Empfehlungen der Peers aus der Evaluation der Bioökonomieforschung flossen in die Professurenplanung sowie in die Überarbeitung des Entwicklungsplanes ein. Ein Mapping von Forschungsprojekten im Bereich der Bioökonomie, das für die interne Koordination, das Einwerben von Forschungsgeldern sowie für einen Außenauftritt hilfreich sein sollte, wurde in Angriff genommen. Darüber hinaus brachte die BOKU im Rahmen von BIOS Science Austria den Vorschlag

der Erarbeitung einer österreichischen Bioökonomiestrategie in das aktuelle Arbeitsprogramm der Bundesregierung ein, der die Schaffung eines Bioökonomiebeirates zur Beratung der Bundesregierung, die Entwicklung von Bioökonomie-Regionen, die Schaffung eines Bioökonomie-Clusters, die Bereitstellung geeigneter Forschungsprogramme und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft enthält.

3. Personenbezogene Evaluationen

Um den Anforderungen des Kollektivvertrags für ArbeitnehmerInnen der Universitäten künftig besser zu entsprechen bzw. um für die erstmals zu evaluierenden Professuren gem. § 99b (3) eine zuverlässige Bewertungsgrundlage zu haben, wurden Evaluierungsverfahren entlang zweier im Vorjahr neu ausgearbeiteten Richtlinien (Beschluss durch Rektorat und Senat) durchgeführt. Diese enthalten u. a. eine Positionierung der WissenschaftlerInnen entsprechend dem „Knowledge Triangle“ zwischen „Education“, „Research“ und „Innovative Practice“ sowie die Erstellung eines Teaching Portfolios. Bei ProfessorInnen nach § 98 UG

2002 (A1 Professuren gem. KV) sowie bei Assoziierten ProfessorInnen (A2 Professuren gem. KV) kommt das Verfahren zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals zur Anwendung. Befristete ProfessorInnen gem. § 99 (3) UG 2002 können ein Jahr vor Ablauf ihres befristeten Vertrags eine Evaluation beantragen, die im Falle einer positiven Evaluation zu einer Entfristung führt. Im Zuge der Durchführung dieser Evaluationsverfahren wurden die Forschungsindikatoren überarbeitet und die Kooperation mit der Didaktikstelle (Lehrentwicklung) im Zusammenhang mit dem Teaching Portfolio ausgebaut.

4. Evaluationen in Studium und Lehre

Im Bereich Studium und Lehre wurden in Hinblick auf die gegenwärtige Leistungsvereinbarung sowie die strategischen Vorgaben des Quality Boards verschie-

dene qualitätssichernde Maßnahmen weiterentwickelt bzw. umgesetzt, um eine qualitätssichernde Begleitung des Bereichs Studium und Lehre sicherzustellen.

4.1 Lehrveranstaltungsbeurteilung

Um die Rücklaufquoten der Lehrveranstaltungsbeurteilung zu erhöhen, wurde eine Initiative gesetzt, deren Durchführung direkt in die Hörsäle zurückzuholen, indem die Bewertung der Lehrveranstaltungen auf mobilen Endgeräten (insbes. Smartphone) ermöglicht werden soll. Dies ist jedoch erst im Zuge der Weiterentwicklung des Campus-Management-Systems

(CampusOnline) möglich. Geplant ist nun eine Integration der Evaluationssoftware EvaSys, die Pilotierung findet an der BOKU statt.

Der im Jahr 2016 neu aufgesetzte Follow-up Prozess der Lehrveranstaltungsbeurteilung unter der Leitung der Vizerektorin für Lehre und Internationales hat sich sehr bewährt und wurde weiter optimiert.

4.2 Allgemeine Studierendenbefragung

Erstmals wurde im Jahr 2017 eine allgemeine Studierendenbefragung gestartet mit dem Ziel, evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die Weiterentwicklung von Studium, Lehre und Serviceangeboten an der BOKU zu erarbeiten. Befragt wurden alle ordentlichen Bachelor- und Master-Studierende, ohne Erstsemestriges, u. a. zu folgenden Fragestellungen:

- Wie bewerten die Studierenden Studienangebote und -bedingungen in den einzelnen Fachbereichen?
- Welche Angebote braucht es für einen erfolgreichen Studieneinstieg?
- Gibt es Tendenzen, das Fach oder die Hochschule zu wechseln? Welche Überlegungen stehen dahinter?
- Was sind die Ursachen für verlängerte Studienzeiten?
- Was sind die Gründe für mangelnde Auslandsmobilität?
- In welche Richtung könnte die Lehrveranstaltungsbeurteilung weiterentwickelt werden?

4.3 AbsolventInnenstudien

Im Rahmen des Kooperationsprojekts KOAB wurde 2017 zum zweiten Mal eine Panelbefragung unter AbsolventInnen ca. vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Damit soll der Werdegang der AbsolventInnen in den Blick genommen werden: Haben diese ein weiteres Studium aufgenommen? Wie gestaltete sich der Berufseinstieg? Wie sieht die aktuelle berufliche Situation aus? Wie wird das Studium an der BOKU im Nachhinein bewertet? Darüber hinaus wurden in der diesjährigen Erhebung Fragen zur Employability, Work-Life-Balance sowie Digitalisierung der Arbeitswelt gestellt.

Das HRSM-Projekt ATRACK (Registergestützte Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von UniversitätsabsolventInnen im österreichischen Arbeitsmarkt) wurde vom bm:wfw bewilligt. Unter dem Lead der Universität Wien wurde gemeinsam mit 10 weiteren österreichischen Universitäten und der Statistik Austria bereits 2017 das Datenkonzept erarbeitet. Im nächsten Schritt werden von der Statistik Austria Daten (z. B. Sozialversicherungsdaten, Bildungsstandregister) entsprechend des erarbeiteten Datenkonzepts verknüpft und in einen Datenwürfel aufbereitet.

d) Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Stabstelle QM stand auch 2017 in einem regen Informationsaustausch mit anderen Universitäten des „Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“ und brachte sich in die AG „Personenbezogene Evaluationen“ ein.

Die Stabstelle Qualitätsmanagement hat in einer ExpertInnengruppe zu Quality Assurance im Rahmen der „Euro League for Life Sciences“ (ELLS), einem Netzwerk von sieben europäischen Universitäten in den Lebenswissenschaften, die stellvertretende Leitung inne und evaluierte 2017 insgesamt acht Summer Schools. Die Evaluationsergebnisse wurden im Rahmen der ELLS Konferenz an der Universität Kopenhagen präsentiert. Eine Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente (z. B. Online-Fragebogen für Studierende) erfolgt in Hinblick auf die Summer Schools 2018.

Die Quality Assurance ExpertInnengruppe erhielt über den ELLS Fund den Zuschlag für ein Projekt, in dem die Lehrenden in Hinblick auf die effektivere Gestaltung des Feedbacks, das wesentlich zum Lernerfolg beiträgt, ausgebildet und didaktisch unterstützt werden. Dabei soll v. a. auf die Anforderungen eines „International Classrooms“ in besonderer Weise eingegangen werden.

Die Stabsstelle QM beteiligte sich mit Erhebungsdesigns und Auswertungen bzw. Workshops zur Qualitätsentwicklung an diversen EU-Projekten und koordinierte im Rahmen des Impulse Projekts „CASEE-In“ das Evaluation Board.

e) Auflagen und Empfehlungen

Seit dem Abschluss des Quality Audits im September 2014 ist das QMS der BOKU durch die AQ Austria für sieben Jahre zertifiziert. Im Zuge dieser Zertifizierung wurden der BOKU keine Auflagen erteilt.

Die Empfehlungen der GutachterInnen wurden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit geprüft und flossen zum Teil in die Leistungsvereinbarung 2016–18 ein.

Sie umfassen im Wesentlichen folgende Punkte:

- Lehrveranstaltungsevaluierung
- Verfügbarkeit von studienrelevanten Informationen
- Systematische Einbeziehung von studentischen Beurteilungen in das Monitoring
- Studierenden- und Lehrendenbefragungen, z. B. zu Studierbarkeit und Rahmenbedingungen
- Differenziertere Aufarbeitung von Daten für interne Zwecke.

f) Follow-up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen

Auf Basis der Empfehlungen der Peers aus dem Quality Audit verfolgt die BOKU jedes Jahr schwerpunktmäßig die Umsetzung einer QM-Maßnahme. Im Jahre 2017 wurde erstmalig eine universitätsweite Studierendenbefragung konzeptioniert und gestartet. Der Abschluss der dreimonatigen Feldphase erfolgte mit Fe-

bruar 2018. Da bisher in erster Linie Studierende und AbsolventInnen zur Situation der Lehre an der BOKU befragt wurden, wird 2018 erstmals die Perspektive der Lehrenden strukturiert erhoben werden. Ein entsprechendes Konzept hierfür wurde bereits 2017 erstellt und wird nun umgesetzt.

Ansprechperson:

Mag. Thomas Guggenberger

Stabstelle Qualitätsmanagement, Rektorat

E-Mail: thomas.guggenberger@boku.ac.at





7

**PROFILUNTERSTÜTZENDE
KOOPERATIONEN
UND STRATEGISCHE
PARTNERSCHAFTEN**

a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

- **Weiterentwicklung des internationalen Alumni-Netzwerks:** Das Alumni-Büro der BOKU ist weiterhin in die Support-Team-Gruppe „Alumni“ der Euroleague for Life Sciences eingebunden und ist seit 2016 zusammen mit dem ZIB an einem ERASMUS+

Capacity Building Projekt zum Aufbau und der Weiterentwicklung von Alumni-Büros an südostasiatischen Partneruniversitäten beteiligt; in dem 2017 ein Workshop zum Training der asiatischen Alumni-BüromitarbeiterInnen an der BOKU abgehalten wurde.

Strategische Kooperationen:

● BOKU-Umweltbundesamt

SPEZIAL im BOKU-Magazin_4_2017

www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H13000/Kooperation_BOKU-U/BOKU_4_2017_SPEZIAL_StratKoopBOKUU.pdf

Die Sonderseiten der Strategischen Kooperation widmen sich dieses Jahr schwerpunktmäßig dem Thema ökologisches Langzeitmonitoring. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass im Frühjahr 2017 ein FFG Projekt mit gemeinsamer Beteiligung von BOKU und Umweltbundesamt startete. Das Projekt „Long-Term Ecosystem Research Infrastructure for Carbon, Water and Nitrogen“, kurz

LTER-CWN, ermöglicht einen Ausbau der technischen Infrastruktur an den Standorten Rosalia (BOKU) und Zöbelboden (Umweltbundesamt), womit die Umweltforschung an diesen Waldstandorten gestärkt wird.

Welchen Nutzen ökologische Langzeitforschung für die Gesellschaft hat, wird in einem Gespräch mit Michael Mirtl, Vorsitzender des LTER-Netzwerks Eu-



ropa, diskutiert. Er erklärt auch, wie sich die Rahmenbedingungen der Standorte für ökologisches Langzeitmonitoring hin zu Plattformen für eine langfristige Forschung von sozio-ökonomischen und ökologischen Prozessen verändert haben, und dass auch in diesem Bereich mittlerweile in größeren Kontexten gedacht wird und werden muss.

Aktuelles aus der Kooperation:

www.boku.ac.at/fos/themen/

strategische-kooperation-boku-umweltbundesamt

Die Kooperation deckte 2017 eine reichhaltige Themenpalette ab. Beispielhaft sind gemeinsame Arbeiten im Bereich nukleare Sicherheit, Erhebung von Treibhausgasemissionen oder im Bereich Klimawandelauswirkung und -anpassung in den laufenden sowie neu-gestarteten ACRP-Projekten zu nennen. Die 10. Ausschreibung des **ACRP** – Austrian Climate Research Programme, das wesentliche Klimafolgenforschungsprogramm in Österreich – war auch dieses Jahr ein beliebtes Ziel für die Einreichung gemeinsamer Projekte.

Darüber hinaus ergab sich im Bereich Gewässer ein thematischer Kooperationsschwerpunkt: Angefangen

mit der Erfassung von Kunststoffpartikeln, über den Einfluss von Prädatoren in der Aquakultur, bis hin zur Konzeption einer Vernetzungs-Plattform Nachhaltige Wassersysteme im Wissenschafts- und Forschungsbereich.

Um weitere Kooperationen zu ermöglichen, ist fortlaufende Vernetzung ein wichtiger Bestandteil. Diese wurde mit Wiederbesetzung der Koordinierungsstelle auch 2017 vorangetrieben. So kam es zwischen BOKU und Umweltbundesamt zu einem verstärkten Informationsaustausch hinsichtlich Energiecluster sowie dem SDG Netzwerk an der BOKU. Hier sollte es zu gemeinsamen Veranstaltungen kommen. Als Beispiel erfolgreicher Vernetzung feierte die Plattform **Risiko:Dialog**, welcher die BOKU und das Umweltbundesamt als InitiatorInnen angehören, im November ihr 10-jähriges Bestehen, unter anderem mit einem Beitrag von Helga Kromp-Kolb. Die Plattform unterstreicht, wie wichtig Dialog als Grundlage für den Umgang mit Risiken ist.

In diesem Zusammenhang sei auch auf den aktuellen Zyklus der Vortragsreihe **Mut zur Nachhaltigkeit** hingewiesen. Der Zyklus 2017/18 steht im Zeichen der Sustainable Development Goals (SDGs).

Kontakt für Fragen zu Kooperationsmöglichkeiten, PartnerInnen des Umweltbundesamts und Anliegen zu laufenden Kooperationen:

Koordinierungsstelle:

DI Dr. Florian Pletterbauer

Mail: florian.pletterbauer@boku.ac.at

http://short.boku.ac.at/fos_stratkoopbokuu

● **Beitritt der BOKU zum Himalaya University Consortium (HUC)**

www.icimod.org/huc

Die BOKU ist seit Jahrzehnten in der Himalaya-Hindukusch Region sehr aktiv (eine der Fokusregionen der BOKU-Internationalisierungsstrategie). Bei der Jahreskonferenz des HUC in Chengdu/China, das organisatorisch bei ICIMOD (International Centre for Integrated Mountain Development) angesiedelt ist, wurde die BOKU als fünfte Universität Europas als assoziiertes Mitglied aufgenommen.

Das HUC umfasst 62 Universitäten (50 Vollmitglieder aus den acht Himalaya-Anrainerstaaten und zwölf assoziierte Mitglieder, u. a. Norwegian University of Life Sciences, United Nations University Japan).

Damit können BOKU WissenschaftlerInnen an allen Aktivitäten des HUC teilnehmen.

Bei der Jahreskonferenz wurden mehrere thematische Arbeitsgruppen geschaffen, die nun für die Mitarbeit der BOKU offen stehen: (i) mountain agriculture, (ii) water, (iii) natural disasters and resilience, (iv) climate change, (v) trans-Himalayan environmental humanities, (vi) non-traditional securities along Himalayas & beyond (including food security), (vi) plant genetic resources and biodiversity, (vii) livelihoods and poverty reduction.

b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme, gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen

Die Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten zur **Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen** wurde erfolgreich fortgesetzt:

- **Auf Masterebene:** von 3 Antragstellungen für ERASMUS+ Joint Master Degree-Projekte wurde zwar keiner bewilligt; dafür wurde der DanubeAgriFood Master in Kroatien akkreditiert und das NAWARO-Studium von einem Double- auf ein Joint-Degree umgestellt.
- **Auf Doktoratsebene:** Schaffung neuer englischsprachiger Doktoratsprogramme, z. B. durch Etablierung neuer Cotutelle-Doktoratsprogramme mit Partneruniversitäten (z. B. in Folge der Australien-Delegationsreise) sowie durch das Doktoratszentrum der BOKU.

Um die sinkende Zahl an Stipendien für Drittstaaten-Incomings wettzumachen, hat die BOKU sich an so vielen ERASMUS+- und APPEAR-Projekten wie möglich beteiligt, um Stipendien für Incomings bereitstellen zu können. Die Universität für Bodenkultur Wien ist – entsprechend Ihrer Strategie im Bereich Research for Development – **weiterhin österreichweit führend in Hinblick auf die Gesamtzahl der APPEAR-Projekte.**

In Zusammenhang mit Entwicklungszusammenarbeit sind auch die von der BOKU eingereichten Capacity-Building Projekte zu sehen, die seit jeher für die BOKU eine wichtige Aufgabe im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung darstellen. So wurden **15 ERASMUS+ Capacity Building Projekte und -beteiligungen der BOKU** eingereicht (4 bewilligt, davon 2 als Koordinator). Darüber hinaus wurden auch Projekte der Aktionen Österreich-Tschechische Republik bzw. -Ungarn; und **WTZ-Projekte** bewilligt; sowie im Rahmen des neuen IMPULSE Programms des OeAD 14 Anträge eingereicht.

Um das Ziel der **Steigerung der Studierenden- und Lehrendenmobilität** umzusetzen, wurden folgende Projektanträge erfolgreich eingereicht:

- der jährliche **ERASMUS+-Mobilitätsantrag** zur Finanzierung von Studierenden- und Lehrendenmobilität wurde auch für 2017/18 bewilligt, ebenso der Großteil der Mobilitäten, die in dem für ERASMUS+ Internationale Mobilität eingereichtem Antrag geplant wurden. Diese Mobilitäten sind v. a. für die internationalen Masterprogramme, bei denen ein Pflichtstudium in Drittstaaten vorgesehen ist (z. B. „Natural Resources Management and Environmental Engineering“ für Neuseeland) sowie für Kooperationen mit Partneruniversitäten in den Schwerpunktregionen der Internationalisierungsstrategie der BOKU (Bosnien-Herzegowina, Serbien, Myanmar, Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Mongolei) eingereicht worden.
- Von insgesamt 11 **H2020-ITN-ETN-Anträgen** wurde einer bewilligt: „RECOMS“

Im Rahmen der strategischen Zielsetzung „Ausbau an englischsprachigen Lehrveranstaltungen inklusive Weiterbildungsaktivitäten“ hat sich die BOKU an drei **ERASMUS MUNDUS Joint Master Degree**-Anträgen beteiligt, von denen heuer leider keiner bewilligt wurde.

Entsprechend einer der geographischen Schwerpunktsetzungen der Internationalisierungsstrategie hat die BOKU sich 2017 auch am „**Intra-Africa Mobility Program**“ bei zwei Projektanträgen beteiligt, von denen einer bewilligt wurde – damit ist die **BOKU die einzige österreichische Universität mit einer Projektbeteiligung in diesem Programm.** Weiters waren die für die Schwerpunktregionen Zentralasien und Südostasien eingereichten **Projektanträge in den Netzwerken „Eurasia-Pacific-Uninet“ und „ASEA-Uninet“** erfolgreich.

c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Auch 2017 hat die BOKU die Einbindung in fachspezifische Netzwerke wie ICA- European Association of Life Science Universities, ICA-Edu (Vorsitz der BOKU), ICA Task Force für Bio-Economy (Vorsitz der BOKU), IROICA (Konferenz an der BOKU), AGRINATURA, ISEKI-Food-Netzwerk (Generalsekretariat an der BOKU), Global Challenges University Alliance (GCUA) aber auch in Netzwerken, die in den geographischen Schwerpunktregionen der BOKU aktiv sind, wie z.B. ASEA Uninet und EURASIA Pacific-Uninet) aktiv gepflegt bzw. weiter ausgebaut. Seit 2017 ist die BOKU auch **Associate Member im Himalayan University Consortium**.

Im Bereich der Bildungsk Kooperationen sind vor allem folgende Aktivitäten hervorzuheben:

- **Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Life Sciences-Kooperationen im Donauraum:**

- a. **Konsolidierung des ICA Regional Networks „ICA-CASEE“** (Central and South Eastern European Life Science Institutions). Dieser Zusammenschluss von Life-Science-Universitäten des Donauraums vereint die Vorteile eines fachlich ausgerichteten Netzwerks (ICA – European Association of Life Science Universities) mit den Möglichkeiten eines regionalen Netzwerks (zielgerichtete Antragstellung bei regionalen Förderprogrammen wie z. B. Strukturfonds möglich). 2017 konzentrierte sich CASEE vor allem auf die Durchführung einer Konferenz „Sustainable development in Europe – cooperation between science

and practice – What's the position of Central and South Eastern Europe?“ (14.–16. Mai 2017, Timisoara, Rumänien) sowie der Umsetzung des von der BOKU koordinierten **IMPULSE-Projektes „Internationalizing CASEE network by introducing innovative mobility activities and defining quality criteria – CASEE-In“** zur Entwicklung innovativer neuer Lehr- und Lernformen sowie Richtlinien für die Internationalisierung der CASEE-Universitäten.

Parallel dazu wurde für die „**Academia Danubiana**“ eine Machbarkeitsstudie erstellt, die als Ergebnis die Fokussierung der Academia auf Weiterbildungsaktivitäten, in Kooperation mit der BOKU Weiterbildungsakademie sowie mit dem CASEE Netzwerk, ergab.

Darüber hinaus ist auch das „Flagship Project“ der EU Strategie für den Donauraum, das Danube River Research and Management (DREAM)-Projekt nach wie vor erfolgreich.

- b. **Bei der Donaurektorenkonferenz (DRK)** wurden die bisherigen Aktivitäten fortgesetzt: Kooperation mit dem Joint Research Center JRC (fixe Kontaktperson für die Kooperation DRC-JRC an der BOKU etabliert).
- c. **Beteiligung an der Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR):** Durch Bündelung der Aktivitäten der drei Netzwerke ICA, ICA-CASEE und DRK wurde und wird ein substantieller Beitrag zur Umsetzung der Donauraumstrategie geleistet.

d) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

- Abgesehen von der administrativen Unterstützung bei internationalen Projektanträgen fördert die BOKU alle internationalen Kooperationen im Rahmen der verfügbaren personellen und zeitlichen Kapazitäten.
- Die BOKU-internen Regelungen für den Abschluss neuer Kooperationsvereinbarungen sind AQA-Zertifiziert (bis 2021, im Zuge des Quality Audits 2014) und auf den BOKU-Websites abrufbar.

e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung mit Unternehmen

- **Auf europäischer Ebene:** z.B. im Rahmen der ERASMUS+Knowledge-Alliance-Projekte: eines von der BOKU koordiniert (European Food Studies & Training Alliance) und zwei mit BOKU-Beteiligung („Alliance for Skills and Knowledge to Widen Food Sector-related Open Innovation, Optimization and Development“; sowie „Competencies for A sustainable Socio Economic development (CASE)“).
- **Auf nationaler Ebene:** z.B. durch Stipendien des Vereins der Freunde der Universität für Bodenkultur Wien zur Förderung von Incoming-Studierenden aus Zentral- und Südosteuropa

Ansprechperson:

Dr.ⁱⁿ Margarita Calderón-Peter, Zentrum für Internationale Beziehungen

E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Kalenderjahr 2017

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	14
davon national	1
davon EU/EPU	12
davon Drittstaaten	1
Patenterteilungen (PE)	0
Verwertungs-Spin-offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	8
VerwertungspartnerInnen (VP)	5
davon Unternehmen	5

Die BOKU Dienstleistungen resultierten 2017 in 14 neuen Patentanmeldungen, 12 davon wurden auf den Namen der BOKU angemeldet. Die anderen 2 sind Prioritätsanmeldungen, die nach entgeltlicher Übertragung der Rechte vom Verwertungspartner eingereicht wurden. Die 8 Verkaufsverträge beziehen sich sowohl auf die Übertragung von Rechten an Dienstleistungen, wo bereits vor Entstehen der patentfähigen Ergebnisse im Rahmen von Kooperationsverträgen sichergestellt wurde, dass die Rechteübertragung auf

Basis des rechtlichen Rahmens der Universitäten nur zu marktüblichen Bedingungen erfolgen darf als auch auf den Namen der BOKU angemeldeten Patenten, die erfolgreich an den Industriepartner lizenziert oder verkauft werden konnten. Die Anzahl der VerwertungspartnerInnen bezieht sich auf die im Rahmen der unter Options-, Verkaufs- und Lizenzverträge angegebenen Zahl (entweder Übertragung von Rechten an Dienstleistungen oder der Einräumung von Lizenzen an BOKU-Schutzrechten).

Kalenderjahr 2016

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	22
davon national	1
davon EU/EPU	15
davon Drittstaaten	6
Patenterteilungen (PE)	4
davon Drittstaaten	4
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	1
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	11
VerwertungspartnerInnen (VP)	13
davon Unternehmen	13

Kalenderjahr 2015

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	13
davon national	2
davon EU/EPU	11
davon Drittstaaten	-
Patenterteilungen (PE)	5
davon national	1
davon EU/EPU	4
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	1
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	5
VerwertungspartnerInnen (VP)	8
davon Unternehmen	8
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	-

Ansprechperson:*DI Bernhard Koch**Forschungsservice**E-Mail: bernhard.koch@boku.ac.at*





8

INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität

- **Steigerung der Studierendenmobilität und „Internationalisation at home“** – erfolgreich umgesetzt, *siehe Kapitel c) „Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität“*
- **Intensive Einbindung in universitäre Netzwerke:** Im Rahmen des ICA-Edu-Netzwerks wurde 2017 ein Symposium von der BOKU koordiniert und Projektanträge in ERASMUS+ etc. eingereicht; die Bioeconomy Task Force führte Vorarbeiten für einen Workshop durch, der im Rahmen des Global Bio-Economy-Summit im April 2018 stattfinden wird; im CASEE-Netzwerk wurde unter Leitung der BOKU das zweite Jahr des IMPULSE-Projekts „CASEE-In“ erfolgreich abgeschlossen, ebenso wie die Jahreskonferenz in Warschau; im GCUA-Netzwerk wurde der Workshop „SDG implementation at Life Science Universities“ für 2018 geplant und im IROICA Netzwerk wurde im Juni 2017 die Jahreskonferenz an der BOKU abgehalten.
- **Kooperation mit internationalen Organisationen:** Die BOKU wurde als Associate Member im Himalayan University Consortium aufgenommen (Schwerpunktregion der Internationalisierungsstrategie der BOKU) und hat ein Abkommen mit ICRISAT (International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics) abgeschlossen. Das Shadowing-Programm für Studierende in der UNO wird weiterhin angeboten, die Kooperation mit der IIASA und UNIDO wurde fortgesetzt.
- **Weiterentwicklung des internationalen Alumni-Netzwerks:** Das Alumni-Büro der BOKU ist weiterhin in die Support-Team-Gruppe „Alumni“ der Euroleague for Life Sciences eingebunden und ist seit 2016 zusammen mit dem ZIB an einem ERASMUS+ Capacity Building Projekt zum Aufbau und der Weiterentwicklung von Alumni-Büros an südostasiatischen Partneruniversitäten beteiligt – dabei wurde 2017 ein Workshop zum Training der asiatischen Alumni-BüromitarbeiterInnen an der BOKU abgehalten.

b) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

- a. Präsentation des **Videos „Intercultural snapshots@BOKU“** auf der ELLS-Konferenz in Copenhagen (November 2017), Dreharbeiten für den zweiten Teil zur Erhöhung der Outgoing-Personalmobilität.
- b. Erstellung **neuen Werbematerials** (Ein BOKU-Werbevideo für die ELLS, ein BOKU Werbevideo aus Sicht der Incomings; ein Video über die Internationalen Tage). Zusätzlich wurden spezielle **Go-Abroad-Flyer** für die Präsentation der Stipendienangebote für Outgoing-Studierende sowie **Broschüren mit den Praktikumsangeboten und den Semesterpackages** an Lehrveranstaltungen für Incomings erstellt und eine neue Broschüre **„BOKU boosts your mind“** für Incoming gedruckt.
- c. Der **„BOKU-Notfallplan für Dienstreisen** (inklusive Studierendenexkursionen und Forschungsaufenthalte für Masterarbeiten und Dissertationen im Ausland)“ wurde im Rahmen der IROICA Konferenz internationalen Universitäten präsentiert.

c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität

Umfassende Informationskampagnen über Mobilitätsstipendien

- a. **Weiterentwicklung der „Mobility Online“ Datenbank** (die seit 2012 für ERASMUS Outgoing- und Incoming-Studierende und PraktikantInnen genutzt wird) für die „Joint Study Outgoing- und Incoming-StipendiatInnen“. Durch die elektronische Bearbeitung und elektronische Archivierung der Stipendienanträge leistet das ZIB einen nachhaltigen Beitrag zur „grünen Universität“ und konnte die Effizienz der Stipendienbearbeitung verbessern, was angesichts steigender BewerberInnenzahlen bei gleichbleibenden Ressourcen notwendig war.
- b. **Internationale Tage der BOKU:** Wie bereits seit 2011, so wurde auch 2017 in jedem Semester eine ganze Woche an Stipendieninformationen gegeben. Neben Vorträgen über Studierendenstipendien und internationale gemeinsame Studienprogramme der BOKU sowie einer Fotoausstellung von Bildern studien- oder arbeitsrelevanter Auslandsaufenthalte von BOKU-Angehörigen, wurden auch wieder Präsentationen von BOKU-Lehrenden über Auslandsreisen gehalten (z. B. über das Entdecken einer neuen Fischart in Afrika und über neue flussmorphologische Entdeckungen in Norwegen). Seit 2015/16 wird ein „Internationales Café“ angeboten, bei dem Incomings verschiedener Nationalitäten ihre Heimatuniversität und ihr Heimatland mit Plakaten, Informationsmaterial und kulinarischen Spezialitäten beworben haben. Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre ERASMUS“ wurde 2017 auch ein Quiz und ein Fotowettbewerb organisiert.
- c. Zur Förderung der Studierendenmobilität wurden ab dem WS 2017/18 **zwei neue Lehrveranstaltungen** etabliert: „Intercultural competence – Acting effectively in an international environment (in Eng.)“ zur Förderung der interkulturellen Kompetenz von Incomings, potentiellen Outgoings und RückkehrerInnen; sowie „Security training for studying and field research abroad – raising awareness for critical and emergency situations (in Eng.)“ zur Vermittlung des Notfallplans an Studierende.

Ansprechperson:

Dr.ⁱⁿ Margarita Calderón-Peter

Zentrum für Internationale Beziehungen

E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at



2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016/17	Gesamt	114	79	193	49	21	70	163	100	263
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	94	65	159	11	4	15	105	69	174
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	19	13	32	9	2	11	28	15	43
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	27	14	41	27	14	41
	Sonstige	1	1	2	2	1	3	3	2	5
2015/16	Gesamt	153	64	217	27	19	46	180	83	263
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	127	53	180	12	4	16	139	57	196
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	25	11	36	1	5	6	26	16	42
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	-	1	9	8	17	10	8	18
	Sonstige	-	-	-	5	2	7	5	2	7
2014/15	Gesamt	164	79	243	28	23	51	192	102	294
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	136	65	201	15	13	28	151	78	229
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	28	14	42	1	3	4	29	17	46
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	12	7	19	12	7	19
	Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt laut BMWFV-Statistik im Studienjahr 2016/17 insgesamt 263. Das sind gleich viele Studierende wie im Vorjahr (263) und etwas weniger als 2014/15 (293) – allerdings entspricht das den üblichen Schwankungen an der BOKU (238 im Jahr 2013/14, 290 im Jahr 2012/13, 237 im Jahr 2011/12, 241 im Jahr 2010/11). Auch heuer studierten – wie in den Vorjahren – mehr als doppelt so viele Frauen als Männer im Ausland. Ein konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden nach wie vor das ERASMUS+ Programm für ein oder zwei Auslandssemester zum Studium oder für ein

Praktikum nutzt (insg. 217 der 263 Mobilitäten) – daher ist auch in allen Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten, die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationsforschungsarbeiten (universitätsspezifische Mobilitätsprogramme) genutzt werden. Nach wie vor setzt die BOKU alle erforderlichen Maßnahmen, um die Ziele der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) zu erreichen. Aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen bleibt es für die BOKU weiter schwierig, Steigerungen ohne zusätzliche Finanzierung von Stipendien seitens des Ministeriums zu verwirklichen.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016/17	Gesamt	205	111	316	46	42	88	251	153	404
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	179	98	277	15	11	26	194	109	303
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	16	10	26	1	1	2	17	11	28
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	-	1	6	5	11	7	5	12
	Sonstige	9	3	12	24	25	49	33	28	61
2015/16	Gesamt	215	112	327	47	56	103	262	168	430
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	181	89	270	13	18	31	194	107	301
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	23	18	41	4	1	5	27	19	46
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	13	3	16	13	3	16
	Sonstige	11	5	16	17	34	51	28	39	67
2014/15	Gesamt	202	83	285	32	37	69	234	120	354
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	166	72	238	6	8	14	172	80	252
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	18	2	20	1	-	1	19	2	21
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	11	6	17	11	6	17
	Sonstige	18	9	27	14	23	37	32	32	64

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich laut BMWFW-Statistiken im Studienjahr 2016/17 auf 404 Studierende, das sind um 26 weniger als im Vorjahr. Der Großteil der Gaststudierenden (~81%) ist mit dem ERASMUS+-Programm an die BOKU gekommen. Nach wie vor kamen auch 2016/17 wieder mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU, wenn der Unterschied auch nicht mehr so groß ist wie in den Vorjahren, wo es fast doppelt so viele Frauen wie Männer waren. Trotz der Steigerung an ERASMUS+-Studierenden erscheint es aufgrund der aktuellen Bud-

get- und Stipendienkürzungen für die BOKU schwierig, das Ziel der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität) zu erreichen. Die BOKU leistet ihren Beitrag dazu durch z.B. verstärkte Teilnahme an ERASMUS+ CBHE-Projekten mit Incoming-Mobilitäten und ERASMUS+ KA107-Verträgen mit Partnerländern oder durch Steigerung des englischsprachigen Lehrveranstaltungs-Angebots an der BOKU; aber für eine deutliche Erhöhung der Incoming-Zahlen ist es dringend erforderlich, dass seitens des Ministeriums wesentlich mehr Stipendien finanziert werden.

Ansprechperson:

Dr.ⁱⁿ Margarita Calderón-Peter, Zentrum für Internationale Beziehungen

E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
2016/17	Gesamt	164	97	261
	EU	132	70	202
	Drittstaaten	32	27	59
2015/16	Gesamt	123	103	226
	EU	106	72	178
	Drittstaaten	17	31	48
2014/15	Gesamt	157	95	252
	EU	131	68	199
	Drittstaaten	26	27	53

2016/17 ist die Zahl der Abschlüsse wieder gestiegen, was den im Vorjahr angesprochenen besorgniserregenden Trend zwar abmildert, aber nicht völlig negiert – nicht nur, dass die Auslandsaufenthalte (s. 2.A.8) insgesamt eher stagnieren (der Anteil an den Gesamtstudierenden bzw. -studien also sinkt), der Anteil an Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt sinkt stärker (trotz insgesamt steigender Abschlusszahlen); Auslandserfahrung wird damit immer weniger statt zunehmend ein Bestandteil akademischer Ausbildung. Insgesamt entspricht es leider der Beobachtung der Vorjahre, dass (geförderte) Auslandsaufenthalte seit der Einführung der Bologna-Architektur trotz der Bemühungen entlang der BOKU-Internationalisierungsstrategie eher rückläufig sind. Der Anteil an Abschlüssen mit Auslandsaufenthalt ist mit nur noch 15,2 % (2015/16: 14 %, 2014/15: 17 %) immer weiter von dem ursprünglichen, allerdings auch sehr ambitionierten, Ziel entfernt, dass bis 2025 55 % der AbsolventInnen im Zuge ihres Studiums Zeit im Ausland verbracht haben sollen (das schließt natürlich nicht nur die geförderten Auslandsaufenthalte ein – die Zahl der Free Movers wird immer höher). Die Strategie zur Internationalisierung der Universität für Bodenkultur Wien muss anhand dieser Realität u.U. neu überdacht werden. Um seitens der Universität zumindest

die Möglichkeit auf einen Auslandsaufenthalt für Studierende zu verbessern, wird an der Implementierung eines „Mobility Window“ gearbeitet. Die Auswirkungen auf die Kennzahlen 2.A.8 und besonders 3.A.3 können jedoch frühestens in einigen Jahren überprüft werden. Die Gründe für den Rückgang der Auslandsaufenthalte liegen allerdings zu einem Gutteil in der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil – erhalten aber keine Förderung und scheinen daher während ihres Studiums auch nicht in der Kennzahl 2.A.8 auf. Weiters darf nicht außer Acht gelassen werden, dass ein/e Studierende/r, wenn er/sie ein Bachelor- und ein Masterstudium an der BOKU absolviert, zweimal im Ausland gewesen sein muss, um für die Gesamtabschlusszahlen relevant zu sein. Ebenso zählt ein Auslandsaufenthalt im Bachelorstudium, das nicht an der BOKU absolviert wurde, nicht für die Abschlusszahlen der BOKU, wenn der/die Studierende dann im BOKU-Master nicht mehr ins Ausland geht. Auch vor diesem Hintergrund ist das oben genannte Ziel für 2025 möglicherweise nicht nur zu ambitioniert, sondern v. a. schwer zu überprüfen, da es sich auf Personen, nicht auf Abschlüsse bezieht.



d) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals

1. Umfassende Informationskampagne über Mobilitätsstipendien:

Weiterhin regelmäßige Aussendung des internationalen Newsletter des Zentrums für Internationale Beziehungen via E-Mail an alle wissenschaftlichen

MitarbeiterInnen der BOKU; seit 2017 neu auch an alle administrativ-technischen MitarbeiterInnen.

2. Initiative zur Förderung der Personalmobilität:

a. Um zielgerichteter auf die Anliegen der Institute und Departments eingehen zu können, werden seit 2015 statt Informationsveranstaltungen zu Mobilitätsstipendien und Finanzierung von Lehrprojekten sogenannte „**Sommorgespräche des ZIB**“ angeboten, bei denen konkrete Projektideen und Fragen der Departments diskutiert sowie das Förderungsangebot und die damit verbundenen Serviceleistungen des Zentrums für Internationale Beziehungen (Unterstützung bei der Projektantragstellung und -abwicklung von Bildungsprojekten) vorgestellt werden.

b. Regelmäßige Information über Angebote europäischer Partneruniversitäten von „**Staff training-Wochen**“ für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal durch Aussendung

über den Int. Newsletter und TOP-Sek-Verteiler an die Sekretariate, sowie Organisation individueller Job-Shadowing-Termine an Partneruniversitäten z.B. besuchte 2017 eine Delegation von VerwaltungsmitarbeiterInnen der SLU ihre Counterparts an der BOKU und für 2018 ist der Gegenbesuch in Schweden geplant.

c. Regelmäßige Durchführung von **Job-Shadowing-Wochen für MitarbeiterInnen von Partneruniversitäten an der BOKU**, um einen Beitrag zu „internationalisation at home“ für BOKU-Angehörige sowie Capacity Building für die Partneruniversitäten zu leisten.

d. Fertigstellung der BOKU-internen Werbemaßnahmen für den „**Mobilitätsplan**“.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Kalenderjahr 2017

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU (ohne A)	5	3	8
	Drittstaaten	0	1	1
	Gesamt	5	4	9
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	6	11	17
	Drittstaaten	4	25	29
	Gesamt	10	36	46
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	0	1	1
	Drittstaaten	3	0	3
	Gesamt	3	1	4
INSGESAMT	EU (ohne A)	11	15	26
	Drittstaaten	7	26	33
	Gesamt	18	41	59

Zwischen 1. Oktober 2016 und 30. September 2017 sind gemäß Definition 59 wissenschaftliche UniversitätsmitarbeiterInnen, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und/oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dieser Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2015/16 (70) ergibt sich vor allem dadurch, dass im Beobachtungszeitraum zahlreiche Lehrende mehrmals ins Ausland gegangen sind. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes wären insgesamt 73 Mobilitäten zu verzeichnen gewesen, was den Trend der letzten Jahre bestätigt (im Vergleich dazu gingen 2014/15 insgesamt 47 Lehrende und 2013/14 nur 25 Lehrende ins Ausland; in diesen zwei Jahren durften Mobilitäten von weniger als 5 Tagen Dauer aber nicht gezählt werden).

Wie bereits in den letzten Jahren wurde der Großteil der Auslandsaufenthalte über ERASMUS+ (sowohl KA103 in Programmländern als auch KA107 in Drittstaaten) finanziert wird, noch vor den internationalen

Mitteln der BOKU zur Finanzierung von Gastlehre (da diese Mittel primär für längere Aufenthalte in Übersee genutzt werden) oder anderen Finanzierungsquellen. Wie schon in früheren Jahren erläutert, bildet die Kennzahl aber aus folgenden Gründen nach wie vor nur einen Teil der Auslandsaufenthalte der MitarbeiterInnen der Universität für Bodenkultur ab:

Diese Kennzahl erfasst keine Mobilitäten des administrativen und technischen Personals. Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU ist es jedoch, die In- und Outgoing-Personalmobilität auch im Bereich des administrativen und technischen Personals zu stärken, weshalb immer wieder auch einige VerwaltungsmitarbeiterInnen ins Ausland gehen. (z. B. 2016/17 waren 11 Angehörige der Verwaltung mit ERASMUS+ für Weiterbildung im Ausland). Unter Berücksichtigung aller erwähnten Aktivitäten wäre die Gesamtzahl der Mobilitäten im Beobachtungszeitraum mit 84 zu beziffern (2014/15: 78; 2013/14: 55).

Kalenderjahr 2016

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU (ohne A)	6	13	19
	Drittstaaten	-	1	1
	Gesamt	6	14	20
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	15	24
	Drittstaaten	9	15	24
	Gesamt	18	30	48
INSGESAMT	EU (ohne A)	15	28	43
	Drittstaaten	11	16	27
	Gesamt	26	44	70

Kalenderjahr 2015

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Gesamt	13	34	47



e) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster

Nach der Institutionalisierung eines **English Coaching für BOKU-Lehrende** am Zentrum für Lehre (Proofreading und Feedback zur Umstellung von Lehrveranstaltungen auf Englisch) wurde 2017 ein analoges Konzept für Deutsch-Coaching für Lehrende mit anderen Muttersprachen entwickelt.

Fertigstellung eines „virtuellen“ **Welcome Centers** auf der BOKU-Website als Sammlung wichtiger Links für Internationale Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal und Einrichtung einer zentralen Mail-Adresse als „Sammel- und Weiterleitungsstelle“ für alle Anliegen.

Im Rahmen einer **BOKU-Delegationsreise nach Australien und Neuseeland** wurden mit den Partneruniversitäten in diesen Ländern konkrete Projektideen für Studierenden- und Lehrendenmobilität sowie zukünftige Projekte entwickelt und entsprechende

Arbeitsprogramme umgesetzt (Macquarie University, QUT, Griffith University, Lincoln University). Zusätzlich wurden Vereinbarungen mit neuen Partneruniversitäten abgeschlossen (University of Wollongong, Canterbury University)

Die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung der **Mobilitätsfenster**, die im Rahmen der LV 2016–18 realisiert werden soll, wird 2018 fortgesetzt. Im Dezember 2017 wurde eine Informationsveranstaltung des BMWFW und OeAD zu Mobility Windows an der BOKU abgehalten.

Darüber hinaus wird die Attraktivität der BOKU auch durch die **Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU- und sonstigen Bildungsprogrammen** gesteigert; siehe dazu den narrativen Teil „*Kapitel 7 „Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften“*“.

Ansprechperson:

Dr.ⁱⁿ Margarita Calderón-Peter

Zentrum für Internationale Beziehungen

E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at





9

BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTS- EINRICHTUNGEN

Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv

● Erwerbung und Erschließung der Literatur

Die Universitätsbibliothek versorgt Forschung und Lehre durch ein bedarfsorientiertes und kontinuierliches Erwerbs- und Bestandsmanagement mit wissenschaftlicher Literatur und Information. Der Literaturerwerb wird für die ganze Universität zentral, koordinierend und der Nachhaltigkeit verpflichtet durchgeführt.

Die Erschließung der Medien erfolgt innerhalb des Österreichischen Bibliothekenverbundes nach einheitlichen Regeln im Österreichischen Bibliothekenverbundsystem. Dadurch ergeben sich einerseits in den Arbeitsabläufen wertvolle Synergien, andererseits steht durch diese Kooperation ein einzigartiger Bibliothekskatalog für die Recherche zur Verfügung. Die Universitätsbibliothek wird 2018 im Rahmen dieses riesigen Datenverbundes vom bisherigen Bibliothekssystem „Aleph“ auf das modernere System „ALMA“ umsteigen. Die hierzu notwendigen Vorarbeiten in Form von Katalogdatenbereinigungen, Prozessdokumentationen und -optimierungen wurden bereits im Jahr 2017 gestartet.

(LV-Vorhaben D 2.2.1 Implementierung eines neuen Bibliothekenverbundsystems)

Die thematische Vielfalt der BOKU stellt die Bibliothek auch budgetär vor eine große Herausforderung. Zudem werden die FTE-basierten Kosten bei den elektronischen Medien durch die hohen Studierendenzahlen der BOKU in die Höhe getrieben. Nur durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Kooperationen und den Abschluss von konsortialen Verträgen für Zeitschriftenpakete und Datenbanken kann die Bibliothek das bisherige Literaturangebot aufrecht erhalten, das in Einzellizenzierung schon längst nicht mehr in diesem Umfang möglich wäre. Im Jahr 2017 hatte die Bibliothek für die neu abzuschließenden Konsortien mit Elsevier und Wiley neben den umfangreichen Koordinierungs- und Abstimmungstätigkeiten innerhalb und zwischen den Universitäten zusätzlich das gesetzlich vorgeschriebene Vergabeverfahren zu bewältigen.

(LV-Vorhaben D 2.2.2 Ausbau der Services im Bereich hybride Bibliothek)

● Bestandsmanagement

Im Jahr 2017 wurden etwa 200 Laufmeter Literaturaufstellungen an Instituten aufgelöst und in den Bestand der Hauptbibliothek eingearbeitet. Obwohl mehrfach vorhandene und veraltete Bände laufend aus dem Bestand ausgeschieden werden, erlaubt die Platzsituation

der Hauptbibliothek derzeit keine Literaturübernahmen von Instituten mehr. Die Lehrbuchsammlung wurde auf Basis der Rückmeldungen von Lehrenden aktualisiert und wieder um E-Book-Exemplare erweitert, die laufend steigende Zugriffszahlen aufweisen.

● Open Access

Für die Nutzung des Publikationsfonds für das Open-Access-Publizieren wurde von der Bibliothek eine Richtlinie erstellt und an das Rektorat zur Beschlussfassung übermittelt. Das Open-Access-Publizieren beim Springer-Verlag wurde auch im Jahr 2017 von der Bibliothek betreut und wird an der BOKU sehr gut angenommen. Die Bibliothek hat im Jahr 2017 ein Repositorium für das Veröffentlichen von Open-

Access-Publikationen auf- bzw. ausgebaut. Neben Open-Access-Zeitschriftenartikeln stehen auch digitale Hochschulschriften, das Archiv der Vorlesungsverzeichnisse der BOKU sowie der alte Zettelkatalog der Bibliothek über die Plattform zum Abruf zur Verfügung.

(LV-Vorhaben D 2.2.2 Ausbau der Services im Bereich hybride Bibliothek)

● Teaching Library

Auch im Jahr 2017 umfasste das Angebot der Bibliothek zur Förderung der Informationskompetenz drei Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache, sowohl als Blended-learning- als auch als Präsenzlehrveranstaltung. Zusätzlich wurden von der Bibliothek zahlreiche Schulungen und Workshops für unterschiedliche Zielgruppen abgehalten, auch im Rahmen der Personalentwicklung. Außerdem bietet

die Bibliothek auch Führungen in Gebärdensprache an. Als neues Service wurden mehrere Online-Tutorials zur Literatursuche in deutscher und englischer Sprache erstellt. Im Jahr 2017 haben 2.272 Personen am Schulungsangebot der Bibliothek teilgenommen.

(LV-Vorhaben D 2.2.3 Erweiterung der Teaching Library)

● Universitätsarchiv

Die Sammlungen der BOKU, zum Beispiel Gesteinsammlungen, Landmaschinen, Herbarien oder Diasammlungen, sollen erhoben werden. Hierzu wurde als Pilotprojekt die umfangreiche Diasammlung aus dem Landtechnikbereich digitalisiert. Ab Dezember 2017 wurde mit dem eigentlichen Projekt begonnen und mit

den ersten Instituten diesbezüglich Kontakt aufgenommen.

(LV-Vorhaben D 2.2.5 Universitätsarchiv: Richtlinie für die Archivierung und Erhebung der Sammlungen an der BOKU)

● Lernort und öffentliche Bibliothek

Im Jahr 2017 verzeichnete die Universitätsbibliothek 381.880 Zutritte. Die Anzahl der Lernplätze konnte wie auch schon in den Vorjahren die Nachfrage nicht decken. Auch die Gruppenarbeitsräume und die Carrel-Arbeitsplätze waren laufend ausgebucht. Am Veran-

staltungsprogramm der Bibliothek, das Ausstellungen und Buchpräsentationen umfasste, nahmen 118 Gäste teil. Besonders hervorzuheben ist hier die – vom Universitätsarchiv selbst gestaltete – Posterausstellung zum 100. Todestag von Adolf Ritter von Guttenberg.

Ansprechperson:

Mag.^a Martina Hörl

Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv

E-Mail: martina.hoerl@boku.ac.at

<http://www.boku.ac.at/bib/>

Impressum:

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

**Universität für Bodenkultur Wien**

Gregor-Mendel-Straße 33,
1180 Wien

Tel.: +43 1 47654-0
www.boku.ac.at

Koordination:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer.nat Christian Obinger,
Vizerektor für Forschung und Innovation

DI Horst Mayr, Forschungsservice

Copyright für Fotos (wenn im Bericht nicht anders angeführt):

Dr.ⁱⁿ Ingeborg Sperl
Universität für Bodenkultur Wien

Datum der Veröffentlichung:

Mai 2018

Layout:

GrafikDesign Barbara Krojer, grafik.krojer@bkf.at

Druck:

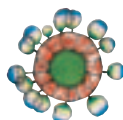
Janetscheck GmbH., Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein, www.janetscheck.at

gedruckt auf:

Umschlag: Desistar, 300 g/m²

Kern: Desistar, 80 g/m²

Auflage: 100 Stk.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens · Druckerei Janetscheck GmbH · UW-Nr. 637

[illegible]

[illegible]



Universität für Bodenkultur Wien

Gregor-Mendel-Straße 33
1180 Wien
Tel.: +43 1 47654-0
www.boku.ac.at